

# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr  
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:  
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 1

Januar

Jahrg. 1931

**E**

*245 3/101  
Frauenholzstraße  
Nürnberg*

in neues Jahr tut seine dunklen Pforten vor uns auf. Wenn wir auch heute noch nicht wissen können, was es in seinem Schoße für uns bergen wird, eins steht auf jeden Fall fest: Das neue Jahr wird für unser ganzes deutsches Volk und damit auch für jeden einzelnen ein Jahr der Not und der Sorgen sein. Schwer lastet die Hand des Schicksals auf unserem lieben Vaterland und vergebens schauen unsere Augen nach einem verheißungsvollen Morgenrot aus. Aber deutsch sein, heißt mutig und tapfer sein, heißt unter allen Umständen seine Pflicht tun. Mit dieser Losung wollen wir dem neuen Jahr entgegentreten und unsere ganze Kraft einsetzen, unser Schicksal zu meistern. Dann wird uns Gottes Hand sicher und stark auch durch schwere Zeiten hindurch führen. Und so rufe ich denn allen unseren verehrten Mitgliedern und ihren Familien die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu. Dr. Behringer.

Ein gutes neues Jahr und Bergheil für 1931 wünscht unseren Mitgliedern und ihren Familienangehörigen  
Der Schriftleiter.

*Wittkindlungen der Vorstandschaft.*

Dienstag, den 6. Januar, abends 8 Uhr im Saale des Marienortzwingers

**Lichtbildervortrag**

des Herrn Hans Gottfried: „Langkofel Nordkante und Campanile di Val Montanaia“.

7 4070 Dr. G. Friedenberger  
4 Ostendstr. 105

Dienstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr in der Landesgewerbeanstalt

### Lichtbildervortrag

von Herrn Amtmann Jäger: „Sonntage im Bregenzer Wald“.

Donnerstag, den 22. Januar, abends 8¼ Uhr pünktlich

### Sprechabend

im Gstelltenheim, Findelgasse. Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Als Einführung zu dem als Volksfest im Stubai zu feiernden Winterfest findet am Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr im Marientorzwinger ein

### Vortrag mit Lichtbildern

statt: „Von Innsbruck zur Nürnberger Hütte und die Einweihung der Gefallenengedenktafel dortselbst im August 1929“.

Am 17. Februar (Fastnachtsdienstag) fällt die Versammlung im Marientorzwinger aus.

## Beitragszahlung für 1931 betreffend

Die Mitgliederbeiträge für 1931 wurden wie folgt festgesetzt:

- A-Mitglieder Mk. 12.—**, Jahrbuch für 1931 Mk. 4.—, zus. **Mk. 16.—**,
- B-Mitglieder Mk. 5.—** (Ehefrauen von Mitgliedern, soweit sie selbständige Mitglieder sind),
- B-Mitglieder Mk. 4.—** (Mitglieder, die in der Ausbildung begriffen sind und Töchter von Mitgliedern, die im elterlichen Haushalt tätig sind),
- S-Mitglieder Mk. 7.—** (Mitglieder, die noch einer anderen Sektion angehören und dort den Hauptausschuß-Beitrag bezahlen).

Wir werden oben genannte Beiträge bei den hiesigen Mitgliedern durch unseren Vereinsdiener ab 2. Januar 1931 einheben lassen und ersuchen, die entsprechenden Beträge bereit zu halten.

## An unsere auswärtigen Mitglieder!

Unsere **auswärtigen Mitglieder** ersuchen wir um gefl. Ueberweisung des Jahresbeitrages für 1931 von Mk. 12.— zuzüglich Mk. 4.— für das Jahrbuch 1931 zusammen Mk. 16.— für **A-Mitglieder**; Mk. 5.— bzw. Mk. 4.— für **B-Mitglieder** (s. oben) auf unser Postscheckkonto Nürnberg Nr. 31 6 62.

Alle bis zum **31. Januar 1931** nicht eingegangenen Beiträge unserer **auswärtigen Mitglieder** werden wir anfangs Februar durch Nachnahme erheben.

## Winterfest 1931

Unser Winterfest findet am **Samstag, den 14. Februar 1931** in sämtlichen Räumen des **Industrie- und Kulturvereins** statt. Wir möchten unsere Mitglieder schon heute darauf hinweisen und zu zahlreichem Besuch einladen.

Der Festausschuß hat es sich ernstlich überlegt, ob es angesichts der gegenwärtigen Notlage unseres Volkes angebracht erscheint, heuer überhaupt ein Winterfest abzuhalten. Wenn er sich trotzdem hierzu entschlossen hat, so geschah dies von dem Gesichtspunkte, diese einzige größere gesellschaftliche Veranstaltung der Sektion nicht ganz fallen zu lassen. Der Festausschuß wird alles aufbieten, um auch heuer dem Feste einen würdigen und eindrucksvollen Verlauf zu sichern.

Für das kommende Winterfest beabsichtigt der Festausschuß ein Volksfest zu Neustift im Stubai abzuhalten und zwar mit der Idee: „Eröffnung der neuen Autostraße nach Ranalt“. Neben verschiedenen Veranstaltungen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters zu Neustift und des Landeshauptmanns von Tirol. Durch den Letzteren soll die neugebaute Straße eröffnet werden und wird die Abfahrt des ersten Autos nach Ranalt unter Böllerschüssen und Musik vorgeführt. Nach diesem Akt wird unsere Schneeschuhabteilung eine Zirkusvorstellung am Festplatze vorführen.

Da bei diesem Winterfest wieder beabsichtigt ist, einen Glückshafen aufzustellen, werden die verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst ersucht, wie im Vorjahre dieses Unternehmen durch Spenden wieder zu unterstützen und uns reichlich Geschenke zukommen zu lassen, die schon von jetzt ab in der Sektionskanzlei in Empfang genommen werden, auf Wunsch lassen wir dieselben auch durch unseren Vereinsdiener Herrn Ulrich abholen.

Für Ihre liebenswürdige Unterstützung schon im Voraus besten Dank!

Die Mitgliedskarten, welche beim Eintritt zum Winterfest als Ausweis zu gelten haben und unbedingt vorgezeigt werden müssen, sind mit Lichtbild zu versehen und müssen mit dem Sektionsstempel versehen sein. Es werden alle Mitglieder ersucht, ihre Mitgliedskarten dementsprechend im Sektionsbüro, Frauenholzstraße 1, in Ordnung bringen zu lassen. Beitragsmarke für 1930 muß aufgeklebt sein.

**Der Festausschuß:**

Leonh. Groll.

## Kurzer Bericht über die 60. ordentliche Mitgliederversammlung

Am 16. Dezember 1930 fand im „Mariantorzwinger“ die Jahreshauptversammlung statt. Herr Dr. Behringer konnte in seiner Eröffnungsansprache betonen, daß ein Rückblick auf das bergsteigerische Leben in der Sektion uns mit Genugtuung und Stolz erfüllen könne. Stets habe der Geist der Einmütigkeit geherrscht. Dank gebühre allen, die in red-

lichem Bemühen dazu geholfen haben, diesen Geist zu pflegen und zu fördern.

Da die Wahlen erfahrungsgemäß viel Zeit in Anspruch nehmen, wurde dieser Punkt der Tagesordnung wieder vorweggenommen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß aus der Vorstandschaft auf ihre Bitte hin die Herren Sperling und Püttner ausscheiden.

Zur **Leitung der Sektion** wurden berufen:

1. Vorsitzender: Herr Dr. Christian Behringer,
2. Vorsitzender: Herr Hans Albersdörfer,
1. Schriftführer: Herr Matthäus Heilmeyer,
2. Schriftführer: Herr Emil Gößler,
- Schatzmeister: Herr Friedrich Stapfer,
- Bücherwart: Herr Hans Mark,
- Hüttenwart: Herr Hans Nagel,
- Schriftleiter: Herr Heinrich Heyder,
- Beisitzer: Die Herren Heinrich Cnopf, Eberhard Engelhardt, Hans Fleischmann, Karl Koch, Reinhard Müller, Wenzeslaus Niebler, Felix Reusche, Carl Semler und Jakob Kiefer (als Vertreter der Schneeschuhabteilung).

In den **Aufnahme-Ausschuß** werden gewählt die Herren Burg, Fick, Hermann, Kunstmann, Schneider und Stieber. (Satzungsgemäß werden demnächst weitere 6 Herren der Vorstandschaft dazu abgeordnet.)

In den **Hüttenbau-Ausschuß** wurden wiedergewählt die Herren Ellinger, Finning, Gierl, Goll, Lang, Schroth und Steinhausen.

Als **Rechnungsprüfer** wurden ebenfalls wiedergewählt die Herren Goll und Kammerer.

Die Herren Heilmeyer, Nagel, Semler, Mark, Fleischmann, Kiefer (Schneeschuhabteilung), Endreß (Faltbootabteilung) und Brunner als Vertreter des Herrn Zahn (Bühlalm) erstatteten ihre **Tätigkeitsberichte**. (Diese erscheinen ungekürzt im Jahresbericht für 1930.)

Schatzmeister Stapfer berichtete sowohl über die **Kassenvorgänge** im abgelaufenen Vereinsjahr, als auch über den **Haushaltplan für 1931**. Der Voranschlag wurde nach einigen kleinen Abänderungen angenommen.

Die neuen Satzungen der Schneeschuhabteilung wurden genehmigt.

Weitere Anträge lagen nicht vor.

Nach dem Schlußwort des Vorsitzenden dankte Exzellenz von Claub Herrn Dr. Behringer und allen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit.

E. G.

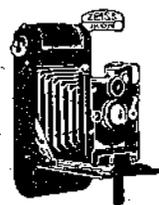


Photo-Haus  
**J. Blanckmeifer**

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postcheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Zur Uebernahme von

### Führungsturen in den Alpen

haben sich inzwischen noch dankenswerter Weise mehrere Herren bereit erklärt und zwar

Herr Endreß für Ende Februar oder Anfangs März und  
Herr Koch für die Osterzeit.

Herr Koch stellt sich im Bedarfsfall auch für

### Sonntagsfahrten in die Voralpen

zur Verfügung, desgleichen Herr Dostler.

Auf die von Herrn Trabert vorgesehene 2½tägige Fahrt vom 31. Januar bis 2. Februar wird bei dieser Gelegenheit nochmals hingewiesen.

Je nach Leistungsfähigkeit der Teilnehmer sind leichtere oder schwerere Turen geplant; für die leichter Art sind die Mieminger Berge, für solche schwierigen Charakters die Berchtesgadener Alpen ausersuchen. Beide Gebiete können hin und zurück mit Sonntagskarten erreicht werden, die Feiertags halber bis Montag nachts 12 Uhr Gültigkeit haben.

Als Zeit für den

### Flaig-Kurs

wurden nunmehr die beiden Wochen vor Ostern endgültig festgelegt. In welcher Berggruppe der Kurs durchgeführt werden soll, ist noch nicht völlig entschieden. Näheres hierüber wird in den Februar-Mitteilungen bekanntgegeben werden.

Anmeldungen für die Kurse bzw. Führungsturen an unseren Turenwart Hs. Mark, Herrnhüttestraße 58.

## Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

¾7 Uhr für ältere Herren,

1/8 Uhr für Damen,

¾9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn ¾9 Uhr.

Für Damen: 8. und 22. Januar.

Für Herren: 15. und 29. Januar.

## Veranstaltungen und Vorträge

Am Freitag, den 9. Januar 1931 im Hotel Reichshof

### Vortrag

des Herrn Willi Endres: „Wachstechnik“.

Am Freitag, den 30. Januar 1931 im Hotel Reichshof

### Vortrag

des Herrn Karl Pickel: „Schifahrten im Gebiete der Schrofen-Alpe und um Gerlos.

### Mitglieder!

beachtet unsere Aushangtafeln

im Sporthaus Bauer, Plobenhofstraße,  
im Photohaus Blanckmeister, äußere Laufgasse 11,  
im Sporthaus Würsching, Kaiserstraße,  
in der Buchhandlung Karl Koch, am Marientor,  
im Sporthaus Stengel, obere Wörthstraße,  
bei Juwelier Ph. Röschlein, zwischen den Fleischbänken.

### Mitteilung des Gurenwartes

Ich bin von 8—18.30 Uhr (Dienstzeit) weder mündlich noch telefonisch zu sprechen.

Außerdem ersuche ich, von Besuchen in meiner Wohnung unter allen Umständen abzusehen.

Zu erreichen bin ich entweder schriftlich unter meiner Adresse „äußerer Lauferplatz 6—8, III“ oder mündlich bei den Zusammenkünften der Schneeschuhabteilung jeden Freitag ab 21 Uhr im Hotel Reichshof, Johannesgasse.  
Georg Brunner.

## Neuer Wanddurchstieg im Jura

Wenn man von Muggendorf kommend über die Höhe weg nach Doos und weiter das Wiesental hinaufmarschiert, so steht linksseitig gleich hinter jener eigenartigen Felsenburg eine Wand, die schon vielfach von Kletterern versucht worden ist. Zwei parallele, genau unter 45 Grad von rechts nach links aufsteigende Bänder kennzeichnen sie in auffälliger Weise und das obere, nach außen abfallende wurde am 19. Oktober 1930

# W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

## Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
f. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

von Karl Meinetsberger und Hans Zoeppritz zum Durchstieg benutzt.

Die bisherigen Versuche zur Bezwingung der Wand scheiterten alle am Einstieg in das Band. Er wurde von M. und Z. durch zwei Haken gesichert, seine Ueberwindung bedeutet aber nach wie vor eine besondere klettertechnische Leistung. Hinter dem Einstieg geht es auf glattem, abschüssigem Band hauptsächlich mit Reibung bis zum dritten Haken, der etwa in der Mitte der eigentlichen Querung angebracht ist. Dann erreicht man — 20 Meter vom Einstieg — den Kasettenstand, wo der vierte Sicherungshaken zum Nachholen des Zweiten eingetrieben ist. Hier steht man etwa 40 Meter über dem Boden.

Bei der Erstdurchsteigung nahm Karl Meinetsberger außer dem Sicherungssseil noch ein weiteres Seil mit zum Kasettenstand, das beim Abstieg als Geländerseil benutzt worden wäre, wenn der Durchstieg nicht gelungen wäre. Vielleicht wird sich die Mitnahme eines solchen zweiten Seils durch den Ersten auch bei einer Wiederholung der Route empfehlen: Denn, wenn der Zweite (bezw. Letzte) am Einstieg stürzt, pendelt er in die freie Wand hinaus und es wäre dann wohl unmöglich, ihn gegen die Reibung des Seils in den Karabinern wieder hochzubringen.

Den Ausstieg aus der Wand vom Kasettenstand weg vermittelt ein geneigter, 6 bis 8 Meter langer, rißähnlicher Kamin, der wegen seiner Grifflosigkeit und Enge in eigenartiger Klemm-, Kriech- und Schiebetechnik bewältigt werden muß.

In der Mitte dieses Ausstiegsrisses sitzt der letzte fünfte Haken, den man an dieser Stelle zwar ohne Notwendigkeit, aber aus Gründen der Wiederherstellung des körperlichen und seelischen Gleichgewichts doch sehr gerne als Tritt benutzen wird. Von hier aus läßt sich an der Außenseite des Kamins eine große Schüssel erreichen, der man sich mit beiden Händen anvertrauen kann, um endlich dem immer noch reichlich engen Schlauch zu entrinnen. Man läßt sich in die Wand hinauspendeln und erledigt dann das letzte Stück des Ausstiegs mit beidarmigem Kimmzug und in Wandtechnik.

Hans Zoeppritz.

## Photo- Apparate

$\frac{1}{3}$  Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

## Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

### Färberei

## Gottlob Kadeder

früher Mühlberger

Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9

Fernruf 50186

\*

Kunstfärberei

Chemische Reinigung

Gardinenwäscherei und

Spannerei

Teppichreinigung, Dekatur

Kleiner Mörchner, Mörchnerscharte, Greizerhütte; Großer Löffler, gewöhnlicher Anstieg — Kleiner Gigelitz über Lappenscharte, Kasselerhütte; Gefromewandspitzen vom Spannagelhaus über die Friesenscharte auf den Riffler und zurück zum Spannagelhaus; Olperer über Nordgrat, Abstieg Südostgrat—Olpererhütte; Fußstein, Uebergang auf Olperer, wegen Schneefall aufgegeben.

---

**Damenschistiefel**, bestes Fabrikat, einmal getragen, Größe 38 zu verkaufen. Ziegelgasse 27,II links.

---

**Witoylindne!**

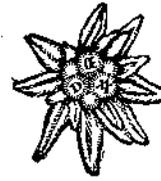
**Isfüst inunen Kullionbobunden!**

**Judan dinnblow Obwand im**

**Wlowinnlowzuoinoyne!**

---

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Wielandstraße 36, Fernsprechnummer 22938 —  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-  
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger  
Nürnberg, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr  
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:  
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 2

Februar

Jahrg. 1931

## Mitteilungen der Kunsthandwerk.

Donnerstag, den 19. Februar 1931, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr im Gstelltenheim

### Sprechabend

mit dem Thema: „Wie führt man die Durchsteigung großer Felswände durch?“ durch Herrn Fritz Gottfried.

Wir machen unsere Mitglieder zu Anfang des Jahres darauf aufmerksam, daß sie denjenigen, welche sie zur Aufnahme vorschlagen, es ans Herz legen, sich an einem Sektionsabend vorzustellen, weil ihre Aufnahme sonst nicht erfolgen kann. Sie ersparen damit dem Aufnahmeschuß viele unnötige Arbeit und erleichtern und beschleunigen die Aufnahme der von ihnen vorgeschlagenen.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, in unserer Kanzlei allenfallsige Aenderung ihrer Adressen immer baldigst bekannt zu geben. Nur so ist es möglich, ihnen die Mitteilungen usw. richtig zugehen zu lassen und unsere Kartothek stets in voller Ordnung zu halten.

Am Fastnachtdienstag, 17. Februar, fällt die Versammlung im Marien-  
torzwinger aus.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Arold Luise, Wirtschaftslehrerin, Spittlertorgraben 19
- Bräutigam Friedr., Student, Schillerstraße 25
- Breitschaft Stefan, Gibitzenhofstraße 60
- Dülfer Helmuth, Kaufmann, Körnerstraße 141
- Ellinger Pangratz, Kaufmann, Tetzeltgasse 14
- Fritsch Mathilde, Uhlandstraße 7
- Hollmann Fritz, Drogist, untere Pirkheimerstraße 5
- Hugelmann Hans, Bibliothekar, Gewerbemuseumsplatz 4
- Knarr Johann, Diplom-Ingenieur, Brosamerstraße 7

Knauß Karl, kaufm. Abteilungsleiter, Richard Wagnerstraße 18  
 Knauß Anna, Richard Wagnerstraße 18  
 Leitner Leonh., Bankbeamter, Pilotstraße 2  
 Link Anna, Sekretärin, Wurzelbauerstraße 1  
 Mutschmann Richard, Innenarchitekt, Peterstraße 3  
 Müller Erich, Brauereipraktikant, Rieterstraße 9  
 Nägele Georg Otto, Ingenieur, obere Kanalstraße 9  
 Neumeister Robert, Friseur, Thonerstraße 9  
 Nunhöfer Kurt, Student, München  
 Pappe Gg., Bauingenieur, Lorenzerstraße  
 Pappe Anni, Lorenzerstraße  
 Pöhlmann Rolf, Studienrat, Ebenseestraße 6  
 Putze Dr. Willi, Zahnarzt, Mөгeldorf, Gleishammerstraße  
 Reuel Erwin, kaufm. Lehrling, Welslerstraße 41  
 Roß Babette, Ehefrau, Richard Wagnerstraße 15 a  
 Scheck Max, Student, Schweppermannstraße 51  
 Schmidt Nannette, Buchhallerin, Stabiusstraße 13  
 Seubert Fritz, Diplom-Ingenieur, äußere Sulzbacherstraße 58  
 Sippel Regine, Schulamtsbewerberin, Heimstättenstraße 41  
 Tewes Josef, Verkäufer, Nibelungenstraße 15  
 Trautnitz Dr. Karl, Zahnarzt, Marienstraße 17  
 Trummer Ludwig, Postinspektor, Aufschplatz 9

## Winterfest 1931

am 14. Februar 1931 in sämtlichen Räumen des Industrie- und Kulturvereins.

### Kartenausgabe.

Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Februar, jeweils nachmittags von 5—7 Uhr im Weinzimmer des Industrie- und Kulturvereins. Nach Bedarf auch Samstag bis 12 Uhr mittags im großen Saal und abends von 5—7 Uhr an der Kasse.

### Festkarten.

Diese werden auf Namen ausgestellt und sind nicht übertragbar. Mißbrauch derselben hat unnachsichtlich Ausweisung vom Feste zur Folge.

### Eintrittspreise inkl. Steuer.

- a) für Mitglieder der Sektion Nürnberg je 3 RM.;
- b) für deren Frauen, Söhne und Töchter, soweit sie nicht selbst Mitglieder sein können, je 2 RM.;
- c) sonstige Familienmitglieder, die im Hausverband leben und nicht selbst Mitglieder der Sektion sein können und nur durch Mitglieder eingeführt werden dürfen; ferner Mitglieder auswärtiger Sektionen (Fürth gilt nicht als auswärtige Sektion) je 5 RM.;
- d) zu Besuch bei Mitgliedern weilende Gäste von auswärts, welche durch Mitglieder eingeführt werden müssen, je 10 RM.

Nichtmitglieder haben unbedingt keinen Zutritt.

### Kleidervorschrift.

Zugelassen ist nur Gebirgstracht, alpiner Turistenanzug und Dirndtkleider. Damen in jeglicher Herrentracht, sowie in Schihosen werden unnachsichtlich zurückgewiesen. Karnevalistische Abzeichen, wie Pfau- und sonstige Federn, Miniaturhütchen, Zylinderhüte, überhaupt, was nicht zur Tracht gehört, darf weder verkauft noch eingeführt werden.

Wir wollen ein Trachtenfest, kein Maskenfest.

Der Festausschuß.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 -- Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
 Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merckelsgasse:

- $\frac{3}{4}$  7 Uhr für ältere Herren,
- $\frac{1}{2}$  8 Uhr für Damen,
- $\frac{1}{4}$  9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn  $\frac{3}{4}$  9 Uhr.

- Für Damen: 5., 19. Februar, 5. März.
- Für Herren: 12., 26. Februar, 12. März.

### Vorträge

Am Freitag, den 6. Februar 1931 im Hotel Reichshof: Vortrag des Herrn Egon Schmidt: „Mit den Wettläufern der S.A.S.N. Weihnachten 1930 in Seefeld in Tirol“.

Am Freitag, den 27. Februar 1931 im Hotel Reichshof: Vortrag des Herrn Hans Vogel: „Der Weihnachtskurs Kraus auf der Bühlappe“.



## Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

## Bericht

Bei den am 24. und 25. Januar 1931 in Warmensteinach stattgefundenen Bundesläufen des Fränkischen Schneeschuhbundes konnten sich unsere Läuferinnen und Läufer folgendermaßen placieren:

a) **Beim großen Langlauf über 18 km (Bestzeit) 1 Std. 16 Min. 38 Sek.**

In der Altersklasse II:

Ernst Höppl den 3. Platz in 2 Std. 5 Min. 7 Sek.

in der Allgemeinen Klasse:

Egon Schmidt den 26. Platz in 1 Std. 27 Min. 9 Sek.; Konr. Stengel den 44. Platz in 1 Std. 34 Min. 15 Sek.; K. Meinetsberger den 46. Platz in 1 Std. 35 Min. 2 Sek.; Gust. Hübler den 59. Platz in 1 Std. 39 Min. 2 Sek.; Hans Freitag den 64. Platz in 1 Std. 41 Min. 00 Sek.; Fritz Lang den 70. Platz in 1 Std. 42 Min. 49 Sek.

Bemerkt wird hierbei, daß in der Allgemeinen Klasse die ersten 19 Plätze durchwegs von Gebirgsläufern belegt waren.

b) **Beim Damenlauf über 4 km (mit Aufstieg) bei einer Bestzeit von 25 Min. 43 Sek.** in der Allgemeinen Klasse:

Frl. Sofia Kaiser den 5. Platz in 28 Min. 37 Sek.; Frl. Linda Hübler den 15. Platz in 35 Min. 13 Sek.; Frl. Elise Weidner den 16. Platz in 35 Min. 17 Sek.; Frl. Anny Holfelder den 17. Platz in 35 Min. 35 Sek.

c) **Beim Meisterschaftsspringen auf der großen Bundesschanze:**

Herr Ernst Höppl in der Altersklasse II den **1. Preis**. Außer Konkurrenz sprang unser hoffnungsvolles, erst 16-jähriges Mitglied Hans Wehrmann 28 m in sehr schöner Haltung.

W. Endres, Sportwart.

## Turenberichte

Wilhelm Zink und Günter Bolt:

**Schifahrten in den Zillertaler Alpen, Ostern 1930:** Schwarzenstein 3360 m; Mitterbacher Joch 3170 m; Schönbichlerhorn 3133 m; Großer Mösele 3486 m.

**Eugen Funk, Juwelier**  
Karolinestraße 30, erster Stock  
Spezialität: Umarbeitung alter  
Schmuckstücke  
Gelegenheitskäufe in Brillanten

**Bergturen im Ortlergebiet, 21.—26. Juli 1930:** Cevedale 3774 m (Ueberschreitung); Suldenspitze 3383 m; Schrötterhorn 3380 m; Kreilspitze 3389 m; Königsspitze 3857 m; Ortler 3902 m.

**Bergfahrten in der Bernina, 27. Juli bis 1. August 1930:** Piz Palü 3917 m (Ueberschreitung); Piz Bernina 4055 m, Aufstieg Südgrat, Abstieg Ostgrat; Ueberschreitung von Piz d'Argient 3942 m, Piz Zupo 4002 m und den 4 Bellavistagipfeln 3894 m; Piz Moderatsch 3754 m.

Wilhelm Zink und Georg Pfarrer:

**Schifahrten im Allgäu und Vorarlberg, Weihnachten 1930:** Hochaltpaß—Hoferspitz 2134 m; Mohrenfluh 2547 m; Fellhorn 2037 m.

Sämtliche Turen führerlos!

Dr. iur. Ludwig Schuster—Heroldsberg.

**Winterfahrten 1930:** Standquartier: Sta. Maria im Münstertal (Schweiz)  
Alp Sadra—Lai D'Chazfora (2600 m)—Piz Turelas (2960 m) Plaratschas—Alp Muranza (2200 m)—Umbrailpaß (2499 m)—Stilfser Joch (2758 m)—Geisterspitze (3469 m)—Punt Teal—Val Costainas—Alp Pravaira (2215 m)—Piz Costainas (2600 m).

Valcawa—Ciais—Buffalora (1974 m)—Jl Fuosa (Ofenpaß)—Zernetz. (Quer durch den Schweizer Nationalpark).

Standquartier: Pontresina.

Bernina Häuser—Diavolezza Hütte (2977 m)—Morterahn Gletscher.

**Sommerfahrten 1930** mit Frau Hilde Schuster: Starkenburger Hütte—Hoher Burgstall (2613 m)—Nürnberger Hütte—Wilder Freiger (3426 m) Mieders—Sulzenau Hütte (2197 m) Sulzenau Ferner—Müllerhütte (3228 m) Wilder Pfaff (3471 m) Zuckerhütl (3511 m) Hildesheimer Hütte (2910 m) Schaufelspitze (3333 m) Bildstocl Gletscher—Dresdener Hütte (2480 m) Ranalt—Neustift.

## Mitteilungen der Turenwarte

Unser diesjähriges alpines Winterprogramm hat in den letzten Tagen eine erfreuliche Bereicherung erfahren. Herr W. Endres hat mitgeteilt, daß er sich in der Zeit vom 1.—9. März für

### Wetterfeste Lodenmäntel

Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel Sport- und Straßen-Anzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Regenhautmäntel, Sportbosen, echte Lederhosen. Sämtliche Sportbekleidung zu allerbilligsten Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl

**Heinrich Buehner, Nürnberg**

Bucher Straße 3, neben der Bilderbüchse  
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

## Leidig

### Optik / Photo

Kaiserstraße 16  
und Königstraße 25  
bei der Lorenzkirche

**leichtere Führungsturen (für Fortgeschrittene) in den bayer. Voralpen**  
 (voraussichtlich in den Berchtesgadener Bergen) zur Verfügung stellt.  
 Außerdem können nunmehr auch nähere Angaben über die von Herrn Koch geplanten Fahrten gebracht werden. Herr Koch wird vom 29. März bis zum 12. April

**in den Bergen von Pontresina und St. Moritz**  
 je nach der Zahl und der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer Turen leichter oder schwerer Art führen.

Meldungen möglichst zahlreich an unseren alpinen Turenwart  
 Hs. Mark, Herrnhüttestraße 58.

NB! Nichtmitglieder der Schneeschuhabteilung haben für die Beteiligung an diesen Fahrten einen Betrag von 4 RM. an die Abteilung zu entrichten.

Die Mitglieder werden ersucht, über Sonntagsturen kurze Mitteilungen, enthaltend Angaben über Tag, Ziel, Weg, Zeit, Wetter, Schneeverhältnisse und Teilnehmerzahl an den unterzeichneten Turenwart gelangen zu lassen.

Außerdem werden unsere Winter-Urlauber an die Ausfüllung des von meinem Vorgänger Herrn Karl Pickel entworfenen Formblattes erinnert, das bekanntlich der Schaffung einer Kartei dienen soll, die lückenlos Auskunft über alle möglichen Wintersportplätze geben kann. Ein Zweck, der jedenfalls tatkräftigste Förderung seitens der Mitglieder verdient. Also jedes Mitglied, das in den kommenden Wochen in die Berge zieht, liefere nach Rückkunft das ausgefüllte Formblatt ab!

Gg. Brunner, Turenwart.

**SKI AUSRÜSTUNG ORIGINAL**  
**BEKLEIDUNG TIROLER LODEN**  
**REPARATUREN**  
 Lederhosen, Janker, Hemden, Strümpfe, Haferlschuhe etc.  
 bestgünstig im **KONRADSTENGEL**  
 Sportfachgeschäft  
 5 Proz. Obere Wörthstrasse 1, nächst der Kaiserstrasse 5 Proz.

**W. Friedrich Kuhnle**  
 Nürnberg :: Bindergasse 3  
 Gegründet 1888 Fernruf 27165

**Echt Thüringer Wurstwaren**  
 Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
 ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

## Jugendwanderung in den Berchtesgadener Alpen

Am 16. Juli des vergangenen Jahres entstiegen wir, 13 rüstige, junge Leute und wir beiden Führer, nach langer Fahrt in Ramsau dem Postauto und richteten uns in der dortigen Jugendherberge häuslich ein. Früh ging's auf die Pritschen und bald hatte uns die rauschende Ramsauer Ache in den Schlaf gesungen. Frühzeitig waren wir wieder auf den Beinen und hinein ging's in den frischen Morgen, bachaufwärts nach dem Hintersee und noch ein Stück weiter gegen den Hirschbichlpaß. Halbwegs zweigt dann links der Pfad gegen das Ofental ab und diesem wandten wir uns zu. Im Kar wurde der Blick auf den Gipfel frei und, da das Steiglein sich hier allmählich verliert, machten wir unseren Angriffsplan. Da wir es möglichst bequem haben wollten, gingen wir das Kar bis zu seinem Ende aus und erkannten dann, daß wir schon zu weit waren. Um nicht an Höhe zu verlieren, traversierten wir dann möglichst wagrecht zur Hochkalterscharte hinüber, eine zwar nicht gefährliche, aber mühsame Arbeit. Allmählich hatte sich der Himmel verfinstert und bald sahen wir kaum mehr den Vordermann. Als der Regen in Schnee überging, machten wir kurz unter dem Gipfel kehrt; wir hätten zwar den Gipfel leicht noch erreichen können, aber der Weiterweg über den Kleinkalter und Schönen Fleck nach der Blaueshütte wäre unserer zahlreichen Schar doch verschlossen gewesen und so mußten unsere Quartiermacher, die von Ramsau aus direkt zur Blaueshütte aufgestiegen waren, an diesem Abend vergeblich auf uns warten:

Als wir von der Scharte zum Ofental wieder zurück stiegen, lernten wir die Tücke dieses Berges so recht kennen. Der ganze Berghang war lebendig und mit großer Vorsicht mußten wir den sausenenden Steinen ausweichen. Der ganze steile Hang liegt in den kleinen Rinnen voller Geröll, da er in seiner ganzen Länge von den Bergsteigern durchklettert wird und bei der Brüchigkeit des Ramsaudolomits kann es so gar nicht ausbleiben, daß wahre Geschoßmagazine entstehen, die bei nassem Wetter ihre unerwünschten Bolzen losschießen. Aber es ging alles gut; nur müde, durchnäßt und abgekühlt kamen wir abends spät wieder reumütig nach Ramsau zurück.

**Färberei**  
**Gottlob Kadeder**  
 früher Mühlberger  
 Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9  
 Fernruf 50186

\*  
 Kunstfärberei  
 Chemische Reinigung  
 Gardinenwäscherei und  
 -Spannerei  
 Teppichreinigung, Dekatur

## Mitglieder!

Berücksichtigt bei eueren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mittlungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

Am nächsten Tag war Wäschetrocknen und bald waren auch unsere Quartiermacher wieder bei uns. Am 19. Juli marschierten wir dann das reizende Wimbachtal hinauf. Mancher verstohlene Blick galt dem Hochkalter, der von dieser Seite einen abweisenden Anblick bietet. Am Trischübelpaß begann eine der interessantesten Wanderungen, der früher selten begangene Weg durch die zerrissenen Kurrenfelder des steinernen Meeres: auf und ab, an gurgelnden Strudellöchern vorbei, vorsichtig von Block zu Block balancierend langten wir schwitzend in der heißen Mulde vor der Diesbachscharte an und bald war die neue Ingolstädter Hütte an der Scharte erreicht. Bald brachten unsere Köche den dampfenden Topf auf den Tisch und dann machten wir es uns in der, Gott sei Dank, schwach besetzten Hütte gemütlich.

Eine ausgewählte Schar, sechs bereits erprobte Bergsteiger unter meiner Führung, bestieg am kommenden Morgen den Großen Hundstod (2594 m), eine angenehme Kletterei, gerade recht vor dem ersten Frühstück. Eine umfassende Aussicht war unser Lohn und lange konnten wir uns von dem schönen Bild nicht trennen. Es sollte auch unser letzter Gipfel gewesen sein, denn alle Pläne, die noch in unserem Hirn schlummerten, wurden ersäuft in dem schlechten Wetter der nächsten Tage. So zogen wir bescheiden nach dem Funtensee hinüber und durch die steile Rinne der Saugasse hinunter zum Königssee. H. Heyder.

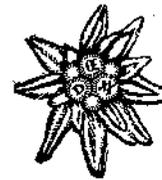
## Witzylindne!

Enfüßt ünfern Eullionverbände!

Juden dinnblow Obwand im

Wlowintorznoinyne!

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Wielandstraße 36, Fernsprechnummer 22938 —  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-  
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger  
Nürnberg, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr  
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:  
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 3

März

Jahrg. 1931

## Witnilünony dno Wostwandtschast.

**Sonntag, 8. März: Heimatliche B-Wanderung:** Henfenfeld — Sendel-  
bach — Nonnenberg — Buchenberg — Klingenhof — Keilberg — Hers-  
bruck. Abfahrt 7.27 Uhr mit Sonntagskarte Hersbruck. Gehzeit 5 Std.  
Führung: Herr Robert Börner.

**Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr im Marientorzwinger**  
**außerordentliche Mitgliederversammlung**  
Tagesordnung: Herausgabe eines Klettererführers.

Dr. Behringer, 1. Vorstand.

**Donnerstag, den 12. März, abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim, Findel-  
gasse 3**

### Sprechabend

Herr Reinhard Müller wird sprechen über das Thema: „Die körperliche  
Vorbereitung des Bergsteigers“. Alle Mitglieder, die an der Belebung des  
bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten ge-  
willt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

**Sonntag, 15. März: Heimatliche B-Wanderung:** Langenzenn — durch  
den Zenngrund nach Markt Erlbach — zurück über Laubendorf nach  
Langenzenn. Abfahrt 8.15 Uhr Hbhf. mit Sonntagskarte Langenzenn.  
Gehzeit: 6—7 Std. Rückfahrt 19.34 Uhr. Führung: Herr Fritz Schüller.

**Dienstag, den 17. März, abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen  
Landesgewerbeanstalt**

### Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt Dr. Kiene, Bozen: „An der Etsch und im  
Gebirge“. Mit 100 farbigen Lichtbildern.

4  
7  
Ostbayer. 105  
Dr. G. Friedländer

## An die Spender der Glücksbude

Für die uns zum Glückshafen unseres Winterfestes gespendeten schönen Gegenstände sagen wir Ihnen hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Der Festausschuß der Sektion Nürnberg  
d. D. und Oc. Alpenvereins.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Bierlein Anna, Staatsanwaltschwitze, Schweppermannstraße 28  
Brückner O., Oberregierungsrat, Rankestraße 13  
Buchner Fritz, Student, Erlenstegenstraße 18  
Christfels Elisabeth, Buchhalterin, Reichsstraße 12  
Christfels Emma, kfm. Angestellte, Reichsstraße 12  
Dostler Gottfried, Kaufmann, Beuerberg  
Engelmann Max, Ingenieur, Fürth i. B.  
Fritz Lorenz, Hauptmann a. D., Seumestraße 15  
Greune Dr. Karl, Rechtsanwalt, Sulzbacherstraße 6  
Haendel Max, Regierungsrat, Kleestraße 29  
Hengst Gisela, Redaktions-Sekretärin, Fürth  
Kett Hans, Stadtsekretär, Kreuzerstraße 65  
Kübler Heinrich, Reichsbahnobersekretär, Wodanstraße 10  
Mahler Hermann, Reichsbahnoberinspektor, Webersplatz 7  
Mahler Gunda, Webersplatz 7  
Mißbeck Georg, Kaufmann, Hutergasse 2  
Müller Ludwig, Apotheker, Humboldtapothek  
Scheck Rupert, Studienrat, Schweppermannstraße 51  
Schneider Hans, Zimmermeister, Sandbergstraße 23  
Stamm Heinrich, Prokurist, Adamstraße 68  
Weber Paul, Regierungsbaumeister, Badstraße 5  
Zöller Martin, kfm. Beamter, Wetzendorferstraße 215

### Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Siemensstraße 52.

#### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums,  
Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

3/4 7 Uhr für ältere Herren,  
1/2 8 Uhr für Damen,  
1/4 9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt.  
Volksbades. Beginn 3/4 9 Uhr.

Für Damen: 5. und 19. März, 2. April.  
Für Herren: 12. und 26. März, 9. April.

## Vorträge

Am Freitag, den 13. März 1931 im Hotel Reichshof: Lichtbildervortrag  
des Herrn Karl Meinetsberger: „Klettereien im Karwendel“. (Laliderer  
Nordwand).

Am Freitag, den 20. März 1931 im Hotel Reichshof: Vortrag des  
Herrn Karl Koch: „Die neue deutsche Laufschule“.

### Bühlalm: Betreff Meldezettel

Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz führt Klage gegen uns, daß die  
Anmeldung der auf der Bühlalm nächtigenden Personen bisher nicht im  
ordnungsgemäßen Sinne erfolgt ist. Unsere Bühlalm ist nach ihrer  
Auffassung ein Wirtshaus, weshalb auch die Anmeldung eines dort  
nächtigenden Mitgliedes auf dem für Oesterreich geltenden Formblatte  
zu erfolgen hat. Ich muß alle Mitglieder bitten, bis zur weiteren Klärung  
das vorgeschriebene Meldeblatt zur Anmeldung zu benutzen. Auch bei  
anwesenden Kursen oder gemeinschaftlichen Fahrten (z. B. Ostern) muß  
jeder Teilnehmer für sich das Formblatt ausfüllen. **Gg. Zahn.**

## Mitteilungen des Sportwarts

### I. Interne Vereinsschiwettläufe der Schneeschuh-Abteilung

Die Schneeschuhabteilung hielt am Sonntag, den 1. Februar 1931 in  
Warmensteinach unter zahlreicher Beteiligung ihre internen Vereinssch-  
wettläufe ab. Ihren Ausgang nahm die ca. 10 km lange Herrenstrecke vom  
Denkmal in Warmensteinach, führte hinüber zum Johannisschlag, dann in  
einem weiten Bogen in die Nähe des Kreuzsteins, von dort in das Wagen-  
tal und auf die Höhe des Wagentales und mit einer letzten großen Ab-  
fahrt nach Warmensteinach zurück. Die Strecke war ganz ausgezeichnet  
angelegt, landschaftlich sehr reizvoll und führte durch ein Gebiet, das  
nur ganz selten von Schituristen aufgesucht wird. Außerdem hatten die  
zahlreichen Schneefälle der letzten Zeit im Fichtelgebirge hervorragende  
Schneeverhältnisse geschaffen, sodaß die besten Vorbedingungen zu einem  
guten Gelingen der Veranstaltung gegeben waren. Es wurden dementspre-  
chend auch gute Zeiten erzielt.

## Mitglieder

zahlen nur **3** Mk. monatlich

für **das Alpine Handbuch** <sup>2</sup> Bände

zum Vorzugspreis von 11 Mark für jeden Leinenband

Sektionsbestellungen erbeten an:

Buchhandlung **Zeiser** Rathausgasse 10.

Gesamterster der Abteilung wurde Helmer Thomas in der Zeit von 38 Minuten und 30 Sekunden.

Außer Konkurrenz durchlief Schertel Willi, Warmensteinach die Strecke in der Bestzeit von 37 Minuten 16 Sekunden.

Der Damenlauf führte als reiner Abfahrtslauf von der Höhe des Wagentales gleichlaufend mit dem letzten Teil der Herrenstrecke in ca. 2 1/2 km herunter in das Warmensteinacher Tal. Fr. Kaiser Sophie bewältigte die Strecke in der Bestzeit von 5 Minuten 48 Sekunden. Als ganz hervorragend verdient hervorgehoben zu werden, daß Frau Ammüller als älteste der Teilnehmerinnen die Strecke als Zweitbeste in der Zeit von 6 Minuten 11 Sekunden durchfuhr.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

#### Herrenlanglauf 10 km

##### Altersklasse II:

1. Brunner Georg 54 Min. 1 Sek.

##### Altersklasse I:

1. Endres Wilhelm 45 Min. 10 Sek.
2. Zahn Georg 47 Min. 11 Sek.
3. Herrmann Rich. 49 Min. 2 Sek.

##### Allgemeine Klasse:

1. Helmer Thomas 38 Min. 30 Sek.
2. Schmidt Egon 40 Min. 1 Sek.
3. Höfelmeyer Max 41 Min. 18 Sek.
4. Hübler Gustav 42 Min.
5. Lang Fritz 42 Min. 43 Sek.
6. Stengel Konrad 42 Min. 44 Sek.
6. Burgis Hanns 42 Min. 44 Sek.
7. Freitag Hans 43 Min. 9 Sek.
8. Görz Hans 44 Min. 1 Sek.
9. Meyer Fritz 49 Min. 10 Sek.
10. Albert Emil 51 Min. 22 Sek.
11. Bott Alfons 52 Min. 5 Sek.

##### Außer Konkurrenz

1. Schertel W., Warmensteinach 37 Min. 16 Sek.
2. Trippel Albert, Warmensteinach 40 Min. 50 Sek.
3. Albert Hans, Nürnberg 40 Min. 55 Sek.

# W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

## Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

4. Bühler Oskar, Nürnberg 41 Min.
5. Trippel Andreas, Warmensteinach 41 Min. 21 Sek.
6. Pfarrer Gg., Lauf 45 Min. 28 Sek.
7. Eckerlein, Warmensteinach 45 Min. 49 Sek.

##### Jungmänner:

1. Kaiser Hermann 44 Min. 35 Sek.
2. Hübler Kurt 46 Min. 40 Sek.
3. Albrecht Günther 57 Min. 39 Sek.

##### Damenlauf:

##### Allgemeine Klasse:

1. Kaiser Sophie 5 Min. 48 Sek.
2. Hübler Linda 6 Min. 42 Sek.
3. Konrad Lisel 7 Min. 12 Sek.
4. Hammermeier Fr. 7 Min. 45 Sek.
5. Weidner Lisel 7 Min. 52 Sek.

##### Altersklasse:

1. Ammüller Anna 6 Min. 11 Sek.
2. Kiefer Erna 7 Min. 53 Sek.
3. Hollfelder Anny 7 Min. 55 Sek.
4. Kaiser Käte 8 Min.
5. Dehm Betty 9 Min. 3 Sek.

##### Außer Konkurrenz:

- Grund Betty 6 Min. 37 Sek.

## II. Bundesstaffellauf

Bei dem am Sonntag, den 15. Februar 1931 vom Fränkischen Schneeschuh-Bund durchgeführten Staffellauf über 40 km, zu dem nahezu 60 Staffeln gemeldet waren, konnten sich unsere drei gemeldeten Staffeln folgendermaßen placieren:

An 15. Stelle unsere 1. Staffel der Allgemeinen Klasse mit einer Zeit von 3 Stunden 25 Min. 28 Sek.

An 23. Stelle unsere 2. Staffel der Allgemeinen Klasse mit einer Zeit von 3 Stunden 35 Min. 49 Sek.

An 3. Stelle unsere Staffel der Altersklasse I mit einer Zeit von 3 Stunden 56 Min. 46 Sek.

Die Einzelplacierung jeder Läufer auf einer Teilstrecke wird nach Bekanntwerden mitgeteilt werden.

W. Endres, Sportwart.

### Wetterfeste Lodenmäntel

Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel  
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel  
Sport- und Straßen-Anzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Regenhautmäntel, Sporthosen, echte Lederhosen. Sämtliche Sportbekleidung zu allerbilligsten Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl  
Heinrich Büchner, Nürnberg

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne  
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

# Leidig

## Optik / Photo

Kaiserstraße 16  
und Königstraße 25  
bei der Lorenzkirche

## Mitteilungen des Turenwarts

### Zum Flaig-Kurs,

der in der Zeit vom 22. März bis 6. April 1931 in den westlichen Berner-Alpen (Berge um den Gemmi-Paß) stattfindet, können infolge Rücktritts zweier Teilnehmer noch Meldungen entgegengenommen werden. In Betracht kommen Damen und Herren, die wenigstens über die Anfangsgründe des Schillaufes hinaus sind und bereits über einige alpine Erfahrung verfügen. — Auch für die von Herrn Karl Koch geleiteten **Führungs-Turen in den Bergen von Pontresina und St. Moritz** (29. März bis 12. April 1931) werden vom Kursleiter sowie vom Unterzielnoten noch Anmeldungen entgegengenommen.

Hans Mark, Herrnhüttestraße 58.

## Die Weihnachtsfeier

Am 15. Dezember hielt die Schneeschuhabteilung im Marientorzwinger ihre Weihnachtsfeier ab. Man sah sich auch diesmal nicht in seinen Erwartungen getäuscht; die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Schon vor Beginn war der Saal gut besetzt. Nach einigen einleitenden Musikstücken folgte eine Ansprache des Vorsitzenden Herrn Kiefer. Er hob darin die einigende Idee des Weihnachtsfestes hervor, das sich über alle Anschauungen und Parteien hinweg durchgesetzt habe. Für den Schiffahrer hat es seine besondere und tiefere Bedeutung, der die Weihnachtszeit am liebsten in der weißen Pracht der Berge verbringt.

Sehr großen Anklang fand das von Fräulein Nitzl vorgebrachte Melodrama „Das Glöcklein von Innisfär“ und „Weihnachtslieder“, gesungen von Herrn Kaiser.

Der sonstigen Darbietungen waren zu viele, als daß sie alle an dieser Stelle aufgezählt werden könnten. Großen Beifall erregte, wie immer, das Erscheinen des Weihnachtsmannes (Herr Rübner) mit Gefolge. Nach einer kleinen „Strafpredigt“ verteilte er die zahlreichen und teilweise recht drolligen Gaben.

Die Herausgabe einer illustrierten „Weihnachtszeitung“ darf ebenfalls als glücklicher Einfall bezeichnet werden. Erst spät nach Mitternacht trennten sich die letzten Teilnehmer.

M. Schüller.

## Bericht

### über den Sprechabend vom 19. Februar 1931 im Gstelltenheim

Thema: „Wie führt man die Durchsteigung großer Felswände durch?“

Redner: Herr Fritz Gottfried.

Ueber dieses für jeden aktiven Bergsteiger wichtige Thema sprach am 19. Februar Herr Fritz Gottfried im Rahmen eines Sprechabends

**Eugen Funk, Juwelier**  
Karolinenstraße 30, erster Stock  
Spezialität: Umarbeitung alter  
Schmuckstücke ●  
Gelegenheitskäufe in Brillanten

im Gstelltenheim. Redner gliederte zunächst die alpinen Kletterturen in sogenannte Genußturen und Leistungsturen. Genußturen sind kurze, wenn auch technisch vielleicht äußerst schwere Kletterturen in verlässigem und griffigem Fels wie z. B. die Vajolett-Türme oder der Campanile di Val Montanaia. Leistungsturen dagegen sind solche Bergfahrten, welche der Bezwingung großer, verwickelter Wandfluchten gelten, wobei außer großer Ausdauer und technischem Können im Fels auch Vertrautheit mit Eis, Orientierungsgabe, etc., kurzum ein gediegenes alpines Gesamtkönnen, vorhanden sein muß. Ob technisch die Tur äußerst schwer ist oder nur mittelschwer, ist hierbei weniger von Bedeutung. Zu solchen „Leistungsturen“ wird u. a. auch die Watzmann-Ostwand zu rechnen sein, welche ja bekanntlich in ihrer Art bereits nahe an diejenige west-alpiner Hochturen heranstreift, welche im allgemeinen an und für sich meist Leistungsturen sind.

Die aufmerksamen Zuhörer vernahmen dann, wie man schon zu Hause sich auf diese großen Kletterturen vorbereiten müsse. Da gilt es, die einschlägige Literatur zu verarbeiten und die Kletterführer zu studieren, so daß man die Gliederung der Wand und die Struktur der entscheidenden Schlüsselstellen bereits im Kopfe habe. Freilich seien nicht alle papierernen Führer absolut zuverlässig, wie auch der neue „Hochtourist“ manche Mängel und Fehler aufweise, und daher sei es nötig, an Ort und Stelle zunächst genau die einzuschlagende Route zu betrachten und dieselbe genau festzulegen. Redner sprach dann ausführlich über die zweckentsprechende alpine Ausrüstung: da muß man sich vor jeder großen Wand-Durchkletterung schon klar sein, welche Länge an Seil und Repschnur man mitnehmen müsse, und wie groß die sogenannte „Schlosserei“ sei, die man im Rucksack zu verstauen habe. Mit Recht vertrat Redner auch die Ansicht, daß man bei solch' großen Wänden im allgemeinen wohl zweckmäßig die Nagelschuhe trotz der damit verbundenen Belastung ebenso mitführen müsse wie einen Schlafsack und eine gewisse eiserne Ration am Proviant. — Dann führte uns der Redner im Geiste hinauf durch jene großen Wände: wir prüften Griffe und Tritte und rangen nicht nur körperlich, sondern auch geistig mit dem großen Berge. Vorsichtig und überlegt, aber doch stetig und unaufhaltsam ging es hinauf über glatte Wände, durch mächtige Kamme, über luftige Traversen und dräuende Ueberhänge zum Gipfel, zum Ziel.

Im zweiten Teile seiner vortrefflichen Ausführungen belegte Herr Fritz Gottfried seine theoretischen Erläuterungen mit einer Reihe instruktiver Lichtbilder. Da bestaunten wir die prallen Südwände des Dachsteins, die Nordwand des Hochtors ebenso wie die finsternen Nordabstürze des Triglav. Wir sahen den Pfeilereinstieg in die Lalidererwand und die

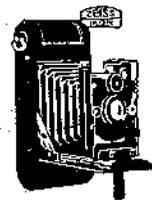


Photo-Haus  
**J. Blanckmeister**

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telefon 53 3 83

abweisende Schlüsselkarsüdwand, von deren großer Pendeltraverse wir wissen, dann die Totenkirche-Westwand, die Ostwände der Fleischbank und des Lärchecks, die Südwand der Ackerlspitze und viel anderes mehr. Und dann ging's in die sonnigen Dolomiten, die wir im Lichtbild durchstreifen vom Einser über die drei Zinnen hinüber bis zur Sella, zum Rosengarten und zur wilden Brentagruppe. Neben sogenannten klassischen Turen wie der Südwand der Marmolata, der Nordostwand des Langkofel oder der Nordkante des Crozzon di Brenta sahen wir auch ganz moderne Neuturen wie die Civetta-Nordwestwand und die Tofana di Roces von Süden.

Herr Fritz Gottfried, einer der besten Kletterer und Bergsteiger unserer Sektion, vermittelte uns eine ganze Reihe von Kenntnissen und Erfahrungen und erzählte seinen aufmerksamen Zuhörern, die mit lebhaftem Beifall dankten, über 1½ Stunden lang aus dem reichen Schatze seines erfolgreichen Bergsteigerlebens.

Dr. Wilhelm Lust.

### Geschäftliches

Wir weisen besonders auf die Beilage der Buchhandlung Heinrich Schrag in der vorliegenden Nummer der „Mitteilungen“ hin.

### Gefunden

Beim Winterfest im Kulturverein wurden gefunden: 1 Brosche, 1 Nadel und ein Sektionszeichen.

### Färberei Gottlob Kadeder

früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50 1 86

\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

### Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mitteilungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Wielandstraße 36, Fernsprechnummer 22938 —  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-  
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger  
Nürnberg, Maxplatz 42/44

4070 Dr. G. Friedenberger

Ostendstr. 105



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9–12 Uhr und 3–6 Uhr; Samstag 9–12 Uhr  
und 3–5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:  
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 4

April

Jahrg. 1931

## Mitteilungen der Vorstandsfest.

Donnerstag, den 16. April, abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim, Findel-  
gasse 3

### Sprechabend

Herr Rudolf Seifert wird über „Die schönsten Klettergebiete unserer Fränkischen Heimat“ sprechen. Alle Mitglieder, die an der Belegung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Sonntag, den 19. April: Heimatlische A-Wanderung: Neumarkt—Vel-  
burg—Seubersdorf. Abfahrt 4.55 mit Sonntagskarte Neumarkt i. O. Füh-  
rung: Herr Dr. Friedenberger.

Dienstag, den 28. April, abends 8 Uhr im Saale des Marienforzingers

### Vortrag

des Herrn Fritz Gottfried: „Bergfahrten im Gesäuse“. Mit Licht-  
bildern.

Sonntag, den 3. Mai: Heimatlische B-Wanderung: Kalchreuth—Neun-  
kirchen—Hetzlas—Marloffstein—Erlangen. Abfahrt Nürnberg-Nordost 6.25  
mit Sonntagskarte Eschenau mit Rückfahrt von Erlangen. Führung:  
Herr Fritz Schüller.

Ich ersuche unsere verehrten Mitglieder, welche Herren zur Aufnahme in unsere Sektion vorgeschlagen haben, dieselben zu veranlassen, daß sie an einem unserer nächsten Sektionsabende erscheinen, um sich vorzu-  
stellen. Unser Aufnahmeausschuß konnte jetzt schon wiederholt ungefähr 20 neue Aufnahmegesuche nicht erledigen, weil die nun einmal satzungsgemäß bestehende Vorschrift der persönlichen Vorstellung noch nicht erfüllt ist. Der Aufnahmeausschuß bekommt Vorwürfe, daß er die Gesuche nicht erledigt, diese Vorwürfe sind aber vollständig unberechtigt, da nicht ihn eine Schuld trifft, sondern die Mitglieder, welche Vorschläge machen, ohne darauf zu dringen, daß unsere Vorschriften erfüllt werden.

# Unsere Sommerkurse 1931

Für den kommenden Sommer werden nachfolgende Kurse geplant  
Änderungen behalten wir uns vor

## Sommerschikurs im Berner Oberland

21. Juni bis 8. Juli

unter Leitung von Franz Kühlken.

Unser vorjähriger Sommerschikurs hat bewiesen, welch herrliches Hilfsmittel für den Bergsteiger die Verwendung von Sommerschneeschuhen ist, insbesondere im Frühsommer. Es gilt, die Erfolge, die wir im vorigen Jahr erreicht haben, zu steigern und gleichzeitig in weiteren Kreisen werbend für den Sommerschi zu wirken. Jungfrau, Gletscherhorn, Großgrünhorn und andere Gipfel bilden lockende Ziele. Standquartier wird voraussichtlich die Concordiabütte sein. Franz Kühlken, ebenso tüchtig als Bergsteiger wie als Schiläufer, ist der geeignetste Lehrer, den man sich denken kann. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Teilnehmen können alle Sektionsmitglieder, welche gesund, rüstig und schwindelfrei sind und Schiläufen können. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt. Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

## Fels- und Eiskurs in der Bernina-Gruppe

(Morteratschkessel, Bergell, zum Schluß Monte della Disgrazia)

4. bis 19. Juli

unter Leitung von Oskar Kühlken.

Das Ziel des Kurses ist die Ausbildung zur selbständigen (führerlosen) Durchführung von Bergturen (mit Ausnahme von Touren allerersten Ranges) in jedem Gelände und bei jeder Witterung. Das gewählte Gebiet zeichnet sich nicht nur durch hervorragende Schönheit aus, sondern bietet auch eine herrliche Vereinigung von Fels- und Eisturen und fordert am Monte della Disgrazia eine dem Dolomittkletterer neue Klettertechnik. Oskar Kühlken hat schon mehrfach ähnliche Kurse für unsere Sektion geleitet und die begeisterte Anerkennung seiner Schüler gefunden. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Teilnehmen können alle Sektionsmitglieder, welche gesund, rüstig und schwindelfrei sind. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

## Spitzenkurs in der Montblanc-Gruppe

19. Juli bis 2. August

unter Leitung von Walther Flaig.

In weiterer Steigerung der unseren Kursen zu Grunde liegenden Ausbildungsidee soll unter der erprobten Führung von Walther Flaig ein Kurs veranstaltet werden, der vor allem für die besten Bergsteiger unter unseren Mitgliedern bestimmt ist und das Ziel haben soll, einige Bergfahrten größten Stiles und ersten Ranges zur Durchführung zu bringen. Im Hintergrunde steht nicht nur der Wunsch, die bergsteigerischen Leistungen in der Sektion so hoch wie möglich zu steigern, sondern unsere Nürnberger Bergsteiger mehr als bisher an der Lösung großer

bergsteigerischer Aufgaben, sei es in den Alpen, sei es in außeralpinen Gebirgen, beteiligt zu sehen. Es werden außergewöhnliche Aufgaben in diesem Kurs gestellt und große Anstrengungen gefordert werden. Walther Flaig ist der berufene Mann zur Leitung eines solchen Kurses, denn er bringt außer seinem großen alpinen Können alle jene nicht minder erheblichen Eigenschaften mit, die ihn zum „Häuptling“ auf schweren Bergfahrten prädestinieren. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Meldungen werden erbeten von solchen Sektionsmitgliedern, welche als tüchtige Bergsteiger bekannt sind und sich durch bereits gemachte Bergfahrten als solche ausweisen können. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

Meldungen zu allen drei Kursen nimmt entgegen: Felix Reusche, Königstorgraben 1, Fernruf 25 5 93.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Siemensstraße 52.

### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums,  
Sulzbacherstraße, Eingang Merkersgasse:

$\frac{3}{4}$  7 Uhr für ältere Herren,

$\frac{1}{2}$  8 Uhr für Damen,

$\frac{1}{4}$  9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt.  
Volksbades. Beginn  $\frac{3}{4}$  9 Uhr.

Für Damen: 16. und 30. April, 14. Mai.

Für Herren: 9. und 23. April, 7. Mai.

### Schwimm-Unterricht

Wir beabsichtigen einen Schwimmkurs für Anfänger unter der bewährten Leitung unseres Schwimmlehrers, Herrn Haas, abzuhalten.

Der Kurs beginnt am Donnerstag, den 23. April 1931.

Teilnehmergebühr für Mitglieder der Schneeschuhabteilung Mk. 1.—,  
für Nichtmitglieder Mk. 2.—.

Meldungen werden entgegengenommen

**mündlich:**

1. an den Schwimmabenden im Volksbad,
2. an den Gesellschaftsabenden im Hotel Reichshof;

**schriftlich:**

von Herrn Georg Hammermeyer, Kühnertsgasse 19.

## Die diesjährige Siegerehrung

für die wintersportlichen Veranstaltungen mit Ueberreichung der Ehrennadeln und Urkunden findet am

**Freitag, den 24. April 1931, abends 8½ Uhr**

im Rahmen eines besonders ausgestalteten Gesellschaftsabends im **Hotel Reichshof** statt, verbunden mit einem kleinen Tänzchen. Wir laden unsere Mitglieder und ihre werten Angehörigen herzlich dazu ein. Eintritt frei.

**Die Vorstandschaft der S.A.S.N.**

## Mitteilungen des Sportwartes

### Sommersportbetrieb

Wir nehmen **ab sofort** jeden **Samstag, nachmittag 1¼ Uhr** unser Training auf dem Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein auf. Waldläufe, Leichtathletik, Faustballspiele.

### Handball

Es ist beabsichtigt, zusammen mit der Hockeygesellschaft eine Handballmannschaft zu bilden, die unter einem gemeinsamen Namen auch an den Verbandswettkämpfen teilnehmen soll. Interessenten wollen sich zur Aufnahme in die Mannschaft melden!  
**Kiefer.**

## Betrachtungen zu den diesjährigen Schiwettläufen

Großzügig fing es an! Mit dem Wettläuferkurs in Seefeld nämlich! Eigentlich sollte der Kurs auf der Bühlalpe stattfinden, zuletzt einigte man sich für das mondänere Seefeld. Aber was man dann so durchsickern hörte, in Mitteilungen und dergl., etwas geheimnisvoll, etwas, was nicht recht mit der Sprache herausrücken wollte .... Egon Schmidt sprach es ja in seinem, im übrigen sehr schönen Bericht sehr bescheiden aus ... Also wenn wieder! ... Seefeld ... vielleicht nicht mehr! -- Sonst scheinen die Läufer scharf herangezogen worden zu sein. Hoffen wir, daß dem Einzelnen, wie der Abteilung, Nutzen daraus erwächst.

\* \* \*

Als Auftakt fuhr eine Abordnung zu den Thüringer Meisterschaften. Näheres darüber verschweigt die Chronik bis heute. Denn trotz der wiederholten schriftlichen Ersuchen konnte aus dem Thüringer Wintersportverband, der ja wohl mit den Deutschen Meisterschaften sehr viel zu tun hatte, nicht herausgebracht werden.

Dann die fränkischen Bundesmeisterschaften! Es war zwar im Fichtelgebirge diesmal genügend Schnee vorhanden, aber während des Langlaufes regnete es. In den Laufritten stand stellenweise Wasser.

Egon Schmidt schob sich scharf nach vorne, die anderen Läufer belegten gute mittlere Plätze. Wie schon in den letzten Jahren, machte sich diesmal noch deutlicher ein an die Spitze rücken der einheimischen, sog. Landläufer, bemerkbar. Sie namen allein die ersten 19 Plätze ein. Es liegt wohl die Zeit nicht mehr fern, wo der F.S.B. daran denken muß, für Stadt- und Landläufer besondere Klassen zu bilden, wie es in anderer Verbänden schon durchgeführt wird.

Im Damenlauf brachte unsere Kaiserin einen tadellosen Platz heraus, die Damen schlugen sich überhaupt ganz nett, aber auch hier machte sich schon der Einfluß der Landläuferinnen geltend.

Unser alter Kämpfe Höppl sicherte sich beim Sprunglauf in gewohnter Weise den ersten Platz in seiner Klasse. Leider erlitt er beim letzten Sprung, einem Doppelsprung, einen Unfall, der sich Gott-sei-Dank als harmloser herausstellte, wie er aussah. Wir haben außer Höppl in den letzten Jahren keinen Springer, mit dem wir uns sehen lassen können. Wir hoffen, daß junger Nachwuchs die vorhandene Lücke bald ausfüllen wird.

\* \* \*

Hervorragender Schnee war das Merkmal unseres internen Laufes. Trotzdem hatten wir Pech mit dem Wetter. Denn der Lauf sollte sich eigentlich in unserer Fränkischen Schweiz abwickeln. Damit wäre eine größere Beteiligung garantiert gewesen. Doch Petrus hatte wieder einmal kein Einsehen und senkte in unverantwortlicher Weise seinen weißen Mantel erst am darauffolgenden Sonntag über die Berge unserer engeren Heimat. Die meisten Nürnberger Schivereine fielen mit uns herein.

Der Lauf selbst brachte Ueberraschungen. Er zeigte einmal, daß einige sehr gute jüngere Kräfte in unseren Reihen schlummern und zum anderen erzielte die älteste der Teilnehmerinnen am Damenlauf, Frau Ammüller, eine so gute Abfahrtszeit, daß sie im Gesamtklassement aller Teilnehmerinnen den 2. Platz einnehmen konnte. Eine beachtliche Leistung. Abteilungsbester für 1930/31 wurde Helmer.

\* \* \*

Der Staffellauf des Fränkischen Schneeschuhbundes war, wie immer, eine Erwartung.

Ganz glänzend lief hier Helmer. Er brachte es in seiner Strecke auf die zweitbeste Zeit, nur 3 Sekunden hinter dem Bestläufer (1860 München). Egon Schmidt war auf seiner Strecke der achte.

Insgesamt erreichte unsere erste Staffel unter 39 Mannschaften den 15., die zweite Staffel den 23. Platz, gegenüber dem letzten Staffellauf vor zwei Jahren immerhin ein Fortschritt. Trotzdem soll nicht verschwiegen werden, daß wir eigentlich etwas mehr erwartet haben. Wenn unsere Läufer weiterhin zusammenhalten, werden wir auch sicherlich mehr erreichen. Energie, Wille und Zielbewußtsein werden uns in den nächsten Jahren den weiteren Anschluß an die Spitzenvereine bringen. Auf einen Hieb fällt ja bekanntlich kein Baum....

Die Altersstaffel I wurde dritte ihrer Klasse. Für die Altersklasse II war versuchsweise eine Meldung abgegeben worden. Es ist bei dem Versuch geblieben. Die Mannschaft konnte nicht zusammengefügt werden, auch das wollen wir im nächsten Jahre einmal erreichen.



**Brauhaus Nürnberg**

**Größte Brauerei Nordbayerns**

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

Wiederholt, auch heuer, sind uns dadurch Schwierigkeiten entstanden, daß der Staffellauf mit dem Winterfest zusammenfiel. Zwar geht natürlich das sportliche Interesse der Abteilung vor, aber die schmerzlichen und sehnsüchtigen Blicke auf die größte, gesellschaftliche Veranstaltung unserer Sektion bleiben doch....

\* \* \*

Helmer konnte seinen Erfolgen noch einen weiteren anreihen. In einem 35 km-Lauf in Warmensteinach wurde er Dritter.

\* \* \*

Beim Jugendschitag in Mehlmeis holte sich unser Jugendmitglied Wehrmann in einem Abfahrtslauf den ersten Platz seiner Klasse. Wegen ungünstiger Verhältnisse mußte an diesem Tag leider der geplante Jugendsprunglauf ausfallen, was Wehrmann um seine Springerfreuden brachte.

\* \* \*

Besonders ist zu erwähnen, daß unser Mitglied Oberleutnant Lang die Farben der Abteilung sogar im Ausland vertrat. Er beteiligte sich an einem Abfahrts- und Slalomlauf in Lenzerheide (Schweiz) und belegte jeweils den zweiten Platz bei scharfer, insbesondere einheimischer Konkurrenz.

\* \* \*

Der schisportliche Winter 1930/31 ist zu Ende. Es lebe der erfolgreichere nächste!

Kiefer.

## Bergsteiger und Kamera

### Ein Beitrag zur Kamerawahl.

Wieder naht mit dem Frühjahr die lichtreichere Zeit und mancher denkt vielleicht daran, sich demnächst eine Kamera für kommende Urlaubstage in den Bergen zuzufügen. Dem weniger Eingeweihten ist es aber angesichts der verwirrenden Fülle der am Kameramarkt angebotenen Modelle kaum möglich, für seine Zwecke das Richtige ausfindig zu machen. Es soll deshalb nachstehend versucht werden, in dieser Richtung Klarheit zu schaffen.

### Der bergsteigende Landschaftsphotograph.

Er ist mehr auf photographisch-künstlerische, als auf bergsportliche Betätigung eingestellt und hat es im Allgemeinen bei seinen Wanderungen von Hütte zu Hütte oder bei einfachen Gipfelaufstiegen nicht nötig, seinen Rucksack auf jedes unnötige Gramm hin nachzuprüfen.

Daher wird er sich trotz des größeren Gewichts die Vorteile eines größeren Kameraformats nicht entgehen lassen und wird sich am besten zu 9x12 cm entscheiden, denn noch größere Kameras sind dem gewöhnlichen Sterblichen wegen zu hoher Anschaffungs- und Betriebskosten kaum mehr anzuraten.

Ferner kommt für ihn trotz des höheren Gewichts und trotz der Zerbrechlichkeit des Aufnahmematerials nur die Platte, und als Kamera nur eine Plattenkamera in Frage, die ihm allein die Möglichkeit vermittelt, das Bild vor der Aufnahme auf der Mattscheibe einzustellen und in seiner Wirkung richtig abzuschätzen.

Die Frage des Objektivs ist bekanntermaßen nur eine Frage des Geldbeutel. Doch sei hier bemerkt, daß heutzutage bei Erzeugnissen namhafter Firmen selbst die einfachsten Objektive optisch so gut auskorrigiert sind, daß sie schon bei voller Oeffnung einwandfreie und vergrößerungsfähige Negative liefern.

Wenn auch Kenner mit Recht behaupten, daß z. B. ein Zeiß-„Tessar“ anders — nämlich mit größerer Stichtstärke — arbeitet, als das gerade vom Landschaftler ob seiner Weichheit und Plastik besonders gerühmte Voigtländer-„Heliar“, so sind das doch Unterschiede, um die sich der Großteil der Amateure nicht zu kümmern braucht.

Für ihn ist die Lichtstärke das Ausschlaggebende bei der Wahl seines Objektivs und wir wissen alle, daß im Wesentlichen von ihr der Preis eines Objektivs bestimmt wird.

Der Nur-Landschaftler im Hochgebirge kommt in fast allen praktischen Fällen mit einer geringeren Lichtstärke von etwa 1:6,8 aus, sodaß er sich zur Schonung seiner Kasse beruhigt ein gutes Applanat kaufen kann, das mancher Landschaftsphotograph sogar einem mit allen Schikanen auskorrigierten Anastigmaten vorzieht.

Er wird ja ohnehin bei fast allen Aufnahmen sein Stativ in Stellung bringen und wird sich nur in Ausnahmefällen an bewegte Objekte heranzumachen.

Schließlich sei hier noch darauf verwiesen, daß es symmetrisch gebaute Objektive und sog. „Satzobjektive“ gibt, die nach Herausschrauben der Vorder- oder Hinterlinse zwei bzw. drei verschiedene Brennweiten ergeben, sodaß man einen doppelten oder mehrfachen Bodenauszug ohne Verwendung von Vorsatzlinsen ausnutzen kann.

Ein mehrfacher Bodenauszug ist übrigens für den Landschaftsphotographen im Hochgebirge vollkommen unerlässlich, denn viele seiner Motive stammen von Talanstiegen und Gipfelrasten, wo es fast immer nötig ist, weit entfernte Gipfel oder Berggruppen näher heranzuholen.

Ueber den Kameraverschluß des Landschaftlers ist zu sagen, daß man entsprechend der geringen Lichtstärke des Objektivs leicht auf sehr kurze Belichtungszeiten verzichten kann. Andererseits ist es angenehm, wenn man bei Motiven mit großer Tiefenausdehnung zwecks entsprechender Abblendung über eine Anzahl einstellbarer, längerer Zeiten verfügt, also etwa über  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  Sekunde. Eine Einrichtung für „Ball“- und „Zeit“-Aufnahmen muß natürlich vorhanden sein.

Zum Schluß sei noch einer weiteren, wesentlichen Bedingung für eine bergtüchtige Kamera gedacht: Das ist eine reichliche Verschiebbarkeit des Objektivbrettes, vor Allem in der Richtung des Hochformats. Denn im Hochgebirge wird es sich ja häufig um hochgelegene und stark in senkrechter Richtung aufsteigende Motive handeln.

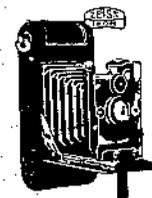


Photo-Haus  
J. Blanckmeifter

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

Im Ganzen betrachtet aber läßt sich feststellen, daß die Kamera des im Hochgebirge schaffenden Landschafters sich kaum von der seines anderwärts tätigen Arbeitsgefährten zu unterscheiden braucht.

### Der photographierende Bergsteiger.

Ganz anders verhält es sich beim photographierenden Bergsteiger, also bei demjenigen, bei dem das bergsteigerische Interesse vor dem photographischen steht.

Dieser Einstellung entsprechend müssen an die Kamera des in Fels und Eis oder im winterlichen Hochgebirge sich auf Schiern bewegenden Alpinisten ganz besondere — sagen wir — bergsteigerische Forderungen gestellt werden: Möglichst geringes Gewicht und kleinster Raumbedarf für Kamera und Aufnahmematerial sind hier ebenso wichtig wie Einfachheit in Bau und Bedienung der Kamera und größte Aufnahmebereitschaft.

Das Format einer solchen „Bergsteigerkamera“ darf also eine bestimmte Größe nicht überschreiten und wird am besten mit 6×9 cm nach oben hin begrenzt.

Aufnahmen vom Format 6×9 cm geben auch ohne nachträgliche Vergrößerung noch brauchbare Bilder, was bei noch kleineren Formaten nicht recht mehr der Fall ist. Demgegenüber haben noch kleinere Formate gerade vom bergsteigerischen Standpunkt aus wieder beträchtliche Vorteile und dazu kommt noch der geringe Preis für sämtliche Photomaterialien.

Als Aufnahmematerial ist für den photographierenden Bergsteiger die Platte schon kaum mehr zu gebrauchen. Abgesehen von ihrer Zerbrechlichkeit (Aufseilen der Rucksäcke, Sturz bei Schiabfahrten etc.) ist das Umladen der Kassetten auf der Hochtur oft mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden. Auch ein Wechselsack hilft nicht ganz darüber hinweg und ist zudem auf sonnenbeschienenen Gletschern und Schneeflächen nicht mit voller Sicherheit anzuwenden.

Andererseits ist es aus bergsteigerischen Gründen nicht angängig, zur Vermeidung des Plattenwechsels für einen oder gar mehrere Tage eine genügende Anzahl geladener Kassetten mitzuführen, und schließlich ist noch zu bedenken, daß auch die verhältnismäßig umständliche Handhabung einer Plattenkamera vor der Aufnahme für den Bergsteiger zu langwierig und in schwierigem Gelände oft aus Sicherheitsgründen nicht zulässig ist.

Aus all diesen Gründen kommt für den photographierenden Bergsteiger als Aufnahmematerial nur der Film in Frage. Der Packfilm bietet vielleicht einen rettenden Ausweg für denjenigen, der anderwärts gern mit Platten arbeiten möchte, ohne sich am Berg der Notwendigkeit der Filmbenutzung zu begeben. Aber schon mancher hat am Abend auf der Hütte feststellen müssen, daß er statt seiner Filmpackkassette einen verbogenen und verbeulten Blechkasten mit verdorbenen Filmen darin von der Hochtur zurückgebracht hat: Die wenig stabile Filmpackkassette ist nicht ganz das Richtige für den „rauen, aber herzlichen“ Betrieb im Hochgebirge. So bleibt als Bestes für den photographierenden Bergsteiger die Rollfilmkamera.

Im Gegensatz zur Plattenkamera hat sie natürlich keine Mattscheibeneinrichtung, sodaß wir auf einen genau arbeitenden Sucher angewiesen

sind. Der Bergsteiger braucht nun aus begrifflichen Gründen auf alle Fälle einen Sucher, der in Augenhöhe benutzt wird. Also entweder einen (optischen) Durchblicks- oder einen Rahmensucher.

Nach meinen Erfahrungen sind Rahmensucher mit Gegenrahmen (wie bei der Voigtländer-„Bergheil-Kamera“ u. a.) deshalb am besten, weil man mit ihnen den gewünschten Bildausschnitt sicherer als mit jedem andern Sucher erzielen kann. Rahmensucher — auch solche mit Diopter — haben übrigens den unschätzbaren Vorteil, daß sie unabhängig von der Stellung des Objektivs gegenüber der Filmebene (Hoch-, Tief- oder Seitenverstellung, Verwendung eines andern als des normalen Bodenauszugs) immer den richtigen Bildausschnitt angeben. Jeder Bergsteiger aber sei dringend vor Ankauf einer Rollfilmkamera gewarnt, die als einzige Sucheinrichtung einen sog. „Brillantsucher“ hat. „Brillantsucher“ zwingen als Aufsichtssucher den Photographen während der Aufnahme zum Tiefhalten der Kamera und haben daher am Berg noch weniger Berechtigung als sonstwo.

Bezüglich der optischen Ausrüstung muß der photographierende Bergsteiger schon etwas anspruchsvoller sein als der im Hochgebirge arbeitende Landschaftler. Eine Lichtstärke von 1:4,5 scheint notwendig, wenn man bedenkt, daß es sich bei ihm fast ausnahmslos um Aufnahmen aus freier Hand handelt und vielfach um bewegte Objekte (vorauskletternde Kameraden etc.). Das Stativ wird ja in der Regel auf der Hütte bleiben müssen, und wenn es schon mitgenommen würde, so hätte man höchstens bei kleinen Unternehmungen die notwendige Zeit, in steilem Fels und Eis aber kaum je die Gelegenheit, es aufzustellen. Eine noch größere Lichtstärke, etwa 1:3,5 wird notwendig, wenn man auch bei mäßigem Wetter nicht darauf verzichten will, den in sausender Schußfahrt über den Steilhang abfahrenden Schigefährten im Bild festzuhalten, oder den über eine schwierige Traverse gehenden Seilkameraden aus der Bewegung heraus anzunehmen.

Uebrigens lasse man sich auch bei gutem Licht bei Kletteraufnahmen trotz der verhältnismäßig langsamen Bewegungen nicht dazu verleiten, zu lange Belichtungszeiten zu wählen, denn wir stehen ja meistens sehr nahe am kletternden Kameraden. Bei 4 Meter Abstand ist z. B. ein hundertstel Sekunde, bei 8 m Abstand ein fünfzigstel Sekunde die längste Belichtungszeit, bei der man noch bewegungsscharfe Bilder erhalten kann.

# W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

## Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
f. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

Ganz allgemein sei an dieser Stelle noch bemerkt, daß man in der staub- und dunstfreien Atmosphäre des Hochgebirgs mit etwas kürzeren Belichtungszeiten rechnen darf.

Die Frage eines mehrfachen Bodenauszugs wird für den photographierenden Bergsteiger vielleicht dahingehend zu entscheiden sein, daß man sich die damit verbundenen Vorteile nicht entgehen lassen soll, wenn man trotz schwerer Bergfahrten auf künstlerisches Schaffen eingestellt ist. Wer aber als reiner Sportsalpinist und vor Allem als sportlich eingestellter Kletterer in die Berge fährt, der sollte unbedingt darauf verzichten, denn für ihn bedeutet ein mehrfacher Bodenauszug nichts weiter als eine Komplizierung seiner photographischen Ausrüstung und eine unnötige Mehrbelastung seines Bergrucksacks.

Zudem wird kaum jemand an steiler Eiswand, in exponiertem Fels viel Lust verspüren, zwecks Ausnutzung eines mehrfachen Auszugs die Vorder- und Hinterlinse auszuschrauben oder Vorsatzlinsen aufzustecken, und schließlich wird man infolge der verminderten Lichtstärke kaum mehr Freibandaufnahmen machen können.

Der Kameraverschluß einer „Bergsteigerkamera“ sollte ihrer hochwertigen Optik wegen ein hochwertiger Automatverschluß sein. In fast allen besseren, deutschen Apparaten wird ja heutzutage der allgemein bekannte Compurverschluß eingebaut, der Zeiten von 1 Sekunde bis ein zweihundert-fünfzigstel bis ein dreihundertstel Sekunde selbsttätig einzustellen gestattet. Schlitzverschlüsse geben noch kürzere Belichtungszeiten, doch werden sie außer in die in den letzten Jahren aufgekommenen Kleinfilmkameras immer nur in Plattenkameras eingebaut, und man kann im Allgemeinen ruhig darauf verzichten.

Wie schon einmal betont, ist eine letzte, wichtige Forderung für eine „Bergsteigerkamera“ größtmögliche Einfachheit in Bau und Bedienung. Es sollte kein Teil daran zu finden sein, der für einwandfreies Arbeiten nicht unbedingt erforderlich ist. Jede nicht unumgänglich notwendige Betätigung vor der Aufnahme sollte vermieden sein, denn in schwierigem Gelände, wo oft kaum genügend Stand vorhanden ist und noch photographiert werden soll, stellt eine unnötig lange Reihe von Griffen zumindest eine Gefahr für das Gelingen der Aufnahme dar, unter Umständen sogar eine ernste Gefahr für die Sicherheit des Kamerabesitzers. Die wirklich notwendigen Griffe aber müssen möglichst einfach auszuführen sein. In diesem Sinn bedeuten die neuerdings auf dem Markt erscheinenden Kameras mit selbsttätiger Einstellung auf „Unendlich“ einen wirklich praktischen Fortschritt. Ferner sei in diesem Zusammenhang die Naleinstellung vermittelt Radialhebels als begrüßenswert erwähnt: Einer meiner Kameraden brachte es nach entsprechendem „Training“ fertig, eine Radialhebel-Kamera mit einer Hand vollkommen schußfertig zu machen und sie nach der Aufnahme wieder zu schließen.

Auch die Koppelung von Filmtransport und Verschlußaufzug, wie sie bei der „Leica“-Schlitzverschluß-Kamera durchgeführt ist, gehört als brauchbare Neuerung u. a. hier angeführt.

#### Der sportlich eingestellte Kletterer.

Wer als extremer Kletterer sich an die modernen Felsfahrten im Wilden Kaiser, im Karwendel und in den Dolomiten wagen will, für den

gibt's bezüglich der photographischen Ausrüstung nur eine Möglichkeit: Eine Rollfilmkamera kleinsten Formates.

Eine 5x8 cm-Kamera dürfte schon die obere Grenze darstellen. Doch sei darauf verwiesen, daß es bezüglich der äußeren Abmessungen verschiedener Fabrikate innerhalb der einzelnen Formate erstaunlich große Unterschiede gibt. Ich selbst habe lange Zeit nach einer 5x8 cm-Kamera kleinsten Ausmaße gesucht und fand in dieser Richtung die Krau-„Rolette“ am günstigsten.

Vielleicht aber ist dem Sportskletterer eine 4x6,5 cm-Kamera noch mehr anzuempfehlen, oder er geht gleich zu einer jener Kleinfilmkameras über, wie sie in Gestalt der Leitz-„Leica“ oder einer der nach ihr von anderen Firmen auf den Markt gebrachten Kleinfilmkameras erschienen sind. Die „Leica“, die ich selbst schon seit zwei Jahren zu mancher Felsfahrt mitgenommen habe, ist für den Sportskletterer sicherlich das Ideale. Ihre besonderen Vorteile für ihn sind geringes Gewicht und geringer Raumbedarf, große Aufnahmebereitschaft und die bis zum Äußersten gesteigerte Aufnahmegeschwindigkeit, sowie die Möglichkeit, etwa 36 Aufnahmen vom Kino-Original-Film-Format 24x36 mm ohne Umladen mitzuführen. Der einzige Fehler der „Leica“ ist ihr hoher Preis, der es leider nur wenigen Kletterern ermöglicht, sie zu kaufen.

Die andern, fast alle in letzter Zeit herausgekommenen Kleinfilmkameras sind meistens billiger. Sie benutzen außer der „Bobette“ (Spezialfilm!) durchweg Rollfilme vom Format 4x6,5 cm, wobei das Querformat zu je zwei Hochformaten ausgenutzt wird, sodaß man mit einer Ladung 16 Aufnahmen in der Kamera hat. Mit einer einzigen Ausnahme („Foth-Derby“-Schlitzverschluß-Kamera) haben diese Kleinfilmkameras Compurverschlüsse mit selbsttätig einstellbaren Zeiten von einer Sekunde bis ein dreihundertstel Sekunde eingebaut, und es finden sich Modelle darunter, die für die Zwecke des sportlich eingestellten Felsgehers bestens brauchbar sind.

Aus dem in den beiden ersten Abschnitten Gesagten kann leicht entnommen werden, was für den Sportskletterer außer dem Format ausschlaggebend bei der Kamerawahl ist: Wir haben das Notwendige über Optik, über Verschlüsse und Sucheinrichtungen erfahren und können uns nun auch denken, daß der extreme Felsgeher mehr als jeder andere von seiner Kamera größte Aufnahmebereitschaft und einfachste Bedienung verlangen muß.

**Wetterfeste Lodenmäntel**  
Tiroler und Münchener Fabrikate  
für Herren, Damen und Kinder,  
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel  
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel  
Sport- und Straßen-Anzüge,  
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-  
hautmäntel, Sporthosen, echte  
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-  
kleidung zu allerbilligsten  
Preisen  
Kein Laden Enorme Auswahl  
**Heinrich Büchner, Nürnberg**  
Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne  
Telephon 28 352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt



**Leidig**  
**Optik / Photo**  
Kaiserstraße 16  
und Königstraße 25  
bei der **Lorenzkirche**

# Mitteilungen der Faltboot-Abteilung

Sektion Nürnberg F. S. N.

(Mitglied des D.K.V.)

## A-Hoi 1931

Lied von H. Janz, gesungen nach der bekannten Melodie: „Der Winter,  
der is mer net z'wider...“

Legt Brett'ln und Stöcke bei Seiten,  
Es weicht des Winters Gewalt.  
Die Sonn will den Schnee nicht mehr leiden  
Und Frühling hält Einzug gar bald.  
Schon winken den Faltbootsport-Leuten  
Von Neuem die herrlichsten Freuden:  
∴ Macht flott jedes Boot alt und neu  
Zu erster Fahrt — mit A-hoi ∴

Wer kennt nicht des Sportes Genüsse,  
Die uns so ein Faltboot verschafft,  
Wir fahren die wildesten Flüsse  
Mit eigener Technik und Kraft.  
Wir fahren auf Seen und Meeren,  
Wer will dies dem Paddler verwehren?  
∴ Macht flott jedes Boot alt und neu  
Zu glücklicher Fahrt — mit A-hoi ∴

Wir entsagen dem Großstadtgewüble  
Und lachen der modischen Welt.  
Sind wir dann des Abends am Ziele,  
So sitzen wir alle vorm Zelt.  
Noch spät oft — in nächtlicher Stunde  
Hört singen man noch in der Runde:  
∴ Macht flott jedes Boot alt und neu  
Zu fröhlicher Fahrt — mit A-hoi ∴

Sind einst uns're Fahrten zu Ende  
Dahier auf dem irdischen All.  
Sei fröhlich wie immer und Jenke  
Dein Boot auch noch durch diesen Schwall.  
Wenn Dir dann die Paddel entgleiten,  
Denk' nochmal zurück an die Zeiten:  
∴ Macht flott jedes Boot alt und neu  
Zu letzter Fahrt -- mit A-hoi ∴

Mit dem Einzug des Frühlings ist der Weg des Wasserwanderers wieder frei geworden. Die Faltbootabteilung entwickelt deshalb ihr dies-jähriges Programm und macht auf Folgendes aufmerksam:

1. Unser Klubabend findet zusammen mit der Schiabteilung im Hotel Reichshof jeden Freitag ab 9 Uhr abends statt.

2. Triptyques zum Grenzübertritt mit dem Boot (nach Oesterreich, Ungarn, Schweiz) sind rechtzeitig mindestens 10 Tage vorher anzufordern bei C. Blanckmeister, äußere Laufergasse 11 (Photo-Haus).

3. Bekanntmachungen werden an den Aushangtafeln der Schiabteilung ausgeschrieben. In Zweifelsfällen ersuchen wir um deren Beachtung.

4. Anpaddeln. Die erste gemeinsame Fahrt in diesem Jahr gilt als Pflichtfahrt und führt zum dritten Male die traditionelle Strecke auf dem Main. Abfahrt Samstag 12.40 (mit Sonntagskarte Haßfurt—Kitzingen) im Sonderwagen nach Haßfurt. Aufbau der Boote, dann Paddeln bis Mainberg, dortselbst Quartier und gemeinsames Essen im Gasthof zum „schwarzen Adler“. Sonntags Weiterfahrt bis Kitzingen, in Schweinfurt Durchschleußen. Meldungen erforderlich beim Turenwart (Konr. Loh-nert, Fürth, Hirschenstraße 28) oder am Klubabend.

5. Nach polizeilichen Verordnungen ist die Pegnitz von Neuhaus—Hersbruck und im Stadtgebiet zum Faltbootfahren verboten. Dem Deutschen Kanuverband (D.K.V.), dem unsere Abteilung als Mitglied angehört, wurden jedoch mit besonderen Bestimmungen unter anderen auch diese Strecken freigegeben. Die Vorstandschaft mußte sich jedoch zu genauester Beachtung folgender Bestimmungen verpflichten. Im Falle deren Nichtbeachtung tritt sofort wieder das Verbot in Kraft.

### Bestimmungen:

1. Die Fahrzeuge haben an deutlich sichtbarer Stelle die Verbandsflagge, sowie die Vereinsbezeichnung und Bootsnummern zu führen.

2. Die Fahrer haben die mit der jeweiligen Halbjahresbeitragsmarke versehene Verbandsmitgliedskarte mit Lichtbild bei sich zu führen und der Gendarmerie auf Verlangen vorzuzeigen.

3. Offizielle Vereinsfahrten müssen geschlossen stattfinden, sonstige Fahrten nach Möglichkeit geschlossen, d. h. nur besondere Zwischenfälle ein getrenntes Fahren rechtfertigen.

4. Die Bootsinsassen haben bei den Fahrten sportliche Kleidung anzulegen; das Fahren in Badetrikots ist unbedingt verboten.

5. Bis spätestens 18.30 Uhr muß das gesperrte Gebiet von den Wasserfahrzeugen geräumt sein.

6. Vorstehende Ausnahmegewilligung gilt nicht für die Zeit vom 10. Mai bis 10. Juni (in dieser Zeit der „Maifliege“ bleibt also das Befahren ausnahmslos verboten).

Alle geplanten Turen dortselbst müssen unbedingt am vorhergehenden Freitag abend dem Turenwart gemeldet werden.

**Färberei**  
**Gottlob Kadeder**  
früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

**Wäscherei Hertrich**  
unt. Baustr. 3, Tel. 43009  
Wäsche wird nach Gewicht schön und schonend gewaschen, im Freien getrocknet, naß gemangt und schrankfertig **tadellose Ausführung** in Herrenstärkwäsche und Gardinenspannen.

## Fahrtenprogramm 1931

12. April: Gruppenfahrt der Nürnberger und Schwabacher Vereine, Anpaddeln des K.V.N. (Burgthann—Neumarkt).
- 2./3. Mai: Allgemeines Anpaddeln der Faltbootabteilung (Pflichtfahrt).  
Main: Haßfurt—Mainberg—Kitzingen (s. oben).
17. Mai: Frühjahrsregatta: Neuburg—Ingolstadt, Bayernkreis.
- 23./25. Mai: Pfingstfahrt der F.S.N. auf dem Regen: Cham—Roding—Regensburg (Sonderzug in die bayer. Ostmark). Pfingstfahrt des Ober-Rhein und Mainkreis auf dem Main: Haupttage Lohr—Aschaffenburg.
- 13./14. Juni: Bootstufen mit Zeltlager bei Eggolsheim, Regnitz: Forchheim—Bamberg.
- 27./28. Juni: Gruppenfahrt der F.S.N. Isar: Lenggries—Tölz—München.  
XI. Isar-Regatta Bayernkreis, Einöd- München.
5. Juli: Bayer. Langstreckenmeisterschaften Abbach—Regensburg.
- 25./26. Juli: Naab: Schwandorf—Ettershausen.
9. August: Nürnberger Stadtmeisterschaften und Kurzstreckenrennen in Nürnberg-Doos, K.V.N.
- 15./16. August: Donau (Nachfahrt): Donauwörth—Ingolstadt—Regensburg.
6. September: Herbst-Regatta, zusammen mit dem Oc.K.V., Kiefersfelden—Rosenheim.
4. Oktober: Hindenburgstaffel des K.V.N., Doos.
- 10./11. Oktober: Allgemeines Abpaddeln der F.S.N.: Kitzingen—Marktbreit—Würzburg (Pflichtfahrt).

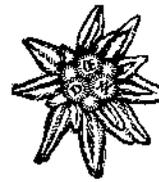
Abol!

Die Obmannschaft.

Beim Winterfest im Kulturvereins-Saal kam wahrscheinlich versehentlich ein großer, weiß-grauer Adlerflaum abhanden, und zwar von einem Dirndlhut aus der Schuhplattlergruppe, der im Umkleidezimmer hinterlegt war (in dem auch geschminkt wurde). Um Abgabe in der Sektionskanzlei wird ersucht.

Wir weisen besonders auf die Beilage der Buchhandlung Heinrich Schrag in der vorliegenden Nummer der „Mitteilungen“ hin.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22904 —  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Wielandstraße 36, Fernsprecher Nr. 22938 —  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-  
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Mooninger,  
Nürnberg, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

## der Sektion Nürnberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag  
9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22904 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigen-  
annahme: Rudolf Mosse, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23)  
Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 5

Mai

Jahrg. 1931

### Mitteilungen aus der Obmannschaft,

**Sonntag, den 3. Mai: Heimatliche B-Wanderung:** Kalchreuth—Neunkirchen—Hetzlas—Marloffstein—Erlangen. Abfahrt Nürnberg-Nordost 6.25 mit Sonntagskarte Eschenau mit Rückfahrt von Erlangen. Führung: Herr Fritz Schüller.

**Dienstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr im Marientorzwinger**  
**Ueberreichung der Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft**  
Wir gestatten uns, unsere verehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen hierzu ergebenst einzuladen.

**Donnerstag, den 7. Mai, abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim (Findelgasse 3)**

### Sprechabend

Thema: „Kritische Augenblicke“. Es ist gedacht, daß aus dem Kreis der Anwesenden selbst über entsprechende Erlebnisse berichtet wird.

**Dienstag, 12. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Marientorzwinger**

### Lichtbildervortrag

von Herrn Willi Ebert: „Auf südöstlichen Flüssen zur Adria“.

**Sonntag, den 17. Mai: A-Wanderung:** Rupprechtstegen—Betzenstein Schüttersmühle—Pegnitz. Abfahrt 6.22 mit Sonntagskarte Rupprechtstegen. (Falls im Mai ein früherer Zug gehen sollte, kommt dieser in Betracht.) Führung: Herr Dr. Friedenberger.

## Unsere Sommerkurse 1931

Für den kommenden Sommer werden nachfolgende Kurse geplant  
Änderungen behalten wir uns vor

### Sommerschikurs im Berner Oberland

21. Juni bis 8. Juli

unter Leitung von Franz Kühlken.

Unser vorjähriger Sommerschikurs hat bewiesen, welch herrliches Hilfsmittel für den Bergsteiger die Verwendung von Sommerschikern ist,

insbesondere im Frühsommer. Es gilt, die Erfolge, die wir im vorigen Jahr erreicht haben, zu steigern und gleichzeitig in weiteren Kreisen werbend für den Sommerschi zu wirken. Jungfrau, Gletscherhorn, Großgrünhorn und andere Gipfel bilden lockende Ziele. Standquartier wird voraussichtlich die Concordiahütte sein. Franz Kühlken, ebenso tüchtig als Bergsteiger wie als Schiläufer, ist der geeignetste Lehrer, den man sich denken kann. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Teilnehmen können alle Sektionsmitglieder, welche gesund, rüstig und schwindelfrei sind und Schilauen können. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt. Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

### **Fels- und Eiskurs in der Bernina-Gruppe**

(Morteratschkessel, Bergell, zum Schluß Monte della Disgrazia)

**4. bis 19. Juli**

unter Leitung von Oskar Kühlken.

Das Ziel des Kurses ist die Ausbildung zur selbständigen (führerlosen) Durchführung von Bergtoren (mit Ausnahme von Toren allerersten Ranges) in jedem Gelände und bei jeder Witterung. Das gewählte Gebiet zeichnet sich nicht nur durch hervorragende Schönheit aus, sondern bietet auch eine herrliche Vereinigung von Fels- und Eistoren und fordert am Monte della Disgrazia eine dem Dolomittkletterer neue Klettertechnik. Oskar Kühlken hat schon mehrfach ähnliche Kurse für unsere Sektion geleitet und die begeisterte Anerkennung seiner Schüler gefunden. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Teilnehmen können alle Sektionsmitglieder, welche gesund, rüstig und schwindelfrei sind. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

### **Spitzenkurs in der Montblanc-Gruppe**

**19. Juli bis 2. August**

unter Leitung von Walther Flaig.

In weiterer Steigerung der unseren Kursen zu Grunde liegenden Ausbildungsidee soll unter der erprobten Führung von Walther Flaig ein Kurs veranstaltet werden, der vor allem für die besten Bergsteiger unter unseren Mitgliedern bestimmt ist und das Ziel haben soll, einige Bergfahrten größten Stiles und ersten Ranges zur Durchführung zu bringen. Im Hintergrunde steht nicht nur der Wunsch, die bergsteigerischen Leistungen in der Sektion so hoch wie möglich zu steigern, sondern unsere Nürnberger Bergsteiger mehr als bisher an der Lösung großer bergsteigerischer Aufgaben, sei es in den Alpen, sei es in außer-alpinen Gebirgen, beteiligt zu sehen. Es werden außergewöhnliche Aufgaben in diesem Kurs gestellt und große Anstrengungen gefordert werden. Walther Flaig ist der berufene Mann zur Leitung eines solchen Kurses, denn er bringt außer seinem großen alpinen Können alle jene nicht minder entbehrlichen Eigenschaften mit, die ihn zum „Häuptling“ auf schweren Bergfahrten prädestinieren. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Meldungen werden erbeten von solchen Sektionsmitgliedern, welche als tüchtige Bergsteiger bekannt sind und sich durch bereits gemachte Bergfahrten als

solche ausweisen können. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

Meldungen zu allen drei Kursen nimmt entgegen: Felix Reusche, Königstorgraben 1, Fernruf 25 5 93.

## **Bericht über den Sprechabend vom 17. April 1931 im Gstelltenheim**

**Thema: Die schönsten Klettereien unserer fränkischen Heimat.**

Ueber dieses Thema, das jeden Kletterer interessiert, sprach am 17. April Herr Rudolf Seifert.

Rudolf Seifert ist einer der besten Kenner unseres heimatischen Klettergebietes, ein hervorragender Kletterer. Kein Wunder, daß seine Ausführungen lebhaften Anklang fanden und daß der Platz im Gstelltenheim kaum genügte, den Kreis der Interessenten zu fassen.

Eingangs seiner Ausführungen sprach der Redner von den winterlichen Schönheiten unseres Frankenlandes. Die Zeit des Winters ist nun vorbei, neuem, herrlichem Tum geht es entgegen: dem Klettern.

Entsprechend der geographischen Gliederung unseres Frankenjuras ergab sich die Einteilung des Vortrages. Der Redner berichtete über die genußreichsten Klettereien der wichtigsten Hauptgebiete: des Hersbrucker-, des Simmelsdorfer-, des Gräfenberger Gebietes, der Fränkischen Schweiz, des Frankendorfer Klettergartens, der Umgebung von Bamberg und des Gebietes um Kelheim und Dollnstein.

Herrliche Lichtbilder unterstützten die wirkungsvollen Ausführungen des Redners und gaben Zeugnis von manch schwerer, aber auch genußreicher Kletterei.

Die Ausführungen des Herrn Seifert gaben den Zuhörern vielfache Anregungen und sicher haben sie bei vielen den Wunsch erregt, die geschauten Bilder durch eigenes Erleben zu vertiefen, wozu ja die Jurakletterkurse der Sektion (siehe Ankündigung) bequeme Gelegenheit bieten.

Reicher Beifall seiner aufmerksamen Zuhörer dankte dem Vortragenden für seine ausgezeichneten Ausführungen. **Reinhard Müller.**

## **Jurakletterkurse 1931**

Die Jurakletterkurse der vergangenen Jahre sind ein voller Erfolg für die Sektion gewesen. Ueber 100 Bergsteiger und Bergsteigerinnen haben bisher an ihnen teilgenommen; sicher haben viele von ihnen ihr kletterisches Können vergrößert, ihre Technik verfeinert und manche wertvolle Anregung für ihr Bergsteigertchen gewonnen.

Auch für dieses Jahr sind Kletterkurse geplant. Gedacht sind 3 Kurse:

1. Kurs: einfachere Klettereien,
2. Kurs: mittelschwere Klettereien,
3. Kurs: schwierigere Klettereien.

Ausgezeichnete Kletterer, die über eine große Erfahrung verfügen, haben sich liebenswürdigweise zur Verfügung gestellt.

Meldungen unter Angabe des gewünschten Kurses sind erbeten an die Geschäftsstelle der Sektion, oder an Reinhard Müller, Archivstraße 3/IV oder am nächsten Sprechabend, Donnerstag, den 7. Mai abends 8 Uhr im Gstelltenheim, Findelgasse.

Kursbeginn: Mai. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

**Reinhard Müller.**

### Aufruf zur Gründung einer Jugendgruppe

Wir lieben das Klettern und die Berge, weil sie männliche Tugenden fordern: Mut, Kraft, Gewandtheit, Verantwortungsgefühl, Kameradschaft, Tugenden, die heute nicht mehr hoch im Kurse stehen.

Aber das ist maßgebend für uns:

Wir wollen bewußt anders sein als jene, die meinen, mit etwas Diplomatie und Intrigenspiel das Leben meistern zu können.

Wir sind der Ansicht, daß junge Menschen in dieser Richtung geführt werden sollen: Einfachheit, Ehrlichkeit, Natürlichkeit.

Und darum rufen wir auf zur Gründung einer Jugendgruppe.

Gedacht ist an Wanderungen, systematischen Unterricht im Klettern, Beiwacht in Zelten oder Heu, Schwimmen und Sport.

Zur Verfügung haben sich in dankenswerter Weise erstklassige Kletterer als Führer gestellt.

Meldungen sind erbeten an die Geschäftsstelle der Sektion, an Reinhard Müller, Nürnberg N, Archivstraße 3/IV oder am nächsten Sprechabend Donnerstag, den 7. Mai im Gstelltenheim, Findelgasse.

**Reinhard Müller.**

### Der Kletterführer für den Frankenjura

Dem großen Verständnis, das unsere Sektion für die Wahrung bergsteigerischer Belange schon immer gezeigt hat, war es zu danken, daß wir jetzt in Gemeinschaft mit dem V.f.b.V., der in der Hauptsache das Material zusammengetragen hat, einen Kletterführer für den Frankenjura herausgeben können, der in seiner Art und Vollständigkeit eine einzig dastehende Erscheinung für die deutschen Mittelgebirge sein dürfte. Dieser Kletterführer umfaßt nicht nur die Fränkische Schweiz im engeren Sinne, sondern auch die Hersbrucker Schweiz von Schnaittach bis Sackdilling, das Gräfenberger Gebiet, das Walberla, das Scheßlitzer und Würzgauer Gebiet, das Altmühltal und endlich noch das Klettergebiet bei Kellheim

#### Neumann-Nähmaschinen Germania-Fahrräder

die besten, die billigsten — Bequeme Teilzahlung. — Bei Barzahlung hoher Rabatt — Reparaturwerkstatt — Näh-schule — Mitglieder der Sektion Nürnberg des DOeA erhalten sowohl bei Bar- wie Teilzahlung bei Vorlage der Mitgl.-Karte ein. Sond.-Rabatt v. 10%

**Bayerische Nähmaschinen-  
Vertriebs-G. m. b. H.**  
Bindergasse 8 (am Rathaus)

#### Färberei Gottlob Kadeder

früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunsthärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

und Weltenburg. Es sind ca. 230 Felstürme und Wände mit mehr als 300 Anstiegsrouten behandelt, der Schwierigkeitsgrad bezeichnet und zum Teil durch Lageskizzen und Ansichten mit eingezeichneten Routen erläutert.

Der Führer ist für den Kletterer von höchstem Wert. Aber auch für den einfachen Touristen und Nichtkletterer bietet er vielseitige Anregung zu neuen Zielen, für neue Wanderungen und Entdeckungsfahrten.

Nachdem die außerordentliche Mitgliederversammlung sich für die Herausgabe dieses Führers ausgesprochen hat, ist dieser Führer eine Angelegenheit der Sektion geworden. Er ist nun auch unser Führer. Für uns ergibt sich hieraus die Forderung, für seinen Absatz zu werben. Erscheinen wird der Führer im Mai. Zu beziehen ist er durch die Sektion: den Preis von 2 Mk. wird man im Verhältnis zum Gebotenen als sehr niedrig bezeichnen können.

**Reinhard Müller.**

### Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

#### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag bis 15. 5. 1931 einschließlich in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

**7/8 Uhr für ältere Herren, 1/2 8 Uhr für Damen, 1/4 9 Uhr für jüngere Herren.**

Ab 22. 5. 1931 wird auf dem Platz der Hockey-Gesellschaft Nürnberg in Ziegelstein geturnt.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn 7/9 Uhr.

**Für Damen: 14. und 28. Mai, 11. Juni. Für Herren: 7. und 21. Mai, 4. Juni.**

#### Außerordentliche Mitgliederversammlung

Wir laden unsere Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein, die am **Freitag, den 15. Mai 1931**, abends 9 Uhr im Hotel Reichshof, Johannesgasse stattfindet.

Tagesordnung: „Gründung einer Leichtathletik-Abteilung in Gemeinschaft mit der Hockey-Gesellschaft Nürnberg“.

Anträge sind spätestens 8 Tage vorher beim 1. Vorstand, Herrn Jakob Kiefer, Köhnstraße 24, III einzureichen.

Um zahlreichen Besuch dieser Versammlung ersucht

Die Vorstandschaft.

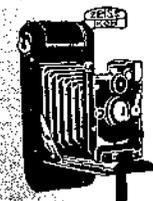


Photo-Haus

**J. Blanckmeister**

Apparate — Bedarfs-Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

## Mitteilungen der Sportwarte

### Allgemeiner Sommersport

Ab Freitag, den 22. Mai 1931 wird unser Turn- und Gymnastikbetrieb aus der Halle wieder auf den Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein verlegt. Antrittszeiten: für ältere Herren 7 Uhr, für Damen 7½ Uhr, für jüngere Herren 8 Uhr.

Die anschließenden gesellschaftlichen Zusammenkünfte sollen vorerst keine Verlegung erfahren. Sie bleiben versuchsweise nach wie vor im Hotel Reichshof. Beginn etwa 9½ Uhr.

Jeden Samstag, nachmittags etwa 1½4 Uhr, außerdem Spiel- und sonstiges Training ebenfalls auf unserem Ziegelsteiner Platz.

### Besonderer leichtathletischer Betrieb

In ihrer sommersportlichen Entwicklung, die ja stets nur die Grundlage bilden soll für wintersportliche Ziele, will die Schneeschuhabteilung einen ganz neuen Weg gehen. Es besteht die Absicht, gemeinsam mit der Hockeygesellschaft eine eigene leichtathletische Abteilung zu bilden, die neben Leichtathletik selbst, vorerst dem Faustball- und Handballspiel eine Pflege angedeihen lassen soll. Die Abteilung soll Wert legen auf besondere sportliche Leistungen. Deswegen wird sie auf dem Südd. Faustball- und Leichtathletikverband gemeldet und sich an den Verbandswettkämpfen beteiligen.

Die Genehmigung zur Gründung dieser Abteilung bleibt einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vorbehalten, die am 15. Mai 1931, abends 9 Uhr im Hotel Reichshof stattfindet (siehe Ausschreibung in dieser Nummer). Wir ersuchen alle Interessenten, sich an dieser Versammlung zu beteiligen.

Vorweg sei gesagt, daß Sonderbeiträge für diese neue Abteilung nicht eingehoben werden. Ebenso soll an unserem Turn- und Spielbetrieb nichts geändert werden.

### Staffellauf Fürth—Nürnberg

Der Staffellauf Fürth—Nürnberg findet heuer am 7. Juni 1931 statt. Wir werden in möglichst großer Zahl, auch Damen, teilnehmen und bitten unsere Mitglieder heute schon, diesen Termin unter allen Umständen sich frei zu halten. Vermutlich werden die Mannschaften der neuen Abteilung angegliedert werden.

Kiefer.

**Wetterfeste Lodenmäntel**  
 Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel  
 Frühjahrs- und Sommer-Mäntel  
 Sport- und Straßen-Anzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Regenhautmäntel, Sporthosen, echte Lederhosen. Sämtliche Sportbekleidung zu allerbilligsten Preisen  
 Kein Laden Enorme Auswahl  
**Heinrich Büchner, Nürnberg**  
 Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne  
 Telefon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

**Leidig**

---

**Optik / Photo**

Kaiserstraße 16  
 und Königstraße 25  
 bei der Lorenzkirche

## Mitteilungen der Faltbootabteilung Sektion Nürnberg (F.S.N.)

### Anpaddeln 2./3. Mai.

Zu dieser einen Pflichtfahrt wird vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder erwartet. Abfahrt Samstag 12.40 (mit Sonntagskarte Haßfurt-Kitzingen). Persönliche Meldungen am vorhergehenden Klubabend noch möglich, aber unbedingt erforderlich wegen Quartierbestellung. Das Bett kostet Mk. 1.30, Abendessen Mk. 1.30, Frühstück: Kaffee mit Brot und Butter Mk. --.50.

### Fahrtenberichte

Wie im vergangenen Jahr, sollen auch im Laufe des Jahres 1931 Fahrtenberichte aufgestellt werden. Zu diesem Zwecke gibt die Abteilung an alle Mitglieder Formulare aus, jede Fahrt mit dem Boot ist einzutragen und der Bericht mit Ende des Jahres an den Turnwart zu senden. Auf diese Weise läßt sich bei Anfragen aus dem Mitgliederkreis leicht Auskunft geben und manch guter Rat erteilen. In späteren Jahren werden diese gesammelten Berichte nach Aufschluß über die Tätigkeit aus den Anfängen der Faltbootabteilung und überhaupt den erst ankommenden Sport des Wasserwanderns geben.

Als Anerkennung für Höchstleistungen verteilt die F.S.N. am Ende des Jahres Plaketten und zwar an den jeweilig Besten für die Zahl der

1. Turen im Boot,
2. Fahrtage,
3. gefahrenen Kilometer,
4. Zeitbiwaks.

Die Plaketten werden am Süllrand des betr. Bootes angebracht.

Für das vergangene Jahr waren die Fahrtenberichte nicht ganz vollzählig abgegeben worden; die Ersten der Punktzahl nach lauten:

	Punkte	Turen	Tage	km	Biwaks
Arnold, Ernst	76	29	51	2119	2
Ebert, Willy	66	7	44	1175	43
Lohnert, Kr.	65	18	46	1661	12
Thoma, Paul	64	25	43	1197	14
Zinsmeister	62	25	40	1268	11
Arnold, Robert	60	18	39	1938	6

**W. Friedrich Kuhnle**

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

**Echt Thüringer Wurstwaren**

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
 ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

- Plaketten für Bestleistungen erhielten:
1. Herr Direktor Ernst Arnold mit 29 Touren, 51 Fahrtage 2119 km;
  2. Herr Lehrer Willy Ebert mit 43 Zeltbiwaks.

Insgesamt wurden durch Mitglieder der F.S.N. im Jahre 1930 ungefähr 42 000 km im Fallboot gewandert.

Triptyques wurden 1930 ausgegeben: für Oesterreich 22, Ungarn 5, Schweiz 1. Diese Triptyques berechnen zum mehrmaligen Grenzübertritt mit dem Boot während des Jahres. Neue Bestellungen rechtzeitig angeben!

Zur Isarfahrt soll die Beteiligung recht zahlreich werden. Damit dies etwas leichter geht, ist wie im vergangenen Jahr von unserem Tourenwart eine Reisesparkasse angelegt worden; denke jeder daran!

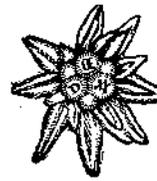
Dienstag, 12. Mai 8 Uhr im Saale des Marientorzingers hält unser Herr Willy Ebert einen **Lichtbildervortrag** mit dem Thema: „Auf südöstlichen Flüssen zur Adria“.

Ahoi! Die Obmannschaft.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Beckstein Hans, Metzgermeister, Herzgasse 9/11  
 Braun Ludwig, Geschäftsinhaber, Wilh.-Iminenstraße 2  
 Brebner Josefine, Kanzlei-Assistentin, Regensburgerstraße 10 b  
 Distelbarth Gunter, kaufm. Beamter, Wilhelm-Spätli-Straße 78  
 Fickel Ludwig, stud. chem., z. Zt. Innsbruck  
 Hackner Paul, stud. jur., z. Zt. München  
 Leikauf Fritz, Bäckermeisterssohn, Rudolfstraße 21  
 Lorenz Fritz, Hauptmann a. D., Seumestraße 15  
 Musschake Arno, Bezirksdirektor, Buchenschlag 153  
 Polenz Hermann, Kaufmann, von der Tannstraße 135  
 Reinemund Fritz, Kaufmann, Köln a. Rh.  
 Tratz Max, stud. theol., z. Zt. Königsberg  
 Schieder Ernst, Student, z. Zt. Berlin  
 Schübel Alfred, Kaufmann, Münzplatz 2  
 Schuler Werner, Student, Wiesenstraße 116  
 Teufel Babette, kfm. Angestellte  
 Walk Karl, Bankier, Hallplatz 23  
 Wittmann Ella, Lehrerin, Wurzelbauerstraße 19  
 Warm Alexander, Oberbaurat, Rankestraße 30  
 Zink Simon, Direktor, Spittlertorgraben 47 a  
 Zöllner Martin, kfm. Beamter, Wetzendorferstraße 215  
 Zschaubitz Ferdinand, st. Kanzlei-Assistent, Leopoldstraße 29

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
 Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg - N., Wielandstraße 36, Fernsprecher Nr. 22938 —  
 Alleinige Anzeigenverwaltung: Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg 1, Schließ-  
 fach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23), Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche  
 Filialen — Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg-A., Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag  
9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigen-  
annahme: Rudolf Mosse, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23)  
Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 6

Juni

Jahrg. 1931

Soeben ist in unserem Verlagserschienent

## Der Kletterer im Frankenjura

Mit über 300 Klettereien,  
zahlreichen Lageskizzen  
und Abbildungen mit Anstiegsrouten.

Preis RM. 2.—.

Zu beziehen durch die Sektionskanzlei.

Nach auswärts portofrei nach Einsendung von RM. 2.10.

Die Sektion stellt sich mit der in Gemeinschaft mit dem Verband fr. bergsportl. Vereinigungen erfolgten Herausgabe dieses einzigartigen Werkchens erneut in den Dienst der praktischen Förderung des Bergsteigens. Sie hierin zu unterstützen durch Abnahme des Werkchens, sollte Ehrenpflicht für jedes Sektionsmitglied, nicht nur für den Kletterer, sein. Ist er für Letzteren von höchstem Wert, so bietet er doch auch dem einfachen Touristen und Nichtkletterer vielseitige Anregung zu neuen Zielen, für neue Wanderungen und Entdeckungsfahrten.

**Darum: Kein Mitglied  
ohne den Kletterer im Frankenjura!**

## Mitteilungen der Vorstandschaft.

**Sonntag, den 7. Juni: Heimatliche B-Wanderung:** Simmelsdorf—Spieß — Eibengrat — Riegelstein — Ittling — Utzmannsbach — Simmelsdorf. Abfahrt 6.40 mit Sonntagskarte Simmelsdorf. Proviant mitnehmen. Führung: Herr Karl Schneider.

**Donnerstag, den 11. Juni,** abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim, Fündelg. 3  
Thema: „Orientierung“. Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

**Samstag, den 20. Juni**

### Sonnwendfeier

auf dem Dillberg bei Neumarkt i. O. Abfahrt Hauptbahnhof 16.39, 2. Gruppe 18.03, Nachzügler 20.34. Sonntagskarten Postbauer. Heimfahrt nachts wird noch bekannt gegeben.

**Sonntag, den 28. Juni: Heimatliche A-Wanderung:** Heilsbronn — Windsbach — Burg Wernfels — Kalbensteinberg — Schnittlinger Loch — Spalt; ca 7 Stunden. Abfahrt 5.58 mit Sonntagskarte Windsbach—Spalt. Rückfahrt von Spalt 18.43. Für Selbstverpflegung vorsehen. Führung: Herr Heinrich Burg.

In der Sektionskanzlei, Frauenholzstraße 1, befinden sich noch eine Anzahl Gewinne aus der Glücksbude vom Winterfest 1931. Unter Abgabe der Gewinnnummern sind dieselben bis spätestens 15. Juni abzuholen.

## Unsere Sommerkurse 1931

### Fels- und Eiskurs in der Bernina-Gruppe

(Morteratschkessel, Bergell, zum Schluß Monte della Disgrazia)

**4. bis 19. Juli**

unter Leitung von Oskar Kühlken.

Das Ziel des Kurses ist die Ausbildung zur selbständigen (führerlosen) Durchführung von Bergturen (mit Ausnahme von Turen allerersten Ranges) in jedem Gelände und bei jeder Witterung. Das gewählte Gebiet zeichnet sich nicht nur durch hervorragende Schönheit aus, sondern bietet auch eine herrliche Vereinigung von Fels- und Eisturen und fordert am Monte della Disgrazia eine dem Dolomitleiterer neue Klettertechnik. Oskar Kühlken hat schon mehrfach ähnliche Kurse für unsere Sektion geleitet und die begeisterte Anerkennung seiner Schüler gefunden. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Teilnehmen können alle Sektionsmitglieder, welche gesund, rüstig und schwindelfrei sind. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

## Spitzenkurs in der Montblanc-Gruppe

**19. Juli bis 2. August**

unter Leitung von Walther Flaig.

In weiterer Steigerung der unseren Kursen zu Grunde liegenden Ausbildungs-idee soll unter der erprobten Führung von Walther Flaig ein Kurs veranstaltet werden, der vor allem für die besten Bergsteiger unter unseren Mitgliedern bestimmt ist und das Ziel haben soll, einige Bergfahrten größten Stiles und ersten Ranges zur Durchführung zu bringen. Im Hintergrunde steht nicht nur der Wunsch, die bergsteigerischen Leistungen in der Sektion so hoch wie möglich zu steigern, sondern unsere Nürnberger Bergsteiger mehr als bisher an der Lösung großer bergsteigerischer Aufgaben, sei es in den Alpen, sei es in auferalpinen Gebirgen, beteiligt zu sehen. Es werden außergewöhnliche Aufgaben in diesem Kurs gestellt und große Anstrengungen gefordert werden. Walther Flaig ist der berufene Mann zur Leitung eines solchen Kurses, denn er bringt außer seinem großen alpinen Können alle jene nicht minder erheblichen Eigenschaften mit, die ihn zum „Häuptling“ auf schweren Bergfahrten prädestinieren. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Meldungen werden erbeten von solchen Sektionsmitgliedern, welche als tüchtige Bergsteiger bekannt sind und sich durch bereits gemachte Bergfahrten als solche ausweisen können. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

Meldungen zu beiden Kursen nimmt entgegen Felix Reusche, Königstorgraben 1, Fernruf 25 5 93.

## Reisebegleitung

Reiseführer wälzen, Karten aufschlagen und wieder zufalten ist eine angenehme Beschäftigung und kostet nichts. Sie wird infolgedessen oft in hohen Tönen gepriesen als ausgezeichnete Ersatz für Sommerreisen, der außer der Billigkeit auch noch den Vorzug hat, daß man sich seiner im Winter hinter dem Ofen freuen kann oder bei Regenwetter, ohne naß zu werden, und daß man sich dabei weder Hals noch Bein bricht. Ich ziehe aber trotzdem der Reise auf dem Papier die Reise in der Wirklichkeit vor und so wird es wohl anderen Bergsteigern auch ergehen. Wenn sie sich nun auf der Landkarte und im Reiseführer eine wunderschöne Sommerreise zusammengebaut haben, dann stehen sie vor der schwierigen Frage: Wer soll mich begleiten? Dem Huber sind die geplanten Turen zu anstrengend, der Meier ist kein Eismann, sondern ein Kletterer, dem Schwarz sind die auf dem Programm stehenden Gipfel zu gefährlich und dem Weiß sind sie zu harmlos. Kurz und gut, der ganze Bekanntenkreis wird durchgegangen und schließlich bleibt keiner übrig, der so recht passen würde. Allein zu gehen aber ist erstens langweilig und zweitens bergsteigerisch, wenn auch nicht geradezu unmöglich, so doch nur für ganz wenige ratsam.

Was tun? spricht Zeus.

Ganz einfach, mein lieber Zeus! Setz Dich hin, nimm Deinen Füllfederhalter und schreibe eine Postkarte an die Sektionskanzlei, in der Du

Dich zur Teilnahme an ihrem Sommerkurse anmeldest. Da hast Du ohne weiteres Begleitung von tüchtigen Bergsteigern oder solchen, die es zwar noch nicht sind, aber doch die nötigen Eigenschaften dafür mitbringen. Da hast Du die beste Führung, die Du Dir denken kannst, ohne daß Du die hohen Löhne zu zahlen brauchst wie an einen Berufsführer. Da hast Du aber auch gleichzeitig den Reiz des führerlosen Gehens, der selbständigen Lösung bergsteigerischer Aufgaben, die Dir gestellt werden. Da hast Du eine Anleitung in allen bergsteigerischen Techniken, im Kartenlesen, in der Orientierung usw., die Dich in einem Jahr mehr fördern wird, als sonst in fünf oder zehn Jahren. Da hast Du endlich jene hochsinnige, schwungvolle, idealistische Auffassung vom Bergsteigen, die den edelsten, innersten Wesenskern der Hochtouristik zwar bilden soll, aber leider nicht immer bildet. Und endlich hast Du da auch Gelegenheit, Bergturen mit geringem Kostenaufwand in Gebieten zu machen, die sonst ob ihrer Teuerkeit verschrien sind und deshalb gemeinlich von Leuten mit nicht sehr prallem Geldbeutel — andere sind unter den Bergsteigern, insbesondere unter den jüngeren, leider nicht allzu häufig — gemieden werden. Wie herrlich die bisherigen Kurse verlaufen sind, das beweisen die Begeisterung, mit der sich die Kursteilnehmer ihrer erinnern, und die vielen Freundschaftsbündnisse und Turenkameradschaften, die aus diesen Kursen hervorgegangen sind.

Also auf und melde Dich, lieber Leser. Verlangt werden von Dir nur Schwindelfreiheit und rüstige Gesundheit, denn Anstrengungen bleiben den Teilnehmern nicht erspart.

Rensche.

## „Der Kletterer im Frankenjura“ Der Kletterführer ist da!

Wer einmal in unserem Frankenjura geklettert hat, der fühlt sich immer wieder angezogen von seinen Felsen, Türmen und Wänden. Und doch kennen nur die Wenigsten den Reichtum an kletterischen Möglichkeiten, die sich dort dem Kundigen bieten. Abseits der großen Heerstraße, versteckt hinter Hügelketten, oft mitten im Wald, liegen gerade die interessantesten und schönsten Felsen.

Diese Schönheiten der Allgemeinheit kund zu geben ist das Verdienst des neuen Kletterführers.

In dem hellgrünen, geäderten Umschlage mit festem, dunkelgrünem Rücken macht er einen ordentlich freundlichen Eindruck und erinnert an die frohe, grünende Natur, die den Rahmen der beschriebenen Klettergebiete bildet.

Schlägt man nun den neuen Führer auf, so ist man erstaunt über zweierlei:

1. über seine Reichhaltigkeit,
2. über seine klare Uebersichtlichkeit.

Der Führer ist in zwei Abschnitte eingeteilt, in den „Allgemeinen Teil“ und den „Touristischen Teil“.

Dem Allgemeinen Teil steht der Satz voran: „Unsere fränkische Heimat ist alpine Schule“. Der Sinn des Jurakletterns hätte nicht

schöner ausgesprochen werden können. Damit ist dem einheimischen Klettersport eine hohe Aufgabe gestellt und der junge Jurakletterer sieht seinen scheinbar spielerischen Übungen ein ernstes Ziel winken. In diesem Sinne will vorliegendes Büchlein geschrieben sein. Der Allgemeine Teil umfaßt alles, was für den Kletterer von Interesse ist. Der Abschnitt über „Ausrüstung“ dürfte gerade für den jungen Nachwuchs sehr willkommen sein. Sind doch manche wertvollen Ratschläge und Hinweise auf zweckmäßige Bekleidung, Schuhe und Kletterausrüstung enthalten, die vor mancher Enttäuschung und unnötigen Kosten bewahren werden.

Ueber die Technik des Kletterns unterrichtet auf knappem Raume der nächste Abschnitt. Vor allem seien die Ausführungen über den „Stil“ beim Klettern und über die Seilbedienung hervorgehoben.

Das heikle Thema über das Benehmen des Kletterers wird unter Vermeidung des schulmeisterlichen Tones auf satirische und ironische Art gelöst. In „zehn Geboten“ wird gezeigt, wie man sich bei allen anständigen Menschen möglichst — unmöglich machen kann.

Besonderen Dank verdienen die Erläuterungen, wie man sich bei Unfällen zu benehmen hat, wie Verunglückte behandelt und transportiert werden sollen. Die Aufzählung der Bergwacht-Hilfsstationen ergänzt den Abschnitt.

Damit aber auch der forschende, sinnende Geist eine Anregung erhält, führt ein Kapitel in das „Werden fränkischer Felsgesteine“ ein.

Von dem reichen Inhalte des Führers zeugt auch die Zusammenstellung des vorhandenen Schrifttums und Kartenmaterials, soweit diese für den Jurakletterer von Bedeutung sind.

Diese beiden letzten Abschnitte dürften auch für Nichtkletterer, für alle Freunde des Frankenjuras von Interesse sein.

Dem Allgemeinen Teil folgt der „Touristische Teil“, der eigentliche Kletterführer. Voraus geht eine Erläuterung der in dem Büchlein verwendeten klettertechnischen Begriffe sowie der den Anstiegswegen zugeordneten Schwierigkeitsgrade, die in diesem Führer mit den römischen Ziffern I—VI bezeichnet sind.

Nun schließt sich in klarem Aufbau die Beschreibung der einzelnen Klettergebiete mit ihren Felstürmen und Wänden an. Das rasche Auffinden der einzelnen Türme und Massive wird durch einfache geographische Lageskizzen mit eingezeichneter Windrose erleichtert. Verwickelte Anstiegstrassen sind aus beigefügten Anstiegsskizzen ersichtlich. Hier seien besonders die Anstiegsskizzen der „Riffler“, des Rötelfelsens und des Dohlenfelsens erwähnt.

Alle im Führer enthaltenen Klettereien aufzuzählen, würde zu weit führen. Von den lohnendsten und schönsten Klettergebieten seien nachstehend nur einige genannt:

- Das Hersbrucker Gebiet mit den Rifflern;
- das Gräfenberger Gebiet, Todsfelder Tal mit Nebelsteiner Wand und Brüchiger Wand;
- das Walberla-Gebiet mit Geierswand und Rötelfels;
- die Fränkische Schweiz mit Martinswand;
- das Bamberger Gebiet um Frankendorf, Würgau, Stübigen und Burglesau;
- das Dollnsteiner Gebiet mit Dohlenfels.

Tatsächlich beschreibt der Führer über 300 Klettereien. Früher mußte man die Anstiege suchen, heute müßte man genügend Zeit haben, um alle aufgezählten Anstiege durchführen zu können. So wird das grüne Büchlein bald ein unentbehrlicher Begleiter auf den heimatlichen Kletterfahrten werden.

Eine wertvolle Ergänzung des Führers ist die Aufzählung aller in das Gebiet des Frankenjuras zur Ausgabe gelangenden Sonntagskarten. Mehrere Falze zwischen den letzten Blättern dienen der Aufnahme von Nachträgen.

So stellt der vorliegende Führer nach Inhalt und Aufmachung einen bedeutenden Fortschritt für unsere fränkische Kletterei dar und man kann mit den Herausgebern der festen Ueberzeugung sein, „daß der Führer all den Bergsteigern, welche sich als Kletterer für die Berge vorbereiten wollen, willkommen sein wird“.

Der Kletterführer ist da! Bergheil zu froher Bergfahrt! H. P.

---

## Festrede unseres 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Behringer bei der Edelweißfeier am 5. Mai 1931

Ein Festabend, wie wir ihn heute Abend feiern, ist immer ein Höhepunkt im Leben unserer Sektion, nicht etwa deshalb, weil so ein Abend eine besondere, über die Gestaltung unserer sonstigen Sektionsversammlungen hinausragende Umrahmung hat, sondern aus einem viel tieferen Grund. Am heutigen Abend gilt es, ein hohes, sittliches Gut zu ehren und zu feiern, und das ist die Treue, die Treue, welche eine Anzahl unserer Mitglieder, soweit sie das erleben durften, ihrer Sektion 25 Jahre lang gehalten und die, die sie sich zu dem hohen Ideal bekannt haben und noch bekennen, das der Leitstern des Alpenvereins und auch unserer Sektion von Anfang war und in alle Zukunft bleiben wird und bleiben muß, und das sich in der Königin der Alpenblumen, im Edelweiß sichtbar verkörpert. Es gibt ja so viele, die aus irgend einem Grunde unserer Sektion und dem Alpenverein beitreten und die dann, wenn sie alle Vorteile, die ihnen geboten werden, eine Reihe von Jahren mehr oder weniger ausgenützt haben, wieder ausscheiden, ein Beweis dafür, daß ihnen die innere Verbundenheit mit uns gefehlt, daß sie die wahre, innere Gesinnungsgemeinschaft mit uns nie so recht gekannt oder wieder verloren haben. Denn nur aus dieser inneren Verbundenheit und Gemeinschaft erblüht die edle Blume, die wir Treue nennen, wohl eine der köstlichsten Tugenden, wohl eines der höchsten sittlichen Güter, welche die Menschen ihr eigen nennen und darum auch so selten geworden im Leben der Allgemeinheit wie unser Edelweiß in den Bergen! So ein Festabend wie der heutige ist für uns immer wieder auch eine Brücke, welche die Vergangenheit mit der Gegenwart und Zukunft verbindet. Sie, verehrte Herren Jubilare, dürfen heute auf die lange Zeit von 25 Jahren zurückblicken, auf jenen Tag, an dem sie mit Stolz und hoher Begeisterung zum ersten Male das Edelweiß auf ihren Hut gesteckt, und gewiß ziehen an ihrem Auge in der Erinnerung alle die unvergeßlich schönen Tage vorüber, wo frohe Bergfahrten sie in unsere erhabene Alpenwelt geführt

und all den wunderbaren Zauber hat immer wieder erleben lassen, den unsere Berge für jedes fühlende, tiefen Eindrücken offen stehende Herz so unendlich reich in sich schließen. Und nun stehen Sie an diesem Ihren Ehrenabend und mit ihm wieder mitten herinnen in der Gegenwart des Lebens und unserer Sektion und erkennen, wie heute noch das Ideal des wahren Bergsteigerlebens, das einst Ihr Herz gewonnen hat, über uns schwebt und in uns Allen lebt, lebt als ein Ziel, das uns aufwärts weist und aufwärts führt aus dem Staub aller Erdenniederungen und des grauen Alltags, dem treu zu bleiben, dem zuzustreben des Schweißes der Edlen wohl wert ist. Es brauchen nicht ganz besondere, außergewöhnliche, bergsteigerische Leistungen sein, die der einzelne aufzuweisen hat, die seinen Namen mit einem besonders alpinen Ruhmeskranz auszeichnen; nicht jeder hat die Veranlagung und Befähigung dazu. Was den Bergsteiger, so wie ich ihn verstehe, ausmacht, das ist seine innere Aufgeschlossenheit für die Erhabenheit und Majestät, das ist die ehrliche Begeisterung für die tausendfach abwechselnde Schönheit unserer Berge. Außerdem haben diese seinem Herzen nichts zu sagen, seinem Leben nichts zu bieten und zu geben.

Gewiß, die Berge haben ihre Gefahren und fordern ihre Opfer und wer sich mit ihnen einläßt, der muß sich im voraus darüber klar sein, daß sie ihm Aufgaben stellen, die gar oft die Hergabe der letzten Kraft von ihm verlangen. Die Berge mit ihrem tiefen, gewaltigen Ernst fordern auch von jedem, der sie bezwängen und eindringen will in ihre innersten Geheimnisse, starken Willen. Auch für ihn gilt das Wort des Dichters: „Und setztet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein“. Wer ein hohes und schönes Ziel erreichen will, der muß darum ringen; alles Große will und muß erkämpft sein! Gerade das ist es, was viele von dem Bergsteigen fernhält; denn da ist es vorbei mit Bequemlichkeit und angenehmer Beschaulichkeit, da führt nur Ausdauer und Tatkraft, da führt nur Wagemut und Zähigkeit, Entbehrung und Entschlossenheit, nur der Kampf mit trotzigen Naturgewalten hinauf über Felsen und Firn, zur sonnigen und sturmbrauten Höhe, hinauf zum herrlichen Ziel. Dann erst kommt der Lohn und Preis und die Freude über den Sieg. Und wer sie jemals erlebt hat, der kann ihrer nimmer vergessen, den zieht der Gruß der Berge immer wieder mit unwiderstehlicher Zauberkraft zurück in seine heilige Stille, in das Reich der Freiheit und des Friedens. Droben auf heißer kämpfter Höhe fällt so vieles von uns ab, was uns herunten in dem Treiben und in der Unruhe des Werktages als unendlich wichtig und lebensentscheidend erschien, da wird der Mensch so klein und bescheiden und demütig und doch ist er innerlich gewachsen und groß und stark geworden. Dort droben auf einsamen Gipfeln, da spüren wir tief im Herzen die Nähe des großen Schöpfers, der so wunderbar und meisterhaft die Natur in ihrer Schönheit und Reinheit aufgebaut und uns einen andachtsvollen Blick tun läßt hinein in die Werkstatt seiner göttlichen Weisheit und Liebe. Und reißt in solchen Stunden das Lebensseil des begeisterten Bergsteigers entzwei, gewiß wir bedauern es und trauern um ihn. Aber das Leben mit all seinen inneren und äußeren Kämpfen, mit all seinem tiefen, verborgenen Leid und seinen bitteren, oft kaum erträglichen Enttäuschungen und Erfahrungen, dies Leben ist doch wahrlich der Güter Höchstes nicht gegenüber

der Ewigkeit, welche droben von den Hochaltären unseres Gottes uns grüßt und mit ihrem Odem uns streift!

Das ist das Hohe Lied der Berge, das dem immer wieder mit wundersamer Melodie in der Seele klingt, der sie kennt in ihrem gefährvollen Ernst und ihrer befreienden und ergreifenden Größe und Herrlichkeit. Und wenn wir in unserer Sektion unsere jungen Bergsteiger dafür erziehen, so ertüchtigen und stählen wir nicht bloß ihren Körper, sondern wir wollen damit auch ihrem Geiste, ihrem Charakter, ihrem inwendigen Menschen die Kraft und die Stärke, den Mut und die Entschlossenheit zur Tat aneignen, die deutsche Männer brauchen in ihres armen Vaterlandes tiefster Not und in ihrem Herzen die Erkenntnis zur Klarheit und zum Lebensgrundsatz wachsen lassen: Nur durch Kampf und Opfer erringen wir die Freiheit!

Ich freue mich von ganzem Herzen und rühme es dankbar, daß wir in unserer lieben Sektion so manche junge Mitglieder haben, die in einer tiefgesunkenen Zeit einer nur irdisch und materiell gewordenen Gesinnung und Verlorenheit durch die harte Schule des Sportes hindurch voll heiler Begeisterung echte Bergsteiger werden und sein wollen, weil ich daraus das feste Vertrauen gewinne, daß sie ihren Mann stellen werden auch im heißen Kampf für unseres Volkes höchstes Gut, für Deutschland!

Das sind die Brücken, die der heutige Abend baut von Vergangenheit zur Gegenwart und hinüber in die Zukunft, vom Alter zur Jugend und von der Jugend zur Hoffnung auf eine andere Zeit!

Ueber dem allen aber steht und grüßt uns das Edelweiß, dem diese Feierstunde gilt. Daß ich im Auftrage unserer Sektion das silberne Edelweiß für Ihre Treue und Anhänglichkeit überreichen darf, gereicht mir zur großen Freude und hohen Ehre. Möge es Ihnen vergönnt sein, dasselbe noch viele Jahre in Rüstigkeit mit Stolz zu tragen!

## Der Oster-Skikurs im Berner Oberland 1931

Bericht des Kursleiters Walther Flaig.

Teilnehmer: Fräulein Linda Hübler und die Herren S. Bayer, G. Dostler, J. Dostler, G. Fahr, F. Sachs, Dr. A. Schuster und F. Zweifel im Alter zwischen 22 und 44 Jahren.

Kurszeit: 22. März bis 6. April 1931.

### 22. März (Sonntag).

Die Teilnehmer reisen z. T. im Regen von Nürnberg nach Kandersteg (1200 m) im Berner Oberland. Von der romantischen Lage dieses berühmten Kurortes am Nordportal des Lötschbergtunnels sehen sie nicht viel, weil sie um 20 Uhr abends dort eintreffen. Der „Häuptling“ (Flaig) empfängt sie am Bahnhof, führt sie ins Quartier, wo dank der diesmal vortrefflichen Proviantenteilung (Verdienst des Herrn Zweifel, der viel Mühe und Sorgfalt darauf verwendete) die Vorbereitungen für den Aufstieg anderntags, Verteilung der Trägerkissen usw. sich rasch abwickeln. Trotzdem ist der Eindruck gegenseitig noch bullenbeißerisch — anfangs.

### 23. März (Montag).

Aufstieg zur SAC\*)-Unterkunft im Hotel Wildstrubel (2322 m) am Gemmipab bei herrlichem Wetter. Abmarsch gegen 6.30 Uhr, Ankuft um 15.30 Uhr. Zuerst über die steilen Gemmi-Kehren, Lawinen- und Harschhänge auf den Stock (1902 m), z. T. große Schinderei. Dann angesichts der Altels-Rinderhorngruppe schöner, rastenreicher Marsch über die weiten Flächen der Spitalmatte-Schwarzenbach (riesige Lawinen, über die wir eine halbe Stunde marschieren). Die reichlichen Rasten nach jeweils zügigen Marschen bringen den Häuptling näher und auch die „Alten Herren“ kommen gut mit. Ueber den weiten Daubensee wird nach einem letzten Schinder das Ziel am Gemmipab erreicht, wo selbst die Allermüdesten sich der Begeisterung nicht erwehren können, liegt doch urplötzlich fast die ganze Welt der Walliser Riesen vom Simplon bis zur Dent Blanche vor uns, der Dom, das herrliche Weißhorn, das Matterhorn mitten drin, ein Bild, das wir nun Tag für Tag vor uns haben sollten!

Herr Villa, der Hotelbesitzer, ist von Luukerbad besonders heraufgestiegen und führt uns mit „Hans“, dem Hüttenwart, in die Behausung ein. Die Träger fahren ab, wir richten uns ein und sind sehr zufrieden. Herr Villa kocht, worüber drei (eine Dame, der Häuptling und der Hans) noch (noch!) sehr glücklich sind. Sachs (Filze en gros und en detail) packt seinen Friseurladen aus. Kavalier bis zur höchsten Spitze. Nur kein Schema. Dostler I — genannt Onkel, der Uebermensch — richtet seinen Photoladen ein. Fahr — genannt Fahrus (gib mir meine Legionen wieder!) — treibt das Kavaliersein auf die Spitze: Er hat eine zweite Hose dabei und hält die Stellung. Sachs (Filze en gros und en detail) entfaltet seinen Humor wie ein riesiges Sonnendach. Wir lachen uns mit Bauchschmerzen in Schlaf.

### 24. März (Dienstag).

Um 6.30 Uhr erschallt das erste „Ussa“ (= heraus!) des Häuptlings, nachdem bereits 5.30 Uhr die „Gräfin Maritza“ (Bayer) aus inneren Gründen das Wetter als Ia gemeldet hatte. Die drei oder vier großen Waldsägen stellen die Nacharbeit ein und streiten sich darum, ob Sachs (Filze en gros und en detail) oder der „Löwe von Valencia“ (Schuster) oder die Gräfin das meiste Holz gesägt habe.

\*) SAC = Schweizer Alpen-Club

**Wetterfeste Lodenmäntel**  
Tivoler und Münchener Fabrikate  
für Herren, Damen und Kinder,  
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel  
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel  
Sport- und Straßen-Anzüge,  
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-  
hautmäntel, Sporthosen, echte  
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-  
kleidung zu allerbilligsten  
Preisen  
Kein Laden Ehorne Auswahl  
**Heinrich Buchner, Nürnberg**  
Buchner Straße 3, neben der Bilderbühne  
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

**Färberei**  
**Gottlob Kadeder**  
früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186  
\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerie  
Teppichreinigung, Dekatur

Um 8 Uhr bummeln wir los über den weiten Lämmernboden dem Steghorn zu. Ein Steilhang — der einzige bei allen Turen! — ver-rammelt den Einstieg. Abschnallen. Zwei rutschen wieder hinab, aber schließlich ist der Schinder überwältigt und bald ziehen wir über unbeschreiblich schöne Skiflächen unsere weiten Bögen empor auf die Zunge des Lämmerngletschers, um dann in 2700 m Höhe nach N. abzuschwenken und über noch sanftere riesige Halden zum Fuß des Lämmernhorns zu steigen. Der Häuptling und einige Unentwegte „nehmen es natürlich schnell mit“ als ersten Gipfel (2900 m), sausen im Schuß wieder herab und rücken nun dem Steghorn zuleibe. Die riesigen Flächen scheinen kein Ende zu nehmen, aber um 13 Uhr ist doch der ganze Kurs droben auf dem Gipfel (3152 m) versammelt angesichts einer herrlichen Rundschau, bei ungetrübtem Sonnenschein, der eine ganze Stunde Rast erlaubt. Der Häuptling verrät erst jetzt, daß er vor 19 Jahren — als Neunzehnjähriger — diesen Gipfel über seinen Nordgrat als seinen ersten 3000er allein bestieg, stracks von Adelboden aus, d. h., daß er also ein kleines, privates, alpines Jubiläum feiern kann. Der Großstrubel steht stolz im Westen.

Um 14 Uhr ist alles zur Abfahrt unterwegs. Fahrnis voraus, der Häuptling am Schluß, aufs höchste gespannt, was die Abfahrt alles enthüllen werde. Er fährt los und bald packt ihn der Rausch dieser Flächen und des feinen, meist pulverigen Schnee's. Unterwegs stellt er allgemein lauter guten Durchschnitt fest und daß Fräulein Hübler — kurz Linda oder auch Gugusele gerufen — die Kavaliere meist in die Tasche steckt, auf Skiern wenigstens. Vom Kochen wird nichts verraten. Weil's mit dem besten Willen nix zu verraten gibt. Nur kein Schema!

Durch feinsten Schnee und allerschönste Mulden sausen und schauften wir hinab, krabbeln den Steilhang hinunter und laufen bei ungemein schnellem Schnee über den Lämmernboden der Gemmi zu, die zwischen den Felsensäulen der Plattenhörner und des Daubenhornes wie ein Schloß am Rande des Abgrundes leuchtet. An die 1000 m gerade drunten liegt Leukerbad! Der erste Tag endete so in restloser Begeisterung und in der Erkenntnis, daß das Skigebiet der Gemmi tatsächlich einzig ist. Die übliche ausführliche Kritik verwertet die reichen Erfahrungen zu Nutzen der „Lehrlinge“. Da wir für den übernächsten Tag eine große Gipfel-fresserei planen, so soll der nächste, der

#### 25. März (Mittwoch),

etwas zahmer ausfallen. Er beginnt wieder im schönsten Blau und schon der Morgenbummel am Rande der Gemmiwände und Gemmiwächten (an den Paß-Abstürzen nach Süden) mit dem Blick auf's Wallis ist ein Hochgenuß, denn wir sind ganz gemütlich erst gegen 1/9 Uhr weg, queren dann in großen Lawinenabständen die Hänge des Plattenhornes ins Furkental und ersteigen dessen Höhe, die sogenannte „Alte Gemmi“ in vielen Kehren, sehr steil empor. Einige schauen sehr schief auf die Abfahrt. Aber zunächst wird angesichts der abenteuerlichen Plattenhörner die höchste Gratstufe dicht unter dem Rinderhorngewände erklimmen, wo sich ein ganz wunderbarer Fernblick über das ganze Wallis und bis zum riesigen Montblanc auftut. 2 1/4 Stunden liegen wir auf der rund 2900 m hohen Warte dicht über dem 1000 m tiefen Abgrund. Wir sonnen uns und steigen dann um 13.45 Uhr hinab zu den Skiern.

Inzwischen sind — wie berechnet — die Harschhänge aufgeföhrt und wir machen erst im Firn, dann im allerfeinsten Pulverschnee eine beglückende Abfahrt, wobei viel gelernt wird. Um 15 Uhr sind wir daheim und bereiten den nächsten Tag vor, die große Viergipfeltur, die der Häuptling plant.

Am Abend vor Einschaltung der großen „sächsischen“ Waldsäge, beginnt die Gräfin einen Witz zu erzählen, dessen Ende wir während der 14 Kurstage nicht erfuhren, denn die darin vorkommende Wendung „Statt aber nun“ wurde von Sachs sofort aufgegriffen, mit großen Flügeln versehen und mit riesigem Erfolg bei jeder unpassenden Gelegenheit eingesetzt. „Statt aber nun“ von diesen vom Achtmännergebrüll durchbrausten Abenden, muß ich von unseren Taten berichten. Aber das ist mir leicht gemacht.

#### 26. März (Donnerstag).

Schon um 3.30 Uhr erscheint Hans zum Teckochen. Um 4 Uhr heißt's „Ussa!“ und um 5.10 Uhr trolten wir los. Es ist klar, aber noch düster, fast dunkel. Wortlos flitschen wir über den Lämmernboden hinüber, pusten den Steilhang hinauf und eifen — es ist sehr kalt — über die Zunge des Lämmerngletschers empor, um aber diesmal nach Süden abzuschwenken, zum Schwarzhorngletscher. Er ist in der Mitte gebrochen. Wir legen daher das Seil an — das erste und einzige Mal in diesem herrlichen Gletschergelände der Wildstrubelgruppe! In großen Kehren steigen wir steil empor zum Bruch und übersteigen ihn leicht. Oben ist wieder ein Schigelände „wie gemalt“. Und schon um 9 Uhr stehen wir alle auf dem ersten Gipfel, dem Schwarzhorn (3111 m), wo sich ein überraschend weiter Blick in das tiefe Rhonetal auftut, zumal auf Sion (Sitten), das mehr als 2500 m unter uns liegt.

Über das Schneejoch ersteigen wir dann — die meisten — das Rothorn (3115 m). Es ist 10 Uhr. Wir sind 5 Stunden ohne nennenswerte Rast unterwegs. Der Talblick ist hier noch schöner, aber ein bissiger Wind bläst und so flüchten wir notgedrungen unter die Gratwächten in die Südflanke. Zwei Pickel werden eingerammt, ein Seil darum und hinabgeturnt auf eine kleine Felsstufe, die wirklich wie ein Adlernest über dem Rhonetal schwebt. Da hocken wir eine Stunde, vor uns Wallis und Montblanc. Das war nun schon der dritte solcher un-vergeßlicher Rastplätze. Aber die Fahrtgesellen waren sich noch nicht alle klar, welch ein Glück uns umschmeichelte. Um 11.15 Uhr kletterten wir wieder empor und rasselten auf Eisharsch hinab auf die schönste Gletscher-Hochfläche, die ich je beschriftet habe: Den Wildstrubelgletscher und die Plainemorte.



**Brauhaus Nürnberg**

**Größte Brauerei Nordbayerns**

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

Nach kurzem Aufstieg und langem Flachmarsch erreichten wir den Fuß der Schneehörner. Dort ließen wir das Gepäck und die drei Mann starke Besatzung des sogenannten „Lazarettschiffes“ zurück. Wir Sechs aber — die Jugend — stiegen rasch empor auf das höhere der Schneehörner, das wir bis zur silbrigen Gipfelwächte (3185 m) mit Skiern begehen konnten und um 13.15 Uhr gewannen. Der Wind pffiff hier arg, aber wir rangen ihm doch einige Gipfelminuten ab, glitten dann vorsichtig über den Grat hinunter und in die steilen, firnigen Südhänge hinein, wo eine berauschend schöne Abfahrt uns in wenigen Minuten auf den Gletscher hinabjagen ließ.

Das Lazarettschiff war eingefroren, wurde losgeeist und in seinem Kielwasser nachgefahren. Es begann ein mühsamer und zeitweise ziemlich heißer Aufstieg zum Lämmernjoch im Gipfelgrat des Weststrubel, der als vierter Gipfel fallen sollte. Der Wind war zum Sturm geworden, der eisig von NO. über das Joch brauste und die ganzen Grate mit Schneefahnen schmückte. Wir rasteten von 14.45—15.05 im Windschatten unter der Gratkante. Dann erklimmen wir sie, reichten die Skier hinauf, ramnten sie ein und stampften im Gepolter des Gratsturmes eilig zum Weststrubel empor. Bayer blieb bei den Skiern zurück.

Einige Male stieß der Sturm sehr energisch und atemraubend über den Grat, aber es machte eigentlich Spaß. Alle stiegen flott nach und um 15.30 Uhr standen wir beim Steinmann, nicht ohne in unseren alten Schlachtrupf „Hellauf Schwobaland!“ auszubrechen und nicht ohne in glücklicher Begeisterung um den Steinmann zu tanzen.

Die Abendstimmung, zu der die Stunde schon hinneigte, war nämlich ganz berückend schön. Das Wildhorn, unser letztes Ziel des Kurses, gleißte wie ein goldgehämmerter Schild. Im Rhonetal lag ein durchsichtiger Nebelsee und dahinter thronte feierlich der Montblanc. Der Wind rollte brausend über die klare Bergwelt hin. Wir waren sehr zufrieden und sprangen Arm in Arm über die Steilhänge hinab zum Joch, wo der Häuptling schon von weitem die Gräfin wie einen erregten Löwen die Skier umkreisen sah, an einem Arm die über diesen gestreifte Windjacke nachschleifend. Der Sturm hatte ihm böß zugesetzt und zudem einen Ski fortgerissen, den er eben noch erhascht hatte, in der Aufregung dann aber weder die Windjacke vollends an, noch einen der Zdarsky-Säcke über sich zog und mählich zum Eisklumpen wurde. Sein Gesicht zeigte eine Eiskruste! Der Sturm tobte jetzt auch beachtlich, aber der Häuptling — endlich mal vor einer kleinen Aufgabe und ganz im Element — erklärte, es sei ein Frühlingswindchen. Er setzte erst den Eisklumpen, der hilflos war, auf die Skier und in Marsch, machte dann einige Herren vom Lazarettschiff flott und schließlich — (weil die Kavaliere erbarmungslos davorrasselten!) die Gletscherfee, die sich aber wie allezeit tapfer hielt und den Männern nichts, gar nichts nachgab. Die Sorge Freund Mark's wegen der „Damenwahl“ war also, wie beim Urnerkurs, unnötig. Die Damen haben „ihren Mann gestellt“.

Schließlich rasselte alles befreit über den Firn hinab, einzig der Häuptling stand noch am Joch, schnalzte an, warf einen letzten Blick auf die fernen Walliser, die herrlich glänzten, und schoß dann hinterher, setzte sich an die Spitze und lotste den Trupp über die riesigen Flächen des Lämmerngletschers hinab. Wegen der Kälte und der späten Stunde war

der Schnee harschig und die Abfahrt hart. Die Männer ermüdeten, aber sie hielten doch tapfer durch und bald glitten wir über den Lämmernboden der Gemmi zu. Der Sturm trieb phantastische Nebel über den Paß, die sich wie große gelbe Drachen aufrichteten und dann kopfüber in den Abgrund stürzten. Die Abendsonne spielte über den Bergen. Der Häuptling schob vergnügten Sinnes seine Hölzer über den schnellen Schnee: Vier Dreitausender und alles heil dem Ziele nah.

Wir errechneten 1624 m Aufstieg und Abfahrt für diesen Tag (für die 5, welche alle 4 Gipfel bestiegen hatten), eine große Leistung am dritten Tag und zumal für den Löwen und für das Onkelchen mit ihren 40 und mehr Jahren, von der Gletscherfee nicht zu reden, die auf allen 4 Gipfeln stand.

### 27. März (Freitag).

Rasttag. Blau, klar, kalt. Wir brauchen ihn. Wir faulenzten herrlich, trieben aber auch allerhand lehrsame Theorie. Hans überraschte uns mit seiner Kochkunst. Er goß die rohen Eier über die Nudeln und tischte sie auf! Mahlzeit. Der Häuptling mußte also doch dran, nachdem er alle seine Hoffnungen auf die Kochkunst Linda's unter ihren schlichten Worten „Ich bin keine Köchin“ begraben hatte. Nur kein Schema. „Statt aber nun“ zu kochen....

### 28. März (Sonabend).

Wir beschließen eine mittlere Tur, um dann mit der Besteigung des Großstrubels am folgenden Tag die Gemmitage zu beschließen. Zwar liebäugelten die fünf, welche am Donnerstag alle 4 Gipfel bestiegen hatten, noch mit dem stolzen Rinderhorn, aber .... na, kommt Zeit, kommt Rat.

Wir wählten den Roten Tote (Vorsicht, Anfangsbuchstaben nicht verwechseln!) als Ziel. Der Nordostwind wehte wie alle Tage bei klarem Himmel. Um 8.15 Uhr zottelten wir los über den vertrauten Lämmernboden, den Steilhang hinauf, zur Abwechslung oben über einen Felsriegel und eine kleine Wächte auf die erste Stufe. Rast. Die Sonne prallt auf uns und die Kriegsbemalung beginnt wie alle Tage, denn der Häuptling hat das „eiserne“ durchgesetzt und auch erreicht, daß keine nennenswerte Verbrennung die Leistungen beeinträchtigt. Dafür sehen wir alle aus! Eine weiße Decksalbe hat sich bewährt und wird in rauen Mengen verschmiert. Sachs (filze en gros und en detail) wird als „Wunder von

Die  
**Sportarmbanduhr**  
nur vom Fachgeschäft  
**I. G. Hoffmann, Nürnberg**  
Theresienstraße 10 - Tel. 22455  
Eigene Reparaturwerkstatt  
10% Sonderrabatt

## Rucksäcke

in allen Größen und  
Qualitäten vorrätig  
sowie Koffer, Photo-  
taschen, Aktenmappen,  
Einkaufsbeutel direkt  
vom Hersteller

**Wilhelm Albrecht**  
Maiengasse 6 an der  
Jakobstraße

Kennelbach“, der Kloa als „Tod von Basel“ bezeichnet und der Häuptling soll Grock, dem bekannten Clown, allergrößte Konkurrenz gemacht haben mit einer weißen Kugelnase, weißem Riesenmaul unter spiegelnder Glätze!

Wir rasten uns — empor zu einem kleinen Sattel und eilen dann im kalten Gratwind an den Fuß des Gipfelblocks, wo eine nette Kletterei zur Spitze des Roten Totz (2855 m) führt. Eine wiederum reiche Schau, ein prächtiger Anblick unseres ersten 3000ers, des Steghorns, belohnt uns. Im Süden zieht eine hohe, flache Cirrendecke auf, die uns wegen Schneeverfälschung (nach einer warmen Rast am Sattel) zur Abfahrt zwingt. In wenigen Minuten sind wir hinabgesaust zum Steilhang und um 14.30 hocken wir wieder auf Gemmi. Die tägliche Kritik plügt das ganze Erleben und Ergebnis durch und hundert Lehren werden durchgeackert. Eine Woche ist zu Ende und unsere Erfahrung mächtig angewachsen. 7 schöne Gipfel, 3 Hochpässe sind unser. Der Abend brachte eine Ueberraschung durch eine Flut von Sonntagsbesuchern, die insgesamt 21 Mann hoch ankamen. Wir merkten erst jetzt, wie schön die Woche gewesen war.

Sachs (Filze en gros und en detail) kocht eine gute Suppe, die ganz vortrefflich mundet, aber böse Folgen hat, weil wir nämlich an seine Kochkunst zu glauben anfangen, was sich furchtbar rächen sollte.

### 29. März (Sonntag).

6.30 Uhr ab Gemmi. Ziel: Die drei uns noch fehlenden Gipfel des Wildstrubels, wozu ich bemerke, daß man unter Wildstrubel sozusagen ein kleines Gebirge für sich versteht, das mit vier schönen, fast gleich hohen Gipfeln den Lämmerngletscher umschließt und nach W. (Lenk) und N. (Adelboden) mit mächtigen, begletscherten Wänden abstürzt. Der ganze Kamm ist rund 5 km lang! Den meistbesuchten Weststrubel (3251 m) hatten wir bestiegen. Der Mittelstrubel, der Ostgipfel und der Großstrubel, drei schöne Dreitausender sollten heute fallen.

Es war kalt und windig wie immer. Federwolken spukten am Himmel herum. Wir stiegen zügig, aber ohne Hast empor bis unter den Mittelgipfel. Da es oben sehr stürmte, so schoben wir hier im Windschatten die Rast ein, von der Sonne beglückt, die bisher immer hinter einer gerade über uns klebenden Cirrendecke gesteckt hatte. Unsere von dem sehr heftigen Sturm und von der Kälte schon fast zerstörten Hoffnungen auf Erfolg lebten wieder auf. Der Grat zum Großstrubel hinüber ist nämlich nicht überall so, daß man ihn mit Skiern in dem eisigen Sturm hätte wagen dürfen, zumal sich nirgends sicherer Schutz gegen die Kälte bot. Nach der schönen Rast (10.00—10.30 Uhr) erstiegen wir den Mittelgipfel (10.45—11.00 Uhr) leicht mit Skiern bis zur Spitze (3248 m) Der Wind hatte etwas nachgelassen. Sonne schien, der Blick war klar. Es war wieder schön! Aber wir eilten dann doch weiter, um das Fragezeichen des langen Grates zum Großstrubel zu lösen. Und es ließ sich gut an. Der Grat war mit Skiern gut zu befahren bei einiger Vorsicht. Ueber den Ostgipfel ging's ohne Aufenthalt den sich schärfenden Grat hinab zum tief eingeschnittenen Strubeljoch vor dem Großstrubel. Dieser Grat war dem Sturm wieder stark ausgesetzt und spitzte sich zur scharfen Schneide, so daß wir schließlich ein Stück weit abschnallen mußten. Es gab — im Sturm, die Skier geschultert — eine heikle Seil-

tänzerei, aber sie war kurz. Es wurde wieder angeschnallt und über steile Hänge in das Strubeljoch hinabgefahren, wo der Sturm mit toller Wucht tobte, so daß das Fellaufmachen allerhand bedeutete. Der Häuptling schickte deshalb jeden, der fertig war, los und machte selbst den Schluß, nicht ohne vorher mit Befriedigung, aber kalten Pfoten festzustellen, daß auch Schnalfelle — vor allem weibliche — von fabelhafter Widerspenstigkeit sein können und daß die Kavaliere (mit und ohne Friseurladen) bei zunehmender Höhe mehr und mehr zu Minus-Kavaliere werden. „Statt aber nun“ das Kochen zu lernen, fährt sie weiter Ski. So was! Ueber einen breiten Rücken, erst steil, dann flach und flacher zogen wir in weiter Schwarmlinie empor zur Spitze (3253 m, 12.15—12.45 Uhr) des Großstrubels, wo zu unserem großen Erstaunen und Entzücken kaum ein Lüftlein wehte, die Sonne nur so strahlte und das ganze weite Land und Gebirge der westlichen Schweizeralpen in blendendem Lichte dalag. Wir waren über die Massen beglückt und von einer milden, zufriedenen, versöhnlichen Stimmung umschlungen. Es war die schönste Gipfelrast, die uns alle auf einer Spitze vereinte. Und dazu auf diesem stolzen, im Winter kaum bestiegenen Gipfel, der uns von Gemmi aus täglich als mächtige Felsensäule mit riesigen Wächtern und Wänden — nach drei Seiten abstürzend — vor Augen stand. Der Häuptling war gerade über diese Vereinigung aller auf diesem schönsten Gipfel zum Abschluß der Gemmitage sehr froh und in den warmen Mantel der Zufriedenheit behaglich eingehüllt. Die acht Fahrtgesellen lieferten den hoffentlich recht dauerhaften, „unzerreißbaren“ Stoff zu dem Mantel.

Aussichten mit Worten zu schildern, ist eine undankbare Sache. Fraget die Freunde. — Wir sausten dann in 2—3 Minuten zum Strubeljoch hinab, wo der Sturm noch genau so tobte! Rasch kletterten wir drüber am Ostgipfelgrat empor und flohen über ihn hinweg in Windschatten, machten die Felle drauf und schoben uns den Grat entlang über den Ostgipfel rasch nach Westen. Dann kam eine kurze Schlußrast, Felle ab! Wachsen! Der Wind fetzte wieder giftig daher. Es war 14 Uhr, als wir abfahren und über die Riesenräume dieses Gletschers hinab-rasselten. Um 15.15 Uhr waren wir im Lämmernboden, um 16 Uhr auf Gemmi.

Der Kurs hatte sich — was durchaus begreiflich und begründet war — inzwischen rein äußerlich deutlich in zwei der Leistung nach verschiedene Trupps geschieden. Das starke Kameradschaftsgefühl hatte aber jeden der zwei Trupps zum Entgegenkommen und Verständnis für den anderen und zu einem Nach- und Dreingeben reibungslos geführt. Bayer hatte sich einen hartnäckigen Husten zugelegt und litt darunter, so daß er sich den „alten Herren“ anschloß, die nach diesem sehr an-

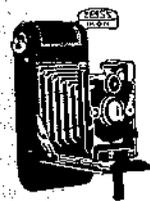


Photo-Haus  
J. Blanckmeister

Apparate — Bedarfs-Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telefon 53 3 83

strengenden Tag gerne einen Rasttag einschalten wollten. Die anderen Vier aber waren auf einen der großen Gipfel scharf, die uns seit einer Woche im Osten der Gemmi vor Augen standen: Rinderhorn (3457 m), Alteis (3636 m) und Balmhorn (3711 m). „Man“ hatte schon öfters davon gesprochen, aber der Häuptling wollte die damit drohende Zersplitterung vermeiden und schwieg sich vorsichtig aus. Jetzt, nachdem „das Lazaretschiff“ selbst ein Vorankergehen guthieß, die anderen aber -- dem Großstrubel zum Trotz -- zu jeder Schandtät sich bereit fanden, jetzt griff er natürlich zu, denn das offenbare Draufgängertum der Vier freute ihn im Stillen unbändig. Und Steigerung muß sein. Nur nicht stehen bleiben.

Und nun geschah es, daß die Kanonen (was er oft durchdacht, aber nie zu hoffen gewagt) das ganz abseits gelegene Balmhorn vorschlugen, den höchsten der drei und der ganzen Westberner Alpen! Auch als er sie über die Größe der Fahrt -- rund 2100 m Auf und Ab! -- unterrichtete, gab es nur begeistert aufglühende Augen -- lauter Blaue! Im Nu war alles durchsprochen und bis ins Kleinste berechnet und vorbereitet.

Husch -- auf die Spreusäcke!

### 30. März (Montag).

Da wir erst von 2322 m auf etwa 1900--1950 m abfahren (!) mußten, um den Zugang zum Balmhorn zu gewinnen, so konnten wir nicht vor Tagesgrauen aufbrechen. Um 5.20 Uhr war es ein ganz klein wenig hell. Da surrten wir los: Fräulein Hübler, die Herren Dostler G., Fahr, Zweifel und ich. In vorsichtigem Schuß zum Daubensee hinab und in raschem Lauf über ihn. Die Abfahrt bis Schwärenbach war meist scheußlich. Glasharsch, Windharsch, alte, eisige Spuren. Dann kam die Riesenlawine bei der „Türspreite“ -- ein grausiges Trümmersfeld von Schnee und Eisklötzen. Dann ein langer Quergang an Harschhängen. Um 6.55 Uhr endlich erreichten wir mit zerschlagenen Knochen den tiefsten Punkt (rund 1950 m) im südlichen Zagenwald ob der Spitalmatte: Es war kalt, der Himmel etwas wolkig. Wir zogen die Felle auf und freuten uns am satten Grün der schönen Arven (Zirben). Das Gugusclo bekam einen Zirbenzweig als Talisman in Obhut. Und wir haben gut daran getan!

Nach 10 Minuten begann der Aufstieg, nachdem sich Fährus den halben Finger noch vorher abgeschnitten hatte, sodaß er schrecklich schweißte, obwohl wir allerlei Verbände drumwickelten. Das fing gut an. Und ging gleich so weiter, denn der Aufstieg durch das ganz steile, enge Moräntal zwischen den Alteis- und Rinderhornwänden war bretthart verharscht und von einem häßlich bissigen Wind durchpiffen. Wir hatten gerade hier mit Pulver und Windstille gerechnet! Endlich entließ uns die steile Enge auf die flache Zunge des Schwarzgletschers. Aber Schnee und Wind blieben gleich böse. Dafür befanden wir uns jetzt in einem der wildesten Bergtäler. Steile Wände links und rechts. Lawinen sind herabgefahren von beiden Seiten. Die Gletscherzunge ist mit ganzen Lawinbergen verschüttet. Zur Rechten am Rinderhorn aber kleben zwei Hängegletscher, wahre Ausbünde der Zerklüftung mit blauen Brüchen und Nadeln -- ein wunderbarer, aber unheimlicher Anblick, denn die Eislawinenspurten sprechen zu deutlich. Wir bleiben daher am nördlichen Rand und eilen der Kälte halber scharf talauf. Um 8.20 Uhr, drei Stunden seit Verlassen der Gemmi, meldet sich der Magen. Bei der Kälte rasten!

Zum Glück haben wir zwei Zdarkysäcke dabei. Wir kriechen hinein und futtern (8.20--8.50 Uhr). Aber es ist nicht sehr behaglich und der Weitermarsch stößt auf keine Schwierigkeiten, zumal wir endlich die schönen Flächen des mittleren Gletschers betreten. Die Eislawinengefahr ist hier auch vorbei und beruhigter spürt der Häuptling in großen Schleifen talauf, aufs höchste gespannt, wie das obere hinter der Alteis verborgene Gletschertal und der Hängegletscher des Vorgipfels sich enthüllen würden. Bald können wir in diese Gletscherschlucht hineinschauen: Steil und steiler steigt der Gletscher dort empor, hebt und spitzt sich und gipfelt in einer blendend weißen Spitze: Das Balmhorn! So schön das Bild, wir müssen feststellen, daß zwar -- im Notfall -- ein Aufstieg möglich wäre, daß wir aber jetzt besser zum Zagenjoch (3042 m) aufzusteigen versuchen, um über den langen Zagenrat hinweg das Balmhorn über seinen Südwestgrat und Vorgipfel (3676 m) zu gewinnen. Der steile Firnhang zum Zagenjoch ist leider so hart und jäh, daß wir nur bis etwa 2800 m mit Skiern vordringen können. Wir verankern sie gut, nehmen die treuen Pickel zur Hand und steigen (nun angeseilt) gerade empor. Fährus als der erfahrenste erhält die Führung der einen Seilschaft und den „Kloaen“ (Zweifel) an's Seil. Der bärenstarke, tüchtige „Bua“ (Dostler II) und der Häuptling nehmen die Gletscherfee an Strick. Harmlose Spalten verraten die Eisunterlage. Oben wird der Schnee pulvrig und tief und erfordert harte Arbeit. Nach einer Stunde -- um 11 Uhr -- ist das 3042 m hohe Joch erreicht und ein großartiger Blick nach S. tut sich auf. Der Himmel ist teil- und zeitweise leicht bewölkt. Der bissige Wind zieht über den Zagenrat, über den wir nun rastlos vorwärts dringen, über Fels und eisigen Schnee. Links schießen steile, vereiste Felshalden hinab in das Gletschertal, rechts gegen Leukerbad brechen fast senkrechte Wände nieder, in die wir aber kaum Einblick erhalten, ist doch der fast 1500 m lange Grat mit einer ununterbrochenen Kette der wunderbarsten Wächten verbrämt, die wir scheu meiden. Darunter sind Gebilde von unbeschreiblicher Form und Größe. Sie glänzen in der Sonne, sind bald wie Schilde, bald Balkone, bald riesige Schnecken, Hörner oder Zapfen. Wir staunen und steigen, immer die silberweiße Spitze unseres Berges vor und hoch über uns. Der eiskalte Wind läßt uns keine Ruhe. Wir beschließen, wenn irgend möglich ohne Rast zum Gipfel durchzustößen. Unsere Schuhe sind steinhart gefroren. Vorwärts!

**W. Friedrich Kuhnle**

**Nürnberg :: Bindergasse 3**

Gegründet 1888

Fernruf 27165

**Echt Thüringer Wurstwaren**

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

Um 12 Uhr — wie vorausberechnet — erreichen wir den Gipfel des Zagengrates (3300 m) und steigen ohne Halt in den nahen Sattel ab. Hier beginnt der Firn- und Eisgrat. Der Häuptling ist schon lange wieder an der Spitze und spurt zügig empor. Der anfangs breite Rücken wird schmaler, d. h. eisiger Harsch (und auch reine Eisflächen) engen den Raum mehr und mehr ein. Steigeisen fehlen uns jetzt sehr. Zur Rechten — kaum je zu überschauen und deshalb tückisch und gefährlich — begleiten uns auch hier treu die Wächten ohne Lücke! Steiler bäumt sich der Grat und wird eisig. Ich kratze Stufen und eile weiter, viele Stellen im raschen Lauf überlistend, denn ich hatte längst gesehen, daß die vier Gefährten mit einer geradezu begeisternden Selbstverständlichkeit überall folgten. Kein Wort fiel. Es war, als gingen wir seit Jahren am gleichen Seil und doch verband es uns erstmals und doch hingen wir an einem Eisgrat, wo ein Fehltritt böse Folgen haben mußte.

Meine Leidenschaft ist das Führen einer schwierigen Tur. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht. Wenn Anteilnahme und Erfolg so in die Augen springend sind, wie es hier für meinen geschulten Blick war, dann befällt mich die Freude an der guten Kameradschaft jäh und stürmisch. In dieser stürmischen Freude, die ich ja in mich hineinjubeln mußte, rannte ich weiter und — brach urplötzlich durch die Wächte. Zum Glück nur mit einem Bein. Und zum Glück von der Seilgefährtin sofort durch einen geistesgegenwärtigen Sprung und Seilzug am weiteren Durchbrechen gehindert! Ich schwang mich heraus, raffte mich zusammen — der Schreck war mir bei seiner völligen Ueberraschung in die Knochen gefahren — und stapfte weiter, um eine Lehre reicher. Unser Talisman, der Arvenzweig, hatte sich bewährt.

Der Vorgipfel schien noch ferne und hoch. Aber um 13.15 Uhr war auch dies Zwischenziel erreicht und erstaunt sahen wir die Fernschau sich runden. Aber gieriger hing unser Blick am Hauptgipfel drüben, der durch einen flach eingesenkten Grat mit uns verbunden war, aber noch ein gut Stück Arbeit und Weg zu fordern schien. Ich meinte: „In  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunde haben wir ihn!“ und sprang in die Einsenkung hinab. Dort sah ich sofort, daß der Blick vom Vorgipfel eine Augentäuschung in sich barg und ich rief: „Es ist gar nimmer so weit. In einer Viertelstunde sind wir oben!“

Der „Bua“ bestritt es energisch: „Ausgeschlossen! Dreiviertel Stunde brauchn mr gwüß!“

„Wetten!? In 'r Viertelstund sin mr drobn!“

„Guat — i wett!“

„A Flasch' Dôle!“

„Guat!“

Die hab' ich im Sack, dachte ich, und trabte los. Nach 7 Minuten standen wir oben! Selbst meine Schätzung war noch viel zu hoch. So kann ein Schneeegrat im Zwielficht trügen! Das Gugusele meldete sich jetzt als Seilgefährtin ganz energisch zum Mittrinken an, was genehmigt wurde. Dann standen wir Fünf grinsend auf der feinen 3711 m hohen Schneespitze des Balmhorns und schrien uns durch den Wind und die Schneehauben unsere unbändige Freude zu, schauten uns um und sahen erstaunt die große Weite dieses Gipfels, denn der Eifer des Aufstiegs hatte uns keine Zeit gelassen. Dann befahl uns jäh die Müdigkeit

und der Hunger. Es war 13.25 Uhr. Seit Gemmi waren wir (einschließlich das halbe Stündlein fast wertloser Rast) jetzt genau 8 Stunden unterwegs, die letzten  $4\frac{1}{2}$  Stunden ohne Pause. An die 2000 m waren wir gestiegen.

Wir eilten — vor dem Wind flüchtend — sonnseits hinab, gruben Sitzlöcher und hockten uns angesetzt wie wir waren zusammen. Eine Minute lang schien es — angesichts der riesigen Fernschau — schön, aber dann plagte uns der Sturmwind wieder und ein kaltes Erschauern lief über unsere müden Körper hin. Da fielen dem Häuptling die Zdrsksäckle ein und schon war er mit seiner Nachbarin in diesem idealen „Schneckenhaus des Bergsteigers“ verschwunden. Da war's fein behaglich und still! Wir lachten, denn die Drei besannen sich noch und ließen ihre Unentschlossenheit in neiderfüllten Angriffen auf das Häuptlingszelt los. Aber der eisige Nord trieb sie dann in Bau. Wir sahen durch's Fenster, wie sie den Riesenballon entfalteten und hineinkrochen. Dann blieb es Dreiviertelstunden still, denn sie aßen ohne Unterbrechung Dreiviertelstunden wie die Wölfe, die drei. Da die Sonne durch's Zelt wirkte, nicht aber der Sturm, so war es warm, ja heiß im Zelt und die gefrorenen Schuhe tauten sogar auf: Wir bekamen warme Füße, einige das erste Mal an diesem Tage. Die Gletscherfee durfte sogar eine Weile schlafen oder doch so tun — sie hatte ihre Ruhe verdient.

Aber um 14.20 Uhr mußte ich doch das Lager abrechnen lassen. Draußen merkten wir erst, wie kalt es war! Ohne die Zelte wäre eine so behagliche und erfrischende Rast nie möglich gewesen. Im Eiltempo liefen wir über den Vorgipfel hinab. Fährus voraus, der Häuptling am Schluß. Das Eisdach und die Harschplatten brachten einige böse Stellen im Abstieg und der Häuptling hatte Gelegenheit zu Gegendiensten, der Talisman kam zu neuer Wirkung. Endlich waren diese heiklen Abstiege über uns und noch eiliger sprangen wir über den langen Zagengrat hinab. Die behende Sicherheit des Trupps war hier begeisternd zu verfolgen. Schon nach  $1\frac{1}{2}$  Stunden standen wir bei den Skiern! Der Häuptling hatte erspäht, daß drunten die Sonnenhänge am Ausgang unserer Gletscherschlucht noch im Licht lagen und das wollte er ausnützen, wohl wissend, daß später ein böser Harsch eine Verzögerung bitter bezahlen hieß. So trieb er denn zur Abfahrt.

Um 16.25 Uhr schossen wir los auf 2800 m und in riesigen Schußfahrten quer über das ganze Tal hin und her, dann hielt uns das

**Man spart**

**Kosten, Zeit und  
Arbeit**

durch Benützung der

**Annoncen-Expedition**

**Rudolf Mosse**

**Photo-  
Apparate**

**$\frac{1}{3}$  Anzahlung,  
Rest 3 bis 6 Monate**

**Bedarfs-Artikel**

**Photo-Seitz**

Pfannenschmiedgasse 9

Lawinenzug arg auf, aber endlich entließ uns die finstere Talschlucht und — die Aufstiegsgasse vermeidend — glitten wir in die besonnten Firnhänge hinein, die sich rechtsseitig zum Zagenwald hinabzogen. Da flogen wir nochmal durch die Mulden! Und standen gleich darauf im Zagenwald beim tiefsten Punkt unserer Spur. Unter einer mächtigen Zirbe, an ihren Stamm gelehnt, saßen wir dann von 17.10 Uhr ab; wir waren in einer halben Stunde die 850—900 m herabgefahren, eine fauose Leistung nach dieser Tur. Die letzten Sonnenstrahlen fielen behaglich warm auf uns. Unsere silberweiße Spitze befand sich schon wieder bald 2000 m über uns. Es schien uns wie ein Traum, daß wir vor 2½ Stunden noch droben standen. Das Glück über das gute Gelingen, die Größe und Schönheit der Fahrt kam uns erst jetzt zu Bewußtsein, als wir an diesem einzig schönen Rastplatz friedlich in der Sonne saßen unter den Zweigen der dunklen Arve, an ihrem breiten, braunen Stamm. Wir scherzten und nannten uns „die Balmhörner“, fütterten uns mit allerlei Leckerbissen und warfen alle Zeit und Last lachenden Auges ab.

Die Sonne war schon eine gute Weile gegangen, als wir um 18 Uhr wieder die jetzt fellbewehrten Skier anschnallten und den Aufstieg zur Gemmi begannen. Das war mühsam. Es dämmerte sehr, als wir auf den Daubensee hineinrutschten. Am jenseitigen Ende sah man zwei schwarze Punkte. Sicher kamen uns Zwei entgegen. Und wirklich! Das Onkelchen und die Gräfin holten uns ab, ja sie nahmen uns sogar das Gepäck ab, als wir sie nach einem bewundernswerten Endspurt trafen. Der Mond schien jetzt durch die Wolken, deren Schatten über die große Landschaft huschten. Um 20 Uhr erreichten wir die Paßhöhe, sahen die Walliser schemenhaft glänzen. Gleich darauf sanken wir müde auf die Bänke der Gemmi, durchglüht von einer köstlichen Befriedigung. Statt aber nun zu schlafen, rückte Sachs mit einem dicken Abendessen, der Bua mit seiner dicken Flasche Döle (Clos du Chateau) an und das Fest ging los. Es war ein schönes Fest!

Herr Villa, der wieder heraufgestiegen war von Leukerbad, war fast noch begeisterter als wir und setzte einigen „Balmhörnern“ einen Floh ins Ohr mit der wohlmeinenden Ansicht, das Balmhorn sei im Winter oder doch mit Skihilfe noch nicht bestiegen worden, was ich sofort in Zweifel zog. Ich habe zwar inzwischen nachgeforscht, aber ein klares Bild ergibt sich nicht, jedenfalls ist jedoch das Horn schon von Skiläufern angegangen worden. Herr Fritz Ogi Vater, der hilfsbereite Bergführer in Kandersteg, der uns bei der Ankunft dort empfing und dessen Söhne unser Gepäck auf Gemmi schleppten, schrieb mir unterm 15. 4. 31:

Sehr geehrter Herr Flaig!

Es hat mich sehr gefreut, zu hören, was Sie auf der Gemmi alles schönes gemacht, erlebt und bestiegen haben. Wir haben hier unten immer an Sie gedacht, haben aber nicht gedacht, daß Sie so viele Besteigungen machen würden. Ich gratuliere Ihnen zu all den großen Leistungen.

Das Balmhorn muß großartig gewesen sein, und in einer so kurzen Zeit. Ich habe mich erkundigt über frühere Winterbesteigungen auf Balmhorn; ich habe gehört, daß (in) zwei Winter(n) einige Herren beim Schwarzenbach logiert haben und beide Partien berichtet

haben, sie haben das Balmhorn bestiegen, das erste Stück mit Ski, wie weit konnte ich nicht erfahren. Sicher ist, daß sie nicht so weit mit Ski hinaufkamen wie Sie. Von einer Beschreibung darüber habe ich nichts gehört....

Mit Hochschätzung und besten Grüßen auch von meinen Söhnen  
Fritz Ogi Vater, Bergführer.

Wir dürfen also zufrieden sein mit dem Ergebnis. Unsere Schnelligkeit wundert mich selbst und ist der beste Beweis für die glänzende Leistung der „Lehrbuben“, wobei Fräulein Hübler als Dame und Herr Zweifel als Bergknecht (!) besonderes Lob verdienen.

### Der 31. März (Dienstag)

wurde natürlich zum Rasttag, so schön er war. Kurz nach Mittag verließ uns leider Dr. Schuster, der Löwe von Valencia, der über Ostern daheim sein wollte und die Gelegenheit benützte, sich Herrn Villa anzuschließen, dem wir ebenfalls Dank schulden. Er war sehr besorgt um uns, nicht zu reden von Hans, dem treuen Gehilfen, der mir auch schon schrieb, daß er unseren Weggang arg bedauert habe.

Der Zufall wollte es, daß die fünf Balmhörner am Nachmittag im Schutze der Hauswand, in Decken gemümt, beisammen saßen und einige feierlich friedliche Stunden verbrachten, angesichts der ganzen Walliser Alpen. Zur Rechten die schwarzen, mauerplatten, senkrechten Abstürze des Daubenhornes, an deren dunkler Flucht vorbei die blausilbrige Ferne doppelt hell glänzte, während die herrlichsten Wolken, die man sich denken kann, in feierlichem Zuge vorüber und in die Ferne zogen. Der Nordoststurm brauste über die Gemmi mit wasserfallartigem Brausen. Die Grate rauchten und Schneesilberwolken stoben auf.

Der zweifellos schönste Berg drüben war das Walliser Weißhorn. Durch das Balmhorn — und mit Recht — begeistert, ja keck gemacht, bestürmten mich die „Balmhörner“, einen kühnen Vorstoß aufs Weißhorn zu wagen; zumal der Bua war kaum zu bändigen! Die mich kennen, wissen, wie mich dieses Draufgängertum freute und wie mein Herz da mitschlug! Aber während der Flaig brennend gern mit den vier Gesellen auf das Weißhorn los wäre und sie es auch geschafft hätten, — der Häuptling mußte dem ganzen Kurs gerecht werden und den bösen Zwiespalt mit einer endgültigen Absage beenden. Ich erzähle das, um zu zeigen, wie schwer es für die Veranstalter (und Leiter) der Kurse ist, jedem gerecht zu werden. Die drei (bzw. vier) anderen Teilnehmer hatten schon in der ersten Woche den anderen zuliebe sich voll ausgegeben. Ihre Leistung — am Alter usw. gemessen — ist außerordentlich hoch einzuschätzen, „relativ“ vielleicht sogar höher als die der Balmhörner. Mehr von ihnen zu fordern, wäre ungerecht gewesen, obwohl eine hochtouristische Steigerung für den Rest der Kurszeit am Platze gewesen wäre. Ob mehr oder weniger leistungsfähig, das bleibt sich gleich — nur einheitlich sollte es sein. Leistung und Steigerung muß sein. Dafür sind wir Bergsteigerverein. Das ist meine ehrliche Ansicht. Die Entscheidung gibt das Urteil der Teilnehmer, aus denen meine besten Bergfreunde hervorgingen. Danken wir den großzügigen Männern, die das ermöglichten.

Bald kamen die anderen zu uns und wir saßen noch lange und friedvoll und leider das letzte Mal vor dem herrlichem Bild. Die Tage von Gemmi waren vorüber. Wir zogen weiter am

### 1. April (Mittwoch).

Der Aufbruch 7.30 Uhr vollzog sich gemütlich, denn wir hatten am Vorabend die letzte Sachs'sche „Kochkunst“ verzehrt, sogenannte „Krummwurst“! Man nehme fünf schöne, feine, milde, zarte Cervelatwürste und prozle sie scheidchenweise unter Protest (der anderen) so lange, bis alles Fett ausgetreten ist. Dies gießt man — ab! In's Feuer!! (Vorsicht!). Dann prozelt man weiter. Nur kein Schema! „Statt aber nun“ aufzuhören, wenn die Würste schreien, läßt man sie noch eine Weile auf dem Feuer, bis sie sich krümmen. Jetzt sind sie gar und heißen Krummwurst. Die Metamorphose der Würste! Goethe hat sie nicht besungen. Wir aber! Sind die Würste so weit, dann brüllt man „Hans!“ und läßt sie auffahren. Jedem Gast wird ein Beil, eine Mistgabel und ein Ersatzgebiß gleichzeitig serviert. Der Koch nimmt sich — mit gutem Beispiel vorangehend — einen Teller voll, kostet, kaut hoch und sagt: „Wie zu Hause bei Mutter!“ „Statt aber nun“ weiterzuessen, überläßt er den Rest großmütig Cesar, dem Hüttenhund. Recht so. Ein Hundefraß. Nur kein Schema!

Aber wir schafften es trotzdem. Wir hatten wieder volle Rucksäcke. Aber wir rasteten auf dem Uebergang zur Wildstrubelhütte genügend oft und lange. Gegenüber dem Felspfeiler des Wildstrubel-Ostgipfels entdeckten wir einen Jodelplatz von einziger Schönheit. Lange saßen wir dort und sangen und jodelten. Der Himmel war wolkenlos. Das Balmhorn grüßte herüber. Von 12—13 Uhr langten wir dann am Lämmernjoch (3132 m) droben und die Gräfin holte die Weststrubelbesteigung nach.

Die Abfahrt auf den Wildstrubelgletscher war nicht schön, denn da es sehr kalt war, so hatte es nicht aufgefrat. Fein aber war der Marsch über die flache, leicht fallende „Plainemorte“, das schönste Firnfeld, über das ich je schritt, denn über seine Ränder und Senken zwischen den es umgebenden Gipfeln sieht man von dieser rund 2700—2900 m hohen und 6000 m langen Firnfläche weit, weit hinaus in die Alpen, bis zum Montblanc! Flüssigen Laufes schritten wir dahin. Es war herrlich. Dann mußten wir uns allerdings nochmal ein wenig plagen und um den Weißhorn-Westgrat herum auf und ab zur Wildstrubelhütte (2800 m) hinüber. Aber der schöne Abend und die freie Lage dieser hübschen, nagelneuen Hütte machten es leicht. Es waren drei freundliche Schweizer da, die immerzu sangen und jodelten; wir auch — kurz wir waren trotz der Mugschlepperei wieder um einen schönen Tag reicher.

Der Häuptling griff jetzt endgültig zum Kochlöffel und fabrizierte eine „Große Bivaksuppe Croux“ (nach dem berühmten Führer Kugy's), um die man sich riß. Das Gugusele machte ernsthafte Anstrengungen, etwas zu lernen. Aber jeden Tag Bivaksuppe — nee!

### Am 2. April (Donnerstag)

nach einer hundekalten Nacht, war's zwar ziemlich klar, aber man ahnte doch das Ende der schönen Tage schon früh. Ein bissiger Wind ging. Die drei Schweizer zogen ab. Wir taten sehr gemütlich und bummelten auf's Weißhorn (2953 m), wo wir einen schönen Tiefblick auf Lenk hatten, unser letztes Ziel. Wir rutschten auf die Plainemorte hinab, wo es jetzt fast still und warm war. Ein riesiger Schuß trug uns bis in ihre Mitte fast. Dann ging's in Flachlauf mit Mundharmonika-

begleitung der Pointe de la Plaine morte zu. Sie war bald unser (2930 m). Jetzt sah man deutlich die Schlechtwetterzeichen. Silberfische an den Gipfeln des Wallis. Der Montblanc in Wolken. Federwolken und tiefblaue, satte Fernen. Wir rasselten nach Osten an den Südfuß des Sexmort hinab; rasteten lang und faul, um dann dem Mont Bonvin (3000 m) auf den Pelz zu rücken. Auf einem Schneeband querten wir unter mächtigen Felswänden und Ueberhängen zum Fuß seines NW-Grates. Stufenschlagen wird geübt, dann der Grat angepackt, der sich bald schärft und mit Kletterstellen, Harschdecken, vereisten Stellen aufwartet. Fräulein Hübler führt uns. Der Gipfel macht uns nach dieser sehr fessenden, teilweise rassigen Fahrt große Freude, zumal der Blick ins Rhonetal gar schön ist. Fährus geleitet uns gut hinab. Bei den Skiern rasten wir wieder lang und faul. Es ist so beglückend, einmal zu bummeln. Den Sexmort lassen wir aus und rasen auf die Plainemorte hinab. Zum Schluß krabbeln wir noch auf den Felsturm im Weißhorn-Westgrat, schauen in den Abend, sind sehr vergnügt und nehmen es gelassen hin, daß das Wetter jetzt droht. Wir sind zufrieden.

Es kommen zwei ältere, freundliche Schweizer, mit denen wir gegenseitig Erfahrungen austauschen. Am Abend bezieht es sich und bald hebt ein Sturm an. Er donnert um die Hütte, daß es nur so dröhnt. Es schneit! Und wir sitzen hier in dieser Mausefalle. Aber der Häuptling hat die Ruhe weg: Abwarten. Wir werfen den ganzen Proviant zusammen und eine große Speisekarte wird für diese Henkersmahlzeit zusammengestellt und — geschrieben. Der Bua wird zum „Signore Ribelli“, weil er die „Riebeli“ der Schweizer mit Gewalt verwelsen wollte. Mit prallen Bäuchen unter die Decken.

### Der 3. April (Freitag)

bringt denn auch die freudige Ueberraschung, daß das Schneiden nachts kurz gewesen sein muß. Es liegen nur einige Zentimeter Neuschnee. Der bedeckte Himmel öffnet sich ein wenig, aber Nebel kriechen herum. Wir beschließen, sofort zur Wildhornhütte überzuwechseln, um von dort leichter entfliehen zu können, wenn's nochmal schlechter würde. Die Hütte wird blank gemacht, geschlossen und losgerasselt (8.30 Uhr). Eine böse Abfahrt bringt uns nach allerlei Zwischenfällen zum Rawilpaß hinab (von 2800 auf rund 2300 m). Der tiefste Punkt zwingt zu längerem Halt für Felle aufmachen und essen (10.15—11.15 Uhr). Dabei öffnen sich rhonewärts die Nebel und eine feierliche Karfreitagsstimmung beglückt uns. Der folgende Aufstieg aber führt uns bald in den Nebel empor, der zäh um alle Gipfel lagert und das Tal bedeckt. Es liegt hier ziemlich viel Neuschnee und die Nebelsonne drückt geradezu qualvoll heiß. Die nassen Nebel legen sich wie schwere, feuchte Tücher um uns, auf unsere Haut, auf die Brust. Der Häuptling ist längst schon an der Spitze und tastet sich mit Karte und Bussole voran in schwerer Spürarbeit. Lange konnte er den Faden der alten Spur unterm Neuschnee halten, aber dann verschwand sie. Eine zähe, heiße Nebelsuppe umschloß uns alle. Es war quälend. Ein Jodelplatz half eine Weile drüber weg, aber dann ging die Quälerei wieder los. Und es kam eine halbe Stunde — die einzige in all den Tagen — da selbst der Häuptling wirklich müde war vom Spüren und der sinnlosen Nebelbrut.

Da wir nach langem Nebelmarsch laut Höhenmesser und Karte, Marschzeit und -länge nahe dem 2350 m hohen südlichen Schneidejoch sein mußten, so ließ ich endlich halten, um mit zwei Mann zu erkunden. Wir hatten Glück. Der Nebel riß auf für einige Zeit und wir sahen, daß wir dicht an der Uebergangsstelle hielten oberhalb des Joches! Glück gehabt!

Wir reißen die Felle ab und sausen los in langem Schuß zum „Kirchli“ hinab, einer Felsinsel; zwischen ihr und dem hier ziemlich zerschründeten Gletscher leitete die gut kenntliche, frische Spur hinab über die steilen Harschhänge. Es hellet mehr und mehr auf. Der Häuptling redet was vom Wildhorn, aber ich glaub', es war ihm selbst nicht recht ernst damit. So was! Also hinab. Einige Mulden folgen und um 15.30 Uhr sind wir in der ganz neuen, großen und prächtig eingerichteten Wildhornhütte (2306 m), wo ein wortkarger Berner als Hüttenwart uns empfängt. Wir haben Glück, denn wir sind die ersten von dem heute sicher zu erwartenden Osterstrom von Besuchern. Kaum eingerichtet, geht's denn auch los und ein Dutzend um's andere rückt an, bis spät am Abend, ein toller Betrieb, ganz ostalpin. Draußen nebelt's und schneit's später. „Man“ redet von klanglosem Abmarsch! Aber der Lehrling denkt und der Häuptling lenkt.

#### 4. April (Ostersamstag).

Der Häuptling geht früh hinaus und stellt graues Nebelzeug, Schneefall und ziemlich Neuschnee fest. Wir lassen den Berner Klubstrom zuerst sich verebben, dann wird gefrühstückt und fertig gemacht. Es herrscht bei den meisten eine unerfreuliche Lauheit, bei einigen sogar „passiver Widerstand“. Weil es ein wenig stark schneit draußen. Einer führt einen mit Geheul begleiteten Derwischtanzen auf und schreit dazwischen: „Es ist ja so herrlich schön, es ist ja so wunderbar! Nur kein Schema! Steigen wir auf's Wildhorn! Statt aber nun...“

Er will damit andeuten, wie irrsinnig dieser Häuptling doch sein muß mit seiner Beharrlichkeit. Er weiß aber nicht, daß jener eben diesem Beharrlichsein seine schönsten Erfolge verdankt. Dazu gehört Erfahrung. Und restlose Begeisterung.

„Wir brechen in jedem Fall auf; umdrehen kann man immer“, sagt der Häuptling. Und denken tut er: „Statt aber nun!“

7.30 Uhr. Es schneit, was vom Himmel kann. Aber nach 10 oder 15 Minuten hört's auf. Die Nebel rücken auseinander und schließen sich wieder. Um 8.30 Uhr eilen wir — die Spur der Berner ist erstklassig und sogar der Häuptling benützt sie — am Kirchli vorbei. Dicker Nebel, aber Wind. Mit ihm rechnet er. Und siehe, es reißt ein wenig auf. Man sieht hie und da ein Stück Gletscher, einen Felsen, einen Fetzen Himmelblau. Aber so bleibt es jetzt. Immerhin: Der Schnee ist allerbeste Klasse, die Spur gut. Wir müssen eine feine Abfahrt haben. Wir schieben ohne Halt die rund 1000 m von der Hütte zum Gipfel durch. Am Gipfelsteilhang tauchen in den leicht durchsonnten Nebeln die Berner plötzlich über uns auf — ein phantastisches Bild, wie sie — an die 30 oder 40 Mann! — aus dem Graugelb hervorsausen und um uns herum in ganzen Rudeln herabwirbeln, jagen, stürzen und weitersausen. Der Schnee muß wundervoll sein, denn sie sind alle begeistert!

Bald darauf stehen wir auf der Spitze, die wir mit Skiern erreichen. Die Sonne blitzt durch und der Himmel, Wolken jagen. Zwar irgend ein Fernblick ist uns nicht geschenkt, aber heute ist eben Abfahrt Trumpf. Und unser letzter Programmgipfel, das schöne, oft bewunderte Wildhorn (3250 m) mit seinen weiten Gletscherfeldern ist unser, nach 2¼ stündigem Marsch! Selbst der Derwischtänzer ist jetzt befriedigt, wenn er's auch ungern zugibt. Es ist schon urseußlich, daß der Häuptling wieder recht hat.

Einige Schweizer rücken nach und singen einen Gipfeljodler. Es ist halt wieder mal schön — trotz allem. Und mit Dank und höchster Begier beginnen wir die Abfahrt. Sie spielt sich zwar zur Hälfte in dickem Nebel ab. Aber der Häuptling fährt voraus und der Schnee ist von A—Z so herrlich, daß wir nur so hinabjagen — trotz Nebel. Einer hat einen sehr schlechten Tag, umso größer in Form sind die anderen, zumal das Onkelchen, der sich als der weitaus beste Fahrer entpuppt und mit der Gletscherlee zusammen immer vorneweg jagt. Der Kloane ist auch gut in Form. Und jauchzend schießen wir hinab, während F. H., der gutherzige den trotz elfpfündiger Gewichtsabnahme noch immer zu schweren Derwisch treulich herabgeleitet.

In einem Schneetaumel langten wir bei der Hütte an, schon lange vor Mittag!

Fräulein Hübler — ahnte sie das unerhörte Glück voraus? — fand den Mut, ganz energisch eine Kursverlängerung um einen Tag zu heischen! Ein Beifallsgebrüll erscholl, nicht von allen, aber doch von einer Zweidrittelmehrheit. Da sagte der Häuptling zu Sachs war übermüdet und zog mit zwei Schweizern als Quartiermacher voraus zu Tal, während wir den Mittag mit einer „Skischule von A—Z“ gut füllten. Es wurde alles geübt und sehr viel gelernt. Es schneite meist und man konnte sich leicht ausrechnen, daß es im Tal goß. Sachs kam denn auch triefnaß nach Zweisimmen! Wir aber machten einen großen Friseurladen — ohne Sachs! — auf und machten lauter F. H. (= Feine Hunde) zurecht für den Ostersonntag, ohne zu ahnen, daß es sich lohnen sollte.

#### 5. April (Ostersonntag).

Alles schlief noch, als ich hinaus kroch, um den Tag anzuschauen. Es hatte einen feinen Pulverschnee geschneit in der Nacht. Tal aus lag ein Wolkensee. Ueber und um die Gipfel schwebte eine zweite Decke. Und dazwischen krochen müde, wüste Nebel herum. Alle drei Barometer waren etwas gefallen. Eine Aufhellung zur erhofften blanken Osterhelle war nicht zu erwarten. So ließ ich Zeit. Hatten wir schöne Jodel-Echoplätze überraschend viele auf dieser Tur gefunden, so stellte ich jetzt den schönsten bei der Hütte fest. Links und rechts und weiter draußen, droben und drunten halte es wunderbar. Froh über den glücklich abgeschlossenen Kurs jauchzte ich mir die Freude vom Herzen. Lang und fernher, oft und wieder und wieder kamen die Dreiklänge zurück.

Dann schallte das „Ussa“ zum letzten Mal in der Klubhütte. Da wir einen Gipfel nur angehen wollten, wenn es eine Steigerung nach dem fabelhaften Vortage gab, so beschlossen wir zur Ausnützung des herrlichen Schnees, der noch viel besser war als vortags, ein Stündlein emporzusteigen und nur bei Aufhellung weiterzugehen. Ich erlaubte, daß alles ohne Gepäck ging und nahm nur selbst einen Rucksack mit, eine Skispitze usw.

Um 8.30 Uhr bummelten wir los, der „Klub der sieben Blauaugen“. Wir hatten nämlich überrascht festgestellt, daß der Restkurs lauter Blauäugige waren, wobei wir der Gletscherfee ohne Bedenken den Ehrenpreis zuerkannten. „Immer Kavalier — wenn's auch schwer fällt“ war unsere Losung. Auf dem Gletscher steckten wir wieder im allerdicksten Nebel. Aber ich hatte mir vorgenommen, bis zum Gletscherboden ob dem Kirchli zu gehen und ließ nicht locker, denn ich hatte eine Weile vorher hoch oben blauen Himmel und sonnebeglänzte Wolkenkuppeln gesehen. Ich sah auch, daß sich alles in raschem Wechsel durcheinander schob und fühlte, daß es zunehmend kälter wurde. Vielleicht... vielleicht... gab es noch — doch noch eine Steigerung!?

Der zähe, dicke Nebel nahm mir meine Hoffnung nicht. Das Pfaffenhorn (ein Stück ob dem Kirchli) konnten wir vielleicht doch noch erreichen...?!....

Jetzt sind wir am Kirchli. Der Nebel lockert sich — schließt sich. Jetzt heißt es über den toten Punkt dieser Umkehrstelle hinwegschwindeln! Ich nehme den Vortritt und schiebe los. Zügiger, fester.

Die Höhe des Kirchli ist da. Ein kalter Windstoß. Ein blendendes Licht. Die Nebel zerflattern! Wir stehen wie festgebannt: Eine silber-reine, feenhaft glänzende Spitze zuckt wie ein Strahl, schimmert wie eine weiße Lilie im tiefblauen Himmel. Wolken umflattern sie wie große Albatrosse, nein wie Sagenvögel!

„Das Wildhorn!“ Alle rufen es. Der riesige Gletscherfirn liegt in österlicher Reinheit unter einem Kristallmantel von hinreißender Schönheit da, mit weichen, weiten Linien und einigen zartblauen Falten.

Jäh bricht es aus allen hervor: „Wir steigen nochmal hinauf!“ Und schon zieht der Häuptling in kerzengerader Linie über das Kristallfeld seine Spur. Die Wolken lockern sich mehr und mehr. Dann flattert wieder eine herab. Freie Schau aber öffnet sich hinter uns nach Norden, wohin wir jetzt zufällig blicken und auf's neue hingestellt werden:

Ein riesiges, endloses Wolkenmeer deckt dort die Erde. Ein einziger Gipfel schwimmt wie ein weißes Segelschiff darin. Unsere Begeisterung wächst. Aber sie ahnte nicht, daß uns noch Schöneres bevorstand.

Keine einzige Spur im weißen Firnmeer. Zwei Schweizer drehten am Kirchli um, ohne das Märchen zu ahnen. So blieben wir sieben allein und schritten zu Berg. Mit aller Liebe legte ich die Spur in weichen, weiten Schleifen ohne jede Härte in das Feld, erklimmte den einzigartigen Gletscherrücken des Nordostgrates und lief über seine riesige Breite empor. Wolken umflatterten uns. Wir sollten das ganze Märchen erst oben erblicken. Ein herrlicher Wind floß kühl wie Bergwasser über den Kamm. Die Sonne funkelte in allen Kristallen. Ich hatte das deutliche Gefühl, geradezu emporgehoben zu werden, denn ich ließ mir die Bergluft über den Körper fließen. In geradezu feierlichem Gang schritten wir dahin und sahen ein Bild ums andere, bis wir wie beschwingt über die Gipfelschneide schritten und kurz nach 11 Uhr die schneereine Haube der Spitze betraten.

Und nun begann die schönste Osterstunde, der ich mich erinnere, dem dieses Bild lag vor unseren Augen:

Ein einziges, scheinbar unermessliches Wolkenmeer umkreiste den Himmelsrand. Die Erde lag darunter. Aus dem Meere ragten drei große

Bergkeere mit hunderten von blinkenden Helmen: Die Berner und die Walliser Alpen. Und der Montblanc. Sonst war nichts zu sehen von der Erde. Kein Laut drang herauf. Das Wolkenmeer im Norden war ein glatter Strom, das im Westen aus den herrlichsten Kuppeln gebildet, die in einem unergründlichen, geheimnisvollen Spiel ihre Gestalt immerzu wechselten. Der Nebelsee über dem Rhonetal aber war aus zwei Decken übereinander gebildet. Die obere schwamm in Inseln über der unteren, auf die man hinabsah. Der Hohlraum war mit einem gold- und lichtgetränkten Glanze erfüllt und mit milchblauen Schatten gekleidet. Der Monte Leone lag wirklich wie ein riesiger Löwe auf dem Wolkenbett. Und links von ihm zog sich die Nebelsee bis in die blaugoldene Unendlichkeit.

Wir zeigten uns in brennender Erregung alle Schönheiten. Wir fieberten vor Begeisterung. Dann hockten wir uns nieder und träumten. Ich schaute dem guten Onkelchen in die Augen und ich sah, daß er wie ich von der Feierlichkeit dieser Osterstunde hingerissen, ja fast zermalmt wurde. Wir nahmen die Hüte und Mützen ab und schwiegen. Lächelnd und mit feierlich wehendem Gewande stand ein guter Geist in unserer Mitte und ein Strom von schmerzhafter Glückseligkeit floß durch uns.

Nach einer Stunde lösten wir uns schweren Herzens von dem überirdischen Bild. Wir konnten es noch nicht fassen, daß es wahre Wirklichkeit war, daß wir auf diesem vielbesuchten Berge ganz allein, wir Sieben allein, diesen Ostermorgen erleben durften. Welch ein Geschenk für unsere Kameradschaft!

Und dann begann der Rausch einer Abfahrt, die ich ohne jedes Bedenken als die schönste Schifahrt meines Lebens bezeichnen muß. Denn solch ein Tag, solch ein wahrhaft zauberhafter Schnee, solch ein Gelände riesiger Firnfelder und göttlicher Weiten, solche Mulden und Räume — alles vereint — habe ich nimmer erlebt, nicht zu reden von dem völlig überwältigten Trupp der Kameraden. Wir schwangen den Steilhang hinab, wir jagten über den Firnrücken hin. Sie fuhren alle heute wie die jungen Götter. Das Onkelchen und das Gugusele waren mir wie Jagdhunde auf den Fersen und der Kloane kaum zu händigen. Nur einige Fotos hielten uns auf, dann bog ich vom Gratrücken ab und schoß in die riesige Firnmulde hinein zum Kirchli hin. In ungeheuerlichen Schleifen fege ich dahin. Die Luft saust, der Schnee zischt und flattert in silbrigen Fahnen hinter uns her.

Schneller! Schuß und Schuß! Ich jauchze und jage. Das Onkelchen jagt nach. Der Kloane pfeift daher, die Fee braust dicht neben mir dahin in atemraubender Fahrt. Wir schreien wie Kinder vor Freude, reichen uns die Hände und pfeilen dahin, lösen uns wieder zu weiten Bögen, um dann plötzlich in einem — durch größere Neigung bedingten — unbeschreiblichen Wirbel von Kristianiaketten dahinzudrehen. Ich denke nichts mehr, ich fühle nichts mehr, ich ahne nur, daß ich, nein, daß „es“ Kristianias macht — links — rechts — links — rechts! Die Erde schaukelt und rollt wie das Meer, das Meer von Schnee.

Das Kirchli — ein dunkler Felsbau — fliegt heran und mit Gewalt muß ich „es“ verhalten. Dicht davor schwinde ich ab. Aber die Erde wirbelt weiter! Ich bin einfach betrunken.

Da kommen sie angefliegen — die anderen! Der Kloane brüllt und das Onkelchen und der Häuptling fallen sich in die Arme und wälzen sich im Schnee, der Kloane umhalst Linda und alles ist einfach närrisch! Närrisch! Ganz närrisch!!

Und schon gehts weiter. Die Wolken, die hier noch lagen, als wir oben abfahren, haben sich vorzu geteilt. Wir fahren und fahren, schwingen die Gletscherzunge hinab, biegen rechts ab und — jetzt kommt die erste große Mulde. Ich habe sie mir beim Aufstieg genau angeschaut! Ich weiß, daß ich hier heute einen unerhörten Schuß wagen darf. Ich zittere innerlich danach! Und reiße die Skier zusammen und tauche in die Tiefe.

Heiliger Gott — das ist ja Wahnsinn! Das rast ja, daß .... ich fliege! .... ich schließe die Augen, um das Wasser herauszupressen. Ich ducke mich zusammen und lasse die Erde unter mir wegsausen....

Endlich spüre ich ein Verlangsamten, endlich kann ich abschwingen und stehe am Ende der Mulde — am Rande der nächsten. Der Kloane feigt im gleichen Tempo heran. Die anderen ließen sich in ihrer Not z. T. hangwärts tragen und schießen dann heran. Sie sind atem- und sprachlos. Und schon tauchen wir in die zweite Mulde. Sie ist noch steiler. Aber ich kann einfach nicht anders! Ich muß da kerzengerade hinabstoßen und — wenn der ganze Schnee verbrennt.

Die Erde beginnt wieder unter mir wegzufiegen. Der Druck wird unerhört. Ich spüre: Das ist noch viel, viel toller als eben. Aber eben ging es. Jetzt muß es gehen. Ich jage geballt und doch wie eine Feder — nein wie ein Pfeil — dahin. Und die anderen hinterher!! Verrückt!

Der Schnee — die angefirnte, satte Neuschneedecke — ist geradezu wahnsinnig schnell und wie ein donnerndes Brausen umrauscht mich die gottvergessene Fahrt. Am helleren Schneeglantz erahne ich die Muldensohle, in die ich hineinziehe, mich ducke und aufatmend vorjage..... Schwung!

Ich stehe. Ich zittere. Und dichtauf jagt das Onkelchen, der heute heldenhaft fährt. Der Kloane und noch einer sind mitten im Schuß in vielfachem Salto gestürzt, aber ohne Schaden zu nehmen. Das Gugusele kommt eben von ganz oben im pfeilgeraden Schuß herab und — steht es durch! So was! Mit gellendem Ruf werfen wir uns in die jähe Anfangsteile der dritten Mulde. Einige Sekunden später halten wir ob der Hütte. — Verrückt... einfach verrückt!

Die Erde ist unerhört schön!

Wir packen, wir essen, wir lachen in einem fort. Wir nehmen Abschied. Die Wolken teilen sich, wir zischen talab. Der Schnee ist noch immer ideal — eine Art Firm. Am Iffigensee aber wage ich — statt aber nun! — zuviel und mache einen Kopfsturz in dem plötzlich wechselnden Schneebrei der Seedecke. Ein häßliches Gebrüll hallt durch's Tal: Der Häuptling ist gestürzt. So was!

Tiefer und tiefer gleiten wir. Schwerer wird der Schnee, höher die Berge. Bäume huschen vorbei und eh' wir's versehen, war die Iffigenalpe erreicht. Hier erholen wir uns von der Abfahrt, an einem großen Felsblock gelehnt. Die letzten Bonbons werden geschlozt und faul in die Sonne geblinzelt.

Weiter! Durch Wald hinab und hinab. Der schöne Wald. Das

Grün. Dann wird der Schnee spärlicher. Häuser tauchen auf. Wir folgen den letzten Schneestreifen nach Pöschentried (1200 m) hinein. Dann ist's aus. Abschnallen!

Neben uns rauscht der frühlingslaute Bach. Wir nehmen die Skier und lassen seine kühlen Fluten den letzten Schnee und die ersten grünen Halmchen, die an den Latten haften, wegschwemmen: Der Winter ist zu Ende!

Vor vier Stunden standen wir noch auf dem Gipfel des Wildhorn — 2000 m höher droben — und flogen durch Pulverschnee. Und hier grünte es schon schüchtern und Schlüsselblumen grüßen uns.

Wir marschieren, zwei und zwei, mit Harmonikamusik nach Lenk hinab, an den freundlichen, braunen Häuschen vorbei. Das breite Simmental tut sich auf und als wir dort einbiegen, da öffnen sich die Wolken hinter uns, hoch droben. Ein mächtiger Berg tritt hervor, nein, er schwebt mit einer weißen Bastion über den Wolken: Der Wildstrubell!

Wir stehen andächtig still und nehmen Abschied. Auch dieses Geschenk gab uns der unvergleichliche Tag noch, ein Tag, der jetzt schon als ein ganz großer, unvergeßlicher Traum, einer Gloriole gleich, über uns schwebt.

Der Häuptling, der in guten, glücklichen Stunden die treuen und geduldigen Gefährten im traulicheren Du mit sich verbündet, man hört ihn fragen: „Onkelchen — weißt Du noch!“ Und das Onkelchen — es weiß es noch! Es wird es nie vergessen.

In Zweisimmen begrüßt uns Sachs. Alles ist vortrefflich geregelt und über eine Weile schon sitzen wir bei einem unbegreiflich feinen Essen. B'hüt Dich Gott, Biwaksuppe! Der Kloane kniet sich in die Platten und Schüsseln, daß mich ein wahres Mitleid befällt. Cesar fällt mir ein. Ob er die Krummwurst vertragen hat?

Und jetzt erst sehen wir, daß wir eine Farbe haben wie die Indianer. Alles glotzt uns an wie die sieben Weltwunder. Oder ist es der Glanz, der von den Glücklichen ausgeht?

Eine Flasche Vincell um die andere muß her. Wir feiern Abschied. Das hält nach solchen Tagen kein Mensch aus ohne ein wenig Waadtländer. Ein süffiger, weißgoldner Tropfen.

„Prost Onkelchen — Weißt Du noch?“

#### 6. April (Ostermontag).

Heimreise über Spiez--Bern--Zürich. Dort trennten wir uns. Ich stand plötzlich allein auf dem Bahnsteig und zog gedankenlos die Zeitung, die ich gekauft hatte. Da stand ein Aufsatz, betitelt: „Erziehung zum Glück“. Das schien mir der rechte Stoff. Und ich las:

„Unter „Glück“ aber ist der erreichbare Grad von Schmerzfreiheit, Zufriedenheit, Heiterkeit und Beschwingtheit zu verstehen, den wir im Alltag Glück zu nennen pflegen. Zu jenem höchsten Glück, welches ausschließlich Höhenmomenten vorbehalten bleibt, braucht man ja nicht erzogen zu werden.“

Nein — das brauchte man wirklich nicht. Und ich legte das Blatt weg und sann den Freunden nach und den unvergeßlichen Tagen.

W. F.

# Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Kourad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

## Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag

7/8 Uhr für ältere Herren, 8/9 Uhr für Damen, 9/10 Uhr für jüngere Herren  
auf dem Platz der Hockeygesellschaft Nürnberg in Ziegelstein.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt.  
Volksbades. Beginn 7/9 Uhr.

Für Damen: 11. und 25. Juni, 9. Juli. Für Herren: 4. und 18. Juni, 2. Juli.

Der vorgesehene gemeinsame Ausflug muß wegen Terminalschwierig-  
keiten bis zum Herbst zurückgestellt werden. Die Vorstandschaft.

## Mitteilungen der Sportwarte

### Außerordentliche Mitgliederversammlung vom 15. Mai 1931.

Der von uns ausgegangene Plan, mit der Hockeygesellschaft eine  
leichtathletische Abteilung unter einem gemeinsamen Namen zu gründen,  
konnte nicht verwirklicht werden. Zwar war in wiederholten Kommissions-  
besprechungen von Vertretern beider Vereine ein Gegenseitigkeitsvertrag in  
loyalster Weise ausgearbeitet worden, aber eine außerordentliche Mit-  
gliederversammlung der Hockeygesellschaft lehnte diesen Vertrag ab. Der  
Gegenvorschlag dieser Versammlung, unsere sommersportlichen Wett-  
kämpfer allein unter dem Namen der Hockeygesellschaft starten zu lassen,  
konnte für uns nicht diskutabel sein.

So beschloß unsere außerordentliche Mitgliederversammlung vom  
15. Mai 1931, diese leichtathletische Abteilung in unseren Reihen selbst  
zu bilden und sie beim Südd. Fußball- und Leichtathletikverband anzu-  
melden. Organisatorisch hat die Gründung dieser Abteilung den Zweck,  
der Kosten wegen nicht die gesamte Schneeschuhabteilung zum Verband  
annehmen zu müssen.

Wir haben also in Zukunft in unserer Abteilung eine Sondergruppe,  
die den Namen führt: **Leichtathletische Abteilung der Schneeschuhabteilung  
der Sektion Nürnberg des D. u. Oe. A.-V.** Möge sich die Unterabteilung  
leichter durchsetzen, wie ihr etwas schwerer und unständliche Name  
ausdrückt.

An unserem bisherigen Gymnastik- und Turnbetrieb soll sich nicht  
das Geringste ändern. In der neuen Gruppe sollen nur diejenigen Mit-  
glieder zusammengefaßt werden, die den reinen Wettkampfgedanken pfe-  
gen wollen und für ihn auch geeignet erscheinen. Der Schritt in den  
sommersportlichen Wettkampf hinein war ja schon gegeben, als die  
Schneeschuhabteilung wiederholt schon Vereinswettkämpfe gegen andere  
Vereine mit Erfolg austrug und sich auch am Staffellauf Fürth—Nürnberg  
beteiligte. Das jetzt Unternommene ist nur eine konsequente Fortführung  
des bereits Bestehenden. Wir hoffen recht bald und recht viel von der  
neuen Unterabteilung zu hören, zur Ehre und zum Ruhme der Schnee-

schuhabteilung und der Sektion. Interessenten zur Aufnahme in die  
Leichtathletikabteilung wollen sich umgehend melden. Sonderbeiträge wer-  
den nicht erhoben.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung nahm weiter die  
Besprechung der Platzfrage einen breiten Raum ein. Durch die  
fortschreitende Entwicklung unseres sommersportlichen Betriebes und durch  
die im Laufe des Frühjahres durchgeführten Umbauarbeiten am Platze  
der Hockeygesellschaft in Ziegelstein sind uns wesentliche Schwierigkeiten  
entstanden. Diese Schwierigkeiten werden, wie der Vertreter der Hockey-  
gesellschaft wiederholt in der Versammlung erklärte, auch in Zukunft sich  
nicht beheben lassen. Insbesondere werden immer Schwierigkeiten be-  
stehen in der Benützung des Platzes an den Samstagnachmittagen, sodaß  
die Mitgliederversammlung beschloß, es sollen durch die Vorstandschaft  
Schritte in der Richtung einer anderweitigen Platzbeschaffung, unter Um-  
ständen auch einer eigenen Platzanlage hin, unternommen werden.

Wenn diese Platzfrage geregelt ist, dann können wir auch unsere seit  
langer Zeit bestehenden und schon am seinerzeitigen „Bunten Abend“  
ausgedrückten Absichten in der

### Jugendfrage

verwirklichen. Wir glauben, daß, allgemein gesprochen, die Jugend durch  
den Sport- und Spielgedanken in besonderem Maße an die Sektion ge-  
knüpft werden kann. Die Jugend will Sport und Spiel haben und kann  
von vornherein mit dem Alpenverein verbunden werden, wenn ihr zu-  
deren Ausübung Gelegenheit gegeben wird. Sonst betätigt sie sich bei  
anderen Sportvereinen und wandert bei entsprechender Einstellung ver-  
hältnismäßig spät hinüber zu dem Alpenverein oder verliert überhaupt  
das alpine Interesse.

Wir werden einen entsprechenden Aufruf bei gegebener Zeit erlassen.

Mit der Lösung der Platzfrage soll auch der Bildung einer Handball-  
und sonstigen Mannschaften (Faustballmannschaften bestehen ja schon —  
Meldungen dazu werden entgegengenommen) wieder näher getreten werden.  
Wir bitten unsere Mitglieder, der erstarkenden sommersportlichen Be-  
wegung ihre besondere Beachtung zu schenken und insbesondere unsere  
Trainingsabende recht fleißig zu besuchen. Freitagabend: Allgemeines  
Training; Dienstagabend: Spezielles leichtathletisches Training, an dem  
sich jedoch jedermann beteiligen kann. Samstagnachmittag: Spiele. Bis  
auf Weiteres jeweils auf dem Platze der Hockeygesellschaft in Ziegelstein.  
Kiefer.

## Mitteilungen der Fallbootsabteilung Sektion Nürnberg (F.S.N.)

(Mitglied des D.K.V.)

13./14. Juni: Bootstausen, verbunden mit lustigem Zeltlagerleben  
an der Regnitz bei Pautzfeld. Abfahrt Nürnberg 14.50 mit Sonntagskarte  
Forchheim, daselbst Aufbau der Boote und Paddeln bis Pautzfeld; gegen-  
über der Ortschaft werden die Zelte aufgeschlagen. Nachzügler 18.10 ab  
Nürnberg bis Eggolsheim fahren, von hier nur zehn Minuten zum Zelt-  
lagerplatz. Sonntags wird bis Bamberg gepaddelt.

Bei jedem besseren Wasserfahrzeug (siehe Panzerkreuzer A) ist es üblich, daß es mit einem Taufakt seinen Namen erhält; auch in der F.S.N. ist es ein lustiger Brauch, daß alle Boote offiziell getauft sein müssen. Für die neuen Boote bittet Herr H. Jauz, Ottostraße 27 um Angabe und Auslegung des entsprechenden Namens, letzter Termin Freitag, 5. Juni.

27. 28. Juni: XI. Isar-Regatta des Bayernkreises: Flößd München. Aus deren Anlaß wollen wir wie im vergangenen Jahr eine Gruppenfahrt auf der Isar durchführen. Samstag Abfahrt 13.18 mit Sonntagskarte nach München, von hier aus mit Autobus nach Lenggries; Quartier im Lenggrieser Hof. Sonntags die Wildflößfahrt: die grüne Isar ab Lenggries bis zu den bekannten Flößgassen bei München. Wer vergangenes Jahr dabei sein konnte, weiß, wie herrlich und lohnend diese Fahrt war. Da geplant ist, von München aus mit dem Autobus zu fahren, ferner im Lenggrieser Hof Quartier und Essen bestellt werden soll, ersuchen wir um rechtzeitige Meldung bezw. Einzeichnung in die anliegende Liste. Der Fahrtenwart führt eine Reisesparkasse, denke noch jeder daran.

Fahrtenberichte sind jedem Mitglied zugegangen, wir bitten diese sorgfältig nach der vorgedruckten Zeile auszufüllen, war vordem schon 1931 Fahrten ausgeführt hat, trägt diese natürlich auch ein. Künftighin werden an dieser Stelle für alle offiziell durchgeführten Fahrten die entsprechenden Zahlen für unsere Fahrtenberichte angegeben:

- 2. 3. Mai 1931: Main: Haßfurt Mainberg—Kitzingen, 53 Teilnehmer, 75 km.
- 14. Mai 1931: Wiesent: Doos -Streitberg; 16 Teilnehmer, 20 km.

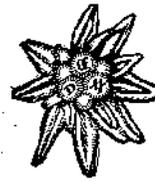
Ab 10. Juni ist die obere Pegnitz für uns Mitglieder des D.K.V. wieder freigegeben; doch erwarten wir, daß Flurschaden unbedingt vermieden und entsprechende Rücksicht auf die Herren Fischer genommen wird. Alle Fahrten oberhalb Hersbruck sind dem Turenwart zu melden und möglichst geschlossen auszuführen.

Eine venetianische Nacht, verbunden mit Wasserspielen soll Anfangs Juli steigen. Wahrscheinlich auf dem idyllisch gelegenen Weiher eines Waldsportplatzes bei Marienberg. Anregungen und Darbietungen von Mitgliedern erbeten.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Fechter Leonhard, Damenschneider, vordere Lederergasse 14
- Hohenberger Heinrich, Oberpostinspektor, Wodastraße 60
- Lichel Valentin, Fabrikant, Peter Henleinstraße 53
- Lutze Fritz Hugo, Dentist, Hallplatz 23
- Müller Carl, Geschäftsinhaber, Regensburgerstraße 24
- Schmidt Hermann, cand. med., z. Zt. München
- Schmidt Dr. Richard, Assessor, Kaufbachstraße 22
- Schwegler Elise, Kaufmannsweib, Ludwigstraße 46
- Walter Wilhelm, Dentist, Gugelstraße 83
- Wieseler Theodor, Milinhaber der Fa. Wieseler & Mahler, Steinplattenweg 1.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
Schriftleiter: H. H e y d e r, Nürnberg - N, Wielandstraße 36, Fernsprecher Nr. 22938 —  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg 1, Schließ-  
fach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23), Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche  
Filialen. Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg-A, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag  
9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigen-  
annahme: Rudolf Mosse, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23)  
Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 7

Juli

Jahrg. 1931

Soeben ist in unserem Verlagschienen

## Der Kletterer im Frankenjura

Mit über 300 Klettereien,  
zahlreichen Lageskizzen  
und Abbildungen mit Anstiegsrouten.

Preis RM. 2.—

Zu beziehen durch die Sektionskanzlei.

Nach auswärts portofrei nach Einsendung von RM. 2.10

Die Sektion stellt sich mit der in Gemeinschaft mit dem Verband fr. bergsportl. Vereinigungen erfolgten Herausgabe dieses einzigartigen Werkchens erneut in den Dienst der praktischen Förderung des Bergsteigens. Sie hierin zu unterstützen durch Abnahme des Werkchens, sollte Ehrenpflicht für jedes Sektionsmitglied, nicht nur für den Kletterer sein. Ist er für letzteren von höchstem Wert, so bietet er doch auch dem einfachen Touristen und Nichtkletterer vielseitige Anregung zu neuen Zielen, für neue Wanderungen und Entdeckungsfahrten.

Darum: Kein Mitglied

ohne den Kletterer im Frankenjura!

## Willkommen zur Vorstandssitzung.

Dienstag, den 7. Juli, abends 8½ Uhr im Saale des Marientorzingers  
**Außerordentliche Mitgliederversammlung**  
Tagesordnung: Hauptversammlung in Baden bei Wien.  
Dr. Behringer, 1. Vorsitzender.

Donnerstag, den 9. Juli, abends 8¼ Uhr im **Gstelltenheim**, Findelgasse 3  
Gemütliches Beisammensein. — Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Sonntag, den 12. Juli

### Familien-Ausflug

Reichenschwand — Großer Hansgörgl — Kleiner Hansgörgl — Kühnhofen (Mittagsrast im Altenhain; Spiele und Kinderbelustigungen) — Asbach — Hersbruck. (Ankunft auf dem Wild's-Keller gegen 4 Uhr). Abfahrt Hauptbahnhof 7.04 Uhr mit Sonntagskarte Hersbruck. Führung: Herr Schneider.

Unsere Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die gesellschaftlichen Zusammenkünfte in Gemeinschaft mit der **Faltbootabteilung** während der Sommermonate in der Gaststätte zum Adamsgarten, Bayreutherstraße stattfinden.

Unsere Leichtathletik-Abteilung trainiert jeden Montag-Abend auf dem Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein.

### Beiträge

Diejenigen Mitglieder, welche ihren Jahresbeitrag für 1931 bisher nicht entrichtet haben, werden in den nächsten Tagen nochmals durch unseren Vereinsdiener zwecks Einkassierung des Beitrages besucht werden. Alle Quittungen, welche bis zum 15. September ds. Jhrs. nicht eingelöst sind, müssen vorschriftsgemäß an den Hauptausschuß zurückgegeben werden, was den Verlust der Mitgliedschaft zur Folge hat.

Die Vorstandschaft.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Arold Friedr., Referendar, Spittlertorgraben 19  
Hausam Dr. Ernst, Facharzt, Hubertusstraße 12  
Hausam Margarete, Arztsgattin, Hubertusstraße 12  
Hertlein, Oberinspektor, Ludwig Feuerbachstraße  
Hupfauer Josef, Reichsbahnoberssekretär, Frankenstraße 166  
Lutz Hans, Kaufmann, Sulzbacherstraße 18  
Meier Georg, Regierungsrat, Kobergerstraße 62  
Merkenthaler Karl, Fabrikbesitzer, Albrecht Dürerplatz 11  
Fehlitzbesitzersgattin, Albrecht Dürerplatz 11

## Unsere Sommerkurse 1931

### Spitzenkurs in der Montblanc-Gruppe

19. Juli bis 2. August

unter Leitung von Walther Flaig.

In weiterer Steigerung der unseren Kursen zu Grunde liegenden Ausbildungs-idee soll unter der erprobten Führung von Walther Flaig ein Kurs veranstaltet werden, der vor allem für die besten Bergsteiger unter unseren Mitgliedern bestimmt ist und das Ziel haben soll, einige Bergfahrten größten Stiles und ersten Ranges zur Durchführung zu bringen. Im Hintergrunde steht nicht nur der Wunsch, die bergsteigerischen Leistungen in der Sektion so hoch wie möglich zu steigern, sondern unsere Nürnberger Bergsteiger mehr als bisher an der Lösung großer bergsteigerischer Aufgaben, sei es in den Alpen, sei es in außeralpinen Gebirgen, beteiligt zu sehen. Es werden außergewöhnliche Aufgaben in diesem Kurs gestellt und große Anstrengungen gefordert werden. Walther Flaig ist der berufene Mann zur Leitung eines solchen Kurses, denn er bringt außer seinem großen alpinen Können alle jene nicht minder erheblichen Eigenschaften mit, die ihn zum „Häuptling“ auf schweren Bergfahrten prädestinieren. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Meldungen werden erbeten von solchen Sektionsmitgliedern, welche als tüchtige Bergsteiger bekannt sind und sich durch bereits gemachte Bergfahrten als solche ausweisen können. Die Teilnehmerzahl ist auf fünf beschränkt, die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten. Meldungen nimmt entgegen Felix Reusche, Nürnberg, Königstorgraben 1, Fernruf 25 5 93.

### Fels- und Eiskurs in der Bernina-Gruppe

(Morterschkessel, Bergell, zum Schluß Monte della Disgrazia)

unter Leitung von Oskar Kühlen.

Der Kursbeginn ist auf den 26. Juli verlegt worden. Die Dauer des Kurses beträgt 14 Tage. Um die Kosten der Teilnahme auf ein Mindestmaß herabzudrücken, wird geplant, die gesamte Fahrt vom Zelte aus durchzuführen. Dadurch wird es möglich sein, die Reisekosten auf den Betrag von etwa RM. 50.— pro Person zu beschränken, wozu noch die Fahrtkosten kommen würden. Aber auch diese können bei genügendem Urlaub größtenteils erspart werden, wenn man die Fahrt zum Treffpunkt nicht mit der Eisenbahn, sondern mit dem Fahrrad oder, wenn man eins hat, mit dem Motorrad unternimmt. Die Radfahrt hätte noch den Vorteil eines guten Trainings für sich; besonders für unsere jungen Studenten, die meist über genügend Zeit verfügen, wäre dies als der gegebene Weg zu bezeichnen. Eine 14 tägige Reise ist eins der großartigsten und malerischsten Gebiete der Schweiz unter ausgezeichneter Führung, mit den herrlichsten Hochtoren und mit der Gelegenheit, sich dabei zum selbständigen Bergsteiger auszubilden — all das mit einem Kostenaufwand von etwa RM. 50.— zuzüglich der Fahrtkosten — das ist wirklich alles Mögliche und diese Gelegenheit sollte jeder ausnützen, der dazu in der Lage ist. Das Ziel des Kurses ist die Ausbildung zur selbst-

ständigen (führerlosen) Durchführung von Bergtoren (mit Ausnahme von Toren allerschwersten Ranges) in jedem Gelände und bei jeder Witterung. Das gewählte Gebiet zeichnet sich nicht nur durch hervorragende Schönheit aus, sondern bietet auch eine herrliche Vereinigung von Fels- und Eisturen und fordert im Monte della Disgrazia eine dem Dolomittelkletterer neue Klettertechnik. Oskar Kühnken hat schon mehrfach ähnliche Kurse für unsere Sektion geleitet und die begeisterte Anerkennung seiner Schüler gefunden. Teilnehmergebühr wird nicht erhoben. Teilnehmen können alle Sektionsmitglieder, welche gesund, rüstig und schwindelfrei sind. Anmeldungen sind zu richten an Felix Reusche, Nürnberg, Königstorgraben 1, Fernruf 25 5 93.

~~~~~

## Feuerrede unseres 1. Vorsitzenden, des Herrn Dr. Behringer bei der Sommwendfeier am Samstag, den 20. Juni 1931

Still und friedlich hat sich der Abend über unsere heimlichen Fluren herniedergesenkt. Die Sonne ist weit draußen in der Ferne untergegangen und hat uns mit ihren letzten goldenen Strahlen begrüßt und nun zieht wie auf leisen, geheimnisvollen Flügeln die Nacht über Berg und Tal. Mitten aber in dem großen, tiefen Schweigen steht hier oben auf dem Scheitel des Berges eine große Gemeinde um unser mächtig lodernes Sommwendfeuer versammelt, um der bedeutungsvollen Zeitwende zu gedenken, die sich nach uralten Gesetzen, nach dem Willen des großen Weltenschöpfers vollzieht. Nach langen Wintertagen ist die Sonne heraufgestiegen und hat mit ihrem Himmelslichte die Nacht und das Dunkel besiegt, hat die Erde aus ihrem Schlafe aufgeweckt und aus ihrem reichen, mütterlichen Schoße neues, junges, frisches Leben hervorsproießen und wachsen lassen und mit einem Male war der Frühling da, so herrlich und zauberhaft schön, daß unsere Augen trunken von seiner Pracht sich nicht satt sehen konnten an seinen tausend Farben und an seinem Blütenkleide und uns das Herz aufging voll bewundernder Dankbarkeit gegen den großen Künstler und erhabenen Meister, der uns das alles geschenkt hat in seiner unendlichen Güte, damit unsere Seele, wenn auch nur ganz leise, etwas davon ahne, von dem, wie es einstens ausgeschaute im Garten Eden. Und wer je in dieser Frühlingszeit am stillen Waldesrand oder am blühenden Wiesensaum seinen Weg gehemmt und all dem Rauschen und Flüstern, dem Singen und Klingen gelauscht, dem war es, wenn er ein Ohr dafür hatte, als höre er einen großen, wunderbaren Psalm, der, begleitet vom ergreifenden Harfenspiel des Windes, hintönte durch den gewaltigen Gottesdom der Natur. Und nun ist die Zeit gekommen, wo der Frühling sein Werk getan und die Frühlingssonne ihre Wunder vollbracht, wo sie sich wendet, um mit heißer Sommerglut die Früchte der Erde zur Reife zu bringen und den verheißenden Segen den Menschen zu schenken und dann langsam ihre Bahn weiter zu wandern und zuletzt im unendlichen Meere des Dunkels und der Nacht zu versinken.

Das sind die frohen, lichtvollen und die ernsten schweren Gedanken, welche die Sommersonnenwende in uns wachruft, die draußen im Lärm des Alltags und in der harten Arbeit, in schwerem Kämpfen und Ringen um unsere Lebensbehaftung schweigen, die aber in der feierlichen Stille dieses Abends und in unseren Herzen lebendig werden, lebendig werden müssen, soll unsere Sommwendfeier einen Sinn haben. Kennt ihr sie nicht, solche erdüberragenden Gedanken, ihr Bergsteiger, und habt ihr sie nicht manchmal erlebt, wenn ihr nach banger, mühe- und gefahrvoller, aber trotzdem unvergeßlich schönen Bergfahrt droben auf einer Hütte die Sonne hinter den Gipfeln habt sinken sehen und es ist dann still geworden, nur die Wasser des Bergbaches sangen ihr ewig gleichströmendes Lied und die Schatten legten sich über Berg und Tal? Kennt ihr sie nicht, diese Gedanken, ihr Bauern, wenn ihr nach schwerer Tagesarbeit den Pflug und Wagen in den Hof gestellt und die Sense und Sichel aus der Hand gelegt habt, und es ist Feierabend geworden und vom Turme klingt die Abendglocke und grüßt euer Herz und läßt euch die Hände falten zum stillen, frommen Dankgebet? Solche Stunden tun uns Menschen not, damit wir uns auf uns selbst besinnen und auf all die Fragen unseres Herzens eine Antwort finden für all die Klagen und in all den Qualen unseres Herzens nach einem Stern des Trostes suchen und ein Lied des Friedens in unserer Brust vernehmen. Solche Stunden brauchen wir, damit wir Umschau halten über den engen Kreis unseres eigenen Lebens und unserer nächsten Umgebung hinaus, hinaus in unsere Heimat, hinein in unser Volk und Vaterland. Und was wir da sehen, ist auch eine Sommersonnenwende, aber es ist uns, als leuchte über unserem lieben Deutschland überhaupt keine Sonne mehr und als sei auch jeder Stern der Hoffnung und der Verheißung erbleicht; dafür aber ist der deutsche Himmel mit drohenden Wolken und undurchsichtigem Nebel überzogen und wie so manches in seinem Glauben und Vertrauen schmerzlich enttäuschte Menschenherz in bitterster, innerer Not ringt und nicht mehr mit sich selber fertig werden kann, so ringt heute unser armes deutsches Volk mit der grauen Sorge, die wie ein unheimliches Gespenst durch unsere Lande schreift, mit der ungeheuren Not, die mit harter Faust an alle Türen schlägt und Ungezählte verzweifeln läßt an einer Sonnenwende, die uns wieder zum Lichte führt, verzweifeln läßt an der Hoffnung auf eine bessere, hellere, glücklichere Zukunft. Und wenn wir in dieser Stunde um unser Sommwendfeuer stehen, ist uns nicht, als müßten wir wie aus einem Munde hinauf zum Himmel rufen: Sonne, deutsche Sonne, wende dich wieder aus der dunklen Nacht unserer Not, kehre wieder zu uns und laß uns wenigstens dein Morgenrot schauen? Ist uns nicht, als müßten wir wie aus einem

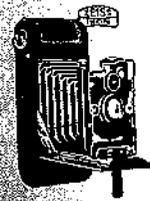


Photo-Haus  
**J. Blanckmeifer**

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53 3 83

Hefzen beten: „Herr, mach uns frei!“ Wir wollen niemand's Knechte sein. Die Deutschen können ihre reichen Kräfte und Gaben nur entfalten und entwickeln in der Luft und unter der Sonne der Freiheit! Für sie haben einst unsere Väter gestritten, für sie haben unsere Brüder und Söhne gekämpft und ihr Blut dahingegeben, für sie müssen wir nicht bloß leiden, sondern unser Leben einsetzen und ringen. Nicht das Verzagen, nicht die Verzweiflung bringen uns eine neue Sonnende, sondern nur der Wille zur Tat und zum Leben; nur der Kämpfer hat das Recht und gewinnt das Leben! Und zu diesem harten Kampfe rufen wir alle, rufen wir unser ganzes deutsches Volk, rufen wir vor allem unsere Jugend, denn um ihre Zukunft geht es! Ein neuer Geist, ein heiliger Feuergeist muß über unser ganzes Volk kommen, in dessen flammender Glut aller Zwietracht und innere Zerrissenheit, alle Eignsucht und aller Hader verbrennt und wie Asche zerfällt und des gesamten deutschen Volkes Freiheitswillen zu Stahl und Eisen geschmiedet wird! Und wie unser Sonnwendfeuer zum nächtlichen Himmel lodert, so soll unser Schwur feuergleich durch das Dunkel dieser Zeit lodern und leuchten: „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren.“ Empor aus der Tiefe und der Niederung, hinauf zu dem sonnenumstrahlten Gipfel deutscher Ehre und Freiheit!

Und nun flamme empor, du Sonnwendfeuer, und lasse deine heißen Funken glühen, zwingt uns den Weg zum Licht!

### Bericht über den Sprechabend vom 11. Juni 1931 im Gestelltenheim

An Pfingsten war es unseren Sektionskameraden Meinersberger und Zoeppritz zusammen mit Herrn Heublein gelungen, mit der direkten Westwand des Totenkirchls (Dülferoute) eine der schwierigsten Bergfahrten des Wilden Kaisers und der Ostalpen überhaupt zur Durchführung zu bringen. Statt des für den Sprechabend vorgesehenen Themas „Orientierung“ gab nun Freund Zoeppritz einen lebendigen Bericht über die Tour und zeigte eine Reihe hochinteressanter und selten schöner Lichtbilder, die seiner vielerprobten Leica entstammten.

Klettertechnisch interessierten vor allem die Aufnahmen vom ersten und zweiten Quergang, welcher letzterer ja bekanntlich nicht mehr frei geklettert, sondern nur mehr mit Hilfe des Seiles bewältigt werden kann. Alle paar Meter war da eine Aufnahme gemacht worden, sodaß man den Kletterer an der Leinwand fast in jeder seiner Bewegungen in der äußerst schwierigen und überaus gefährlichen Wand verfolgen konnte.

Nach dem Schluchtquergang war die Seilschaft zu einer Beiwacht gezwungen, da es ihr als Dreierpartie und infolge ihrer photographischen Tätigkeit nicht möglich war, die Wand in einem Tage zu durchsteigen. Eine Höhle bot ihnen verhältnismäßig gute Unterkunft. Gesichert durch Seil und Mauerhaken konnten sie die Nacht sogar schlafend verbringen.

Auch der zweite Tag brachte noch über 150 Meter schwerste Kletterarbeit, der Gipfel des Kirchls wurde etwa um 3 Uhr nachmittags erreicht.

Anschließend daran berichtete Freund Eberhard Engelhardt in überaus humorvoller Weise über eine Samstag-Sonntagfahrt, die ihn bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen mit seinem Bruder Fritz, mit Freund

Hans Trabert und Herrn Bollau über den alten Westwandweg — die Piazroute — des Totenkirchls führte.

Wir dürfen uns darüber freuen, daß der Klettersommer von den Mitgliedern der Sektion gleich mit solch schönen Bergfahrten eröffnet wird, zeigt es doch, welcher Geist in den Reihen unserer jüngeren Bergsteiger waltet.

Um nach so viel alpinen Dingen auch noch die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte kommen zu lassen, hatte Herr Heublein seinen Quetschkasten von pfundigen Dimensionen mitgebracht und schloß den besonders harmonisch verlaufenen Abend mit ein paar Landlern und der Begleitung einiger gemeinsam gesungener Lieder.

Reinhard Müller.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag

$\frac{3}{4}$ 7 Uhr für ältere Herren,  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr für Damen,  $\frac{1}{4}$ 9 Uhr für jüngere Herren auf dem Platz der Hockeygesellschaft Nürnberg in Ziegelstein.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn  $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

Für Damen: 9. und 23. Juli, 6. August.

Für Herren: 2., 16. und 30. Juli, 13. August.

## Mitglieder besucht unsere Turn- und Schwimmabende!

### Mitteilungen des Sportwartes

#### Der Staffellauf Fürth-Nürnberg

Zum zweitenmale beteiligten wir uns am Staffellauf Fürth-Nürnberg. Vor zwei Jahren, beim letzten Staffellauf, hatten wir nur eine Mannschaft mit 10 Läufern auf die Beine gebracht, heuer stellten wir drei Mannschaften mit 45 Läufern auf.

Konnten wir damit rein zahlenmäßig einen Erfolg erzielen, so auch in umso erfreulicherer Weise im eigentlichen Ergebnis.

## SPORTHAUS RINNEBERG

Nürnberg's ältestes Fachgeschäft hält einen Ausverkauf mit hohem Rabatt.

Geschäft wird von Königstrasse 10 nach Josefsplatz 6 neben Weltkino verlegt.

Unsere **1. Vollmannschaft** belegte in der Klasse C II den 3. Platz. Es hätte leicht der 2. oder 1. Platz daraus werden können, denn nur zwei, bzw. 4 Sekunden trennten die Mannschaft von der 2., bzw. 1. Stelle. Die Mannschaft erhielt für diesen Erfolg einen **Wanderpreis** in Gestalt eines schönen Pokals. Wir freuen uns herzlich über diese erste sommersportliche Siegestrophäe. Auf der Strecke war im übrigen der Kampf zwischen unserem Hans Freitag und dem bekannten Läufer Topp des T.V. Altdorf einer der spannendsten der ganzen Veranstaltung. Die Beiden liefen die 1500 m-Strecke Schulter an Schulter im zähesten Ringen. Leider kommen bei der Art der Veranstaltung solche Kämpfe der breiteren Öffentlichkeit wenig zu Gesicht.

Die **2. Mannschaft** lief als 12. durchs Ziel. Auch damit können wir zufrieden sein.

Die **Altherrenmannschaft** brachte es in der Klasse D auf die 6. Stelle. Das Ergebnis ist uns so wertvoller, als die 5 ersten Plätze nur von einigen der alten, großen Vereine, wie L. F.C.N., N.C.S., T.V. 1846 usw. belegt wurden, gegen die natürlich unsere sommersportlich junge Abteilung nicht anzukämpfen vermag.

Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einer gemütlichen Siegesfeier im Hotel Reichshof.

### Vereins-Wettkämpfe

Die neugegründete Leichtathletikabteilung hat bereits tatkräftig in die vom Verband ausgeschriebenen, wöchentlich stattfindenden Klubwettkämpfe der Klasse B/C eingegriffen.

Die Kämpfe werden in nachfolgenden Übungen ausgetragen:

Gruppe I: 100 m, 800 m, 3000 m Lauf, Schwedenstapel, Speerwerfen und Weitsprung.

Gruppe II: 200 m, 400 m, 1500 m Lauf, Kugelstoßen, Hochsprung und 4x100 m Staffel.

Jeder Verein stellt zu jeder Übung zwei Mann. Die Gesamtpunktzahl wird nach der Deutschen Mehrkampfwertung festgestellt.

\* \* \*

Der erste Kampf fand am Mittwoch, den 10. Juni, gegen **T.V. Leonhard-Sünderbühl** statt. Der Kampf ging mit 3351:3700 Punkten verloren. Berücksichtigt muß dabei werden, daß wir noch vollkommen unvorbereitet auf den zurzeit stärksten Gegner trafen. Zudem hatten wir uns auf die Übungen nach Gruppe II eingestellt, während der Kampf in den Übungen nach Gruppe I zum Austrag kam. Bemerkenswert werden die zwei überlegenen Siege Freitags über 800 und 3000 m.

\* \* \*

Beim 2. Kampf gegen **S.C. Pfeil** am Mittwoch, den 17. Juni, konnten wir mit 3496:2822 Punkten einen überlegenen Sieg davontragen. Der Kampf fand nach den Übungen der Gruppe II statt. Wir belegten in sämtlichen Übungen den 1. Platz. An diesem Kampf waren folgende Herren beteiligt: 200 m Beil, Eyermann; 400 m Sattler, Freitag; 1500 m Freitag, Görz; 4x100 m Beil, Sattler, Eyermann, Prechtel; Kugelstoßen Gebhardt, Endreß; Hochsprung Beil, Endreß.

\* \* \*

Die nächsten Termine für diese Klubkämpfe sind folgende:

1. Juli 1931 gegen 1. F.C. Zirndorf, HGN-Platz, Gruppe II;
8. Juli 1931 gegen H.G.N., HGN-Platz, Gruppe I;
16. Juli 1931 gegen Barkochba, Stadion, Gruppe I;
22. Juli 1931 gegen Post Sp.V. und Pfeil, Stadion, Gruppe I;
29. Juli 1931 gegen M.T.V. Nürnberg, Stadion, Gruppe II;
5. August 1931 gegen 1. F.C. Zirndorf, Zirndorf, Gruppe I.

Es wäre außerordentlich erwünscht, wenn sich zu diesen Wettkämpfen, die sehr interessant sind, jeweils eine größere Anzahl unserer Mitglieder als Zuschauer einfinden würden.

\* \* \*

Wir machen wiederholt auf die Trainingszeiten, **Montag und Freitag von 7—9 Uhr**, auf dem Platz der H.G.N. in Ziegelstein aufmerksam. Das allgemeine Turnen am Freitag erfährt keine Veränderung.

Wer an dem Aufbau und Ausbau der Leichtathletikabteilung aktiv sich beteiligen will, wolle sich an den Trainingsabenden einfinden oder seine Meldung bei den Herren Freitag und Beil abgeben.

\* \* \*

Die günstigen Ergebnisse sowohl beim Staffellauf wie bei den Klubkämpfen sind auf innige Zusammenarbeit zurückzuführen. Wir danken Allen für ihre Mitwirkung und Mitarbeit. Aber wir können und wollen durch Geschlossenheit und stärkere Vereinsdisziplin noch mehr erreichen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, immer und bei jeder Gelegenheit an der Erreichung unserer Ziele mitzuhelfen. Unsere Losung muß einfach heißen:

Wir sind da!

Kiefer.

## Mitteilungen der Faltbootabteilung Sektion Nürnberg (F. S. N.)

Unser **Klubabend** findet seit einiger Zeit Freitag, abends ab 9 Uhr in der Restauration „Adamsgarten“, Bayreutherstraße, zusammen mit der Schiabteilung statt.

### Wetterfeste Lodenmäntel

Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel Sport- und Straßen-Anzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Regenhautmäntel, Sporthosen, echte Lederhosen. Sämtliche Sportbekleidung zu allerbilligsten Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl

Heinrich Büchner, Nürnberg

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne  
Telephon 25852 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

### Färberei

Gottlob Kadeder

früher Mühberger

Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9

Fernruf 50186

\*

Kunstfärberei

Chemische Reinigung

Gardinenwäscherei und

-Spannerei

Teppichreinigung, Dekatur

**Samstag, 4. Juli, 2 Uhr Dreieinigkeitskirche:** Trauung unserer Mitglieder Hans Wagner und seiner Lo. Näheres am Klubabend vorher.

**Samstag, 11. Juli: Venetianische Nacht** aus Anlaß des dreijährigen Bestehens der Abteilung. Die früheren Marienbergweiher im jetzigen Waldsportplatz der Altreichsflagge stehen uns freundlichst zur Verfügung. Straßenbahnhaltestelle: Endstation Ziegelstein. Im Sportplatz selbst befinden sich Umkleideräume, Badegelegenheit, Kantine. Wasserspiele, Lampionfahrt, lustige Wettkämpfe wie Meisterschaft im Stehendfahren, ohne Paddel u. a. Geschicklichkeitsfahren, Kenterübungen, Feuerwerk und besonders das Erscheinen Neptuns selbst werden diesen Abend ausfüllen. Der Herrscher im Wasserreich wird viele Preise verteilen und den aktiv teilnehmenden Booten Plaketten überreichen. Zahlreiche Beteiligung aller Mitglieder wird erwartet. Gäste willkommen. Eintritt frei.

**18./19. Juli: Wiesent.** Herr Walter Gerling, ein erfahrener Kenner dieses Wildwässerteils hat die Führung übernommen. Abfahrt Samstag 13.30 Uhr nach Muggendorf. Zeltlager oder Quartier in Doos. Nachzügler Sonntag 6.05 Uhr. Erwünscht ist möglichst Samstag zu fahren, damit Sonntag die Wiesentfahrt bis Ebermannstadt ausgedehnt werden kann.

Eintragung für **Fahrtenberichte:** 23./25. Mai 1931: Regen (Pfungstfahrt), 11 Teilnehmer — 90 km — 2 Zeltbiwak; 13./14. Juni 1931: Regnitz: Forchheim—Pautzfeld—Bamberg (Bootstauen); 49 Teilnehmer — 25 km 1 Zeltbiwak.

**Triptyques** zum Grenzübertritt sind nur zu haben bei C. Blanckmeister, äußere Laufergasse 11 (Photohaus) und rechtzeitig zu bestellen. Für genaue Bestätigung des Ein- und Austritts haftet der Eigentümer.

Fahrtteilnehmer gesucht: Gebiet beliebig, 1 Zeltplatz noch frei. Friedrich Lederer, cand. med., z. Zt. München, Maistraße 20, III.

Einzahlung Beitrag II. Halbjahr 1931 erbeten, D.K.V.-Marken dafür erhältlich. Cib.

## Anpaddeln 1931

Wer um die Mittagszeit des ersten Maisamstags am Bahnhofplatz stand, dem mußte auffallen, daß Paddlerinnen und Paddler in großer Zahl, ihre gepackten Bootswagen hinter sich herziehend, dem Bahnhof zueilten. Galt es doch, den Mittagszug nach Richtung Bamberg—Haßfurt a. Main zu erreichen, denn die erste gemeinschaftliche Abteilungs-fahrt in diesem Jahre, das „Anpaddeln“, ist doch eine sehr wichtige Angelegenheit und möchte daher von keinem unserer Mitglieder und Sportfreunde versäumt werden. Gerne verzichtet man daher auf das sonst so unentbehrliche Mittagessen, nimmt auch noch eine mühsame Hetzjagd zum Bahnhof auf sich, um rechtzeitig zur Stelle zu sein. Jeder Neuankommende hat daher seinen Blick zuerst auf die Bahnhofsuhr gerichtet. Ein zufriedenes und frohes Lachen wird von der Feststellung ausgelöst, daß es wieder mal geklappt hat und die Teilnahme als gesichert betrachtet werden kann. Dreihundfünfzig Teilnehmer stiegen einem auf Antrag bereitgestellten Personenwagen zu, nachdem die 29 Boote im erbetenen Sonder-

Packwagen untergebracht wurden. Erst jetzt fand man Zeit, sich herzlich zu begrüßen und freute sich, wie die Kinder einer Schulklasse, die ihren ersten Malausflug machen darf. Nur der Herr „Admiral“ fehlte mit Gefolge und als er kurz vor Abgang des Zuges noch nicht erschienen war, da wußte man, daß eine Grippe ihn zu Hause festhielt. Neben dem Gefolge blieb daher auch das „Admiralsboot“ und damit auch das himmelblaufarbig bezogene Grammola zu Hause. Nachdem dafür aber das regengraue Gewölke der letzten Tage eine himmelblaue Färbung annahm und bereits ein Ersatzkapellmeister das Schallplattenkonzert eröffnete, da hatte man nur noch Anlaß zu einigen witzigen Randbemerkungen über die Möglichkeit, wie ein Admiral im Wonnemonat Mai — an Grippe erkranken kann? Die Bahnfahrt Nürnberg—Haßfurt vollzog sich fahrplan- und programmäßig und bot reichlich Gelegenheit, den versäumten Mittagstisch nachzuholen. Die Witterung hatte sich, ganz nach unseren Wünschen, auf heiter und warm umgestellt; durch die vorausgegangenen Regentage wurden dem Main reichliche Wassermengen zugeführt — sein guter Pegelstand versprach daher eine angenehme Fahrt. Nach Ankunft in Haßfurt wälzte sich die Bootskarawane der Mainlande zu. Der Bootsaufbau erfolgte in der gewohnten Paddlereile und bald tummelten sich alle Boote zu froher Fahrt auf den etwas hochgehenden Fluten des Maines. Die außerordentlich gute Strömung ließ uns rasch dahingleiten. Ober- sowie Untertheres, Gädheim und Schonungen waren mühelos erreicht und das Ziel des Samstags — Mainberg — grüßt von weitem durch sein stattliches, markantes, dreieckiges Schloß. Herzlich begrüßt von den am Ufer stehenden Einwohnern legten wir an, schnallen die Boote auf den Wagen und fahren dieselben in die uns so lieb gewordene Kanustation zum schwarzen Adler. Der stets aufmerksame und zuvorkommende Adlerwirt, Herr Ritter, hatte wieder bestens für die Unterbringung von Mann und Boot gesorgt. Der große Saal war mit frischem Maiengrün geschmückt und die weißgedeckte Tafel zierten hübsche Blumensträuße. Eine neuartige Lautsprecheranlage für Schallplatten- und Radioübertragung war in den Saal montiert worden, kurz, alle getroffenen Vorbereitungen ließen erkennen, daß unsere Faltbootabteilung mit ihren Mitgliedern und Freunden gerne gesehene Gäste sind. Das gemeinschaftliche Abendessen, welches alle Teilnehmer voll und ganz befriedigen konnte, wickelte sich unter der ge-

# W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

## Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao

u. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

schiekten Leitung und Anweisung des Seniors Ritter reibungslos ab. Obwohl alle Beilagen in reichlichem Maße aufgetragen wurden, konnte man dabei doch unschwer feststellen, daß man den rohen Klößen den Vorzug gab. Um bei anderer Gelegenheit eine Knappheit in rohen Klößen zu vermeiden, wird insbesondere den jungen, stets heißhungrigen Kameraden empfohlen, sich ihre „Reserveklöße“ von der Platte der „Gekochten“ wegzuholen. Zur besseren Verdauung wurde ein kleiner Dorfbummel eingeschaltet, in welcher Zeit die Tafel abgeräumt und der weitere Verlauf des Abends im gemütlichen Teil vorbereitet werden konnte. Bald waren alle Teilnehmer wieder in bester Stimmung anwesend, da ergriff unser „Ex-Seniorpaddler“ in Vertretung des kranken Admirals das Wort zu herzlicher Begrüßung. Sein inniger Gruß galt der gesamten Abteilung, dem neuernannten Seniorpaddler Dr. Stegmeier, den neuen Mitgliedern, unseren lieben Freunden und Gästen. Die in echtem Paddlergeist gehaltene Ansprache klang in dem herzlichen Wunsch aus, daß die überaus fröhliche Stimmung des Abends den Auftakt zu recht zahlreichen, schönen Faltboot-Wanderfahrten geben möchte. Ein lieber Gast- und Paddelfreund ließ uns einigen, gesanglich vortrefflichen Darbietungen lauschen, deren Vollkommenheit zu großen Hoffnungen berechtigt und gebührenden Beifall fand. Der erste Tanz leitete zum gemütlichen Teil über, der mit dem Absingen einer Paddel-Moritat und einer Anzahl Juppheidi-Neuheiten seine Fortsetzung fand. Bei Tanz, Gesang und einem guten Schoppen rückten, wie immer, die ersten Morgenstunden schnell heran und in recht froher Stimmung zog sich das lustige Paddelvölklein in kleinen Gruppen in die Quartiere zurück. Am anderen Morgen waren zwischen 8 und 8.30 Uhr wieder alle Teilnehmer zu gemeinsamem Frühstück versammelt und pünktlich um 9 Uhr kreuzten bereits sämtliche Boote auf dem Main, wartend, bis der Turmwart mit einem dreifach kräftigen Ahoi, in das alle Bootsinsassen einstimmten, sich von Mainberg und seiner gastlichen Bevölkerung verabschiedete. Die Bordkapelle setzte mit einem schneidigen Marsch ein, unter dessen Klängen und Tücherschwenken das liebe Mainberg im Rücken blieb. Bald waren wir in Schweinfurt, der alten Stadt mit ihren Industriewerken. Die Mainbrücke war bei unserer Ankunft dicht bevölkert und man beobachtete von dort aus, wie unsere 29 Boote durchgeschleust wurden. Ohne daß es besonderer Anstrengungen bedürfte, glitten wir in flotter Fahrt an den bekannten Mainorten vorbei: Bergreinfeld, Garstadt, Wipfeld, Stammheim und wie sie alle heißen mögen. Wir kommen an die große Mainschlinge bei Volkach. Von weinbebauten Höhen grüßt die Vogelsburg, die sich unseren Blicken erst dann entzieht, bis wir die große Kehre des Mainlaufes hinter uns hatten. Dort hatten wir mit heftigem Gegenwind, der einzigen Anstrengung des Tages, zu kämpfen. Wir passieren Escherndorf, den bedeutendsten Ort fränkischen Weinbaues, um, wie alle Jahre, in Köhler anzulegen. Mutter Laudenschach, die sehr bekannte Pfannkuchenspezialistin, hatte alle Hände voll zu tun und ihr 1930iger Eigenbau fand wie immer seine begeisterten Liebhaber. Einige Verehrer dieses herrlichen Tropfens verstaute noch ein Fläschchen im Boot für einen späteren Genuß zu Hause. Ob die gefüllten Flaschen den Weg in den häuslichen Keller gefunden haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Die gute Mainströmung hatte diesmal dafür gesorgt, daß uns trotz längerem Aufenthalt in Köhler, zur Zurück-

legung der Fahrt nach Kitzingen, noch reichlich Zeit zur Verfügung stand. Wir zogen es daher vor, uns in großen Bootspaketen, unter Grammolakonzert, Gesang und fröhlicher, scherzhafter Unterhaltung mainabwärts treiben zu lassen. Man fand so die richtige Beschaulichkeit, jene lieblichen Mainlandschaften, wo die Obstbäume schon teilweise in Blüte standen, von der sinkenden Abendsonne golden beleuchtet, in einer Weise zu bewundern, als trügen die Boote uns erstmals an ihnen vorbei. Näher und näher rückte der stattliche Falterturm Kitzingens mit seiner schiefen Fassade und man bedauerte es lebhaft, daß die von herrlichem Wetter und gutem Pegelstand so überaus begünstigte Wanderfahrt an dem inzwischen errichteten Abbauplatz in Kitzingen beendet werden mußte.

Bis zur Abfahrt des Zuges, der das Groß der Teilnehmer nach Nürnberg bringen sollte, hatte man noch reichlich zwei Stunden Zeit, welche jedoch bei Konzert, Tanz und recht fröhlicher Unterhaltung nur allzurasch verstrichen waren. Noch oft und gerne wird man sich des „Anpaddelns 1931“ erinnern und von den fröhlichen Stunden erzählen, welche uns die heutige Zeit nur noch recht spärlich erleben läßt.

Ahoi!

H. J.

## Wiesentfahrt!

Ein taufrischer Maionmorgen mit lachendem Sonnenschein, mit blauem Himmel und weißer Blütenpracht stand über unserer schönen, fränkischen Heimat, als wir am Himmelfahrtstage mit 7 Zweier- und 2 Finerbooten in Muggendorf die Bahn verließen, um zum erstenmal in diesem Jahre die Wiesent, das kleine Wildwasser unserer heimatlichen Flüsse, zu befahren.

Als erstes Ziel galt es unseren Startplatz -- Doos -- zu erreichen. Wie vor vieles im Leben, setzten auch hier die Götter vor das Ziel den Schweiß. Gar manche Stirne wurde heiß, als wir die Bootswagen ratternd und holpernd über die ausgewaschenen furchigen Wege in der Vormittags- hitze über den steilen Berg von Muggendorf nach Doos zogen. Aber drunten im idyllischen Doos wars herrlich kühl und gar bald war die Mühsal vergessen.

Munter und erwartungsfroh ging es an den Aufbau der Boote. Geschwätzig murmelte dabei die Wiesent, sprang übermütig über die Kas-

**Man spart**

**Kosten, Zeit und Arbeit**

durch Benützung der

**Annoncen-Expedition**

**Rudolf Mosse**

**Photo-Apparate**

**1/3 Anzahlung, Rest 3 bis 6 Monate**

**Bedarfs-Artikel**

**Photo-Seitz**

Pfannenschmieds-gasse 9

kaden herab und hüpfte in spritzigen Wellen über die im Flußbett so reichlich verstreuten, moosüberwucherten Felsblöcke. Wiesentfahrt bedeutet besonders gutes Verstauen des Gepäcks, so hieß es auch heute: Kleider und Schuhe in die Gummisäcke, Rucksäcke anbinden, Spritzdecke handgerecht anbringen usw. Nach einem Stündlein waren Boote und Leute fahrbereit, letztere im leichtesten Paddeltrikot, stets zu freiwilligem, manchmal auch unfreiwilligem Aussteigen bereit.

Unsere Wiesentspezialisten stoßen als erste ab, um den Neulingen zu zeigen, wie die schon nach wenigen Metern kommende erste Schwierigkeit zu überwinden ist. Da heißt's nun Augen auf, das Wasser fordert ganze Aufmerksamkeit. Die meisten Boote finden spielend die Fahrinne inmitten der Felsblöcke. Gar manches aber bleibt hängen und sitzt hart auf und da wurde dann gerutscht und gewackelt und voll Verzweiflung mit den Paddeln gestochert, bis ein paar flüchtige Wellen das Ganze mitnehmen.

Abwechslungsreich und interessant zieht das Flüßchen dahin. Schwälle wechseln mit Schrägströmungen und kühn balanciert man sein Schiffelein mit kräftigem Paddelschlag an gefahrdrohendem Fels vorbei. Dazwischen ruhig ziehendes Wasser. Zwischen glitzernden Sonnenfunken huschen geschäftige Wasserspinnen und freuen sich ihres Lebens, während von der nächsten Flußkrümmung bereits wieder das bekannte Rauschen ertönt, mit dem Wellen und Widerwellen klatschend übereinander schlagen. Neue Hindernisse bauen sich auf, die viel Geschicklichkeit erfordern. Brücklein mit winzig schmalen Durchfahrten wechseln ab mit solchen, die umtragen werden müssen. Das neue Marquardt-Boot mit der Besatzung aus der Klettergilde hat es erfahren müssen, daß die Brücklein nicht so harmlos sind, wie sie aussehen. Ein falscher Paddelschlag — starke Strömung fragt nicht lang, ob's angenehm — schon legt sich das Boot sehr nachdrücklich breitschiffs an die Brückenpfeiler, beschert den Insassen ein unfreiwilliges Bad und schon tanzt neckisch nicht fest verstaute Bootsinhalt auf spöttisch sich kräuselnden Wellen davon. Wenn die Fäuste auch sonst sehr gut verstehen, Fels und Wand zu meistern — auch Boot und Paddel suchen ihren Herrn.

Er ist noch glimpflich davon gekommen, der Marquardt-Vertreter, ein paar Brüche im Bootgerüste waren leicht wieder zu heilen und mit Humor und guter Laune konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Kaum können wir dabei all die Herrlichkeiten schauen, die dem staunenden Aug sich bieten. Hohe, dunkelragende Tannen, vermischt mit maiengrünen Laubwäldern grenzen rechts und links die Höhen, märchenschön grüßen die alten Burgruinen herab.

Nach kurzer Mittagsrast in der Stempfermühle geht's in flottem Tempo weiter. Der Wasserstand ist gut, sodaß wir die Boote über einige Wehre hinabtreiben können und so das Umtragen ersparen. Nach der Sachsenmühle treten neue Hindernisse auf, die jeweils leicht oder schwer genommen werden. Ein tückischer Pflöck oder Baumstrunk, vom Wasser leicht überspült, wird einem Zweierboote zum Verhängnis. Boot „Kenterfritze“ legt jedenfalls Wert auf die Feststellung, seinen Bootsnamen mit Bezeichnung zu führen. Krachen, Splintern und entsetzte Rufe ertönen

hinter mir und als ich mein Boot flußaufwärts wendete, sah ich schon die triefenden Gestalten, vereint mit hilfreichen Kameraden ein trauriges Wrack an Land ziehen. Das war eine schöne Bescherung! Je ein Damen- und ein Herrenbootsschuh, ein zersplittertes und ein heiles Paddel konnten wir noch auffischen, während Futterage und Feldflasche den Fischen der Wiesent zum Opfer gefallen waren. Für den Kenterfritze war's aus mit flotter Fahrt für den heutigen Tag. Da blieb nur eines: Abbauen und Reparieren. Schade!

Wir andern zogen weiter, mit doppelter Vorsicht Wasser und Wellen studierend. Unwillkürlich kam mir der Gedanke, wer der Dritte sein mochte. Kein Viertelstündchen später war's schon Tatsache geworden; da hatte es einen Herren-Einer gepackt. Ich weiß heute noch nicht genau, wollte er Kenterübungen machen oder wollte er uns zeigen, wie man vorschriftsmäßig zu kentern hatte. Jedenfalls erfaßte er geistesgegenwärtig und blitzschnell die Situation, und ehe wir uns versahen, bugsierte er schwimmend, mit kraftvollen Armstößen, sein Schiffelein, wenn auch halbgefüllt mit Wasser, so doch wohlbehalten an Land. Lachend und scherzend ging's an's Trocknenlegen und zehn Minuten später saßen wir bereits wieder in den Booten, zu neuen Abenteuern bereit.

Eine Wildwasser-Delikatesse, die den Nürnberger Paddlern wohl bekannte „Dachrinne“ stand uns noch bevor, die heuer zum ersten Mal geöffnet war. Die vorsichtigen Gemüter tragen hier besser um. Aber wer nichts wagt, gewinnt nichts. Rechtzeitiges Anschleichen von der rechten Seite brachte den Einer sicher und gefahrlos in die schmale nur eben Bootsbreite messende Einfahrt. Brausend und zischend in tollem Wirbel schäumt das Wasser über Bug und Verdeck, um wenig später in ruhigem Wasser zu verlaufen. Herrlich ist der Kampf mit den Wellen und groß die Freude, wenn es geklappt und man des wilden Wassers Herr geworden war.

Das Tal wird breiter und weniger stark das Gefälle. Durch blumige Wiesen trägt uns das sonniggrüne Wasser nun sanfter nach Muggendorf. An einer, zwischen Muggendorf und Streitberg, unmittelbar an der Flußkrümmung liegenden Holzbrücke gilt es nochmals unser Können zu beweisen. Schon steht Fredl, einer unserer Wiesentspezialisten, auf der Brücke und gibt saubere Kommandos bezüglich Anfahrt und Durch-

## Konrad Stengel

obere Wörthstraße 1 nächst der Kaiserstraße

Das Fachgeschäft für den  
BERGSTEIGER-PADDLER

Im Juli 10% Rabatt ausgenommen Markenartikel

Hochalpine  
Ausrüstungen bis zur  
modernsten Technik,  
Fesche  
Maßanfertigung  
nur erprobte Stoffe,  
ALLEINVERKAUF  
für erstklassige  
Expeditions-Loden

7 4070 Dr. G. Friedenberger

4 Ostendstr. 105

fahrt. Ein schöner Strudel bildet den Schluß und ein kühlfrischer Brecher schlägt noch einmal klatschend und spritzend über das Boot.

In Streitberg ging die schöne, wassertechnisch so lehrreiche und mit kameradschaftlicher Harmonie erfüllte Fahrt zu Ende. Wohl mancher der Teilnehmer wird im Laufe des Sommers bei seinen jeweiligen Wildflußfahrten in unseren Bergen die Erfahrungen verwerten können, die das kleine fränkische Wildwasser ihm gelehrt.

Alhoi!

Marie Nitzl.

## Turenbericht

Fritz Birmann, stud. Ing., mit verschiedenen Gefährten.

**Schitüren:** 31. Oktober bis 2. November 1930: Zugspitze, Schneefernerkopf.

14. bis 15. Mai 1931: Alpspize 2630 m, Höllentorkopf 2150 m.

21. bis 31. Mai 1931: Oberwilderhütte 2965 m, Hohe Riffel 3346 m, Mittlerer Bärenkopf 3106 m, Fuscherkarkopf 3336 m (NW-Grat), Romariswandkopf 3508 m (West-Ost-Ueberschreitung), Gramul 3271 m, Adlersruhe 3265 m, Großglockner 3798 m (Abfahrt Hofnannsgletscher), Johannsberg 3463 m, Fiskögele 3436 m (N-Grat), Schneewinkelkopf 3476 m, Teufelskump 3560 m, Glocknerwand 3721 m (NW-Grat im Alleingang), Klockerin 3422 m, Hinterer Bratschenkopf 3412 m, Großes Wiesbachhorn 3570 m.

## Zu verkaufen

Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins Jahrgang 1906 bis einschließlich 1930, Zeitschrift „Der Alpenfreund“ bzw. „Deutsche Alpenzeitung“ Jahrgang 1920 bis einschließlich 1930. Näheres bei Herrn Beckert, Merckelsgasse 17.

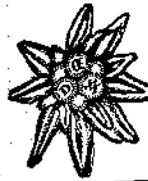
Zeitschrift d. D. u. Oe. Alpenvereins Jahrgang 1885 bis einschließlich 1920, je Band Mk. 1.25. Näheres äußerer Lauferplatz 13, I.

1a. Kletterseil, wie neu, 17 m lang, 12 mm. dick m. st. Karabiner 1 Paar Steigeisen billig abzugeben. Wächterstraße 27, II.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg - N, Wielandstraße 36, Fernsprechnummer 22938  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg I, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23), Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen. — Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg-A, Maxplatz 42/44

7 4070 Dr. G. Friedenberger

4 Ostendstr. 105



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag 9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme: Rudolf Mosse, Nürnberg I, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23) Fernsprecher Nr. 27 751 und sämtliche Filialen.

Nummer 8

August

Jahrg. 1931

## Mitteilungen aus der Vorstandspfist.

Auch in diesem Jahre wieder habe ich die mich tief schmerzende Pflicht zu erfüllen, unserer Sektion Kunde zu geben von dem Tode eines unserer besten Mitglieder. Herr Dr. Fischer von Berching ist beim Abstiege von der Grand Jorasses im Montblank-Gebiet vor den Augen seiner Begleiter abgestürzt. An einer für einen geübten Bergsteiger ganz unschwierigen Stelle hat er durch den Ausbruch eines Griffes den Halt verloren. Seine treuen Kameraden fanden ihn ohne eine bedeutendere Verletzung auf dem Gletscher und mußten aus tiefster Bewegt vor einem Toten stehen. Mitten aus froher, jubelnder Begeisterung heraus wurde unser lieber Freund dem Leben entrissen. In aufrichtigem Schmerze trauern wir mit seiner Gattin und seinen beiden Kindern um den uns so wertvollen, lieben, bergbegeisterten Mann und Freund, auf den wir stolz waren und winden um sein Bild einen Kranz aus Lorbeer und Immergrün. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Dr. Behringer.

Donnerstag, den 6. August, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr im Gstelltenheim, Findelgasse 3

### Sprechabend

Alle Mitglieder, die an der Belchung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hiezu freundlichst eingeladen.

## Mitteilungen der Schuhplattlergruppe

Der beabsichtigte Ausflug der Abteilung findet am Sonntag, den 16. August 1931 statt.

Ziel: Ermreuth—Hetzlas. Abfahrt 6.25 Uhr Nordostbahnhof; Sonntagskarte Igensdorf (RM. 1.40).

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Gruppe vollzählig erscheint, umso mehr, als nicht nur wichtige Besprechungen über Weiterbestehen der Abteilung stattfinden müssen, sondern auch zu den Klängen unserer bewährten Kapelle der eine oder andere Plattler steigen soll. Die Unentwegten können bereits Samstag abend fahren.

H. Schulze.

## Alpiner Ehrgeiz Eine alpine Kapuzinerpredigt

So sehr sich der Einzelne dagegen wehren mag: Der Ehrgeiz ist ein ganz wesentlicher Charakterbestandteil eines jeden Bergsteigers.

Bei phlegmatischen, schwachen oder feigen, - kurz unmännlichen Naturen wird er freilich von anderen inneren Kräften derart überlagert, daß er bei ihren Willensäußerungen kaum mehr eine ausschlaggebende Rolle spielt. Doch findet man unter diesen Naturen bekanntlich die allerwenigsten Bergsteiger, sodaß wir sie hier aus unseren Betrachtungen ausschließen können. Auch den mit einer normalen Dosis Ehrgeiz behafteten Alpinisten wollen wir außer Acht lassen und wollen uns hier nur mit denjenigen beschäftigen, bei denen der Ehrgeiz derart übersteigert ist, daß das ganze Denken und Handeln ausschließlich durch ihn beherrscht wird.

Vielleicht sind Sie der Ansicht, daß dieser Typ eine krankhafte Einzelerscheinung im Alpinismus ist? - - - - Dann muß ich Sie dahingehend berichtigen, daß wir heute Gefahr laufen, daß dieser häßliche Typ des Ehrgeiz-Alpinisten im Bergsport, der schärferen Richtung des Bergsteigens, der Normaltyp zu werden droht.

Ohne die gewaltigen Schönheiten des Hochgebirges im geringsten zu beachten, stürzen sich diese Leute aus Prinzip nur auf Wände und Gipfel mit klingendem Namen. Kommt es dabei einmal vor, daß sie nach mehrmaligem, vergeblichem Versuch geschlagen abziehen müssen, so wissen sie nichts Besseres zu tun, als in der Welt herum zu schreiben, ihre (erfolgreichen) Vorgänger sollten sich schämen, daß sie nur nach einer Beiwacht und mit drei Stunden Verspätung den Gipfel des betreffenden Berges erreichten.

Trauen sich diese Ehrgeiz-Alpinisten selbst aber an irgendein großes alpinen Problem nicht heran, so machen sie eben eine einfachere Tur. Nachher können sie ja kühn entgegen der allgemein gültigen Anschauung behaupten, ihr Gipfel sei viel schwerer zu erreichen, und in das Gipfelbuch der Anderen trage sich ja kaum mehr Einer ein: Nur deshalb ständen, so wenig Begehungen darin.

Ein anderes Mal hat Einer von der jungen Kletterergeneration sich erste, wirklich hart erkämpfte Lorbeeren in einer schweren Wand im Gebirge geholt. Da schüttelt der Ehrgeiz-Alpinist ungläubig den Kopf und fragt mit schlecht verhohlenem Neid, ob denn das wirklich jene berühmte Wand gewesen sei? Oder ob sich der junge Kletterer nicht vielleicht getäuscht habe?

Noch ein letztes Beispiel: Unsere Sektionskameraden Rudolf Seifert und Karl Meinetsberger haben an Pfingsten vergangenen Jahres die erste Begehung der S-Wand der Kleinen Kirchturmspitze im Wetterstein zur Durchführung gebracht und nach alpinem Brauch im Tauenbuch der Rheintal-Angerhütte mit allen Einzelheiten beschrieben. Sie waren mit dieser Erstbegehung Herrn Willy Leiner - auf der Knorrhütte von der Sektion München, D. u. Oe.A.V. angestellt - zuvorgekommen. Zu unserem Erstaunen stellten wir vergangenen Sonntag in der Rheintal-Angerhütte fest, daß Herr Leiner die Ueberschrift des Eintrags ausstrichen und mit dem Vermerk versehen hat: „Der Kleine Kirchturm hat keine S-Wand, daher ist die beschriebene Tur unmöglich. - Willy Leiner.“

Es lebe der Ehrgeiz!

Nein, Kameraden!

Laßt uns dafür sorgen, daß die durch obige Beispiele gekennzeichnete, aus falschem, sportlichem Ehrgeiz und häßlicher Ichsucht geborene „Bergauffassung“ nicht auch in unserer Sektion Nürnberg und in unserem kleinen Bergsteigerkreis ihren Einzug halte! Laßt uns dafür sorgen, daß wir frei bleiben von einer Einstellung, die ihrem inneren Wesen nach dem Alpinismus fremd und feind ist und zwangsläufig zur Zerstörung jeder Freundschaft und Kameradschaft führen muß.

Unabhängig vom Tun und Lassen Anderer wollen wir in gesunden Wettbewerb dem Berg entgegentreten. Wir wollen uns an der Natur erfreuen, wollen in hartem Kampf in Fels und Firn den Körper und den Willen stählen und in immer schwerer Tat mit jeder neuen Bergfahrt - nicht die Anderen, sondern unser eigenes Ich auf Probe stellen.

Hans Zoeppritz.

Am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. August oder (je nach Wetter) am 15. und 16. August findet eine

### Führungstour in den Wilden Kaiser

statt. Beabsichtigt ist die N-Wand der Kleinen Halt. Bezeichnung: „Aeußerst schwierig“. Führer: Karl Meinetsberger, Pfründnerstr. 21. (Die durch die Notverordnung betr. Auslandsreisen zunächst in Frage gestellte Bergfahrt ist nach den neuesten Bestimmungen wieder möglich, da ja Alpenvereinsmitglieder mit gültigem Ausweis die deutsch-österreichische Grenze wieder gebührenfrei überschreiten dürfen.)

### Bericht über den Sprechabend im G'stellenheim am 9. Juli 1931

Zu Beginn des Abends wurde je ein Exemplar unsres Jurakletterführers an diejenigen verteilt, die sich in besonders verdienstvoller Weise für die Herausgabe des kleinen Büchleins eingesetzt hatten.

Sodann ergriff Freund Zoeppritz das Wort und hielt einen allseits mit Interesse und Begeisterung aufgenommenen Leica-Vortrag über „Klettereien im Fränkischen Jura“. Es war wieder erstaunlich, was seine kleine Kamera da alles geleistet hatte. Außer hochinteressanten Einzelbildern fielen vor allem die Leica-Bilderserie aus dem Rahmen des Ueblichen heraus, wie z. B. die vom Geierswandquergang, wo man den Kletterer in jeder seiner Bewegungen Meter für Meter verfolgen konnte. Im Ganzen genommen gab der Vortrag einen selten schönen Ueberblick über den Kletterbetrieb in unserer fränkischen Heimat, und es war durchaus berechtigt, daß ein reicher Beifall dem Redner dankte.

Den Abschluß des Abends bildete ein gemütliches Zusammensein, das getragen war von jenem Gefühl der Zusammengehörigkeit, ohne das keine Gemeinschaft im Dienst des alpinen Gedankens gedeihen kann.

Reinhard Müller.

### Ein neuer Heimatführer

Bearbeitet von August Sieghardt.

1. Teil: Hersbrucker Schweiz, Sulzbacher und Altdorfer Gegend. Mit vielen Spezialwanderkarten. Verlag Erich Spandel, Nürnberg. Preis 1 RM.

Seit einer Reihe von Jahren fehlt es unseren Wanderfreunden von Nürnberg-Fürth an einem guten, praktischen Führer für unsere Heimatwanderungen. Der Verlag Erich Spandel hat nunmehr diesem Mangel abgeholfen, indem er diesen Heimatführer in den Handel gebracht hat. Für die Bearbeitung des Textes hat er einen der besten Kenner Nordbayerns, den bekannten Nürnberger Schriftsteller August Sieghardt gewonnen.

August Sieghardt, dessen Name auch in unseren Touristenkreisen ausgezeichneten Klang besitzt, hat seine schwierige Aufgabe in der Tat ausgezeichnet gelöst. Nicht weniger als 170 kleinere und größere Ausflüge hat er hier mit liebevoller Sorgfalt geschildert, unter genauer Angabe der Entfernungszeiten, der Marschleistungen und der Markierungen. Hier und dort sind auch kulturgeschichtliche Notizen eingeflochten. Die 170 Touren verteilen sich auf das Ausflugsgebiet östlich und nordöstlich von Nürnberg. Die gesamte Hersbrucker Schweiz, die Schmaittacher Gegend, das Gebiet zwischen Hersbruck und Altdorf, sowie die ganze Altdorfer Gegend ist bis ins Kleinste berücksichtigt, und zwar so, daß die Ausflugsmöglichkeiten der Reihe nach von jeder Bahnstation wiedergegeben sind. Spezialkarten erleichtern die Orientierung zu den einzelnen Abschnitten. Der überaus billige Preis dieses Wanderbuches, dessen zweiter Band in Vorbereitung ist, ermöglicht jedem die Anschaffung dieses Werkchens, das in Verbindung mit unserem Führer „Der Kletterer im Frankenjura“ wahre Lücken in unserer Heimatliteratur ausfüllt.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag  
 $\frac{3}{4}$  Uhr für ältere Herren,  $\frac{1}{2}$  Uhr für Damen,  $\frac{1}{4}$  Uhr für jüngere Herren  
auf dem Platz der Hockeysgesellschaft Nürnberg in Ziegelstein.  
Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn  $\frac{3}{4}$  Uhr.

Für Damen: 6. und 20. August, 3. September.  
Für Herren: 13. und 27. August, 10. September.

## W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3  
Gegründet 1888 Fernruf 271 65

**Echt Thüringer Wurstwaren**  
Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

## Mitteilungen des Sportwartes

### Hindenburgspiele 1931.

Auch heuer wieder finden als Abschluß des sommersportlichen Betriebes der Schneeschuhabteilung die sogenannten Hindenburgspiele statt.

Sie gliedern sich:

1. in die **schwimmsportliche** Veranstaltung am **10. September 1931, abends  $\frac{3}{4}$  9 Uhr im Volksbad** (Frauenschwimmhalle). Interne Einzelwettkämpfe und sonstige Vorführungen (Vorkämpfe am 3. September 1931).
2. in die **Hauptveranstaltung am Sonntag, den 13. September 1931** auf dem Sportplatz der Hockeysgesellschaft Nürnberg in Ziegelstein und zwar: **vormittags 9 Uhr**: Interne Einzelwettkämpfe für Damen und Herren in den leichtathletischen Übungen; **nachmittags ab  $\frac{1}{2}$  3 Uhr**: Entscheidungskämpfe, Staffelläufe, **Faustballturnier**, sonstige Vorführungen. **Abends 8 Uhr im Hotel „Reichshof“**, Johannissgasse: Siegerehrung, verbunden mit einem kleinen Tänzchen.

Die Veranstaltungen sollen solche werbender Natur sein für die Sache der Leibesübungen.

Wir hoffen, daß sich recht viele unserer Mitglieder sowohl an den Wettkämpfen wie an den Vorführungen beteiligen.

Die anderen Mitglieder aber bitten wir um regen Besuch.

Wir laden insbesondere die Mitglieder der Sektion und deren Angehörige zu recht zahlreichem Besuch herzlichst ein.

Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist frei.

Auf dem Platze in Ziegelstein ist Restaurationsbetrieb.

Nachfolgend die genauen Bedingungen über die Wettkämpfe usw.:

### Ausschreibung

zu den Wettkämpfen der Schneeschuhabteilung der Sektion Nürnberg des D. und Oe.A.V.

am Donnerstag, den 3. und 10. September 1931, abends  $\frac{3}{4}$  9 Uhr im Volksbad (Frauenschwimmhalle) und am

Sonntag, den 13. September 1931, vormittags 9 Uhr und nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr auf dem Platze der Hockeysgesellschaft in Ziegelstein.

(Hindenburgspiele)

Färberei  
**Gottlob Kadeder**  
früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50 1 86

\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

## Man spart

**Kosten, Zeit und  
Arbeit**

durch Benützung der

Annoncen-Expedition  
**Rudolf Mosse**

a) Interne Kämpfe für Herren:

|                        |                                                |
|------------------------|------------------------------------------------|
| Nr. 1 100 m Lauf,      | Nr. 13 Diskuswerfen,                           |
| Nr. 2 200 m Lauf,      | Nr. 14 Speerwerfen,                            |
| Nr. 3 400 m Lauf,      | Nr. 15 Brustschwimmen, 50 m,                   |
| Nr. 4 800 m Lauf,      | Nr. 16 Rückenschwimmen, 50 m,                  |
| Nr. 5 1500 m Lauf,     | Nr. 17 Wasserspringen, 1 m Brett,              |
| Nr. 6 3000 m Lauf,     | Nr. 18 Wasserspringen, 3 m Brett,              |
| Nr. 7 110 m Hürden,    | Nr. 19 Streckentauchen,                        |
| Nr. 8 Weitsprung,      | Nr. 20 Dreikampf: Nr. 1, 8, 12,                |
| Nr. 9 Hochsprung,      | Nr. 21 Sechskampf: Nr. 1, 8, 9, 12, 15, 18,    |
| Nr. 10 Stabhochsprung, | Nr. 22 Zehnkampf für die Leichtathletikab-     |
| Nr. 11 Dreisprung,     | teilung: Nr. 1, 3, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14. |
| Nr. 12 Kugelstoßen,    |                                                |

b) Interne Kämpfe für Damen:

|                    |                                          |
|--------------------|------------------------------------------|
| Nr. 1 100 m Lauf,  | Nr. 6 Brustschwimmen, 50 m,              |
| Nr. 2 800 m Lauf,  | Nr. 7 Rückenschwimmen, 50 m,             |
| Nr. 3 Weitsprung,  | Nr. 8 Wasserspringen, 1 m oder 3 m Brett |
| Nr. 4 Hochsprung,  | Nr. 9 Vierkampf, Nr. 1, 5, 6 und 8,      |
| Nr. 5 Kugelstoßen, | Nr. 10 Streckentauchen.                  |

c) Sonstiges:

**Im Volksbad:** Rettungsschwimmen, Schwimmstaffeln.

**Am Sportplatz:** Allgemeine Körperschule, gymnastische Vorführungen, Staffelläufe.

**Besondere Bestimmungen für die internen Wettkämpfe.**

Die Wettkämpfe sind offen für Mitglieder der Schneeschuhabteilung. Nichtmitglieder können außer Konkurrenz teilnehmen.

Als Altersklasseneinteilung gilt diejenige, welche für die Erwerbung des Turn- und Sportabzeichens maßgebend ist.

Meldungen sind zu richten an Jakob Kiefer, Köhnstraße 24.

Die Meldeliste liegt auch an den Freitagabenden auf. Meldeschluß 1. September 1931.

Die Mehrkampfsieger in den einzelnen Altersklassen (Herren Nr. 20, 21 und 22, Damen Nr. 9) erhalten das silberne Erinnerungszeichen der Abteilung. Die Sieger in den Einzelkämpfen und die zweiten und je nach der Beteiligung dritten Sieger erhalten Urkunden. **Kiefer.**



**Brauhaus Nürnberg**

**Größte Brauerei Nordbayerns**

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

**Leichtathletische Vereinswettkämpfe**

Unsere Leichtathletikabteilung hatte im Rahmen der Mittwochkubkämpfe im verflossenen Monat zwei harte Kämpfe durchzuführen.

Im ersten Kampf gegen **Bar Kochba**, am 16. Juli im Stadion, behielten wir nach starkem Widerstand mit 3588:3460 Punkten die Oberhand.

Der zweite Kampf - ein Doppelkampf gegen **Postsportverein** und **S.C. Pfeil** - am 22. Juli ebenfalls im Stadion, sah uns mit 3661:3603 Punkten gegen Postsportverein und 3661:3289 Punkten gegen Pfeil als Sieger. Mit verbissener Energie wurde gerade bei diesem Kampf um den Sieg gerungen.

Beide Kämpfe fanden nach Gruppe I statt. Die Leistungen konnten durchwegs verbessert werden. So liefen Beil und Amtmann die 100 m in 12,1 Sek.; Freitag brauchte zu den 800 m 2 Min. 12,3 Sek. und Hermann 2 Min. 17,5 Sek.; zu den 3000 m wurden von Freitag 9 Min. 57,8 Sek. (!) und von Görtz 10 Min. 25 Sek. benötigt. In der Schwedenstaffel brachten wir es auf eine Zeit von 2 Min. 17,5 Sek. mit Sadler, Beil, Hermann und Amtmann. Gebhardt warf den Speer 46,80 m und Endreß 37,68 m; Beil brachte es im Weitsprung auf 5,85 m und Hermann auf 5,44 m.

Wenn wir so weiter machen und insbesondere den engen Zusammenhalt wahren wie bisher, dann besteht die Aussicht, daß wir im Gesamtklassement zum mindesten eine hervorragende Stelle einnehmen werden.

**Kiefer.**

**An die Jugend!  
An Eltern und Erzieher!**

Wir rufen die Jugend aus unseren Reihen und aus den Kreisen der Gesamtsektion auf den Plan!

Es soll zur Bildung einer **Jugendabteilung** geschritten werden, die sich in allen Leibesübungen sommer- und wintersportlicher Art betätigt. Auch im Rahmen des Alpenvereins soll der Jugend die Möglichkeit gegeben sein, sich sportlich und spielerisch auszuwirken. Denn die Jugend will und braucht Sport und Spiele.

Gymnastik, Turnen, Schwimmen und Spiele, dazu natürlich Wandern und Bergsteigen im Sommer, Schifahren im Winter, sollen gepflegt und gefördert werden.

Ihr Jungens und Mädels! Kommt zu unserer Sport- und Spielstunde! Ihr Eltern und Erzieher! Schickt eure Buben und Mädels zu uns!

Durch die Leibesübungen wird die Entwicklung des Jugendlichen in günstigster Weise beeinflußt, der Körper gestärkt und zu Gewandtheit, Mut und Ausdauer erzogen.



Photo-Haus

**J. Blanckmeifter**

Apparate - Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten

äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

Dabei soll einfaches und echtes Menschentum gepflegt werden. Lebenslust und Lebensfreude, verbunden mit Kameradschaftsgeist, sollen sich erfüllen.

Die Leibesübungen sind heute schon etwas Selbstverständliches. Drum wollen wir darin auch die Jugend der Sektion summen. Denn aus der Jugend muß immer wieder geschöpft werden. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Die Entwicklung ist eine Frage des Nachwuchses.

Für den Jugendbetrieb stellt uns einstweilen jeden Samstagnachmittag der Platz der **Altreichsflagge in Marienberg** zur Verfügung. (Endhaltestelle der Straßenbahn Ziegelstein, dann links in Richtung Marienberg und vor Marienberg rechts hinein). In den Platz eingeschlossen sind mehrere kleine Weiler, darunter einer für die Jüngsten, in denen unter Aufsicht gebadet werden kann.

Die Leitung der Jugendgruppe wird Herr Beil übernehmen. Die Jugend wird sich bei ihm sicher in den besten Händen befinden.

Anmeldungen Jugendlicher (von 8--18 Jahren) bei Herrn Beil, Stefanstraße 23 direkt, bei einem Mitglied unserer Vorstandschaft, an unseren Sportabenden oder am Samstagnachmittag auf dem Platz in Marienberg.

Kiefer.

### Training für Wettläufer

Beginn des Waldlauftrainings für die Wettläufer der Schneeschuhabteilung am Freitag, den 7. August er. abends 7.15 Uhr auf dem Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein. Es darf erwartet werden, daß sämtliche Läufer der Abteilung vollzählig erscheinen.

Wenn wir im kommenden Winter Erfolge erringen wollen, ist es unbedingt notwendig, daß wir schon jetzt mit dem Training, in erster Linie mit Waldläufen beginnen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß selbstverständlich bei evtl. Trainingskursen im Gebirge nur solche Leute abgestellt werden, die sich bereits jetzt an den Waldläufen beteiligen.

W. Endres.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen

- Frau Elise Bach, Fabrikbesitzerswitwe, Hochstraße 7
- Beck Georg, st. Bauinspektor, Schildgasse 12
- Gebhardt Ernst, Techniker, Stöpselgasse 7
- Hof Paula, Lehrerin, Kinding (Mfr.)
- Holder Frida, Hausdame, Schmausenbuckstraße 55
- Lang Christian, stud. theol., Schönwaldstraße 10
- Lang Sophie, Lehrerswitwe, Schönwaldstraße 10
- Lederer Karl, Kfm. Angestellter, mittl. Kmalstraße 22
- Rehm Lotte, Hausdame, Neusadt u. Aisch
- Rittelmeyer Dr. Fr., Studienprofessor, Allersbergerstraße 178
- Rudershof Dr. Helmut, Rechtsanwalt, Hertelstraße 2.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804  
 Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg-N, Wielandstraße 36, Fernsprecher Nr. 22938  
 Alleinige Anzeigenverwaltung: Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23), Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen - Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg-A, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag 9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme: Rudolf Mosse, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23) Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 9

September

Jahrg. 1931

## Dr. Friedl Fischer †

Wo ist der Mensch, der es noch nicht erlebt hätte: Er geht jauchzend hin durch die Tage dieser Erde. Sein Herz schlägt im Entzücken über die Schönheit der Welt heißer denn je. Seine Seele durchflügelt die höchsten, herrlichsten Räume des Kosmos. Und lächelnd begleitet ihn das Glück.

In dieser Sekunde reichster Erfüllung zerschlägt ihm das Schicksal die kostbare Schale, darin er sein Heiligstes vor sich hertrug, einem heimlichen Gralsritter gleich. Es zerschlägt sie mit einer so unfaßlichen Härte, daß sein Glaube ihm zerschmettert ist, daß sein Leben ihm mitten entzwei gebrochen wird und daß die Sonne, wenn sie aufgeht, einen neuen Tag zu zeigen, ein verhaßtes Licht ihm scheint, das neue Not nur bestrahlt.

So war es damals, als wir uns trafen, zwei Seilschaften, wie man sie sich nicht besser wünschen konnte. Zwei Bergfreunde, die ich kannte und liebte ob ihrer männlichsten aller Manneszüge: der Offenheit und des Mutes. Und ein Dritter, dem der hohe Ruf des guten Bergkameraden und des kühnen Felskletterers weit vorausging. Und über dem glücklichen Vierblatt, das sich mit der Vollkraft seiner Männlichkeit in den kühnsten Plänen überbot — über ihm wölbte sich das herrlichste Gebirge Europas.

Und allen Gefahren, Wetterunbilden, Hindernissen, Mühen — allem zum Trotz packten sie lachend den Stier bei den Hörnern und — zwingen ihn. Die Abenteuer eines großen, eines ganz großen Tages schweißten sie neu zusammen. Ein stählernes Quadrat, ein massiges Bollwerk des Könnens, ein riesiger Turm des Vertrauens, eine nie zu brechende Feste der Kameradschaft beginnt sich zu formen — da, in letzter Minute — sie triumphieren schon jauchzend über den nahen, endgültigen Erfolg, sie fühlen sich sicherer denn je — da löst das Schicksal in neidischer Heimlichkeit den Stein und reißt den Besten so jäh, so unvermittelt aus

dem festen Gebäude der Kameradschaft, daß das Unbegreifliche sie wie Irrsinn anfällt. Daß es nie begreiflich wird, so grausam der Tod auch mit allen seinen schrecklichen Hämmern auf sie einhaut. Daß ihr Innerstes erstarrt, so frostig erstarrt, daß selbst der erlösende Quell der Tränen versiegt ist.

So war es damals, als unser Freund Fischer fiel. War Freund Eichhorn sicher einer der besten Menschen auf dieser Erde, so war Freund Fischer ebenso sicher einer der geradesten Männer, eines der stärksten Herzen. Wenn der Schweigsame einmal aufbrach, war es, wie wenn ein Hochofen aufgestoßen wird und die Glut hervorbricht und alles, gar alles nun beherrscht, bis sie ihre Form gewonnen hat.

In den Urneralpen seinerzeit hatten wir alle diese Eigenschaften lieben und bewundern gelernt. Und wie sehr alle in seinem Bann standen, mag die Tatsache beweisen, daß einzig dieser Kurs von allen sich ganz geschlossen hielt und der Mittelpunkt dieses Kreises sein Haus in Berching war.

Und wie alle ihm vertrauten, so war auch sein Vertrauen zum Führer unbegrenzt, wenn er an ihn glaubte.

Und größer noch war seine Verantwortungsstärke, sein Bewußtsein, was er dem Kreis um sich her schuldete. Da kannte seine Opferbereitschaft keine Grenzen. Die Kameraden der Urner Fahrt wissen das nur zu gut.

Vielleicht am stärksten entfaltete er diese Stärken seines Wesens als Vater seiner Familie und als Sohn seines Volkes und Vaterlandes.

Die erste Sekunde und Ursache des Unfalles ist uns allen für immer verborgen und unfasslich. Unfasslich auch das Geschick, dessen Ziel hier Aufbau, nicht Vernichtung hätte sein müssen.

Das Glück hat ihn verlassen

Und mit ihm verließ es auch uns.

W. Flaig.

---

## Das Unglück an den Grandes Jorasses

Die von der Sektion Nürnberg im Montblancgebiet veranstalteten Bergfahrten unter der Leitung Walter Flaig's fanden durch den Todessturz von Dr. Fischer ein jähes Ende.

Am 19. Juli hatten wir — Flaig, Dr. Fischer, Zingelmann und der Unterzeichnete — uns in Courmayeur auf der Südseite des Montblanc Gebirges getroffen. Dr. Fischer und Zingelmann hatten bereits auf der Nordseite von Chamonix aus Touren gemacht; Flaig und ich kamen von zu Hause. Wir hatten schwere Bergfahrten auf dem Programm, wählten aber als gemeinschaftliche Eingeburt die verhältnismäßig leichte Besteigung der Grandes Jorasses (4105 m) auf der Normalroute von Süden

her. Die Art dieses Anstiegs ist in großen Zügen folgende: man steigt von der Jorasseshütte (2805 m) zunächst über Felsgeschröf später über den Planpansièr-Gletscher zum Reposoirfelsen auf (3450 m); dessen Rücken vermittelt den weiteren Anstieg, bis er sich in etwa 3800 m Höhe im Firn verliert; nun quert man ein steiles Couloir bis zum Whymperfelsen, überklettert dessen Rücken und quert ein zweites breites, aber flaches Couloir zu einer Schulter (ca. 3900 m). Von hier geht es dann, wiederum über Felsgeschröf, zum Hauptgipfel der Grandes Jorasses der Pointe Walker.

Wir waren am 20. Juli von Courmayeur aus zur Jorasseshütte aufgestiegen. Am 21. Juli hatte es geschneit, wir benützten den Tag, um bis zum Reposoirfelsen vorzuspüren. Die kommende Nacht war anfangs finster, wurde aber dann sternklar. In zwei Seilschaften, Flaig-Dr. Fischer und Engelhardt-Zingelmann, gehend, brachen wir so zeitig auf, daß wir bei Tagesanbruch den Reposoirfelsen erreicht hatten. Schon hier möchte ich hervorheben, daß unsere Tour eine Eigenart hatte: Wir nahmen im Abstieg die gleiche Route wie im Aufstieg, hatten aber im Abstieg vollkommen andere Verhältnisse; der Aufstieg war schwer, der Abstieg dagegen leicht.

Der Aufstieg war schwer: Es lag noch der Neuschnee vom Vortag, etwa 20 cm hoch; an den Kletterfelsen mußten wir jeden Griff und Tritt aus dem Schnee ausgraben. Nur mühsam und langsam kamen wir vorwärts und es bedurfte oft aller Zähigkeit und Energie, um uns durchzukämpfen; besonders der Einstieg am Whymperfelsen machte uns schwer zu schaffen.

In der Führung wurde, dem Zwecke unserer Fahrten entsprechend, abgewechselt. Doch war fast immer die Seilschaft Flaig-Dr. Fischer voran, obwohl sie durch das Gangeln ihres Seiles, das gedreht und fast noch neu war; stark behindert wurden. Dr. Fischer war am besten in Form und zeichnete sich durch sauberes und überlegtes Klettern aus; er hatte die Führung am Whymperfelsen inne, auch an den Gipfelfelsen ging er als Erster. Die zweite Seilschaft hatte zwar ein geflochtenes, älteres Seil, das nicht gangelte, war aber etwas langsamer als die erste.

Es mochte schon gegen 2 Uhr oder noch später gewesen sein, als wir endlich den Whymperfelsen überwunden hatten. Der Tag war prachtvoll geworden: die pralle Sonne brannte in unsere Südseite herein und räumte auf mit dem Neuschnee. In den gegenüberliegenden Wänden des Mont Rochefort fing es an zu krachen, Lawinen schossen durch die Couloirs. Das flache Couloir, das wir nun zu queren hatten, war zwar ungefährlich, die Lawinen waren schon abgegangen, doch querten wir vorsichtig an ihrem unteren Rand abwärts und stiegen dann an der Schulter wieder auf. An den Gipfelfelsen merkten wir nun erstmals mit Freude, daß sich die Verhältnisse günstiger gestalteten; es waren nur noch Schneereste vorhanden. Die Gipfelfelsen waren daher leicht zu klettern und die erste Seilschaft legte auf Vorschlag Dr. Fischer ihr Seil ab. Den Gipfel erreichten wir infolge der Schwierigkeiten im größten Teil des Aufstiegs erst spät gegen 1/25 Uhr nachmittags. Wir rechneten mit einem Bivak, für das wir übrigens auch ausgerüstet waren.

Die fünfzehn Minuten, die wir auf dem Gipfel verbrachten, waren kostlich, ein Rundblick so erhaben und schön, daß kein Maler ihn malen,

kein Dichter ihn schildern könnte. Und wir freuten uns unserer Himmelsnähe.

Der Abstieg war leicht. Auf der Schulter wurde nochmals ausgiebig gerastet; dann querten wir hinüber zum Whympperfelsen. Mit Freude stellten wir auch dort die veränderten Verhältnisse fest: sämtliche Kletterstellen waren schneefrei; flott und ohne jede Schwierigkeiten kletterten wir hinab. Der ganze Abstieg ging so glatt, daß wir nun mit Bestimmtheit rechnen konnten, das Biwak vermeiden zu können.

Dies um so mehr, als der Abstieg am Reposoirlfelsen noch leichter war; frohgemut gings heimwärts. Wir konnten meist gehen, ohne die Hände gebrauchen zu müssen und wo ein dritter Halt nötig war, genügte in der Regel Abstützen mit dem Pickel, sodaß wir gleichzeitig gehen konnten. Dr. Fischer und Flaig hatten das Seil am Whympperfelsen angelegt; angesichts der leichten Abstiegsmöglichkeit am Reposoirlfelsen legten sie es, da es wegen des Gangelns bei gleichzeitigem Gehen nur hinderlich war, auf Wunsch Dr. Fischers wieder ab. Zingelmann und ich dagegen behielten es, hauptsächlich aus Bequemlichkeitsgründen, an — unser Seil gangelte ja auch nicht —, gingen aber wegen der Einfachheit und Uebersichtlichkeit des Geländes ebenfalls gleichzeitig.

So waren wir in den untersten Teil des Reposoirlfelsen gekommen. Flaig und Dr. Fischer hatten einen größeren Absatz in dem Geschröf erreicht, von dem aus noch etwa 25—30 m zum Ausstieg auf den Gletscher waren. Flaig wartete dort einen Augenblick, während Dr. Fischer weiter abstieg, und sah sich nach Zingelmann und mir um, die durch eine flache Rinne nachkamen. Da kam das Verhängnis. Wir hörten plötzlich einen halblauten, halb bedauernden, halb ärgerlichen „Oh“-Ruf, blickten nach dem Doktor und sahen ihn stürzen, Steine mit ihm. Ein tückischer Block, der ihm Halt bieten sollte, war ausgebrochen. Er schlug etwa 6—7 m tiefer auf den Felsen auf, wurde durch den Aufprall hinausgeschleudert und stürzte zum Gletscher ab. Dort fiel er auf einen ziemlich steilen, mit weichem Schnee bedeckten Firnhang und rutschte nochmals etwa 20 m ab; am Rande einer Spalte blieb er, Kopf nach unten, reglos liegen.

Die Unglücksstelle war technisch ohne Schwierigkeiten zu bewältigen. Sie war sogar einfacher und weniger gefährlich, als einige Stellen auf dem Hüttenweg zur Jorasseshütte.

Wir stiegen sofort zu dem Verunglückten ab; als wir bei ihm anlangten, war er bereits tot. Der Arzt in Courmayeur stellte am nächsten Tag einen Bruch der Schädelbasis fest. Dagegen wies der Tote keinerlei äußere Verletzungen auf; auch waren seine Kleider unbeschädigt, der Pickel hing noch mit der Schlaufe im Arm. Ich kann es noch immer kaum fassen, daß der Sturz ein solch fürchterliches Ende nahm.

Flaig stieg am folgenden Morgen um 4 Uhr nach Courmayeur ab zur Meldung und Erledigung der behördlichen Formalitäten. Um 1 Uhr kam eine Führer- und Trägerkolonne zur Bergung von Courmayeur aus zur Jorasseshütte herauf, die von mir zur Unfallstelle geführt wurde. Die Bergung nach Courmayeur geschah noch am gleichen Tag. Es ist unsere Pflicht anzuerkennen, daß die italienischen Bergsteiger, Führer und Träger sich äußerst lebenswürdig und kameradschaftlich, die italienischen Behörden wie auch der Vertreter des Deutschen Konsulats in Turin sich äußerst taktvoll und entgegenkommend gezeigt haben.

Im Krematorium von Turin mußten wir Abschied nehmen von dem, was an unserem Freund sterblich war. Wir haben den besten Kameraden verloren; wir werden ihn nie vergessen.  
Eberhard Engelhardt.

## Mitteilungen der Dorfschaft.

**Sonntag, den 20. September: B-Wanderung:** Forchheim — Vexierkapelle — Lange Meile — Jägersburg — Forchheim. Abfahrt 7.18 Uhr mit Sonntagskarte Forchheim. (Mk. 2.10). Ca. 6 Stunden. Proviant mitnehmen. Führung: Fritz Schüller.

**Donnerstag, den 24. September, abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim** (Findelgasse 3)

### Sprechabend

Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

**Sonntag, den 27. September: Führungstur:** Gräfenberg — Ober-Trubach — Leienfels — Simmelsdorf. Ca. acht Stunden. Abfahrt Nürnberg NO: 6.25 Uhr mit Sonntagskarte Gräfenberg—Simmelsdorf. Führung: Dr. Friedberger.

Vom Donnerstag, den 24. September bis Donnerstag, den 8. Oktober bleibt die Sektionskanzlei geschlossen. In dringenden Fällen wolle man sich an den 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Behringer, Fernruf 22 804 wenden.

**W. Friedrich Kuhnle**

**Nürnberg :: Bindergasse 3**

Gegründet 1888

Fernruf 27165

**Echt Thüringer Wurstwaren**

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao  
f. Weinbrand u. Liköre/Präsentkörbe/Kalte Platten f. Einladungen

## Bericht

### über den diesjährigen Kletterkurs Meinetsberger

Teilnehmer: Gunther Distelbarth, Rolf Ebert und Hans Zoeppritz.

Der Kletterkurs unseres Sektionskameraden Karl Meinetsberger begann am 12. April mit einer Fahrt nach **Göbweinstein**: Lorenzturm — Alter Weg; Schwalbenstein — Alter Weg; Petersturm. Sodann wurden der Reihe nach folgende Turen ausgeführt:

26. 4. **Pretzfeld**: Hutzelturm — Alter Weg; Südweg; Teufelsturm — Alter Weg.
17. 5. **Kirchehrenbach**: Zwillingstürme — Ostgipfel; Geierswand — Walberlas Steig; Hutzelturm — Alter Weg.
31. 5. **Hartmannshof**: Dohlenweg; Brosin Nadel — Gensensvariante; Hammentalerwand — Alter Weg Aufstieg — Südostkante Abstieg.
14. 6. **Wellheim**: Roßner-Kamin; Weißer Grat; Fensterwand; Karl Müller-Gedächtniswand — Spiral-Riß; Karl Müller-Gedächtnisweg; Dohlenfels — Südgrat.
28. 6. **Hohenstadt**: Rifflerfelsen — Nordwand; Alter Talweg; Vollratziß; Talkamin; Rauher Kamin.
12. 7. **Hohenstadt**: Roter Fels — Zsigmondy-Gedächtnis-Weg; Sprungstein — Alter Weg; Freispitzlervariante; Mittelbergwand—Seifertiß; Schinderkamin.
26. 7. **Gräfenberg**: Bruchige Wand; Fuchsstein — Paulcke Verschneidung Enzensperger Gedächtnisweg; Waldmannspitze — Alter Weg; Hohe Geisel, Großer Kurfürst — Alter Weg; Drei Zinnen; Richard Wagner Fels.

Am 9. August fand dann als Abschluß die Führungstour in das Kaisergebirge statt, die leider durch das schlechte Wetter beeinträchtigt wurde, sodaß die beabsichtigte Tour auf die Kleine Halt — Direkte Nordwand nicht ausgeführt werden konnte.  
**Gunther Distelbarth.**

## Alpiner Ehrgeiz

Zur Kapuzinerpredigt des Herrn Zoeppritz

Auch solche, die Predigten nicht gerne hören, werden doch die Kapuzinerpredigt des Herrn Zoeppritz in der Augustnummer der Mitteilungen gelesen haben. Die häßlichen Typen, die darin geschildert werden, hat es leider schon immer gegeben, wenn auch meines Wissens unsere Sektion bisher glücklicherweise im Großen und Ganzen davon verschont blieb.

Von Ehrgeiz ist kein Bergsteiger gänzlich frei, eine gewisse Portion Ehrgeiz muß schließlich jeder Bergsteiger besitzen. Doch muß er sich in den Grenzen des Anstandes und der Ehrlichkeit halten. So habe ich es zum Beispiel nie verstehen können, weshalb Bergsteiger, die selbst nie in der Lage waren, außergewöhnlich schwere Stellen vorzusteiigen, immer wieder in Begleitung Tüchtigerer an schwere Probleme herangehen, statt

sich mit solchen Turen zu begnügen, denen sie aus eigener Kraft gewachsen sind.

Was nun die von Herrn Zoeppritz angeführten Fälle anlangt, von denen ich nicht annehme, daß sie sich in der dargestellten Form in unserer Sektion abgespielt haben, so scheint mir weniger falscher Ehrgeiz, sondern häßlicher Neid und Mißgunst die Triebfeder für das eigenartige Benehmen der Betreffenden gewesen zu sein.

In der Regel sind die wirklichen Könner frei von Neid und Mißgunst und erkennen auch die Erfolge anderer neidlos an. Ihre Erfolge beweisen ihr Können, aber sie bedürfen nicht der Anerkennung anderer. Ihre Turen machen sie um ihrer selbst willen und nicht mit Rücksicht auf irgend ein „Konkurrenzunternehmen“. Erstklassige Bergsteiger machen überhaupt wenig Aufhebens von ihren Turen, sie sind meist bescheidener Natur; ja es kommt vor (ich kenne solche Beispiele), daß sie ihren Begleitern verbieten, die mit ihnen gemachten Turen in überschwenglicher oder aufdringlicher Weise zu schildern.

Dagegen ist es eine alte Erfahrung, daß häufig gerade die Begleiter, die im Aufstieg stets nur den Rücken ihres Gefährten sehen und nur im Abstieg die Ersten sind, daheim dann das größere Mundwerk haben. Diese Leute sind es dann meistens auch, die mit Neid und Mißgunst auf die Erfolge anderer blicken. Schon Guido Lammer hatte unter solchen „Heiden“ zu leiden.

Darum möchte ich der Mahnung, mit der Herr Zoeppritz seine Predigt schließt, hinzufügen:

Sorgt dafür, Bergkameraden, daß nicht Neid und Mißgunst in Eurem Kreis Eingang findet und sollte sich gar einmal ein elender Wicht finden, der durch Neid und Mißgunst verblendet, feig aus dem Hinterhalt Kameraden verächtlich zu machen versuchen sollte, so stellt ihn an den Pränger und weist ihn aus eurem Kreis.

**Eberhard Engelhardt.**

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

### Turn- und Schwimmkalender

Ab 4. September Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

6 Uhr für männliche und weibliche Jugend,

$\frac{3}{4}$  7 Uhr für ältere Herren,

$\frac{1}{2}$  8 Uhr für Damen,

$\frac{1}{4}$  9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn  $\frac{3}{4}$  9 Uhr.

Für Damen: 3. und 17. September, 1. Oktober.  
Für Herren: 10. und 24. September, 8. Oktober.

## Veranstaltungen

Unsere geselligen Zusammenkünfte finden ab **Freitag, den 4. Sept. 1931** wieder im Hotel Reichshof, Johannesgasse statt.

Für Sonntag, den 11. Oktober 1931 ist ein gemeinsamer Ausflug nach Feucht, verbunden mit einer Metzelsuppe, vorgesehen. Die notwendigen Anmeldungen hiefür nimmt Herr Konrad Wolf entgegen. Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
**Die Vorstandschaft.**

## Mitteilungen der Sportwarte.

### Hindenburgspiele.

Der Termin der **Hindenburgspiele** wird auf den **Sonntag, 27. September 1931** verlegt. Platz der Hockeysesellschaft in **Ziegelstein**. Beginn der Vorkämpfe pünktlich **vormittags 9 Uhr**, Entscheidungskämpfe, sonstige Vorführungen usw. **nachmittags  $\frac{1}{3}$  3 Uhr**. Siegerehrung abends 8 Uhr im „Reichshof“.

Die **schwimmsportliche** Veranstaltung findet am **Donnerstag, den 24. September 1931, abends  $\frac{3}{4}$  9 Uhr im Volksbad** (Frauenschwimmhalle) statt. Vorkämpfe: 17. September 1931.

Meldesluß: 16. September 1931.

Auf die sonstigen Ausschreibungen in der letzten Nummer der Mitteilungen wird verwiesen.

Wir laden noch einmal unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder der Sektion zu recht zahlreichem Besuch herzlichst ein.

### Turn- und Sportbetrieb.

Ab Freitag, den 4. September 1931 wird unser Turn- und Sportbetrieb wieder in die Halle des Alten Gymnasiums, Eingang Merkels-gasse, verlegt.

Zeiten: 6— $\frac{3}{4}$  7 Uhr, männliche und weibliche Jugend,  
 $\frac{3}{4}$  7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr, ältere Herren,  
 $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{4}$  9 Uhr, Damen,  
 $\frac{1}{4}$  9—9 Uhr, Herren.

Wir erwarten eine recht rege Teilnahme. Die Leitung liegt nach wie vor in den Händen des Herrn Beil. Es ist zu hoffen, daß wir in Kürze an einem weiteren Abend der Woche eine Halle bekommen.

Leichtathletisches Training jeden Montag Abend auf dem Platze in Ziegelstein. Ueber das Samstagtraining wird jeweils an den Freitagabenden bestimmt. Gesellschaftliche Zusammenkünfte ab Freitag, den 4. September 1931 ebenfalls wieder im Hotel Reichshof, Johannesgasse.

## Jugendabteilung.

Infolge des anhaltend schlechten Wetters konnte mit dem Samstagtraining im Monat August nicht mehr begonnen werden. Nachdem ab 4. September an und für sich das Hallentraining beginnt, wird auch das Jugendturnen in die Halle verlegt und zwar bis auf weiteres in die Turnhalle des Alten Gymnasiums, Eingang Merkelsgasse, jeweils Freitagabend von 6— $\frac{3}{4}$  7 Uhr. Leitung Herr Beil.

## Leichtathletische Vereinswettkämpfe.

Die Klubwettkämpfe unserer Leichtathletikabteilung mit verschiedenen anderen Vereinen nehmen weiterhin einen recht interessanten Verlauf. Nachstehend die Ergebnisse der letzten Wochen:

- 29. Juli 1931, Mtv. gegen S.A.S.N., 3329:3508 Punkte, Gr. II,
- 5. August 1931, 1. F.C. Zirndorf gegen S.A.S.N., 3540:2626 P., Gr. I,
- 20. August 1931, H.G.N. gegen S.A.S.N., 3518:3662 Punkte, Gr. I,
- 20. August 1931, Mtv. gegen S.A.S.N., 3104:3662 Punkte, Gr. I.

Wir konnten drei Kämpfe siegreich gestalten und verloren nur gegen den derzeit stärksten Gegner der Klassen B/C, den 1. F.C. Zirndorf. Gerade bei diesem Kampf hatten wir entschieden Pech. Durch Disqualifikation unserer Schwedenstaffel infolge falscher Bahnbenützung verloren wir fast 800 Punkte, wodurch sich die niedrige Punktzahl erklärt, aber auch sonst klappte nicht alles. Bei einigermaßen Glück hätten wir durchaus die Möglichkeit gehabt, den Kampf zu gewinnen.

Voraussichtlich am Sonntag, den 6. September 1931 findet der letzte Kampf im Stadion statt. Vielleicht ist es auch einer Anzahl unserer Mitglieder möglich, dem Kampf als Zuschauer beizuwohnen. **Kiefer.**

## Turenberichte

20. Juni bis 14. Juli 1931:

Hans Edler mit Edith Kuhlmann, Sektion Kufstein.

### Oetztaler:

- Kreuzspitze** (3455 m): Von Samoarhütte — Abstieg über Südwestgrat Kreuzferner Hochjoch.
- Wildspitze** (Nördliche 3774 m): Von Breslauerhütte über die Urkund.
- Similaun** (3607 m): Von Similaunhütte — Abstieg über Nordwestfirnflanke.

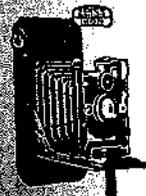


Photo-Haus

**J. Blanckmeister**

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53 3 83

**Hintere Schwärze** (3633 m): Von Samoarhütte über Nordgrat — Abstieg über Mutmalsp. Marzellgletscher.  
**Ramoljoch** (3200 m): Von Vent — Abstieg Ramolhaus.

#### Dolomiten

**Monte Cristallo** (3200 m): Ueber Cristalogletscher und Südwand.  
**Monte Piana**: Ueber Westabsturz.

4. bis 12. Juli 1931:

Franz Heitzer und Frau (führerlos).

**Zwieselstein**, neue Karlsruherhütte — Langtalerferner; Hochwildejoch; Hochwilde (3489 m) Südgipfel mit Ueberschreitung des Grates zum Nordgipfel; Gurglferner, alte Karlsruherhütte — Ramolhaus; Ramoljoch (3194 m); Spiegelferner Samoarhütte — Kreuzspitze (3455 m); Kreuzferner; Hochjochospiz — Hochjochferner; Schöne Aussichthütte (W.H.) Teufels Eck; Hintereisjoch (3465 m); Weißkugel (3746 m); Hochjochospiz — Vernagthütte; Breslauerhütte — Mitterkarferner; Mitterkarjoch (3463 m); Wildspitze (3774 m); Vent.

#### Gymnastikkurse

Fräulein Elisabeth Hopf, Dipl.-Lehrerin der Dora Menzler-Schule für gesundheitl.-künstl. Gymnastik beabsichtigt ab September ermäßigte Gymnastikkurse für Sektionsmitglieder einzurichten und bittet Interessenten um Angabe ihrer Adressen in der Geschäftsstelle Frauenholzstraße 1. Das Honorar würde bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 10 Personen monatlich 3.50 Mk. pro Person betragen. Die Kurse können Montag, Dienstag, evtl. auch Mittwoch Abend (bei genügender Beteiligung auch Nachmittags) stattfinden. Zeit und Ort wird noch bekanntgegeben.

#### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Drescher Helma, stud. phil., Hummelsteinerweg 71  
Rubel Hans, Staatsbankinspektor, äußere Sulzbacherstraße 52  
Schwabe Horst, Student, Bucherstraße 10.  
Vogel Dr. Wilhelm, prakt. Arzt, Allersberg

**Färberei**  
**Gottlob Kadeder**  
früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186  
\*  
Kunstfärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

#### Wetterfeste Lodenmäntel



Titoler und Münchener Fabrikate  
für Herren, Damen und Kinder,  
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel  
**Frühjahrs- und Sommer-Mäntel**  
Sport- und Straßen-Anzüge,  
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-  
hautmäntel, Sporthosen, echte  
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-  
kleidung zu allerbilligsten  
Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl

**Heinrich Büchner, Nürnberg**

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne  
Telephon 23 252 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

#### Zu verkaufen:

Guterhaltene Krauß-Rollette 5x8 cm Rollar-Anastigmat, 1:4,5 Compur-  
verschluss mit Ledertasche und Gelbscheibe zum Preise von 60 Mark zu  
verkaufen. Siemensstraße 52/1.

Ein Paar fast neue Haferlschuhe 43/44 zu verkaufen. Wein-  
berger, Tucherstraße 14/I.

**Witoylindne!**  
**Luft in den Ballonbanden!**  
**Juden dimblow Oband im**  
**Wolwinlowzoingne!**

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg - N, Wielandstraße 36, Fernsprechnummer 22938 —  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg I, Schließ-  
fach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23), Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche  
Filialen — Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg-A, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag  
9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigen-  
annahme: Rudolf Mosse, Nürnberg I, Schießfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinestraße 23)  
Fernsprecher Nr. 27 7 51 und sämtliche Filialen.

Nummer 10

Oktober

Jahrg. 1931

## Mitteilungen aus der Wanderschaft.

**Sonntag, den 11. Oktober: Wanderung:** Hersbruck—Altes Schloß—  
Langenstein—Treuffelsen—Dietershofen—Hersbruck. Abfahrt 7.16 Uhr Sonn-  
tagskarte Hersbruck. Führung Herr Robert Börner.

**Dienstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr im Saale der Bayer.  
Landesgewerbeanstalt**

### Vortrag

des Herrn Dipl.-Ing. Zoeppritz: „Mit der Leica-Kamera durch die  
W-Wand des Totenkirchls“ (Dülferweg). Mit Lichtbildern.

**Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 $\frac{3}{4}$  Uhr im Gstelltenheim,  
Findelgasse 3**

### Sprechabend

Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens  
innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hiezu freund-  
lichst eingeladen.

**Sonntag, den 25. Oktober 1931: Wanderung:** Ottensooos—Nonnenberg—  
Klingenhof—Hegnenberg—Altdorf. Abfahrt 7.19 Uhr. Sonntagskarte Hen-  
tenfeld—Altdorf. Führung: Herr Schreyer.

## An unsere Mitglieder!

Die verzweifelte Lage unserer Zeit veranlaßt manche Mitglieder,  
ihren Austritt aus unserer Sektion zu erklären, auch wenn sie das nur  
schweren Herzens tun. Um ihnen nun das Verbleiben in der Sektion zu  
erleichtern, machen wir solche Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie  
ihren Jahresbeitrag in kleineren Raten abführen dürfen, nur bitten wir uns  
das rechtzeitig mitzuteilen, damit wir uns mit ihnen entsprechend ver-  
binden können.

## Nachklänge zur Hauptversammlung in Baden

Es war ein sonniger Tag, als ich am 4. September zur Hauptversammlung in Baden reiste. So ganz allein in einem Abteil sitzen, nicht zu irgend einer Unterhaltung mit einem Mitreisenden genötigt sein, den mich bewegenden Gedanken ungestört nachhängen können, das war so recht nach meinem Geschmack und entsprach einem tiefen Bedürfnis. Eine Fülle schöner Bilder aus der oberpfälzischen Landschaft, besonders im Laabertal, zog an meinem Blicke vorüber, bis Regensburg auftauchte mit seinem hohen Dome und dessen durchbrochenen Türmen. Auf der Weiterfahrt nach Passau grüßten bald links die bewaldeten, grünen Berge des bayerischen Waldes. Ueber Deggen Dorf schimmerte das Sanatorium Haustein auf freier Höhe und unwillkürlich standen schmerzliche Tage vor mir, als ich vor Jahren den todkranken Sohn dort oben gepflegt, um ihn dann heimzubringen und ins Grab zu heften. Es gibt Wunden, die nie vernarben! Soweit das Auge über die weite niederbayerische Ebene mit seinen stäfflichen Dörfern und gesegneten Fluren schauen konnte, überall sah es die fleißigen Bauern schaffen, die nach den regnerischen Tagen des Juli und August unter den freundlichen Strahlen der Septembersonne manche schweren Sorgen vergaßen und mit neuer Hoffnung ihre Arbeit bestellten. Und nun fuhr unser Zug in Passau ein in die alte, schöne Stadt, eingebettet zwischen liebliche, grüne Hügel, umrauscht vom grauen Wasser des wilden Inn, umspült von den blauen Wellen der Donau und der schwarzen IJ. Bald darauf waren wir auf österreich'schem Boden. Bilder aus der Nibelungensage wurden lebendig. Durch diese Gauen zog einst Krimhilde mit den Burgunder Fürsten ins Hunnenland, Gedanken und Pläne der Rache für Siegfrieds Tod im blutenden Herzen. Stunde um Stunde verrinnt, allmählich wirft die Dämmerung ihre Schatten über das Land; ehe wir Wien erreichen, ist es Nacht geworden. In schnellem Tempo bringt mich ein Auto vom West- zum Südbahnhof und endlich, nach fast elfstündiger Fahrt landete ich in Baden. Rasch war im Hotel das Gepäck untergebracht; dann begab ich mich auf der klappernden Elektrischen in das Helenental hinaus, wo zu Ehren der bereits eingetroffenen Gäste die hochragende Burgruine Rauhenslein, durch ein mächtiges Feuerwerk erleuchtet, einen zauberhaften Anblick gewährt. Hier treffe ich auch mit den Nürnberger Freunden zusammen und erfahre von ihren Erlebnissen in Linz, von ihrer Schifffahrt auf der Donau und ihrer abenteuerlichen Autotour durch den Wienerwald. Da es für mich am Freitag-Morgen noch keine Sitzung gab, schloß ich mich einer Führung durch den Kurpark an. Ich habe in meinem Leben schon manche schöne und große gärtnerische Anlage gesehen; aber die in Baden, begünstigt durch ihre ganze Lage, ist von einer ganz eigenartigen, seltenen Schönheit. Während nach Süden bewaldete Berge den Horizont begrenzen und von Osten die Höhe des eisernen Tores grüßt, dehnt sich nach Norden und Nordosten die endlos scheinende Ebene aus und im Westen das alte und neue Wien. Ich konnte es wohl verstehen, daß unser lebenswürdiger Führer mit leuchtenden Augen von seiner schönen Heimat sprach und von ihrer langen, reichen Geschichte, die zurückgeht auf die Zeit der Römer, welche die heißen Schwefelbäder in Baden entdeckt und benützt haben. Das große Kurhaus, die schöne große Wandelhalle mit dem vielhöhrigen Schwefelbrunnen erregten unsere

Bewunderung, dann aber mußte ich mich stadteinwärts wenden; denn auf 1/2 1 Uhr hatte der Bürgermeister von Baden den Hauptausschuß zum Essen eingeladen, an das sich im Rathaussaal unsere erste Sitzung anschloß. Dieses dehte sich länger aus, als wir gedacht hatten. Besonders die Frage der Auslands-Expeditionen nahm sehr viele Zeit in Anspruch, da die Ansichten über deren Berechtigung sehr geteilt waren angesichts der verzweifelten Nollage unserer Zeit. Natürlich mußten wir uns auch wiederholt photographieren lassen. Das scheint ja heutzutage zu allen Versammlungen zu gehören. Von der Sitzung mußten wir sofort zum Begrüßungsabend im Kursaal, der bereits dicht gefüllt war. Wir Nürnberger richteten unser Hauptaugenmerk auf die Ausschmückung des Festraumes und auf all die Darbietungen, um daraus für unser Programm im nächsten Jahre zu lernen. Wenn man wie ich seit vielen Jahren den Hauptversammlungen beiwohnt, dann lernt man viele Männer kennen, die im Alpenverein eine führende Stellung haben und es knüpfen sich freundschaftliche Beziehungen an; kein Wunder, wenn bei einem Begrüßungsabend mancher warme Händedruck ausgetauscht wird. Am Samstag fanden in der protestantischen und katholischen Kirche Gottesdienste statt zum Gedächtnis an unsere im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Ich war mit der Vereinsleitung in der protestantischen Kirche und hörte da eine ergreifende Rede. Um 9 Uhr begann im Stadttheater die Vorbesprechung. So ruhig die Verhandlungen begannen, so stürmisch wurden sie später und nachdem einmal die Redelust geweckt war, wuchs sie zum Strome an. Für Neulinge mag das etwas Aufregendes im Gefolge haben, die Alten und Erfahrenen wundern sich wohl dann und wann, im übrigen bleiben sie ruhig, hie und da bemerkt man auf ihrem Gesicht ein leises Lächeln. Die Frage der Auslands-Expeditionen war auch hier das Hauptthema. Den eigentlichen Zündstoff aber bildete eine andere, für den Alpenverein sehr wichtige Angelegenheit. Schon seit Jahren nehmen österreichische Gebirgssektionen Reichsdeutsche als Mitglieder auf, ohne sie sich näher anzusehen. Für jene bedeutet das einen Zuwachs, für letztere geringere Mitgliederbeiträge, für den Verein in seiner Gesamtheit und notwendigen, satzungsmäßigen Ordnung außerordentlich bedenkliche Lockerungen und Unzutraglichkeiten. Ich hatte schon in Klagenfurt auf diese Erscheinung und ihre Folgen hingewiesen, heuer kam sie vor allem als Folge der Notverordnung, die Auslandsreisen betreffend, zum Ausbruch. Sowohl in der Versammlung wie in der sich anschließenden Hauptausschußsitzung war man sich endlich klar darüber geworden, daß hier gründlicher Wandel geschaffen werden müsse. Die wenigen freien Stunden des Nachmittags benützte ich zum Besuche des bekannten Strandbades, in dem einem schon von weitem der Schwefel in die Nase dringt, und zu einem Gang durch die Stadt. Abends war im Kursaal wieder eine festliche Veranstaltung, bei der sehr viel Schönes und Gutes geboten wurde. Am Sonntag früh um 9 Uhr begann, wieder im Stadttheater, die Hauptversammlung, die von den höchsten Spitzen der Regierung herzlichst begrüßt, einen äußerst würdigen Verlauf nahm. Die Wogen vom vorigen Tage waren zum größten Teil geglättet worden und flossen in ruhigen Bahnen. Um 3 Uhr kamen wir zum Mittagessen. Den Abschluß der Versammlung bildete eine Einladung zum Gumpoldskirchener Heurigen, der trotz des kalten, unfreundlichen Weiters draußen bald eine sehr warme

Stimmung in den Herzen hervorbrachte. Die Bergsteiger stellen ihren Mann bei der ernstesten Arbeit, sie können aber auch in harmonischer Kameradschaft fröhlich sein und — etwas vertragen. Der nüchterne Beobachter sah und hörte an diesem Abend so manches Bild und frohe Lied, das ihm wenigstens auf diese kurzen Stunden so manches Schwere vergessen ließ. Als ich Abschied nahm, wurde mir von überall ein begeistertes „Auf Wiedersehen in Nürnberg“ nachgerufen. War doch die Einladung unserer Sektion, mit der unser Oberbürgermeister die Einladung der Stadt verbunden hatte, nächstes Jahr die Hauptversammlung in Nürnberg zu halten, freudig und einstimmig angenommen worden. Ob ich noch da bin, wer weiß es? Aber es wird mir eine hohe Ehre sein, die Vorbereitungen dafür zu treffen und will's Gott, durchzuführen.

Am Montag fuhr ich mit meinem lieben, alten Freunde Dr. Wollner der Heimat zu. Die Hauptversammlung unseres lieben Alpenvereins war vorüber, aber das Andenken an sie wird im Herzen lebendig bleiben.

Dr. Behringer.

### Zur alpinen Kapuzinerpredigt in Nr. 8

Was Herr Zoeppritz unsern Mitgliedern vorpredigt, ist durchaus nichts Neues und in namhaften Zeitschriften schon X-mal durchbesprochen und wiedergekaut worden. Ich muß dem Veriasser durchaus zustimmen, wenn er behauptet, daß der von Ehrgeiz besessene und zusammengesetzte Auchbergsteiger nur Berge von klingendem Namen bestiegt. So gibt es z. B. Leute, deren höchster Ehrgeiz darin besteht, die Totenkirchl-Westwand oder die Fleischbank-Ostwand gemacht zu haben, auch wenn sie dazu der Hilfe anderer bedürfen. Gerade unter den jungen Kletterern, die heute ins Gebirge gehen und große Turen angehen, gibt es manche, die nicht einmal in der Lage sind, eine Felsgruppe im Jura auch nur annähernd zu beschreiben, da sie Osten, Westen, Norden und Süden nicht voneinander unterscheiden können. So ist z. B. — so unglaublich es klingen mag — solch ein junger Kletterer statt auf der Dreitorspitze, die er besteigen wollte, auf dem Musterstein gelandet. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß es junge Kletterer gibt, die auch bei sicherstem Wetter auf falsche Routen geraten und fast jedesmal biwakieren müssen. Muß es da unbedingt schlecht verhohlener Neid sein, wenn an solchen Auchbergsteiger die Frage gestellt wird, ob er sich nicht getäuscht habe?! Ich glaube, jeder ernsthafte und besonnene Bergsteiger wird die meist mit großem Geschrei gemeldete Tur eines derartig jungen Kletterers, die oft genug eine Ach- und Krachleistung darstellt, mit Vorsicht aufnehmen.

Ja, es scheint wirklich der schlechte Geist mancher Kraxelklubs bei uns einzuziehen. Bergsteiger, haltet ihn ferne!

Hans Gottfried.

### Königseefahrt der Jugendgruppe im C.V.J.M.

Schon im Frühjahr hatten wir uns entschlossen, in den großen Ferien eine Alpenfahrt zu machen. Am 25. Juli brachte uns der Zug nach München. Nach einer Besichtigung der Stadt trafen wir im Heime des C.V.J.M. mit dem Führer der Fahrt, Herrn Sekretär Maier aus Nürnberg und anderen jungen Menschen zusammen. Bald saßen wir wieder im Zug. Salzburg — der Dom, die Feste Hohensalzburg machten einen gewaltigen Eindruck auf uns. Zu schnell eilten uns die Stunden. In brausender Fahrt führte uns der Zug weiter durch herrliche Täler, mächtige Berge stiegen an den Seiten zur Rechten und Linken auf. Der Watzmann grüßte in der Ferne mit seinen schneebedeckten Firnen. Am Abend erreichten wir Berchtesgaden. Der Tag schloß mit einer stillen Andacht in Gemeinschaft mit Gesinnungsgenossen im Jugendheim Seimler. Tags darauf besichtigten wir das Salzbergwerk. Alle wurden wir in Bergmannskleidung gesteckt, schwarze Kappe, Jacke, Hose und Rutschleder. So fuhren wir ein. Auf einer Rutsche ging's unter viel Spaß in die Tiefe. Plötzlich standen wir vor einem See. In einem Kahn setzten wir über und sangen dazu: „Glück auf!, Glück auf!, der Steiger kommt!“

Auf den Mittwoch freuten wir uns besonders. Sollte doch der Watzmann bestiegen werden. Am Morgen regnete es noch, aber wir ließen uns nicht zurückhalten. Nach dreistündigem Marsch hatten wir das Watzmannhaus erreicht. Es war empfindlich kühl. Der Gipfel des Berges lag aber noch 700 Meter höher in den Wolken versteckt. Nur ab und zu zeigte sich uns flüchtig Herr Watzmann mit seinen Kinderlein. Langsam, einer hinter dem andern, in drei Meter Abstand erstiegen wir die Höhe. Oft waren wir in dichte Wolken gehüllt, ja man sah sich kaum noch. Von Stein zu Stein springend, kletternd am Drahtseil sich hochziehend ging es vorwärts. Kalter Schneesturm umbraute uns, die Finger wurden steif, das Gesicht fing an zu brennen. Drunten im Tale glänzte die Sonne und wir froren da oben sehr. Dennoch mußte unser Ziel erreicht werden. Das Bergkreuz verriet uns, daß wir ihm recht nahe gerückt waren. Da — auf einmal zerriß den Wolken, die Sonne brach durch und gewährte uns einen herrlichen Talblick. Grüne Matten und gelbe, reife Getreidefelder grüßten herauf. Nicht lange währte es und wir hatten eine wunderbare Fernsicht. Berg an Berg reihte sich in das mächtige Massiv ein. Das war uns ein wundervolles, unvergeßliches Erleben. Der andere Tag sollte noch einmal ein anstrengender werden. Wir stiegen ab und marschierten zum Königsee. Die Kapitalisten unter uns leisteten sich eine Motorbootfahrt, wir Proletarier marschierten vom Malerwinkel einen nicht ungefährlichen Weg nach dem Obersee. Vom Obersee aus hatten wir

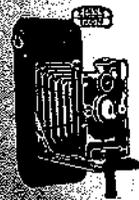


Photo-Haus  
J. Blanckmeister

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten

äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53 3 83

wieder einen steilen Anstieg an der Sagereckwand aufwärts bis zum Funfenseehaus. Hier oben sollten wir einen wundervollen Abend erleben. Die Nacht dämmerte herein, die Schatten der Berge wurden größer und größer, während die Gipfel durch die untergehende Sonne in ein wundervolles Rot gefüllt waren. Der Grünsee spiegelte das ganze Bild wieder. Die in der Nähe weidenden Kühe gaben durch ihre Glocken dem Ganzen noch einen eigenartigen Klang und feines Gepräge. Still gingen wir auf unser Lager. Bevor wir am andern Tages das Riemannhaus erreichten, hatten wir in den Felsenmassen des steinernen Meeres ein eigenartiges Erlebnis. Ein feines Schellenläuten unterbrach die Stille. Wir erblickten vor uns eine ganze Herde schöner Bergschafe, die hier ihre kargliche Nahrung zwischen den Steinen suchen. Vom Riemannhaus aus bestiegen wir noch das Breithorn (2500 Meter). Vor uns lag auf der einen Seite unser deutsches Vaterland und auf der anderen Oesterreich. In nicht zu weiter Ferne der Großglockner mit seinen großen Gletschern und Schneefeldern. Hinter uns das Steinernes Meer. Aus vollem Herzen sangen wir: „Auf Brüder stimmt ein Loblied an“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Still wurden wir im Gebet, Gott dankend für alles, was er uns auf dieser Fahrt gezeigt und gegeben hat. Nach schwierigem Abstiege erreichten wir Saalfelden. Am andern Tages sahen wir uns Innsbruck, herrlich am Inn inmitten eines mächtigen Bergmassives gelegen, an. Ueber Kufstein—München führte unser Weg wieder nach Nürnberg zurück. Die Fahrt ist vorüber, aber noch lange werden uns die Eindrücke bleiben, besonders auch die feinen Andachten, die uns unser Führer hielt. So konnten wir uns an der Schöpfung und dem Wort Gottes von Herzen freuen und das Lied: „Wo Berge sich erheben“, ist recht lebendig in uns geworden. F. W., Oberrealschüler.

### Sammelmappe für die Mitteilungen des Alpenvereins

Wie bereits in der Aprilnummer dieser Mitteilungen bekannt gegeben wurde, hat unser Mitglied, Herr Gg. Zaha eine Sammelmappe für die Mitteilungen des Alpenvereins bei einer Nürnberger Firma herstellen lassen, welche auch von dem Hauptausschuß als zweckmäßig und geschmackvoll anerkannt wurde. Die Mappe kann in unserer Sektionsgeschäftsstelle, Frauenholzstraße 1 und bei der Schneeschuhabteilung eingesehen und zum nochmals ermäßigten Preise von 2 Mk. bezogen werden.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Gramp Abrecht, Diplom-Kaufmann, Lauf.  
 Renner Peter, Kaufmann, Finkenstraße 9  
 Reiß Dr. Hans, Zahnarzt, Rietterstraße 11.  
 Schindele Liesel, Geschäftsinhaberstochter, Neue Gasse 34.

## Mitteilungen der Faltbootabteilung Sektion Nürnberg (F. S. N.)

1. Unser **Klubabend** findet seit einiger Zeit wieder im Hotel Reichshof (Johannesgasse) statt und zwar Freitags ab 9 Uhr.
2. 10./11. Oktober 1931 ist das gemeinsame diesjährige **Abpaddeln** der F.S.N. als die letzte Pflichtfahrt. Meldungen sind unbedingt einzeln erforderlich erstens wegen Bestellung von Quartier und Essen; zweitens soll wieder wie im Vorjahr ein Sonderwagen bei der Reichsbahn bestellt werden. Abfahrt Nürnberg Hbf 14.00 Uhr mit Sonntagskarte Kitzingen. Dort ist Aufbau der Boote, bis Marktbreit wird gepaddelt. Im Gasthaus zum Löwen finden wir uns wie im vergangenen Jahr zum gemeinsamen Essen und fröhlicher Unterhaltung zusammen. Die Verteilung der Quartierzettel erfolgt durch den Turenwart.



**Mitglieder!**

**Beziehen Sie sich bitte bei Bestellung auf diese Anzeige**

**Ein geheimes Bankkonto**

ist der Besitz eines Loses der **Preuß.-Südd. Staatslotterie**

Nicht nur Arbeit auch einen gewissen Mut zum Glück erfordert das Leben.

**Ziehung 1. Klasse: 21. und 22. Oktober 1931**

Lose bei den staatlichen Lotterie-Einnahmen in Nürnberg:

|                                                              |                                                                         |
|--------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| <b>Walk</b>                                                  | <b>Grün</b>                                                             |
| Ludwigstraße 16<br><small>(Zwischen Tietz und Stock)</small> | Halsplatz 23<br><small>(i. Hause Walk &amp; Grün, Bankgeschäft)</small> |

**Strengste Verschwiegenheit — Gewissenhafte Bedienung**

Sonntags paddeln wir gemeinsam die schöne Mainstrecke bis Würzburg. Es wird erwartet, daß sich sämtliche Boote der Abteilung einfinden.

3. Samstag, 24. Oktober, abends 8.30 Uhr im Reichshof **Mitgliederversammlung** der F.S.N. Es ist ausdrücklich ein Samstag gewählt worden, damit auch unseren auswärtigen Mitgliedern besser Gelegenheit zu zahlreichem Erscheinen gegeben ist. Anträge und Anregungen möglichst bis 8 Tage vorher an den 1. Vorstand erbeten.

4. Samstag, 20. Dezember 1931: **Weihnachtsfeier** der F.S.N. im Saal Hotel Reichshof.

5. **Kanusport**-Zeitschrift erscheint während der Wintermonate nur alle 2 Wochen. 4. Quartal 2.50 Mk. fällig, auch müssen rückständige Beiträge möglichst bald erledigt werden.

6. **Führer**, Karten und Bücher, die ausgeliehen wurden, sind umgehend und ausnahmslos zurückzugeben.

7. **Triptyques**, benützt (Stammbblätter) oder unbenützt sind bis spätestens 11. Oktober einzusenden an C. Blankmeister, auß. Laufergasse 11, da diese mit der Geschäftsstelle des Bayernkreises erledigt werden müssen.

8. **Fahrtenberichte** sind ständig anzufüllen und bis längstens 1. Nov. an den Turenwart einzusenden. Kilometerzahlen einsetzen! Führungsturen lauten:

27./28. Juni 1931 Isar: Lenggries—München, 32 Teilnehmer, 65 km; VI. Isarregatta (hier belegte unser Mitglied Hügelshäffer, trotzdem er Pech hatte, in der Hochschulmeisterschaft im Einer den 2. Platz).

11. Juli 1931 Marienberg, 23 Teilnehmer (1 Zeltbiwak), Venetianische Nacht.

25./26. Juli 1931 Pegnitz: Lauf-Langsee, 16 Teilnehmer 23 km (ein Zeltbiwak).

9. August 1931 Kanal b. Doos, 6 Mann gestartet, Nürnberger Stadtmeisterschaft. Ahoi! Cib.

## Die obere Isar

Schon seit vielen Jahren war die obere Isar von Mittenwald ab nicht mehr mit dem Faltboot zu befahren. Doch dieses Jahr hatte die späte Schneeschmelze das Wunder vollbracht, die Isar ist wieder von Krünn nach Vorderriß geflossen. Da ich den ganzen Sommer in München war, mußte ich diese Gelegenheit unbedingt ausnützen.

Am Samstag, den 30. Mai Mittag bin ich mit Boot und Zelt bewaffnet, vom Starnberger Bahnhof losgefahren. Ski und Faltboot waren im Zug friedlich nebeneinander. Die „Unentwegten“ wollten den letzten Firn auf der Alpspitze genießen und ich wollte in Mittenwald die junge Isar unter Sitzkissen bekommen.

In Mittenwald konnte ich schönsten Sonnenschein und besten Wasserstand feststellen; also alles, was des Paddlers Herz begehrt. Hingesetzt habe ich am Karwendelstege, etwa 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. In rascher Fahrt geht es dahin; schmales Flußbett, rasche Strömung und große Steine sorgen für kräftigen Wellengang und andere Unterhaltung.

An der bald folgenden Huselmühlbrücke finde ich leicht im linken Joch eine gute Durchfahrt. Schwieriger wird die Sache schon, als nach einer scharfen Linkskurve die Baustelle an der Harnbrücke auftaucht. Die alte Holzbrücke und die neue Betonbrücke liegen knapp hintereinander; mächtig zieht die Steuerung zum rechten Joch hin. Es heißt jetzt blitzschnell handeln, im linken Joch erkenne ich die sicherste Durchfahrt, also rasch mit kräftigen Schlägen das Boot nach links und hindurch und es ist gelungen. Wie ich auf einer späteren Fahrt gesehen habe, ist das rechte Joch gar manchem Faltboot zum Verhängnis geworden. Vom Brückenumbau herrührend, waren mehrere Pfähle fast unsichtbar ins Flußbett eingerammt und fast 15 Boote sollen diesen Sommer daran zerschellt sein. Nach einer scharfen Rechtskehre folgt die zweite Harnbrücke, die ebenfalls umgebaut wurde. Die Durchfahrt war aber wesentlich leichter im zweiten Joch zu nehmen. Die Strömung wird jetzt langsamer, es geht dem Stausee von Krünn zu. Die Einfahrt ist sehr verzweigt und oft nicht leicht zu finden. Bald habe ich den Stausee durchquert und über den Damm umgesetzt. Das Flußbett wird jetzt bis Vorderriß sehr verzweigt, ähnlich wie bei Obergrieß. Bei Vorderriß wird der Fluß wieder stark eingengt. Rasche Strömung und viele Felsen geben dem Fluß richtigen Wildflußcharakter. Von rechts bringt der Rißbach neues Wasser hinzu, hier hat man einen wunderbaren Blick ins innere Karwendel, besonders wenn die Bergspitzen nochmals im letzten Abendsonnenschein aufleuchten. Das Flußtal wird jetzt wieder etwas weiter: nur hier und da stellt sich links oder rechts eine Felswand dem Fluß in den Weg und zwingt ihn in eine andere Bahn. Allmählich wird es Abend, es wird Zeit, sich einen Zeltplatz zu suchen, der aber bald gefunden ist. Überall ist weiches Gras und oft auch Quellwasser zu finden, überall ist unberührte Natur. Am nächsten Morgen, nach einem frischen Bad und gutem Frühstück geht es wieder ins Boot. Wieder zwängt sich der Fluß zwischen Felsen hindurch und nach einer scharfen Rechtswendung liegt Forsthaus Fall vor mir. Die ganze Fahrt bietet soviel an landschaftlichen Schönheiten, daß der Photoapparat gar nicht mehr zur Ruhe kommt. Nach Fall wird das Flußbett allmählich immer breiter und breiter. Zur Linken wird die Benediktenwand sichtbar. Die Berge weichen immer mehr und mehr zurück. Das Wehr bei Winkel zwingt nochmals zu kurzem Aufenthalt wegen Umsetzens, denn die Flußgasse ist wegen

# W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

## Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao

u. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

Schwimmbalken unfahrbar. Nach einigen Flußverzweigungen wird die Brücke von Lenggries sichtbar. Am Aufbauplatz in Lenggries ist schon mächtiger Betrieb; Fallboot auf Fallboot wird aufgebaut und schaukelt auf der Isar dahin. Die weitere Fahrt bietet weiter nichts Neues mehr, sie ist uns ja von den früheren Sonntagsfahrten nur zu gut bekannt.

Landschaftlich ist dieser obere Teil der Isar mit dem Teil Lenggries - München gar nicht zu vergleichen. Die unberührte Natur, die unmittelbare Nähe der Berge, der Wildflußcharakter sind es, die uns eine solche Fahrt unvergeßlich machen. Hoffen wir also, daß uns auch nächstes Jahr Petrus wieder so gut gesinnt ist, wenigstens im Frühjahr.

Wilh. Engelhardt.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postcheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

### Turn- und Schwimmkalender

Ab 4. September Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten  
Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

- 6 Uhr für männliche und weibliche Jugend,
- $\frac{3}{4}$  Uhr für ältere Herren,
- $\frac{1}{2}$  Uhr für Damen,
- $\frac{1}{4}$  Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt.  
Volksbades. Beginn  $\frac{3}{4}$  Uhr.

- Für Damen: 1., 15. und 29. Oktober, 12. November.
- Für Herren: 8. und 22. Oktober, 5. November.

### Veranstaltungen

Unsere geselligen Zusammenkünfte finden jeden Freitag wieder im  
Hotel Reichshof, Johannesgasse statt.

**Färberei**  
**Gottlob Kadeder**  
früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9/ vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50 1 86  
\*  
Kunstofffärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

**Wetterfeste Lodenmäntel**  
Tiroler und Münchener Fabrikate  
für Herren, Damen und Kinder,  
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel  
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel  
Sport- und Straßen-Anzüge,  
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-  
hautmäntel, Sporthosen, echte  
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-  
kleidung zu allerbilligsten  
Preisen  
Kein Laden — Enorme Auswahl  
**Heinrich Büchner, Nürnberg**  
Bucher Straße 3, neben der Bilderbüchse  
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Am 18. Oktober 1931

### Ausflug nach Feucht

verbunden mit einer Metzelsuppe. Meldungen an Herrn Wolf erbeten.

Am Freitag, den 23. Oktober 1931 im Hotel Reichshof

### Lichtbildervortrag

unseres Herrn Fritz Lang: „Mit Sommerschier in den Zillertaler Alpen“.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Die Vorstandschaft.

### Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Schneeschuhabteilung der  
Sektion Nürnberg des D. u. Oe. A. V. am Freitag, den 16. Oktober 1931.  
21 Uhr im Hotel Reichshof, Johannesgasse.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung der Vorstandschaft.
4. Neuwahl der Vorstandschaft.
5. Voranschlag und Beitragsfestsetzung.
6. Anträge und Anregungen.

Anträge sind schriftlich, spätestens bis zum 9. Oktober 1931 an den  
Vorstand, Herrn Jakob Kiefer, Köhnstr. 24, III zu richten.

Die Vorstandschaft.

### Jugend-Schikurs

Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom 28. Dezember 1931 bis 3. Jan-  
nuar 1932 einen Jugend-Schikurs — bei günstigen Schneeverhältnissen  
evtl. im Fichtelgebirge — abzuhalten.

Der Kurs soll unserer gesamten männlichen und weiblichen Jugend  
Gelegenheit bieten, unter bewährter Leitung die Anfangsgründe des Schi-  
laufes, kennen zu lernen. Anmeldungen möglichst jetzt schon an Herrn  
Jakob Kiefer, Köhnstraße 24, III erbeten.

Für entsprechende Betreuung unserer Buben und Mädels ist selbst-  
verständlich bestens Sorge getragen.

Zur Vorbereitung des Kurses wird im Laufe des Dezember ein  
Trocken-Schikurs eingerichtet werden.  
Die Vorstandschaft.



**Brauhaus Nürnberg**

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

7 4070 Lahr. 1015  
4 Ostendstr. 105

### Gymnastikkurse

Fräulein Elisabeth Hopf, Dipl.-Lehrerin der Dora Menzer-Schule für gesundheitl.-künstl. Gymnastik beabsichtigt ermäßigte Gymnastikkurse für Sektionsmitglieder einzurichten. Das Honorar würde bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 10 Personen monatlich 3.50 Mark pro Person betragen. Ein Gymnastikkurs kann bei genügender Beteiligung am Dienstag von 6 1/2—7 1/2 Uhr im kath. Hospiz, Tafelhofstr. 7 stattfinden. Anmeldungen dazu baldigst an Fräul. Hopf, Wilhelm-Späth-Str. 8.

### Hinweis

76 Tage von 365 im Jahre sind Tage der Erwartung, der Spannung und der berechtigten Hoffnung für Sie, alle Sorgen loszuwerden und sich jeden Wunsch erfüllen zu können, wenn Sie sich an der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie, der besten Lotterie der Welt beteiligen.

In 76 vollen Ziehungstagen werden jährlich 228 Millionen Mark ausgespielt, darunter zweimal 2 Millionen als Haupttreffer. Beachten Sie das Inserat der Firma Walk & Grün im heutigen Blatt.

**Witoylindne!**  
**Luft in den Ballonbanden!**  
**Juden dimblow Obwand im**  
**Wlowinlowznoingne!**



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Osterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag 9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme: Rudolf Mosse, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23) Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 11

November

Jahrg. 1931

*Mitteilungen des Vorstandes.*

## An unsere Mitglieder!

Zu unserem größten Bedauern haben wir eine größere Anzahl Austrittserklärungen von Seiten verschiedener Mitglieder erhalten. Als Grund dafür geben sie die große Not der Zeit an. Wir kennen dieselbe aus eigener Erfahrung, aber wir wenden uns trotzdem an unsere Mitglieder mit der herzlichen Bitte, ihrer Sektion die Treue zu halten. Sie haben sich einstens in besseren Zeiten als Mitglieder bei uns aufnehmen lassen und würden von uns mit offenen Armen begrüßt. Sie haben eine lange Reihe von Jahren hindurch alle Vorteile und Vergünstigungen ihrer Sektion und des Alpenvereins genossen und sind hiefür nach unserer Ansicht zu Dank verpflichtet. Wenn es ihnen jetzt auch sehr schwer fallen mag, den an und für sich nicht hohen Jahresbeitrag zu zahlen, so sind wir doch gerne bereit, ihnen auch hier so weit es möglich und für die finanziellen Verhältnisse der Sektion erträglich ist, entgegenzukommen. Wir sind gerne damit einverstanden, wenn Mitglieder, denen die Bezahlung des Beitrages auf einmal zu schwer fällt, sich an uns wenden, ihnen eine Ratenzahlung zu gewähren.

Dr. Behringer.

**Sonntag, den 15. November: Heimatliche Wanderung:** Straßenbahnhaltestelle Höhe Marter Schweinau — Stein — Gutsberg — Regelsbach — Nonsdorf — Dietersdorf — Wolkersdorf — Mühlhof. Abmarsch 9 Uhr. Gehzeit ca. 4 Stunden. Heimfahrt ab Reichelsdorfer Keller mit Bahn oder ab Mühlhof mit Autobus. Führung: Herr Hans Schreyer.

**Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr im Gstelltenheim, Findelgasse 3**

### Sprechabend

Herr Oskar Bühler wird sprechen über: 1. Kletterfahrten im Kaiser; 2. Alpine Kapuzinerpredigten; 3. Neuwahl des Obmannes.

**Dienstag, den 24. November**, abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn E. Baumann, Bad Reichenhall: „Drei Bergfahrten“ (Cina della Madonna-Hochtenn-Großvenediger) mit über 100 hervorragend schönen Lichtbildern.

**Dienstag, den 1. Dezember**, abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn Karl Resch, gepr. Sportlehrer und aut. Bergführer, Bad Aussee: „Schnee- und Kletterfahrten im Toten Gebirge“. Mit zahlreichen Lichtbildern.

### Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Adrian Wilhelm, Mechaniker, Gibitzenhofstraße 50.  
Amtmann Leonhard, Stadtrats-Oberassistent, Wirthstraße 18, II.  
Engelhard Reimund, Schüler, Fünferplatz 4.  
Leuchs-Fritz, Ingenieur, Röhrenbach a. P.  
Müller Heinrich, cand. med. Denzingerstraße 18.  
Pauli Rolf, Student, obere Pirkheimerstraße 19.

### Mitteilungen der Faltbootabteilung Sektion Nürnberg (F.S.N.)

Am 24. Oktober fand im Reichshof unter guter Beteiligung die Mitgliederversammlung statt. Herr Endres als Admiral erstattete ausführlichen Bericht, woraus zu entnehmen war, daß die Abteilung sehr aktiv ist. Es wurden verschiedene neue Bestimmungen beraten und aufgestellt, die zu Beginn der neuen Paddelsaison veröffentlicht werden. Aus dem Bericht des Kassenwartes war zu entnehmen, daß der Sonderbeitrag für die Faltbootabteilung auf jährlich 4.- RM. ermäßigt wurde.

Bedauerlicherweise lehnte Herr Endres im vornherein eine Wiederwahl ab. Die Neuwahlen erfolgten mit völliger Übereinstimmung und ergaben Vorstand Herr Ludwig Bernitter, Kassenwart Herr Carl Blaukneister, Schriftwart Herr Hans Wagner, Turenwart Herr Friedrich Pfänder, Sportwart Herr Konrad Lohner.

Seniorpaddler Herr Direktor Ernst Arnold sprach Herrn Endres der die Abteilung seit Gründung geleitet hatte, mit herzlichsten Worten den wärmsten Dank aller aus.

Der neue Vorstand stellte sein Kabinett vor, entwickelte dessen Programm und unter dem Wunsch, daß die F.S.N. auch fernerhin so treu zusammenstehe, schloß er die vollkommen einmütig verlaufene Versammlung mit dem Sportgruß Alooi!

Clubabend wie bisher jeden Freitag ab 9 Uhr im Hotel Reichshof.

Eintragung für Fahrtenberichte lautet:

27. September 1931: Langstrecken-Regatta des Kanoclubs Schwabach auf der Rednitz: Pfaffenhofen-Reichelsdorfer Keller 17 km. 5 Mann gestartet. Herr Lohner belegte unter stärkster Konkurrenz im Herren-Einer den 2. Platz.

10./11. Oktober 1931: Abpaddeln auf dem Main: Kitzingen-Würzburg 31 km. Beteiligung 54 Teilnehmer.

Fahrtenberichte soll jedes Mitglied ausfüllen; Einsendung bis spätestens 1. November an den Turenwart Herrn Friedr. Pfänder, Schenkstr. 25. Bei der Weihnachtsfeier werden gewertet die Besten für:

1. Anzahl der Touren;
2. Zahl der gepaddelten Kilometer.
3. Fahrtage.
4. Zeltbiwaks.
5. Zahl der gepaddelten Wochenendkilometer (nur Samstag/Sonntag im Inland).

Die interne Weihnachtsfeier findet am Samstag, 28. Dezember im Saal Hotel Reichshof statt.

Es sind immer noch einige Triptyques ausständig, ich bitte um dringende Einsendung; desgleichen um möglichst baldige Erledigung der rückständigen Beiträge. Kanusport 4. Quartal 2.50 RM. fällig; C. Blaukneister, äußere Laufergasse 11, Postscheckkonto Nürnberg Nr. 22 709.

### Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Stadt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

### Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

- 6 Uhr für männliche und weibliche Jugend,
- ¾7 Uhr für ältere Herren,
- 1½8 Uhr für Damen,
- 1¼9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn ¾9 Uhr.

- Für Damen: 12. und 26. November, 10. Dezember.
- Für Herren: 5. und 19. November, 3. Dezember.

**München** Hotel und Restaurant  
Marsstraße Nr. 2 **Württembergischer Hof**  
2 Min. v. Hauptbahnhof  
Nordausgang, Tel. 55 513  
Gut bürgerliches Haus — Zentralheizung  
Fließendes Wasser — Zimmer von 2,50 bis  
4 Mark — Stammtisch der Wintersportler

## Veranstaltungen:

Am Freitag, den 13. November im Hotel Reichshof

### Lichtbildervortrag

unseres Mitgliedes, Herrn Karl Koch: „Die neue deutsche Laufschule“.

Am Freitag, den 27. November im Hotel Reichshof

### Lichtbildervortrag

unseres Mitgliedes, Herrn Erich Rieger: „Erlebnisse in Amerika“.  
Die Vorstandschaft.

## Die ordentliche Mitgliederversammlung

die für den 16. Oktober 1931 einberufen war, nahm einen reibungslosen Verlauf. In 1½ Stunden war die Tagesordnung erledigt. Aus den Berichten der Turnwarte konnte man entnehmen, daß die Winterturistik, wie bisher, eine aufmerksame Pflege erfuhr. Neu war der Versuch einer Gesellschaftsfahrt in der ausgesprochenen Absicht, an Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegskosten Einsparungen zu erreichen. Dieser Versuch ist gelungen. Die Vorstandschaft wird es sich angelegen sein lassen, im kommenden Winter diese Einrichtung im Interesse aller Mitglieder weiter auszubauen.

Auf wintersportlichem Gebiet ist wohl eine Aufwärtsbewegung festzustellen, wenn auch unsere Wünsche hier noch nicht restlos befriedigt sind. Dagegen konnten im Sommersport Erfolge festgestellt werden, auf die wir gewiß stolz sein können. Die Beteiligung am Staffellauf Fürth-Nürnberg brachte einen sehr beachtenswerten Erfolg, noch mehr aber die Beteiligung an den Klubkämpfen, in denen wir bei stärkster Konkurrenz den 2. Platz belegen konnten.

Die Neuwahl der Vorstandschaft ergab die Wahl des Herrn Jakob Kiefer, Köhnstraße 24 als Vorstand,  
Christian Rubner, Waldgärnerstraße 13 als Schriftwart und stellv. Vorstand,

Konrad Wolf, Siemensstraße 52 als Kassenwart,  
Richard Herrmann, Parkstraße 3) als Sportwart,  
Hans Görz, Voltastraße 84 als Sportwart,  
Hans Mark, Hermhüttestraße 58 als Turnwart,  
Fritz Lang, Schillerstraße 4 als Turnwart.

Der Jahresbeitrag wurde auf 5.- RM. festgesetzt.

Das Programm für den kommenden Winter finden unsere Mitglieder in den Ankündigungen in dieser Nummer der Mitteilungen. Die neu geschaffene Stelle des Jugendwartes wurde mit Herrn Alois Boit besetzt.

Der Appell des Herrn Kiefer, daß unsere Mitglieder der Abteilung, die im kommenden Jahre ihr 25-jähriges Bestehen feiert, trotz der Not der Zeit die Treue bewahren möchten, sei hier nochmals an alle Mitglieder gerichtet.  
Die Vorstandschaft.

## Beitragszahlung

Einer Anregung folgend, geben wir unseren Mitgliedern bekannt, daß der Jahresbeitrag von 5 RM. bis zum 15. November 1931 an den

Gesellschaftsabenden -- jeden Freitag -- im Hotel Reichshof bei unserem Kassenwart, Herrn Wolf, entrichtet werden kann. Dadurch kann die Einhebegebühr von 25 Rpf. erspart werden. Nach dem 15. Nov. 1931 muß der Beitrag gegen Bezahlung der Einhebegebühr abgeholt werden.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen.  
Die Vorstandschaft.

## Mitteilungen des Sportwarts

Wenn nicht alles täuscht, so können wir in diesem Jahr mit einem frühen Winter rechnen. Umsomehr wollen wir auch heuer wieder unsere Läufer für die kommenden Veranstaltungen gerüstet finden. Es ist daher Pflicht jedes Langläufers, an den jeden Samstag stattfindenden Waldläufen sich zu beteiligen. Außerdem finden, sobald die Schneelage im Fichtelgebirge oder Frankenjura es zuläßt, gemeinsame Schitrainingsläufe statt. Ferner ist auch heuer beabsichtigt, an Weihnachten einen Wettläuferkurs durchzuführen. Die Leitung desselben hat dankenswerter Weise unser Mitglied Herr Konrad Stengel übernommen, wodurch uns eine wesentliche Kosteneinsparung gegen das Vorjahr möglich wird. Als Ort ist Oberstauferen oder ein anderer Platz im Allgäu in Aussicht genommen. Es könnte dann der billige Weihnachtssonderzug am ersten Feiertag benützt werden, der Rückfahrtnöglichkeit am 3. Januar 1932 hat. Weiteres wird noch in den Dezemberrichtungen bekanntgegeben.

Unser Interner Vereinslauf soll heuer möglichst bald im Dezember oder Anfang Januar stattfinden und zwar wenn die Schneelage es einigermaßen gestattet, unbedingt in der Hersbrucker Schweiz. Ich möchte heute schon an unsere Mitglieder appellieren und hoffe auf eine zahlreiche Beteiligung. Wir rechnen dabei besonders auf Meldungen von Leuten, die bisher unseren Bestrebungen ferngestanden haben. Gerade dem nur alpin eingestellten Schiläufer dürfte ein derartig vorgesehenes Training sehr zu statten kommen, weil dadurch seine Technik ganz besonders in Bezug auf Kräfteersparnis nur gewinnen dürfte.

## Training für Wettläufer

Das Waldlauftraining für die Wettläufer der Schneeschuhabteilung findet seit 24. Oktober jeden Samstag nachmittags 15 Uhr auf dem HGN-Sportplatz in Ziegelstein statt. Es wird erwartet, daß sämtliche Läufer der Abteilung vollständig und regelmäßig antreten.

Es ist auch für die Damen Trainingsgelegenheit geboten.

Für Interessenten, die Samstag nachmittags verhindert sind, wird am Freitag abend 20 Uhr vor Beginn der Gymnastik für Herren Gelegen-

**Schuhhaus** für Mode und Sport  
**WALTINGER** Ski-, Berg- und Haferlschuhe  
aus eigener Werkstätte  
**NURNBERG** Sportschuhe Marke Rieker  
Heugasse 14—16 Mitglieder erhalten 5 Prozent

heit zum Lauftraining geboten, die Strecke führt von der Turnhalle des alten Gymnasiums zur Wöhrder-Wiese und zurück. Für Damen, die sich hieran beteiligen, muß Trainingsanzug vorgeschrieben werden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß eine unerläßliche Voraussetzung für Erfolge im Winter eine eifrige Teilnahme am Training ist und daß selbstverständlich zu Trainingskursen im Gebirge nur solche Läufer abgestellt werden, die sich bereits jetzt an den Waddläufen beteiligen.

Görz, Sportwart.

## Mitteilungen der Tourenwarte

Das kommende Winterprogramm sieht selbstverständlich auch wieder mancherlei **alpine Unternehmungen** unserer Abteilung vor. Bei günstigen Schnee- und Wetterverhältnissen sollen nach Möglichkeit wieder

### Sonntagsfahrten in die Voralpen

geführt werden; außerdem ist beabsichtigt, des öfteren Gelegenheit zu geben, an **8—14 tägigen Führungstouren** teilzunehmen. Sowohl bei letzteren, wie auch bei den Sonntagsfahrten wird Wert darauf gelegt werden, daß auch Anfänger in der alpinen Fahrweise mitkommen können.

Auch ein

### Flaig-Kurs

ist wieder geplant. Er soll in den beiden Wochen vor Ostern (13. bis 28. März 1932) stattfinden und zwar diesmal in der Silvretta-Gruppe.

Wenn auch der Kurs die allgemein befahrenen Routen dortselbst nach Möglichkeit meiden wird, so soll er doch so gestaltet werden, daß er nur leichte bis mittelschwere Fahrten umfaßt. Es ist deshalb auch möglich, eine größere Teilnehmerzahl (bis zu 12) zuzulassen und zwar nicht nur Herren, sondern auch Damen. Ausgangspunkt des Kurses wird entweder Parthenen oder Galtfür sein, Ueberschreitung des Hauptkamms zur Tschü-Hütte; von dort zur Vereins- oder zur Silvrettahütte und schließlich zur Arlbergbahn oder Abstieg nach Klosters.

Einzelheiten über die verschiedenen Unternehmungen folgen möglichst in der nächsten Nummer. Interessenten erhalten gerne nähere Aufschlüsse durch unseren alpinen Tourenwart Hans Mark, Herrnhüttestr. 58.

## Trainings und Führungstouren im Winter

Als Vorbereitung für die im Winter geplanten Führungstouren in unserer Frankenalp und im Fichtelgebirge, ist beabsichtigt, an den nächsten Sonntagen einige Einlauf- und Trainingstouren durchzuführen.

Die erste Tour findet am Sonntag, den 8. November statt. Abfahrt 7.29 Uhr Sonntagskarte Pommelsbrunn. Die Tour führt zum Ossinger und zurück nach Hohenstadt. (Führer R. Lang).

## Trockenschikurs

In den nächsten Tagen beginnt ein Trockenschikurs unter Leitung des Herrn Kraus. Genane Mitteilungen über Zeit und Ort werden jeweils an den Freitagabenden und durch die Tagespresse bekanntgegeben.

## Weihnachtsschikurs für Anfänger und Fortgeschrittene

In der Zeit vom 25. Dezember bis 1. Januar findet ein Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf der Bühlalpe unter bewährter Leitung unseres Schilehrers Herrn Max Kraus statt. Kursgebühr 4 Mk. Für Mitglieder der Schneeschuhabteilung wird keine Gebühr erhoben. Alle Anfragen und Meldungen sind an den Tourenwart Fritz Lang, Schillerstraße 4 zu richten.

Fritz Lang, Tourenwart.

## Mitteilungen des Jugendwartes

### Jugendgruppe der Schneeschuhabteilung

Immer mehr machte sich die Notwendigkeit geltend, für die Jugend unserer Sektion auch in wintersportlicher Beziehung etwas zu tun. Auf Vorschlag der Vorstandschaft beschloß daher die Hauptversammlung der SASN. die Gründung einer Jugendgruppe und beauftragte den Unterzeichneten mit der Wahrnehmung der Geschäfte.

Vor allem sei bemerkt, daß nicht nur Mitglieder der SASN., sondern alle Mitglieder der Sektion ihre Kinder im Alter von 6—18 Jahren bei dieser Gruppe anmelden können.

Zur Vorbereitung auf den geplanten Schikurs und zur körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend überhaupt ist jeden Freitag abend von 6—7 Uhr in der Turnhalle des Alten Gymnasiums in der Merkelsgasse Turnen und Gymnastik unter Leitung unseres Herrn Gg. Beil. Außerdem ist ein Trockenschikurs an mehreren Abenden vorgesehen. Die Teilnahme an den Turnabenden ist für alle Kinder frei. Der

### Jugendschikurs

findet an Weihnachten von Montag, 28. Dezember 1931 bis Sonntag, 3. Januar 1932 statt, voraussichtlich in den Allgäuer Vorbergen. Zur Teilnahme an diesem Schikurs ist die Aufnahme der Jugendlichen in die Jugendgruppe und die Entrichtung des Jahresbeitrages von 2 RM. Bedingung. Damit ist die Mitgliedschaft zum Fränk. Schneeschuhbund mit Versicherung verbunden. Eine besondere Kursgebühr dagegen wird nicht erhoben. Die Leitung des Kurses wird unser bewährter Lehrer, Herr Gg. Zahn, innehaben.

Zur Weckung des Interesses und der Sportfreude ist ein interner Jugendwettbewerb in der Nähe Nürnbergs — günstigen Schnee vorausgesetzt — vorgesehen, ebenso Führungstouren.

Nähere Auskünfte werden an den Turnabenden, am Sektionsabend im Marienstörzinger jeden Dienstag und an den Zusammenkünften der Schneeschuhabteilung im „Reichshof“ jeden Freitag abend ab 9 Uhr gerne erteilt.

Jugendwart **Alfons Bott**, Wodanstr. 2, IV 1.

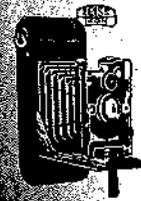


Photo-Haus  
**J. Blanckmeifer**

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

## Aufruf!

Die beschränkten Mittel der SASN. erlauben leider nicht, für die Jugendabteilung große Aufwendungen zu machen. Sicher aber hat manches unserer Mitglieder daheim ein Paar oder auch einen einzelnen, alten Schi stehen, der für ihn keinen Zweck mehr hat. Diese Brettlein bitte ich nicht zu verfeuern, sondern der Schneeschuhabteilung für die Jugendgruppe zur Verfügung zu stellen. Unser Mitglied, Herr Konrad Stengel, obere Wörthstraße, hat es in liebenswürdiger Weise übernommen, solche Brettlein in Jugendschi umzuarbeiten und ich bitte daher, besagte, ansonsten untaugliche Schier, an Herrn Stengel abzuliefern bezw. mich zwecks Abholung in der Wohnung per Postkarte zu benachrichtigen. Auch geeignete Stöcke, gut erhaltenes Lederzeug usw. werden bestens dankend angenommen.

Natürlich soll es Niemandem verwehrt sein, sich durch Stiftung von Jugendschiern oder durch Geldzuweisungen an die Jugendgruppe als edler Freund und Gönner zu zeigen. Ebenso sind Spenden zu Siegerpreisen für den Jugendwetlauf herzlich willkommen.

Für alle Bemühungen im Voraus den besten Dank der Jugend.

Bott.

## Hindenburgspiele 1931

Die diesjährigen internen Vereinswettkämpfe der Schneeschuhabteilung (Hindenburgspiele) fanden am 24. September (Volksbad), bezw. 27. September 1931 (Platz der Hockeysgesellschaft) statt. Die Kämpfe zeugten, sowohl was die Beteiligung, wie die Ergebnisse anlangt, ein Aufblühen der Leichtathletik in der Abteilung.

Nachstehend die Ergebnisse:

Herren:

**Zehnkampf:** 1. Beil, 4301 P.; 2. Lohbeck, 3941 P.; 3. Görz, 2773 P.; 4. Hermann, 2493 P.; A. K. Auerochs, 3635 P.

**Sechskampf:** 1. Wagner, 2860 P.; A. K. I Hermann, 1988 P.; A. K. Schmidt, 1970 P.; A. K. II Forstner, 1626 P.

**Dreikampf:** 1. Schmidt, 1649 P.; 2. Endreß, 1064 P.; 3. Kaiser 1041 P.; 4. Hermann, 884 P.; A. K. I 1. Hofmann, 742 P.; 2. Kiefer, 452 P.; 3. Wolf, 417 P.; A. K. Schmidt, 926 P.; A. K. II Schneider, 328 P.; Walter 137 P.

**100 m:** 1. Schmidt Egon 11,4; 2. Lohbeck 12,2; 3. Beil 12,4; 4. Wagner 13,0; 5. Görz 13,2; A. K. Auerochs 12,6.

**200 m:** 1. Schmidt E. 26,2; 2. Lohbeck 26,6; 3. Hermann 27,0.

**400 m:** 1. Schmidt E. 56,5; 2. Lohbeck 57,6; 3. Beil 58,0.

**800 m:** 1. Schmidt E. 2,29,4; 2. Hermann 2,30,5; A. K. Auerochs 2,24,5.

**1500 m:** 1. Görz 5,05; 2. Lohbeck 5,17,4; 3. Hermann 5,35,6; A. K. Auerochs 4,47.

**110 m Hürden:** 1. Beil 10,6; 2. Schmidt E. 20,5; 3. Lohbeck 21,8; 4. Prechtel 22,0; 5. Stoll, 22,3.

**Weitsprung:** 1. Schmidt E. 5,89; 2. Lohbeck 5,60; 3. Beil 5,51; 4. Hermann 5,00; 5. Hermann 4,95.

**Hochsprung:** 1. Beil 1,62; 2. Schmidt E. 1,52; 3. Schmidt Hch. 1,52; 4. Lohbeck 1,47; 5. Endreß Krd. 1,47.

**Dreisprung:** 1. Schmidt E. 11,39 m; 2. Lohbeck 10,88; 3. Beil 10,59; 4. Prechtel 10,57.

**Diskus:** 1. Endreß K. 30,18 m; 2. Prechtel 29,50 m; Beil 23,01 m.

**Speerwerfen:** 1. Endreß K. 36,37; 2. Stoll 32,70; 3. Lohbeck 29,10; A. K. Auerochs 38,75.

**Kugelstoßen:** 1. Endreß K. 10,66; 2. Beil 9,60; 3. Kaiser 9,44; 4. Prechtel 9,10.

Damen:

**Vierkampf:** 1. Hübler, 125 P.; A. K. Forstner H., 148 P.; A. K. I Kiefer, 117 P.

**Dreikampf:** 1. Beil 30 P.; A. K. I Aumüller 19 P.

**100 m:** 1. Hübler 15,5; 2. Aumüller 16,6; Beil 17,9; A. K. Kannhäuser 14,5; Forstner H. 15,0.

**Weitsprung:** 1. Forstner, 3,88; 2. Kannhäuser 3,72; 3. Hübler 3,51.

**Hochsprung:** 1. Forstner 1,20; 2. Kannhäuser 1,20; 3. Beil 1,10.

**Kugelstoßen:** 1. Beil 6,18; 2. Kiefer 5,80; A. K. Kannhäuser 7,00; Forstner 6,08.

Schwimmen:

Herren:

50 m Brust: 1. Wagner 33,3; 2. Schlötter 34,8.

50 m Rücken: 1. Wagner 39,6.

Tauchen: 1. Wagner 60 m.

Springen: 1. Wagner 16 P.

Damen:

50 m Brust: 1. Forstner 42,5; 2. Schlötter 42,5; 3. Wagner 43,0.

50 m Rücken: 1. Schlötter 42,8; 2. Wagner 43,5.

Springen: 1. Kiefer 15 P.; 2. Forstner 12 P.

In Betracht gezogen werden muß, daß die sämtlichen leichtathletischen Übungen an einem Tag bewältigt werden mußten.

Die Siegerehrung —, bei der an 2 Damen und 4 Herren neuerdings das silberne Erinnerungszeichen verliehen werden konnte, die weiteren Sieger erhielten schöne Diplome —, fand abends im Hotel Reichshof statt. An sie schloß sich ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder mit einigen humoristischen Gesangsvorträgen (Frau Hammermeyer) an.

Kiefer.

Färberei  
Gottlob Kadeder  
früher Mühlberger  
Friedrichstr. 9/ vord. Spitalhof 9  
Fernruf 50186

\*  
Kunstofffärberei  
Chemische Reinigung  
Gardinenwäscherei und  
-Spannerei  
Teppichreinigung, Dekatur

Man spart

Kosten, Zeit und  
Arbeit

durch Benützung der

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

## Auf großer Fahrt —

Von einer Fahrt auf dem jungen Brauserhein will ich erzählen. Sie war eine meiner schönsten, schon lange liegt sie zurück.

Am 9. August 1930 zog ich aus. Bahn und Dampfschiff führten mich und meinen getreuen Felix Notvest an den ewig schönen Bodensee, in das Zeltlager des DKV. Wie wohl fühlte ich mich dort in dem Kreis ehrlicher Kanutenkameradschaft, die Unterschiede zwischen Nord und Süd völlig vermissen ließ. Besuche von Meersburg mit seinem Schloß, der tausendjährigen Pfahlbauten in Unteruhldingen und der Insel Mainau brachten Abwechslung in des Lagerlebens gleichgestellte Uhr. Es waren Tage voller Schönheit und Frieden; man wünschte, daß sie nie ein Ende nähmen. Und doch — es zog mich weiter, neuen Wassern und Lauden entgegen. Da kam mir der Vorschlag eines Duisburger Herrn — er war mit Frau und Tochter Reuß und Aare herabgekommen — gerade recht. Wir beschlossen gemeinsam zur Fahrt rheinab zu starten. Es schlossen sich noch zwei junge Frankfurter an, sodaß wir drei Boote stark am 12. August der gastlichen Stätte das Heck zuehrten und unter den Klängen der Lagermusik Kurs auf Konstanz nahmen.

Der Weg des ersten Tages führt uns zu der alten Konzilstadt, dann zum Untersee. Kaum erreichen wir bei Gottlieben den freien See, da springt uns der Weststurm an. Es bewahrheitet sich wieder einmal Hartwecks Wort: „Paddler arbeiten, wann sie mögen, meist mögen sie nicht. Aber wenn sie arbeiten müssen, dann wird gearbeitet, hundertprozentig, dann gibt es Kampf ums Leben.“ Und wir kämpfen. Kämpfen uns zähneknirschend vorbei an all den freundlichen Orten des schweizerischen Ufers, fünf Stunden pauselos, dann sind wir in Stein (Rh.). Die Zollabfertigung geht glatt vonstatten, wir könnten eigentlich weiterfahren; aber alle sind wir müde und bleiben darum zur Nacht in dem heimeligen, alten Nest. Unser Zeltlager auf dem Anger bildet die Sensation des Abends.

Der Morgen des 13. August beschert uns Regen, richtigen Bindfaderegen. Wir schlagen uns durch bis Schaffhausen, dort fährt uns ein 3 Achser-Lastwagen mitsamt den Booten schnell die 4 km bis zum Rheinfluss. Es gießt in Strömen. Der Rheinfluss bietet bei dem herrschenden hohen Wasserstand ein gewaltiges Bild; ein Blick flussab läßt ahnen, daß wir uns nun auf dem Brauserhein befinden. In der Tat haben wir schon als Vorgeschmack einige Schwälle zu erledigen, die denen der Isar durchaus nichts nachgeben. Die landschaftliche Schönheit ist überwältigend, ein klein wenig Ähnlichkeit mit dem Weltenburger Tal ist zu erkennen. Langsam geht der Tag zur Ruhe — gleichsam mit ihm der Rhein: wir kommen in den Stau des Kraftwerkes Eglisau. Im Ort Eglisau zellen wir; bald kriccht jeder ins Nest, der kommende Tag soll harte Arbeit geben.

Donnerstag, 14. August. Bei trübem, kaltem Wetter ziehen wir aus Eglisau. Der Weststurm, unser Begleiter vom Bodensee bis Basel, tobt sich heute wieder besonders aus. Hier auf dem gestauten Strom erlebe ich meine schwersten Wellen, mein Boot hält sich wacker. Das Umsetzen der 12 m hohen Wellenanlage ist bei Regenschauern kein Vergnügen. Noch weniger aber das Einsteigen im Unterwasser. Bis Frau und Kind bei den an das Ufer schlagenden Wellen richtig im Boote sitzen, müssen wir vier Mannsbilder, bis zum Bauch im Wasser stehend, Hilfe geben.

Endlich gondelte auch ich los, das Boot voll Wasser, das Herz voll Wut; pfeife auf Sommer und Rhein, ich wünschte, ich läge zuhause in meiner süßen Baba und könnte einen stocksteifen Grog hinter die unrasierte Gurgel gießen. Bald verwirklicht sich dieser Gedanke zum Teil: wir brechen des Wetters wegen für heute ab und pflegen uns bei freundlichen Bauersleuten mit trockenen Kleidern, einer zünftigen Musik und einem Rießentopf voll heißen Griesbreies.

Bis zum Morgen des 15. August ist das Wetter trostlos geworden, der Rhein noch weiter gestiegen (ca. 1,6 m über normal, Strom 16 km/St.). Das ist nicht mehr der Fluß, den wir am Vortag befuhren. Dennoch müssen wir weiter. Aber wir kommen nicht weit. Nach kaum halbstündiger Fahrt kentert das mit dem Duisburger Ehepar und dessen neunjähriger Tochter besetzte Boot. Beinahe im Augenblick des Umwerfens schon eilen wir zu Hilfe. Aeußerste Willensanstrengung führt zum Sieg — alles wird gerettet, zuerst Mutter und Kind, nur Kleinigkeiten gehen verloren. Aber Mann und Boot müssen eine lange Schwimmtour aushalten. Fest in der Not bleibt mein Felix Notvest, getreu trägt er mich und zwei Schiffbrüchige durch das grobe Wasser an Land. Soich ein Zwischenfall kostet viel Zeit. Wir bauen daher in Rümikon, das wir nach kurzer Fahrt erreichen, ab und benützen bis Basel die Bahn; teils um den Verlust an Zeit wettzumachen, ein klein wenig aber auch zur Beruhigung. Unser Nachtlager finden wir diesmal in der Jugendherberge.

Nun kommt der zweite und freundlichere Teil der Fahrt, das Wetter hat sich geklärt, die Sonne brennt und beinahe schon ist der Schreck des Vortages vergessen und alles wieder gut. Wir beginnen mit einem Ründgang durch die schöne Stadt. Dann gestaltet sich der Bootsaufbau zu einem besonderen Vergnügen, auch für zahlreiche Zuschauer, hatten wir doch all unsere Habe durchnäßt eingepackt. Endlich steuern wir hinaus auf den Strom, da heißt es schon wieder Halt zur Zollbehandlung. Gleich danach kommt die erste Schiffbrücke in Sicht. Herrgott, kann man denn auf diesem Wasser nie glatt zufahren? Doch, aber dies Vergnügen will erarbeitet sein. Die Brücke ist nur links zu passieren, wir sind natürlich rechts. Also einen halben Kilometer stromauf geschauelt, daß sich die Paddel biegen und dann mit Schwung am anderen Ufer durch die engen Joche, gerade recht, um dem französischen Zöllner, der verschlafen aus seiner Hütte kommt, noch einen echt bayerischen Gruß zuzuwinken. Nach 3 km ist mit vieler Vorsicht eine Baustelle zu überwinden, dann noch ein Stückchen und der berühmte Osteiner Klotz liegt vor uns. Wir frühstücken erst mal kräftig und besehen uns die Sache von außen. Es sammeln sich allerlei Menschen um uns, warnend und gute Ratschläge erteilend. Da ziehen es unsere beiden Damen vor, auf festem Boden diesen größten aller Rheinschwälle hinter sich zu bringen; auch unsere

### Es liegt Schnee in der Luft!

Denkt an Eure lieben  
Brenz, laßt dieselben nachsehen und wer noch keine hat, komme zu mir, dem Fachmann, schau die Ware an, was ja nichts kostet, denn für 18 Mk. ein Paar Schneeschuhe mit Stöcken, da werden Sie schauen und staunen

Nürnberg's ältestes Spezial-Sporthaus Rinneberg  
jetzt Josefsplatz 6 neben Weltkino

Frankfurter Kameraden tragen ihr Pionier-Rennboot um. Entlang des badischen Ufers bieten uns die knapp 1 km langen Stromschnellen keine übermäßigen Schwierigkeiten. So geht auch dieser Kelch des Paddlers an uns vorüber und dann liegt der freie Flußlauf vor uns. Mit einem Juchzer steuere ich voraus, jetzt pfeife ich auf Grog und Baba. Zwar sind noch vier Schiffbrücken, doch das stört nimmermehr die gute Laune. Abends krauchen wir in Breisach todmüde in die Schlafsäcke.

Sonntag, 17. August. Bei schönstem Wetter rutschen wir von Breisach bis Kehl. Man hat sich an das Monotone der Landschaft gewöhnt und findet Freude daran, als Naturfreund kommt man genugsam auf seine Kosten. Längs der Ufer begleiten uns hohe Pappelreihen und Rheinwälder, selten läßt sich ein Kirchlein blicken. Tiefen Eindruck findet man in der Mächtigkeit der sich talwärts wälzenden Wasser, das Rauschen des Geschiebes liegt uns in den Ohren. Reiche Abwechslung bietet der rege gewordene Schiffsverkehr; leider müssen wir mehr Franzosen als Deutsche unter den Schiffen feststellen. Bemerkenswert ist auch die französische Uferbefestigung; an jeder Brücke finden wir vier Betonunterstände im Uferdamm, deren Schießscharten, ostwärts gerichtet, Brücke und Hinterland beherrschen. Der Abend findet uns in Kehl bei wackeren Freunden der Kehler Paddlergilde. Gemeinsam mit ihnen singen wir das Lied der wunderschönen Stadt Strabburg in den stillen Abend.

Montag, 18. August. Langsamer zieht von hier der Rhein zu Tal. Wir wollen heute bis Speyer, also rechtzeitig aus den Federn und an die Paddel. Wir müssen gut schaffen, um die 106 km lange Strecke zu bewältigen. Rechts grüßt uns die Hornisgründe, dann wird es lebendiger um uns: wir nähern uns Karlsruhe. Das Wetter ist wieder ein wenig trübe geworden, die immer gleiche Landschaft beginnt allmählich das Auge zu ermüden. Die unternehmungslustigen Speyerer Schnacken haben heute einen guten Tag. Zu früher Abendstunde schon treiben sie uns ins Zelt.

Dienstag, 19. August. Früh wieder Regen und Sturm. Ganz das Wetter für den letzten Ferientag, ein wenig freudlos. Zum letzten Male überqueren wir den liebgewordenen Strom, zwingen uns zum letzten Male durch die engen Öffnungen einer Schiffbrücke. Langsam treiben wir dann Mannheim, dem Ende unserer Tur entgegen. Es greift eine etwas gedrückte Stimmung Platz, ich bin froh, als die Industriegegend auftaucht und wir unseren Abbauplatz beim Bootshaus des Ludwigshafener Kanu-Klubs erreichen. Einpacken und Weg zur Bahn vergehen schweigend, wir fühlen, daß wir durch die wenigen Tage gemeinsamen Erlebens Freunde geworden sind. Mit dem letzten Händedruck trennen sich die Wege. Die Fahrt ist zu Ende.

Sie war nicht leicht, aber gerade darum denke ich ihrer besonders viel. Wir wissen ja alle: Erzähle einem Kajakmann mitten im Winter von abgerissenen Fingernägeln, zerschlagenen Schienbeinen, gequetschten Fingern, blauen Flecken, Hunger, Kälte, Nässe, er wird runde Augen bekommen und zu träumen anfangen. Und zurück bleibt ihm eine große Schnucht.

Waldemar Claus.



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag 9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme: Rudolf Mosse, Nürnberg I, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23) Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 12

Dezember

Jahrg. 1931

## Mitteilungen aus Deutschland.

Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn Karl Resch, gepr. Sportlehrer und aut. Bergführer, Bad Aussee: „Schil- und Kletterfahrten im Toten Gebirge“. Mit zahlreichen Lichtbildern.

Sonntag, den 6. Dezember: Heimliche Wanderung: Altdorf—Pühlheim—Offenhausen—Prosberg—Hersbruck, ca. 6 Stunden. Abfahrt 8.40 mit Sonntagskarte Altdorf—Hersbruck. Proviant mitnehmen. Führer: Herr Fritz Schüller.

Unser Mitglied, Herr Bergler, Wäscherei, ladet die Herren und Damen zu einer Besichtigung seines Betriebes II Regensburgerstraße 59, ein. Treffpunkt Mittwoch, den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Vorraum des Betriebes II, Regensburgerstraße (Haltestelle Peterskirche).

Donnerstag, den 10. Dezember, pünktlich abends 8¼ Uhr

### Sprechabend

im Gstelltenheim, Fintelgasse 3.

#### Tagesordnung:

1. Alpinismus von Heute und Morgen. Zwiegespräch zwischen Peter Deinhardt und Reinhard Müller.
2. Bedeutende Neuturen des Jahres 1931. Herr Eberhard Engethardt.
3. Die Bedeutung von Ersatzkanten. Herr Karl Koch.

Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr im **Marientorzwinger**  
**ordentliche Mitgliederversammlung**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorlage, Prüfung und Anerkennung der Jahresrechnung.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1932.
4. Aufstellung des Haushaltsplans für 1932.
5. Wahl der Vorstandschaft, des Hüttenbau- und Aufnahme-Ausschusses.
6. Weitere Anträge s. § 26 der Satzungen.

Dr. Behringer, 1. Vorstand.

Dienstag, den 5. Januar 1932, abends 8 Uhr im Saale der Bayer.  
Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn Stadtbaurat Dr. ing. W. Welzenbach, München: **Neues  
und Seltenes aus dem Berner Oberland.** Mit Lichtbildern.

Unsere Sektion möchte den Kindern unserer zur Zeit stellen- und erwerbslosen Mitglieder eine Weihnachtsfreude machen und eine Christbescherung halten. Wir bitten deshalb die betreffenden Mitglieder, möglichst rasch die Namen und die Zahl ihrer Kinder in unserer Kanzlei anzumelden, damit wir die Vorbereitungen rechtzeitig treffen können.

Dr. Behringer.

Die **Berghütte bei Kitzbühel in Tirol** ist über Weihnachten und Neujahr noch frei. Da heuer die Sonntagsrückfahrkarten vom 23. Dezember 1931 bis 4. Januar 1932 gelten, bietet sich für Selbstverpfleger eine günstige Gelegenheit, mit verhältnismäßig sehr geringen Geldausgaben im herrlichen Schigebiet eine Reihe von Schituren zu unternehmen. Die Sonntagsrückfahrkarten werden in Nürnberg voraussichtlich bis Kufstein abgegeben. Von Kufstein nach Kitzbühel erhalten die Inhaber von Erkennungsmarken, die in der Sektionskanzlei gegen eine Gebühr von 30 Pfg. erhältlich sind, ermäßigte Turistenkarten. Die Berghütte hat eine Wohnküche und 2 Schlafräume mit je 4 Matratzen.

Anmeldungen wollen an unseren Hüttenverwalter, Herrn Hans Nagel, Bucherstraße 18, gerichtet werden.

Das **Verkehrsmuseum** teilt uns mit, daß es in der Zeit vom 2. bis 15. Dezember einen herrlichen Film „Im Lande der Dolomiten“, als Aufführung laufen lassen wird. Es glaubt mit diesem Film besonders unserer Sektion einen Dienst zu erweisen und ist bereit, auch für unsere Mitglieder Sondervorführungen zu Ausnahmepreisen zur Verfügung zu stellen oder auch bei Abnahme einer größeren Anzahl von Eintrittskarten zu den öffentlichen Darbietungen Vergünstigungen zu gewähren. Wir machen deshalb unsere Mitglieder auf diesen Film aufmerksam und sind bereit, wenn eine größere Anzahl denselben ansehen will, die Karten dafür zu besorgen. Nur bitten wir um rechtzeitige Anmeldungen in unserer Kanzlei.

Dr. Behringer

## Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Auerochs Wilhelm, Bauschüler, Gotenstraße 7.  
Bauer Joseph, Lehrer, Waldluststraße 67.  
Blechschild Alfred, Zahnarzt, Heimgartenweg 29.  
Engel Emmy, Weinmarkt 6.  
EBlinger Heinz, cand. jur., Bucherstraße 74.  
Forster Herbert v., Student, Hammer b. Nürnberg.  
Frank Fritz, Lorenzerstraße 33.  
Freyer Gerda, Kontoristin, Wodanstraße 19.  
Grötsch Maria, Haustochter, Adam Kleinstraße 128.  
Heilmaier Marianne, Badstraße 12.  
Kugler Luitpold, stud. chem., Königstraße 13.  
Kunz Betty, Kontoristin, Spitalgasse 23.  
Meyer Elfriede, Bankbeamtin, Vestnertormauer 26.  
Oehme Karl, Obersteuer-Sekretär, Orffstraße 14.  
Pröschl Käthe, Bankbeamtin, Meuschelstraße 49.  
Rauch Georg, Privatier, Werderstraße 19.  
Schuldes Frau Grete, Bankbeamtin, Wilhelm Späthstraße 10.

## Goldenes Edelweiß

Am 17. November veranstaltete die Sektion im Saale des Marientorzwingers zu Ehren ihres 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Behringer einen würdigen Festabend, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Der 2. Vorsitzende, Herr Albersdörfer, hielt die Festansprache. Man sei zusammengekommen, um ein Mitglied zu ehren, das sich große Verdienste um die Sektion erworben habe. Dem hochverehrten 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Behringer, der am 12. November seinen 65. Geburtstag feierte, sollte das höchste Ehrenzeichen des Alpenvereins, das Goldene Edelweiß verliehen werden. In des Vaterlandes schwerster Zeit, im ersten Weltkriegsjahre sei ihm die Leitung dieser Bergsteigergemeinde anvertraut worden. Durch alle Fährnisse und Klippen habe er das Vereinesschifflein sicher gesteuert und mit fester Hand alle Hindernisse glücklich überwunden. Es habe sich gezeigt, daß Dr. Behringer der rechte Mann am rechten Platze sei. Mit Recht und Stolz könne man dies heute sagen. Keine Mühe habe er gescheut, seiner Sektion zu dienen. Mit warmem Herzen habe er ganz besonders auch für die alpenfrohe Jugend gesorgt, damit auch sie die Berge, seine geliebten Berge, kennen und schätzen lerne. Der Redner übermittelte dem hochverehrten Führer das Treuegelöbnis seiner Sektion und überreichte ihm sodann das Goldene Edelweiß mit besten Glückwünschen und unter Beigabe des etwas erweiterten Dichterworts: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Berge — und die Sektion — so geliebt wie Du!“

Die Vorsitzenden von Schneeschuh- und Faltfootabteilung gratulierten im Namen ihrer Vereinigungen. Auch Herr Heydecker überbrachte in feiner, gebundener Rede von Herzen kommende Glückwünsche des Vereins.

Tief bewegt dankte Herr Dr. Behringer für das Ehrenzeichen, das sein Stolz sein werde, so lange er lebe. Er glaube, sich die Frage vorlegen zu müssen, ob seine Verdienste wirklich so groß seien, daß er eine so seltene Auszeichnung verdient habe. Manch treuer Freund, besonders Herr Oberregierungsrat Strebel, dann der jetzige 2. Vorsitzende, Herr Albersdörfer, sämtliche Herren der Vorstandschaft, überhaupt alle Mitglieder der großen Sektion haben in seinem Herzen Teil an der Ehrung, die er erfahren durfte. Er gelobe der Sektion mannhafte Treue, die sich durch nichts verrücken läßt und ewige Liebe seinen Bergen, dem Alpenverein und dem deutschen Vaterland.

Hoherfreut wurde die Mitteilung aufgenommen, daß im Januar auch dem Ehrenpräsidenten der Sektion, Herrn Oberstudiendirektor Ries, die gleiche hohe Auszeichnung verliehen werden solle.

Exzellenz von Claus widmete den Damen der Sektion, den „Unvergleichlichen“, eine sehr launische Rede.

Die fleißige Hauskapelle der Bergsteigervereinigung M.S.G. umrahmte den Festakt mit flott gespielten Weisen. Zur Ausgestaltung des humoristischen Teils hatten sich Fr. Emmy Schwab und Herr C. Heydecker in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt.

Nachstehendes Gedicht wurde bei der Ehrung unseres 1. Vorsitzenden am 17. November von Herrn Heydecker verfaßt und vorgetragen.

Ein Lichtblick ist's in heutiger Zeit,  
Hört man von Treue und Beständigkeit.  
Und eben diese beiden Gaben,  
So selten wie das Edelweiß,  
Die nur gar wenig Menschen haben,  
Versammeln diesmal unsern Festeskreis.  
Denn Treue und Beständigkeit,  
Sie fordern eines: Dankbarkeit.  
Es weilt ein Jubilar in unserer Mitte,  
Der unentwegt nur lebte seiner Pflicht,  
Ein abgeklärter Geist, gepaart mit Herzensgüte,  
Der stets für alle fand ein freundliches Gesicht.  
Und wieder ist's die Allmacht der Natur,  
Die ihren Stempel diesem Menschen gab,  
Der Sinn für Berge, Wald und Flur.  
Er färbte sich an seinem Leben ab



**Brauhaus Nürnberg**  
Größte Brauerei Nordbayerns

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

Und was der Herrgott durch seine Schöpfung ließ ihm angedeih'n.  
Nicht nur für sich ließ er den Wunderbrunnen fließen,  
Er suchte Freunde — fand sie hier in dem Verein,  
Die gleiche Ziele, gleiche Denkungsweise, fühlen ließen.  
Und neben seiner Alltagsbürde,  
Die unser Leben mit sich bringt,  
Da war ihm eines Freude — war ihm eines Ehrenwürde,  
Das wie das Lied vom braven Manne klingt,  
Denn selbstlos hat er auch die freien Stunden  
Zuerst gewidmet dem Verein,  
Weil er durch ihn mit seinen Bergen war verbunden,  
Dort fand er Bergluft, Menschen, Sonnenschein.  
Nichts näher liegt als diese Treue  
Zu ehren so wie's ihr gebührt,  
Begleitet von dem Wunsch auf's Neue,  
Daß weiter dieser Mann den Vorsitz führt.  
Als äußeres Zeichen dieser Ehrung  
Ein schlichter Blumenzauber nur -- jedoch der schönste Preis,  
Ein Ausdruck aller Liebe und Verehrung,  
Schmück' ihn ab heute stolz -- das goldene Edelweiß!  
Trag es voll Lebensfreude noch gar manche Jahre,  
Mög' manche Alpenfahrt Dir noch beschieden sein.  
Dazu Gesundheit — als Naturgeschenk das einzig Wahre,  
Dies wünscht im Namen Aller Dir  
Von Herzen der Verein!

### Aus der Sektion

Mit dem Beginn des Winterhalbjahres ist es Aufgabe unserer Mitglieder, an unseren Sektionsabenden sich möglichst zahlreich zu beteiligen, um ein frisches Leben zu erwecken. Aber dabei ist es selbstverständlich, daß ihnen auch etwas geboten wird. Aus diesem Grunde wurde vom 1. Vorsitzenden der Vorschlag gemacht, außer kleineren Vorträgen auch eine Art Sprechabende zu halten, an denen die verschiedensten Fragen, welche sich auf das Bergsteigen und alles was damit zusammenhängt, beziehen, erörtert werden. Der Anfang dazu war ein sehr glücklicher, indem beim Beginn des Monats November eine sehr lebhaft ausgeprägte Aussprache stattfand.

An einem andern Dienstag wurde über die Ersteigung des Wiesbachhorns im Jahre 1854 ein ausführlicher Bericht erstattet, welcher das lebhafteste

**EUGEN FUNK, JUWELIER**

Karolinenstraße 30, erster Stock  
SPEZIALITÄT: Umarbeitung alter Schmuckstücke  
Gelegenheitskäufe in Brillanten - silb. Bestecke

Interesse besonders unserer jungen Bergsteiger fand. Sodann haben wir Zusagen für Vorträge mit den verschiedensten Themas erhalten, welche erhoffen lassen, daß unsere künftigen Sektionsabende den Zweck erfüllen können, welchem sie dienen sollen. Wir glauben, daß dadurch immer mehr Mitglieder sich dazu einfinden werden. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß in erster Linie unsere aktiven Bergsteiger mehr als bisher aus sich heraus gehen und über die von ihnen sowohl im Winter als im Sommer gemachten Turen berichten und wir wissen, daß sie viel Schönes berichten können. Deshalb wenden wir uns vor allem an sie mit der Bitte, unsere Sektionsabende recht zahlreich zu besuchen und denselben ein Gepräge zu geben, das unseren Bestrebungen entspricht und dieselben wesentlich fördert. In Zukunft werden an unseren Abenden auch unsere verschiedenen Zeitschriften aufliegen, welche wohl geeignet sind, daß über sie gesprochen wird. Es wird also an Anregungen in keiner Weise fehlen und wir glauben, daß es uns auf diese Weise gelingen wird, unseren Mitgliedern etwas zu bieten und ihnen wenigstens auf einige Stunden über all die schweren Sorgen und Nöte der Zeit hinwegzuhelfen.

Dr. B.

### Sektionsabende, wie sie sein sollen.

Am Dienstag, den 3. November besprach Herr Dr. Behringer die Ziele der Bergsteigergruppe im D. u. Oe. A.-V. Lebhaft und vielseitige Wechsreden schlossen sich an. So gestaltete sich der Sektionsabend zu einem anregenden Besprechungsabend über die innere Entwicklung des Alpenvereins, unserer Sektion und ihrer Unterabteilungen.

Am Dienstag, den 10. November wurde von Herrn Dr. Behringer aus dem 1869 erschienenen I. Band der „Berg- und Gletscherreisen in den österr. Hochalpen“ von Dr. Ruthner ein Bericht über die Ersteigung des Großen Wiesbachhorns vorgelesen. Es war sehr unterhaltend, wieder einmal zu hören, wie um die Mitte des vorigen Jahrhunderts solche „Expeditionen“ verliefen und dargestellt wurden.

Um auch noch den Humor zur Geltung zu bringen, überraschte am gleichen Abend Herr W. Niebler mit köstlichen Skizzen aus eigener Mappe. Nur die Themen seien hier festgenagelt als Gedächtnishilfe für diejenigen, die zuhören durften: 1. Die Kraftprobe (Lustiges aus dem Klettergarten am Schwarzen Brand); 2. Das Gipfelbuch; 3. Die Beißzange und 4. Verschiedenartige Naturbetrachtung.

Das waren Sektionsabende, wie sie sein sollen. Und solche sollen jetzt viele folgen. Die Themen können leider nicht immer vorher in dem Sektionsblatte oder den Tageszeitungen angekündigt werden. Wer nichts versäumen will, der komme eben jeden Dienstag in seinen Sektionsabend.

Goßler.

**Transp. doppelw. Hütte**

zum Wiederaufbau geeignet, zu verkaufen; auch geeignet als Jugendherberge u. Wirtschaftsbetrieb. Größe 16x8,5. Fracht-Ausnahmetarif! Leicht aufzustellen.

Kämper & Seeberg, Berlin W 9, Schellingstraße 5

## Mitteilungen der Faltbootabteilung Sektion Nürnberg (F. S. N.)

Faltboots Winterlager.

Wenn die Natur sich zur Ruhe rüstet und es von Woche zu Woche kälter wird, so sagt man: es wird bald Winter. Zwar lebt man noch in der Erinnerung an den Sommer mit seinen herrlichen und wilden Fahrten — aber plötzlich flattern gedruckte und bunte Prospekte über Wintersport zu, in den Sportgeschäften drängen sich uns „Schifenster“ auf, man hört von glänzend geeignetem Boden im Tattersaal beim Tröckenschikurs, von moderner Laufschiule beim Schifahren — dann, lieber Paddler, kommt für Faltboot und Zelt die Notverordnung: „Das Winterlager“. Ein Faltboot ist jedoch immerhin ein kostbarer Gegenstand als ein Paar Schi, deshalb dürfte es der Mühe wert sein, einiges dazu anzuführen.

Bevor es kälter wird, muß die Faltboothaut einmal gründlich mit Seife und Bürste gereinigt sein und wird dann an einem luftigen Ort mindestens vierzehn Tage getrocknet; besonders ist darauf zu achten, daß die innere Hinterlage der Steven richtig trocknen kann, was man am besten durch Einstecken eines kleinen Spanten in beide Spitzen erreicht. Wenn die Haut vollständig ausgetrocknet ist, schadet ihr Frost gar nichts.

Flecken lassen sich mit Tetrachlorkohlenstoff reinigen (in der Drogerie kosten 100 ccm ca. 30 Pfg.), Benzin ist zu vermeiden; Scheuerstellen und leichte Kratzer mit Streichmasse in der entsprechenden Farbe ausbessern. Schlechte Flecken werden durch neue ersetzt und nach einiger Zeit die Ränder (auch bei Kielstreifen) mit Streichmasse verklebt. Später wird mit Talkumpulver (¼ Pfund 20 Pfg.) die ganze Haut innen und außen eingestreut, auch eine Behandlung mit Glycerin ist zu empfehlen, das Gummi geschmeidig erhält.

An den Holzteilen werden schadhafte Lackstellen abgeschmirgelt, zwecks besseren Austrocknens. Im Frühjahr erst wieder wird alles frisch lackiert.

Alle größeren Reparaturen, die man nicht selbst ausführen will, gibt man jetzt in die Faltbootwerft und wartet nicht erst bis eine Woche vor Ostern, wenn man dann nicht weiß, gilt's eine Schitur oder Faltbootfahrt.

Färberei

**Gottlob Kadeder**

früher Mühlberger

Friedrichstr. 9/ vord. Spitalhof 9

Fernruf 50186

\*

Kunstfärberei

Chemische Reinigung

Gardinenwäscherei und

-Spannerei

Teppichreinigung, Dekatur

Das schönste Geschenk für die

**DAME**

finden Sie im Modenhaus

**A. HÖNIG**

Kaiserstraße 34

**Kleiderstoffe**

**Handschuhe**

**Strümpfe**

**Schals**

Steht der nötige Platz zur Verfügung, so baut man seinen Kahn nochmals auf, ohne alle Spannvorrichtungen anzuziehen; es ist dies die beste Lagerung. In den meisten Fällen wird es jedoch nicht möglich sein, die Haut wird dann wie gewöhnlich zusammengefaltet, nur sucht man die Knicke der Kieffalte möglichst durch Decken, Kissen oder Papier auszurunden.

Alles Gummizeug, wie Kissen, Kleiderbeutel, Matratzen staubt man auch mit Talkum ein und lagert es möglichst wenig gefaltet und vor Frost geschützt.

Boot und Zelt waren Dir für viele frohe Stunden treue Begleiter, opfere auch Du ihnen ein paar Stunden, sie werden Dir sicher umso-mehr Freude übers Jahr bringen.

Nach Abschluß der Faltboot-Saison finden jetzt jeden Sonntag Fußwanderungen statt, die jeweils Freitag abend an unserem schwarzen Brett im Reichshof bekanntgegeben werden.

Unter zahlreicher Beteiligung wurden bisher folgende Führungsturen gemacht:

- 25. Oktober 1931: Turistensteig: Hartmannshof — Lichteneck — Kuhfels — Sulzbach — Neukirchen,
- 1. November 1931: Hersbruck -- Happurg — Hohlerfels -- Hoheck — Schneiderburg — Pommelsbrunn.
- 8. November 1931: Pommelsbrunn — Neutras — Eschenfelden — Ossinger — Hirschbach — Hohenstadt.
- 15. November 1931: Nürnberg — Brunn — Leinburg — Moritzberg — Schönberg — Lauf.

### Weihnachtsfeier

Dieselbe findet nicht, wie durch einen Druckfehler in den letzten Mitteilungen bekanntgegeben, am 28., sondern

am Samstag, den 19. Dezember 1931  
im Hotel „Reichshof“ statt. Hierzu ergeht noch besondere Einladung.  
Ahoi! Die Obmannschaft.

**Ski-** Ausrüstung in jeder Preislage  
Bekleidung Ia Qualität

5% Rab. Sommerartikel besonderen Rabatt  
Sportanzüge - Lodenmäntel  
Maßanfertigung

**KONRAD STENGEL**  
SPORTFACHGESCHÄFT  
Nürnberg, obere Wörthstraße 1, n. d. Kaiserstr.

## Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206  
Anschrift für Neuanmeldungen: Konrad Wolf, Nürnberg S, Siemensstr. 52.

### Gymnastik-Abende

Jeden Montag, von 6—7 Uhr abends für die Jugend;  
Jeden Freitag, von 7— $\frac{3}{4}$ 8 Uhr abends für ältere Herren;  
Jeden Freitag, von  $\frac{3}{4}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends für Damen;  
Jeden Freitag, ab  $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends für die übrigen Herren  
in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Eingang Merkelsgasse.

### Schwimm-Abende

Jeden Donnerstag Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades.  
Beginn:  $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.  
Für Damen: 10. Dezember, 7. Januar.  
Für Herren: 3. und 17. Dezember, 14. Januar.

### Berichtigung

Im Bericht über die Hindenburgspiele hat sich ein Fehler eingeschlichen. In der Gesamtbewertung hat im Dreikampf Frau Aumüller nicht 19, sondern 29 Punkte erhalten.  
Die Vorstandschaft.

### Veranstaltungen

Am Freitag, den 11. Dezember 1931 im Hotel Reichshof Vortrag des Herrn Otto Gieß: „Schifahrten im Parsenn-Gebiet“. Mit Lichtbildern.

### Weihnachts-Feier

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am  
Mittwoch, den 16. Dezember 1931  
im großen Saal des Marienortzingers statt. Das Programm wird sich würdig in den Rahmen der früheren Feiern einfügen.  
Wir laden alle unsere Mitglieder herzlichst ein.  
Eintritt frei! Beginn pünktlich 20 Uhr.

Schuhhaus für Mode und Sport  
**WALTINGER** Ski-, Berg- und Haferlschuhe  
aus eigener Werkstätte  
**NURNBERG** Sportschuhe Marke Rieker  
Heugasse 14—16 Mitglieder erhalten 5 Prozent

Auch der Weihnachtsmann wird wieder mit seinem Krabbelsack erscheinen. Geschenke hiefür bitten wir bis spätestens Samstag, den 12. Dezember 1931 bei unserem Freund Fritz Walther, hintere Insel Schütt 16, abzugeben.

Es wird gebeten, von persönlichen Geschenken abzusehen, weil deren Verteilung jedes Jahr sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat.  
**Die Vorstandschaft.**

### Mitteilungen des Sportwarts

Vorausgesetzt, daß im Laufe des Dezember im fränkischen Jura noch günstige Schneeverhältnisse eintreten, findet der interne Vereinslauf unter allen Umständen statt. Der Termin hiefür wird an den Aushängetafeln, sowie an den Gesellschaftsabenden im Hotel Reichshof rechtzeitig bekanntgegeben.  
**Richard Herrmann, Sportwart.**

### Mitteilungen des Tourenwartes

#### Weihnachtsschikurs für Anfänger und Fortgeschrittene

In der Zeit vom 25. Dezember bis 1. Januar findet ein Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf der Bühlalpe unter bewährter Leitung unseres Schilehrers Herrn Max Kraus statt. Kursgebühr 4 Mark. Für Mitglieder der Schneeschuhabteilung wird keine Gebühr erhoben.

Die Einzeichnungsliste liegt jeden Freitag Abend ab 9 Uhr in der Schneeschuhabteilung im Hotel Reichshof und an den Sektionsabenden im Marientorzwinger auf.  
**Fritz Lang, Tourenwart.**

#### Trainings- und Führungstouren im Winter

Als Vorbereitung für die im Winter geplanten Führungstouren in unserer Frankenalp und im Fichtelgebirge, werden alle 14 Tage Länlauf und Trainingstouren durchgeführt.

Die nächste Tour findet am Sonntag, den 6. Dezember statt. Abfahrt 7.25 Sonntagskarte Schmaittach Bahnhof. Die Tour führt zum Hohenstein und zurück.

Am Sonntag, den 20. Dezember Sonntagskarte Pommelsbrunn. Abfahrt 7.29 Die Tour führt über Lichteneck, Hellmannsberg, Poppberg und zurück.

**SPORTHAUS RINNEBERG JOSEPHSPLATZ 6**  
neben Weltkino

Das älteste führende Fachgeschäft Nürnbergs für Wintersport - Alle Artikel in grosser Auswahl und allen Preislagen - Schneeschuhe, Bergesche, alle Grössen so lange Vorrat reicht 18 Mark mit Bindung und Stöcken  
**BEACHTEN SIE MEINE 6 SCHAUFENSTER**

Sollte der längst erwartete Schneefall eintreten, werden diese Touren mit Schlier ausgeführt. Wenn Sonderzüge während dieser Zeit in das Fichtelgebirge verkehren und bei uns noch kein Schnee gefallen ist, werden an den beiden genannten Sonntagen die Touren in das Fichtelgebirge verlegt. Alle Aenderungen werden jeweils an den Freitag-Abenden in der Schneeschuhabteilung im Reichshof bekanntgegeben.  
**Fritz Lang, Tourenwart.**

### Alpine Unternehmungen

Für **Sonntagsfahrten in die Voralpen** haben sich bis jetzt die Herren Gottfried und Joseph Dostler, sowie Herr Lettau zur Verfügung gestellt. Herr Gottfried Dostler ist bereit, im Gebiet der Benediktenwand zu führen, die Herren Joseph Dostler und Lettau wollen Fahrten im Wetterstein (Herr Lettau: Alpspitze von Kreuzeck aus) zur Durchführung bringen.

Ueber den **Flaig-Kurs in der Silvretta** können nunmehr folgende Einzelheiten gebracht werden: Stützpunkte: Madlener Haus und Wiesbadener Hütte (beide D.Oe.A.V.-Hütten), sowie Berghaus Vereina (Privatbesitz).

Abfahrt der Teilnehmer am Sonntag, 13. März über Lindau—Feldkirch nach Schruns und mit Autobus nach Parthenen.

14. März: Aufstieg zum Madlener Haus,

15./17. März: Touren vom Madlener Haus aus,

18./21. März: Wiesbadener Hütte und Fahrten auf die umliegenden Schigipfel,

22. März: Uebergang zum Berghaus Vereina im Vereinal,

23./25. März: Fahrten im Bereiche des Vereina-Hauses (Flüela-Weißhorn, Pischahorn usw.),

26./27. März: Abfahrt nach Klosters oder Rückfahrt zur Arlbergbahn.

Meldungen für die Sonntagsfahrten und für den Flaig-Kurs an den alpinen Tourenwart Hans Mark, Herrnhüttestraße 58.

### Mitteilungen des Jugendwartes

#### Jugendschikurs

Der Kurs findet von Montag, 28. Dezember 1931 bis Sonntag, 3. Januar 1932 statt. Abfahrt am Sonntag, 27. Dezember 1931. Als Ort ist Hindelang oder Oberstauen im Allgäu vorgesehn. Anmeldungen bitte ich baldmöglichst an meine Adresse zu betätigen. Anmeldeformulare werden an den Turnstunden sowie den Dienstag- und Freitagabenden abgegeben.

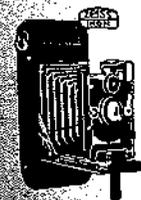


Photo-Haus  
**J. Blanckmeifer**

Apparate — Bedarfs - Artikel  
Sämtliche Amateurarbeiten  
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

Meldeschluss ist am Freitag, 18. Dezember 1931. Näheres über den Ort des Kurses, die Fahrt und die Ausrüstung wird den Interessenten schriftlich mitgeteilt. Die Kosten werden bei gemeinsamer Verpflegung für ein Kind auf etwa 30 Mk. veranschlagt. Die Schneeschuhabteilung stellt außer dem Schilchrer, Herrn Gg. Zahn, noch Begleitpersonen zum Kurs; jedoch können auch die Eltern oder Angehörige des Kindes ohne weiteres mitfahren. Anmeldungen ebenfalls erbeten.

### Trockenschikurs

Der Jugend-Trockenschikurs findet am Montag, 21. Dezember, abends 6-7 Uhr und am Mittwoch, 23. Dezember, nachm. 3-5 Uhr in der Turnhalle des alten Gymnasiums in der Merckelsgasse statt. Schi, Stöcke und Schistüfel sind mitzubringen. Die Stockspitzen sollen mit einem Kork geschützt sein. Auch wer noch keine Schi hat, kann kommen und mitmachen.

Alfons Bott, Wodanstraße 2, IV 1.

### Jugendturnen

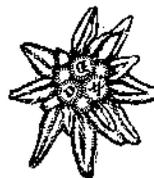
Das Jugendturnen findet nunmehr am Montag von 6-7 Uhr abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums in der Merckelsgasse statt. Bott.

## Witoylindne!

Enfüßt ünfern Tullionverbände!  
Juden dinnbörg Obund im  
Wloewinnbörzuoingne!

105

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804  
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg-N, Wielandstraße 36, Fernsprechnummer 22938  
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rudolf Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23), Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen - Druckerei: Fr. Monninger, Nürnberg-A, Maxplatz 42/44



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Nürnberg-N, Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr und 3-6 Uhr; Samstag 9-12 Uhr und 3-5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme: Rudolf Mosse, Nürnberg 1, Schließfach 27 (Geschäftsstelle: Karolinenstraße 23) Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

|          |        |             |
|----------|--------|-------------|
| Nummer 1 | Januar | Jahrg. 1932 |
|----------|--------|-------------|

## Mitteilungen der Vorstandschaft.

Dienstag, den 5. Januar 1932, abends 8 Uhr im Saale der Bayer. Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn Stadtbaurat Dr. ing. W. Welzenbach, München: Neues und Seltenes aus dem Berner Oberland. Mit Lichtbildern.

Donnerstag, den 14. Januar 1932, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr im Gstelltenheim (Findelgasse 3)

### Sprechabend

Da infolge des Vortrages von Herrn Kröner über schwerste Westalpenfahrten der letzte Sprechabend ausfiel, werden nachfolgende Themen nunmehr besprochen:

1. Alpinismus von Heute und Morgen. Zwiegespräch zwischen Herrn Peter Deinhardt und Herrn Reinhard Müller.
2. Bedeutende Neuturen des Jahres 1931. Herr Eberh. Engelhardt.
3. Die Bedeutung von Ersatzkanten an Schiern. Herr Karl Koch.

Dienstag, den 19. Januar 1932, abends 8 Uhr im Marientorzwinger

### Vortrag

des Herrn Jakob Kiefer: „Schifahrten in der Lenzerheide“ (Graubünden). Mit Lichtbildern.

Samstag, den 23. Januar 1932

### Winterfest

im Industrie- und Kulturverein. Näheres Seite 3!